

Ein nūw Vñ
lustig Spñl von der
erschaffung Adams und He-
ua, auß irer beider faal im Paradiß.
Gespilt von einer loblichen Zürger-
schafft Zürich, off den 7. und 10 tag
Junij, im 50. Jar. fast festlich
onet was die action Dūtraga:
samt den Concor-
dantzen ..

Durch Jacobū Ruff, Stein-
schneider Zürich - .



Hand-written replacement for the damaged title page of the St. Gallen copy of Jacob Ruff's *Adam und Heva*, 1550.

*Ein nÿw unnd || lustig Spyl von der || erschaffung Adams und He= || va | auch irer
 beider faal im Paradyß. || Gespilt von einer loblichen burger= || schafft Zürich | uff
 den 9. unnd 10. tag || Junii | imm 50. Jar. fast textlich | || onet was die action
 zÿtragen: || sampt den Concor= || dantzen.*

Durch Jacobum Rÿff | Stein= || schnyder Zürich.

A2[r]

**Die personen dises Spyls /
sind hundert und sechß.**

Personen des Ersten tags.

- 1 Groß heroldt
- 2 Ein junger knab sprach das

Argument

- 3 Gott der vatter
- 4 Erst
- 5 Ander } klein Engel
- 6 Dritt } }
- 7 Vierdt } }
- 8 Michael
- 9 Gabriel
- 10 Erst } groß Engel
- 11 Ander } }
- 12 Des Tufels bottschafft
- 13 Lucifer
- 14 Satan

Personen des Andern tags.

Der stammen Kains

- 28 Hanoch der erst sun
Kains
- 29 Sin wyb
- 30 Irad Hanochs sun
- 31 Sin wyb
- 32 Mehuiael Irads sun
- 33 Sin wyb
- 34 Methusael
- 35 Sin wyb
- 36 Lamech
- 37 Ada sin erste frow
- 38 Zilla die ander frow
- 39 Jabal der sun Ade
- 40 Sin frow

15 Erst

16 Ander

17 Dritt

18 Vierdt

19 Fünfft

Tüfel

20 Adam

21 Heva

22 Der Schlang

23 Todt

24 Kain der erst sun Adams

25 Calmana sin wyb

26 Habel der ander sun Adams

27 Delbora

41 Jubal der ander sun

Zille

42 Thubal Kain der sun

Zille

43 Naema die dochter Zille

Der stammen Adams

44 Seth der sun Adams

45 Sin wyb

46 Enos

47 Sin wyb

48 Kenan

49 Sin wyb

50 Mahalaleel

A 2

[A2v]

51 Sin wyb

52 Jared

53 Sin wyb

54 Henoeh

55 Sin wyb

80 Koch

81 Kõchin

82 Keller

83 Trummeter

84 Trummenschlaher / oder
erst spilman

56 Mathusalah

57 Sin wyb

58 Lamech

59 Sin wyb

60 Noe

61 Sin wyb

62 Der fründ Lamechs wird

erschossen

63 Lamechs knab wirt er=

schlagen

64 Erst fründ von den kin=

dern Gottes

65 Ander fründ von den kin=

dern Gottes

66 Erst baß } von dem geschlecht

67 Ander } der menschen

68 Erst ryß

69 Ander ryß } Nephilim

70 Erst biderman } werdendt

71 Ander biderman } ermürdt

72 Sem der erst sun Noe

73 Sin wyb

85 Pfyfer oder ander

spilman

86 Kuchebüß

87 Landsfürst

88 Truckseß

89 Statthalter

90 Hofmeyster

91 Erst } diener des

für=

92 Ander } sten

93 Erst }

94 Ander } hußmagt

95 Landsfürstin

96 Gardihauptman

97 Lütenent

98 Fenderich

99 Vorfenderich

100 Ein fraw von den

kindern Gottes

101 Ir man

102 Erst }

103 Ander } kind

104 Meister zimmerman

74 Ham der ander sun Noe

105 Meister steinmetz

75 Sin wyb

106 Buwmeister

76 Japhet der dritt sun Noe

77 Sin wyb

78 Erst

END+

79 Ander

hußknecht

A3[r]

Groß Herold / am

ersten tag.

Fromm / vest / fürsichtig ersam herren!

Dem höchsten Gott vorab zû eeren

Zû lob und eer Zürych diser Statt

Die ein verümpten nammen hat

Zû nutz und lust einr burgerschafft 5

Wend wir mit hilff Göttlicher krafft

Umb eeren willen und kurtzwil

Uch halten für ein lieblich spil

Beschaffung der welt uß Gottes gwalt

Wies Bible leert unnd das inzhalt 10

Darvon dann Solomon git bericht

Im dritten Capitel da er spricht¹Gott hab den menschen bschaffen wyßlich Sapien[tiae] 3²

¹ Ruff refers to Proverbs 3. [19. *Mit weyßheyt hatt der HERR die erd gegründet | die himmel aber hatt er mit für= || sichtigkeit geschaffen*].

² As indicated in the marginal note at line 13, the reference is to Wisdom 3. 1 [*Die selen aber der frommen sind || in der hand Gottes | und kein || peyn des tods mag sy vertil= || gen. Vor den augen der un= || weysen werdend sy geachtet || als sturbend sy | und ir außgang unnd end || wirt geachtet als ein verderbnus...Unnd || ob sy schon etwas peyn vor den menschen || erleydend | so ist doch ir hoffnung auff un= || tödtliche ding...Die frommen wer | || dend scheynen | und glantzen als so feürfun= || cken im rhor gneystend. Sie werdend die || vólcker urteylen | unnd beherschen | unnd ir || Gott wirdt in ewigkeyt regieren...Die gottlosen || aber werdend nach iren radtschlegen straaß || haben...Die kinder aber der Eebrecheren werdend || außgemacht...Sterbend sy dann bald*].

Von ersten uff gmacht onsterblich
 Zierlichen schön im also glych 15
 Uff das er teilhaftt wurd sins rychs
 On mangel das selb möchte niessen
 Durn tod sin schuld nit müßte büssen
 Dwil aber stods er eigen ist
 Imm kon es ist uß tufels list 20
 Uß sinem zorn auch nyd und hasß
 Den er dann treit on underlaß
 Züm Menschen hin den er hat bracht
 Von Gott abgfürt in zorn und draach
 In welcher er müß so verdärben 25
 Nach Gottes züsag stods erstärben
 Das imm ist gfolget uß der sünd
 Die geerbt ouch hand des Adams kind
 Geflossen kon in sines gschlecht
 Das er tödtlich ist worden knecht 30

A 3

[A3v]

Der dann onsterblich herr vor was
 Von Gott gemacht so güt der maß

| so || habend sy kein hoffnung | unnd an dem tag || der erkantnus wirdt man sy nit
 ansprechen. || Dann der tod unnd das end der ungerech= || ten ist gar grausam].

Hett er sich nicht an dsünd ergeben
 Der mensch het mögen ewig leben
 Sunst muß er sterben nach sinr art 35
 Das vor der sünd als wår erspart
 Der dingen aller kuntschafft gyt
 Die heiter erfarnuß diser zyt
 In welcher yeder sterben muß
 Wie Gott hat uffgsetzt yedem dbuß 40
 Also das kein mensch nit mag leben
 Sich muß er gar dem tod ergeben
 Dann keiner nit der blüt unnd fleisch
 Bein hat ouch adren seel und geist
 Der muß durn tod zü åschen werden 45
 Widerumm verwandelt in die erden
 Wies uß hat gsprochen Gottes mund
 Das diß Spyl leert uns machet kundt
 Das yetz ein Gsellshaft in der yl
 Mit lust uff diß mal üben wil 50
 Wie Gott hab bschaffen dhimmel derden
 Den menschen gmacht daruß lon werden
 Ouch wie der selb mensch wider Gott
 Hab ghandlet thon unnd sin verbott
 Was Gott darzü hab verursacht 55
 Das er die ding uß nüt hat gmacht

Warumbs doch Gott hab fürgenommen

Wie yedes zû sinr krafft sey kommen

Das kein mensch nit gruntlichen weißt

Er hab dann gnad vom heiligen geist 60

Der dise ding mag wol ergründen

Die urteil ratschleg Gottes finden

Wie das bezügt zû unser zyt

Sant Paul der der ding kuntschafft gyt

Do

A4[r]

Do er dann redt und selber spricht 65

Mit yfrigem hertzen unnd ernstlich

O wie ein rycher tieffer schatz Roman II³

Ist die wyßheit erkantnuß Gotts

Er spricht Gotts gricht sind onergrüntlich

Sin wâg und straassen onerforschlich 70

Wâr hat ye sherren gmût erkent?

Wâr hat sin râdt gefüdreret gwendt?

Als wôlt er sprechen niemant nun

³ Roman 2. [3-4. *Denckest du || aber O mensch | der du richtest die so sôlichs || thünd | unnd thüst auch das selbig | das du || dem urteyl Gottes entrünnen werdest? oder || verachtestu die reychtumb seiner gütigkeyt | || gedult unnd langmütigkeyt? Weyst du nit || das dich Gottes glute zur blûß leytet?*]

Wirt das erfahren dahin kun

Das er Gotts urteil leer und gricht 75

On siner gnaden züversicht

Das ouch bezügt Solomon der wyß

Der das ußleit mit grösserem flyß

Do er dann redt unnd heiter spricht

O herr groß sind din urteil gricht 80 Sapien[tiae] 17⁴

Din gheimnuß radtschleg und dwyßheit

Dein Göttlich wäsen dewigkeit

Das Esaias ouch bezügt

Mit disen Worten kuntschafft git Isaie 40⁵

Wâr hat den himmel mit sinr hand 85

Ermessen ye mit einer spann?

Wâr ist doch gsin so klüg unnd wyß

Der allen stoub ermesß mit flyß?

Erteil unnd zell by unser zyt

Der klein und naach by einandren lyt 90

Wâr ist doch gsin so gleert verwâgen

⁴ Wisdom 17. 1. [*Groß sind O HERR deine ur= || teyl | und unaußsprâchlich deine || radtschläge: deßhalb irrend die || menschen die sich dein weyßheit || nit lassend berichten*].

⁵ Isaiah 40. [12-14. *Wâr hatt die || wasser mit seiner gouffen gfochtenn? wâr || hat die himmel mit der spann gemâssen? und || mit drey fingeren alle erd der welt erlupfft? wâr hat die berg unnd bühel abgewâgen? || wâr hat das gemâß des HERREN zûch= || tigt? oder welcher ist sein radt der in lere? || wân hat er radts gefragt | das er in versten= || dig mache | und leere den wâg des rechten? || das er inn kunst leerte | und im den wâg der || verstendtnuß anzeygte?*]

Der berg dtal bühel hab gewâgen?

In allem was Gott bschaffen hat

Wâr ist der imm hab gen den rat?

Wâr ist so gleert gsin unnd belâsen 95

Der gesehen habe Gottes wâsen?

Ald sinen geyst hab underricht

Wâr hat Gott gleert all sine gricht?

A 4

[A4v]

Wâr ist doch gsin so alt betagt

Den Gott darumb hab radts gefragt? 100

Do er den menschen wyß wolt machen

Vernünfftig verstendig in erschaffen

Do imm den wâg zeygt selber Gott

Wâr was ders im doch wenden wolt?

Kein Volck noch mensch ist nie gewesen 105

Der dkrefften Gottes hab verwâsen

Dann alle vólcker uff der erden

Gen Gott nüt mógends grechnet werden

In einer krafft eim hârli glych

Das anderst mög erzeigen sych 110

Dann es ist von sinr zârte wegen

Drumb mags kein mensch nit heyter segen

Erwâgen ergründen Gotts ursachen

Warumb ers alls hab wöllen machen

Er sinn imm dann nach der gestalt 115

Das ers Gott laß drinn han den gwalt

Ouch das er krafft hab gnad so vyl

Das ers dem sage wemm er wyl

Nit bösen wundergeben lüten

Die inn und syne werck vernüten 120

Uff das ich wil hie wyb und mann

Ouch jung und alt fast betten han

Ir wollind üch doch lassen stillen

Und züchtig sin umb eeren willen

Hie hören zû dem jungen knaben 125

Der höher dkrafft Gotts wirt erhaben

Dann ich hab thon | sagen ursachen

Warumb Gott derd hab wöllen machen

Ouch alle gschö[p]fften nach der zal

Einanderen nach gar überal 130

Darumb du knab mit dinem schilt

Das Argument sag wann du wilt

A5[r]

Ein junger knab spricht das | Argument mit dem schilt.

DEmnach der herr unnd ewig Gott

Die Engel all erschaffen wot

Nach sinem willen unverderblich 135

Edel schön zierlich und onsterblich

Das Gottes eer soltend erfüllen

Zñ sinem dienst umbs menschen willen

Damit sy môchtind han zum theyl

Frôud lust in Gott ins menschen heyl 140

Gotts sâligkeit wol môchtind niessen

Und alle hoffart faren liessen

Hat sy ouch Gott uß nûten gmacht

Wie es von Gott was ewig tracht

Demnach unnd dEngel aber Gott 145

Nit hieltend ir eer unnd das bott

Das inen selber Gott hatt geben

Do mochtends nit mer sâlig leben

In dem das trachtend über den

Der inen zier und schön hat gen 150

Darumb sy Gott vom̃ himmel stieß

In abgrund sy verwysen ließ

In dem ir wonung wurdend lâr
 Nach dem was Gottes will unnd bgâr
 Das er irn faal ersetzen wett 155
 Wies Gott ewig fürgnon imm hett
 Und schüff den menschen uß der ârden
 Der solt der selben eerben werden
 In ewiger fröud unnd sâligkeyt
 Die Gott den Englen hat bereyt 160
 In welcher bschaffung yederman
 Hie lernen sol und das verstan

A 5

[A5v]

Das Gott herr ist on end ewig
 Krefftig darzû einig allmechtig
 Das dann allein ist die ursach 165
 Warumb er dhimmel dârdn macht
 Warumb Gott aber zersten hat
 Gmacht dârd uß sim fûrgâbnen rat
 Den menschen aber bschaffen zletst
 Schön gût unnd grecht bim aller best 170
 Allein von Gott ist darumb bschehen
 Das gsehen wurd sin ewig fürsehen
 All siner werck der underscheid

Darzu sin ewige wyßheit

Durch welche als Gott einig weißt 175

Das lang und kurtz das minst und gröst

Künfftigs vergangen wies im gfalt

Dann Gott in allem hat den gwalt

Das hat in greytzt und verursacht

Das er zerst dhimmel derden macht 180

Dwyl Gott woll wußt das wurd zergon

Der mensch ouch nit wurd künden bston

In siner gnad unnd der unschuld

Dardurch er kam umb Gottes huld

Gott wußt ouch das der mensch wurd sterben 185

By imm ouch gnad wol möcht erwerben

Drumb macht er zersten dise maß

Die unbstendig zergengklich was

Das was die erd daruß dann Gott

Des menschen cörper nemmen wott 190

Zu letsten unnd nach allen dingen

Damit Gott alls dahin möcht bringen

Uff das was uß dem einen kem

Des anderen art natur annem

So wie er ward gnon uß der erden 195

Widerumb künde zäschen werden

Warumb

[A6r]

Warumb Gott aber das hab thon

Den menschen sünden fallen lon

In überseen und sein gebott

Ist bscheen das kent wurd glert in Gott 200

Sin milte gnad barmhertzigkeit

Ouch Gottes güt sanfftmütigkeit

Das er nach sinen gschöpfften allen

Und er den menschen hat lon fallen

Dozmal glych seit hat imm versprochen 205

Der schlangen wurd der kopff zerbrochen

Das ist dem Tüfel wurd sin gwalt

Durch Gott genommen aller gstalt

Wie er den menschen arger thaat

Gereitzt darzü betrogen hat 210

Also wolt Gott in widerumb

Vom Tüfel redten machen frumm

Zum erben nen in sines rych

In sâlig machen ewigklich

Das bschach wie er ließ hie uff erden 215

Den son Gotts mensch geborn werden

Das alls ist bscheen uß gütigkeit

Uß luter gnad barmhertzigkeit

Die man in Gott thüt gruntlich finden
 So man Gotts werck thüt wol ergründen 220
 Uff das hat Gott im gen das läben
 Das gschenckt dem menschen und vergeben
 In gmacht zum herren über alls
 Wies Gott erschaffen hat domals
 Im blasen yn ein seel unnd geist 225
 Dvernunfft im gen uffs aller höchst
 Die selben zierdt mit der wyßheit
 Erlöst von der zerbrüchligkeit
 Das bschach do Gott dem Adam bließ
 Ein läbigen athem in inn stieß 230

[A6v]

Durch sin naßlöcher wie man weißt
 Do ward dem mensch gen seel unnd geist
 Kein thier noch vych ist das beschen
 Allein dem menschen ist das gen
 In sinr beschaffung aller samen 235
 Darumb blybt dseel ewig mit nammen
 Unnd stirbt des tods gar nimmer nit
 Der dingen dis Spyl kundtschafft git
 Uff das fromm eerenvest unnd wyß

Diewyl zughört Gott aller pryß 240
 Im dheiligkeit unnd alle eer
 Der gwalt unnd andre krefftten mer
 Dwyßheit sfürseen, wies gnempt mag sin
 So wurd diß spyl nit haben schyn
 Kein rechte form wyß oder gstalt 245
 So man sy ließ in Gottes gwalt
 On ursach yn unnd süchte grund
 Die aber nit keins menschen mund
 Ußsprechen mag nach siner art
 Drumb es wol werden mag erspart 250
 Uff das man underlassen mag
 Bschaffung der welt den ersten tag
 Wie Gott hab gmacht die himmel derden
 Wies tag ald nacht hab mögen werden
 Wies liecht sey gmacht mit underscheidt 255
 Was Gotts sey gsin dalmechtigkeit
 Wie die hab gwürckt in allen dingen
 Wie Gott diß alls hab künden zwingen
 Derd dwasser dlüfft mit allen winden
 Wie er dgschöpfft drinn hab künden finden 260
 Fisch vögel thier unnds firmament
 Obs möglich sey das wurd erkent
 Gotts anfang dkrefft unnd all sin macht

Alt siner ding gruntlich ursach

Wie

[A7r]

Wie Gott die böum dfrücht loub und graß 265

Wies alle von imm erschaffen was

Mit allen vorbesumpten dingen

Ob doch ein mensch sich möge zwingen

Recht grund ursachen zeigen an

Uß sim verstand das müge han 270

Ryssen ald ffüren mit gewalt

Uß sinem hirn in form unnd gstalt

Wies Gott hat gstellt ann heitren tag

So findt man das kein mensch nit mag

Das krefftig zöugen und sighafft 275

Darumb ein eerliche Burgerschaft

Abston wil yetzdan deren dingen

Die kein mensch mag zewegen bringen

Drumb wir dSpyl da wend heben an

Wie Lucifer sey vom himmel kon 280

Demnach wie Gott den menschen macht

Waruß unnd wie nit on ursach

Darumb so schwygend allsamm still

Das ist hie unser aller will

Dann wie balds gsang ein end wirdt han 285

Werdend dEngel Spyl heben an

MUSICA

ACTUS PRIMUS.

Vier klein Engel | demnach || Michael Gabriel | und sunst zwen an || dere
 Engel mit blossen schwärdteren || vertrybend uß dem himmel den Luci || fer mit
 aller siner rott unnd gesellschafft || der Tüflen mit zweyen Trummeten. || Ouch
 sol ein stuck BÜchssen abge= || schossen werden. Nach dem redt | zû inen der
 erst Engel.

[A7v]

Erst klein Engel.

Gott wirt an üch sin grimmikeit

Erfüllen uß sinr gerechtigkeit

Nach sinem willen uß sim wort

Uff dise stund an disem ort

290

Ander klein Engel.

Gotts gricht darzû ouch sin urteil

Hat gsprochen ab üch alles heil

Die fröud der ewigen seligkeit

Der ir sind broubt in dewigkeit

Der dritt klein Engel.

Uch hat genommen Gott der herr 295

All üwer zierd schön lob unnd eer

Unnd üch beroubt der englen orden

All sind ir yetzdan Tüfel worden

Im ougenblick mit form unnd gstalt

Uß krafft des herren Gott unnd gwalt 300

Der vierd klein Engel.

Die englisch eer unnd ritterschafft

Ist gnommen üch uß Gottes krafft

Sind all verglycht den würmen schlangen

Drumb ir nit mögend gnad erlangen

Umb Gott den herren keinr gestalt 305

Dann er ist herr unnd gilt sin gwalt

Wie wol bist gsin du Lucifer

Vor Gott in sölcher grossen eer

Noch hat din zier unnd gwalt ein end

Unnd blybt verdampt in dim ellend 310

Michael.

O Lucifer ein Track der öde

Ein kind und schlang der morgenröte⁶

[A8r]

Drumb dast in din hertz hast genommen

Uß fräffne dacht wie dwöllest kommen

In dhimmel stygen über dsternen 315

Ob Gott din stül han ob sin bergen

Gen mitternacht den wottest setzen

Mit dem dich glych hast Gott thün schetzen

So müß das Gott din übermüt

On gstrafft nit lon wirt han vergüt 320

Darumb solt du geworffen werden

In dhell des abgrunds undert ärden

⁶ Isaiah 14. 11-15. [*Wie bist du vonn || himmel gefallen O Lucifer der Morgenröte || kind? Bist an die erden bletst | der aber die || vólcker beherrschetest | od [er] plagtest? Unnd hat= || test aber du dir im hertzen fürgenommen | Ich || wil zú himmel aufhin steygen | unnd oberhalb || den sternenn Gottes meinen sitz erhóhen. Ich || wil auff dem herrlichen berg gegen Mitter= || nacht sitzen. Ich wil hinauf über die wol= || cken steygen | unnd wil dem höchsten gleych || sein. Gelt aber du syest in die tieffe der hell || herab bracht?*]. This reference, of course, applies to Sig. [A8r], which is a continuation of Michael's speech. See also Revelation 9. 1. [*Und der fünfft engel pusaunet | || und ich sach einen sternenn | ge= || fallen vom hymmel auff die er= || den | unnd im ward der schlüssel || zum brunnen des abgrunds ge= || geben*].

In dwinckel grüben mit dinr rott

Darumb das sy unnd du hand Gott

Geschmächt geschendt des heiligkeit 325

Den Gott der was von ewigkeit

Gabriel.

Du verflüchter schlang unnd öder wurm

Von Gott erlydst billich den sturm

Lang gnüg hat gwert din übermüt

Din hoffart die Gott hassen thüt 330

Wie Gott hat gstossen dich hárnider Esaie 14⁷

Also kompt keiner obsich wider

Besonder muß im urteil blyben

In ewiger straaff sin wyl vertryben

Durch Gottes raach mit dem ellend 335

Die niemermer wirt han ein end

Erst Engel.

⁷ Isaiah 14. 12-20. See also Revelation 12. 9. [*Unnd der groß Track | die alt schlang | die da heißt der Teü= || fel | und Satanas ward außgeworffen | der || die gantz welt verfür | unnd ward geworffen auff die erden | unnd sine Engel wurdend || auch mit im geworffen*].

All sind ir kon umb Gottes heil
 Durch sin gericht straaff unnd urteil
 Da münd ir ewig gfangen syn
 In onentlicher straaff unnd grosser pyn 340
 Syd ir on angefochten gefallen
 Uß mütwill wider Gotts gefallen

[A8v]

Billich sond ir der hellischen pyn
 Ewigklich underworffen syn
 Drumb kum herzü du öder schlang 345
 Ein gfangner blibst din läbenlang

Ander Engel gürtet den Lu- || cifer in der weiche mit einer Kettin | || unnd spricht.

Grad yetzundan zü disen stunden
 Mit diser Kettin solt sin bunden
 Von welcher dich wirt niemands lösen
 Dann es das band ist aller bösen 350
 Drumb üch verdampt hat selber Gott
 Gemacht üch all züs Tüfels rott

Die Engel gond hinweg. || Lucifer redt zû sinen gsellen.

Ach wee unnd jamer lieben gsellen

Münd wir hie ewig in der hellen

Im abgrundt unser läbtag syn 355

In sölcher angst unnd grosser pyn

Hats Gott also gffügt unnd gschickt

Das unser eer durch sin gericht

Unns hingnon ist vertilget gar

Also das kein zyt noch kein Jar 360

Zû dem ouch kein stund wirt nit gfunden

Ewig verdampt sind wir unnd bunden

On allen trost in hellscher pyn

Darinn dann wirt kein gnad nit syn

Münd ouch den Engelschlichen namen 365

Verlassen gar unnd unsern stammen

Unnd ewig blyben in dem orden

Secht zû all sind wir Tüfel worden

Das grimpt unnd zürnt also min [hertzen]

Wâr kan ußsprechen disen schmertz[en] 370

B[1r]

Den wir erlyden münd so grusam
 Uneerlich pynlich und mit scham
 Darumb min hertz ist row fürwar
 Toub unsinnig worden gantz und gar
 Ich wil so vyl min krafft vermag 375
 Gott hinderen wenden sin ratschlag
 In allem was er bschaffen hat
 Verwirren im demnach unrat
 Anrichten dermaß unnd anstifften
 Ouch im all sine gschöpfft vergifften 380
 Darumb Satan zerst radt zür sach
 Uff dz werd gschmächt was Got hat gmacht
 So wil ich min hilff also bruchen
 Ouch Gott in allem überstruchen

Satan.

O mortlichs mord der jamer groß 385
 Ach wee deß bösen faal unnd stoß
 Darinn wir sind und lydend all
 Wår wirt ußsprächen unsern faal
 All unser jamer unnd elend

Das niemmermer wirt han ein end 390

Dann grossen schmartz pyn not ich lyd

Darumb ich schwer unnd red uß nyd

Gott wil ich alle sine sachen

Verwirren ungluckhafftig machen

Unnd radt uff das in schneller yl 395

Dann ich nitt lenger beiten wil

Ein Posten wil ich rüsten lon

Der muß uff Gott still heimlich gon

Unnd siner radtschleg nemmen war

Imm schlychen nach gon hin unnd har 400

In trätten uß mit sölchen sinnen

Biß er Gotts wärck sicht unnd wirt innen

B

[B1v]

Wil Gott dann meren sewig läben

Imm wend wir also widersträben

Allen unrat zwytracht stifften 405

Unnd im sin gschöpfften gar vergifften

Erst Tüfel.

Was grossen schmärtzen lyd ich joch
 Schwäbel und bâch fhür tampff und rouch
 Das ist uns by hat uns umbgâben
 Sol das yetz sin unser wollâben 410
 So muß Gott gschmâcht sin und gschendt
 In unserm jamer unnd ellend
 Drumb ich mim radt wil zôugen an
 Mit disen Worten zbest ich kan
 Den Posten will ich rüsten lassen 415
 In ylends schicken uff die strassen
 Dermaß im dsach also befâlhen
 Das Gott nit künn sich mûg verstâlen
 Vor imm verbergen in kein winckel
 Es sye hyter oder dunckel 420
 Ich wetts ouch imm dermaß inbinden
 Das inn der Post müst allwâg finden
 Damit er künd uff Gottes sachen
 Fry sâhen was er wette machen
 Unnd wie bald er das môcht ersinnen 425
 Der Post Gotts wercken wurde innen
 Das er schnâll loufft lut siner pflichten
 Unns allsamm thâte ers berichten
 So wettend wir Gott widerstruchen

Unser vernunfft und witzen bruchen 430

In hinderen demnach sine sachen

Das er nüt güts wurd künden machen

Der ander Tüfel.

Ist Gott dann fromm heilig unnd grächt

Das

B2[r]

Das er verdampt all unser gschläch

Und mögend nummen bhalten werden 435

Ouch sind verurteilt under dârdn

In den abgrund der hellischen pyn

Da kein erlössung nit wirt syn

So wil ich Gott ouch schmâhen schenden

Grad wo ich bin an allen enden 440

Drumb mir das ouch fast wol gefalt

Das bottschafft grüst werd hab den gwalt

Das er mûg gon Gott allthalb sâchen

Mit schweeren lestern unnd mit flûchen

Damitt was Gott well nen an dhand 445

Der Post imm schnâll zum vorteil stand

Uff in dermaß thû also gugken
 Das vor imm schaff Gott nit ein mugken
 Nüt heimlichs müg vor im volbrinngen
 In gschöpfften noch in anderen dingen 450
 So mag er gheymnuß innen werden
 Die Gott muß handeln mit gefârdn
 Wil Gott dann etwas bsunders machen
 Im hindern wend wir sine sachen
 Demnach muß Gott nit mer han gwalt 455
 Die gschöpfft münd thûn was uns gefalt

Der dritt Tüfel.

Botz harneschbletz unnd ysenhüt
 Die ratschleg sind warlichen güt
 Si machend mich so frölich läben
 Das ich Gott wil ouch widerstrâben 460
 In lestern schenden allzyt schmâhen
 Im eer noch lob nit mer verjâhen
 Drumb mir wol gfallend üwere sachen
 Das Gott wir nûts râchts lassend machen
 So radt ich das uß minen witzen 465

[B2v]

Wir thüyend Post also ufmützen
 In kleidind rüstind seltzamlich
 Damit er gang verborgenlich
 Von Gott nit kent werd noch sin engel
 Demnach er frisch byß in den bengel 470
 Wie bald er spürt was Gott wil dencken
 Das er sich nit laßt irren krencken
 Louff wunderbald alß sy er toub
 Durch vâld unnd holtz durch kat und stoub
 Schnäll sag uns das so wend wir Gott 475
 All sine gschöpfften machen zspott

Der vierd Tüfel.

Botz hirn Botz schweyß Botz fârden darm
 Vom fhür der hell ist mir so warm
 So mortlich wee | Ir lieben gsellen
 Daß ich mich jemerlich muß stellen 480
 Hat mich vor Gott zum engel gmacht
 Das ich imm diene hett sin acht
 Sinr Gottheyt unnd sinr herrligkeit
 So ist min fröud verkert ins leid

Verwandlet ouch min ritterschafft 485
 Ins Tüfels art unnd eigenschafft
 Unnd bin ein Tüfel unnd kein engel
 Drumb schweer ich by dem bonenstenngel
 By allem das Gott bschaffen hat
 Das ich wil so vil an mir stat 490
 Ouch Gottes radtschleg all sin sachen
 Yetz hindren helffen znüte machen
 Und red uß zorn unnd grosser hitz
 Wil Gott nun machen ein gufenspitz
 Sin wil ich anderst nit verschonen 495
 All sine gschöpfft wil ich verhönen
 Mûß ich in dhell unnd darinn blyben

So

B3[r]

So wil ich Tüfels glidmaß tryben
 Ouch disen orden nemmen an
 An mir sond ir ein gfallen han 500
 Uff das ich radt das yetz wir schnäll
 Mit grossem gschrey louffind in dhell
 Unnd rüstind Post schnäll wunderbald
 Dans Satans radt mir wol gefalt

Lucifer.

So huy schnäll uf ir lieben gsellen 505

Den nechsten wend wir zû der hellen

Da wend wir dPost ordenlich rüsten

Heimlich verborgen unnd mit listen

Drumb wem das gfalt under üch allsammen

Der louff mit mir in minem nammen 510

Und brül darzû mit wildem gschrey

Luth hoch unnd nider mengerley

**Yetz louffend die Tüfel all inn die hell || mit ungestimme | unnd rüstend || die
Bottschaft zû.**

MUSICA.

Gott der vatter redt mit imm || selb allein.

Ich Vatter Sun und Heilger geyst

Ein Gott in der Trifaltigkeit

Einig by mir ich das betracht 515

Wie ich uß eigener krafft und macht

Uß minr wyßheit erbermbd unnd gnad

Wies min radtschlag fürsehen hat

Von ewigkeit imm wüssen min

Dem nützig ist verborgen gsyn 520
 All bschechne ding die hab ich gwüßt
 Vor mir ouch nütz verborgen ist
 B 3
 [B3v]
 Uß minr krafft und der wyßheit
 Han ich Gott selb mit underscheid
 Mit eim gedancken alls erfüllt 525
 Beschaffen derd wies was min will
 Im ougenblick in einer stund
 Wie bald ichs wott redts uß mim mund
 Min geist der thet das selb bezügen
 Das ichs alls macht uß mim vermügen 530
 Den himmel ich also hab gmacht
 Den underscheid des tags der nacht
 Mit sinem liecht der heitre drinn
 Wies min wort ußsprach nach mim sinn
 Mit wasser lufft zerteilten winden 535
 Mit trom und end ouch iren gründen
 Ouch hab ich bschaffen warms und kalts
 Nasß trockens yedes nach sinr gestalt
 Tagleng und die tunckel nacht
 Oben auß himmels underschlacht 540
 Allerley fisch ich ließ ouch werden

Ouch alle thier gon uß der erden
 Die vögel in dlüfften hin unnd hâr
 Wie das min will was und begâr
 Die Sonn den Mon mit allen sternen 545
 Allerley frucht mit iren kernen
 Darmit an keim nitt mangel wâr
 Waß ich hab bschaffen wyt unnd fâr
 Mit aller nidre höhe grösse
 Grundtfest schwers lychts ouch aller blösse 550
 Dwyl ichs nun alls vollkommen gmacht
 Yedes erschaffen nach sinr acht
 So hab ich Gott selbs Trinitet
 Mir fûrgeseen von ewigkeit
 Ich well uns ordnen zû den sachen 555
 Ein menschen uß der erden machen
 Der

B4[r]

Der muß sin unnsere bildtnuß glych
 Unnd herrschen uff dem ârdterich
 Uber das vych fisch unnd die vögel
 Uff aller erden underm himmell 560
 Uber die wûrm unnd alle thier
 Dwyl er uff erd ist für unnd für

Den wil ich machen wyß unnd gleert

Sin som sol zûnen werden gmeert

Vernünfftig uff das allerhöchst 565

Dem wil ich yngen seel unnd geist

Die muß unns ewig glychsam werden

Diewyl er läbt fromklich uff erden

Übergat er aber unser bott

So wird der sel ich helfen Gott 570

Also das stods nit muß ersterben

Und lon sin cörpel zâschen werde

Uff das ich wil yetzdanen machen

In uß der erden läbig schaffen

Pausando⁸

Gott machet den Menschen || uß der erden | unnd spricht.

Es soll ein Mensch grad diser stund 575

Wie ich das red uß minem mund

Gformiert erschaffen von mir werden

Eins wägs hârfür kon uß der erden

Uß miner krafft dem einigen wort

Im ougenblick an disem ort. 580

Unnd wie Adam herfür kumpt || uß dem ârdtrich | blaßt im Gott in sine ||
naßlöcher einen aathem unnd || geyst | und spricht.

Ein seel unnd geyst ynblaß ich dir

B 4

[B4v]

Die sol unstârbklich han die zier

Das sy uß minr allmechtigkeit

⁸ The biblical reference opposite *Pausando* is Genesis 1. [26-27], although Ruff and the *Zürcher Bibel* omit verse numbering; Genesis 1 is followed by the biblical text: *Unnd Gott sprach: || Wir wöllend men= || schen machen in un || serer biltnuß nach || unserer glychnuß | || die werdend herrschen || über die fisch im || meer | unnd über die vögel under dem him || mel | unnd über das vych | unnd über die || gantz erden | unnd alles gwürm das uff erden || kreuchet. Unnd Gott || schluff den menschen || in seiner biltnuß: in || der biltnuß Gottes || schluff er in: mann unnd || wyb schluff er sy.*

Bestendig blyb in dewigkeit

Ob schon der cörper wurde sterben 585

So blipt die seel mag nit verdärben

Die selv sol din natur regieren

Unnd sy zñ allem gñten fñren.

Adam.

Ach Gott und Herr dinr frñntligkeit

Ouch diner krafft allmechtigkeyt 590

Sag ich dir danck lob grossen pryß

Das dine werck und ich bewyß

Wie du ein Gott der frñntligkeit

Belibst und bist in dewigkeit.

Gott hebt den Adam mit siner hand || uf unnd spricht.⁹

Min lieber Adam lñg nim war 595

Unnd denck wer dich hab gffñrt hiehar

Ouch wår dich gmacht hab dir gen slåben

⁹ Genesis 1. [29-31]. *Unnd Gott sprach: || Sehend da | ich hab' || ùch geben allerley || krut | dz sich besomet || uff d'gantzen ården | unnd || allerley fruchtbare || bbum unnd bbum die sich || besoment zñ ùwerer || spyß unnd allen thie || ren uff ården | und al || len vbglen under dem || himmel | und allem ge || wñrm das das låben || hat | allerley grñne || krñter zñ essen. Und || es geschach also | unnd || Gott sach an alles || was er gmacht hatt | || unnd sihe da es was || alles vast gñt. Do ward abends unnd || morgens der sechßt || tag.*

Der wil yetz dir das übergeben
 Ich hab dthier bschaffen lassen werden
 All dise krüter uff der erden 600
 Fruchtbar böum mit iren somen
 Der solt du gwalt han sy vergoumen
 Ouch alle thier under dem himmel
 Visch vögel gwürm uff der erden sinwel
 Das soll din spyß sin und der thieren 605
 Darumb ich dich zü inen füren
 Das wüssist was uff erd habs läben
 Dir will ichs alls yetz übergebe[n]
 Du blybest jung ald werddest ald 610
 Daß über alles habist gwalt
 Mit dem ich wil all mine sachen

Beschlis =

B5[r]

Beschliessen und fyrabend machen
 Uff das min Adam solt hie warten
 Dir will ich schaffen gon ein garten
 Herrlichen zierdt und wol gerüst 615
 Darinn müst haben fröud und lust.

MUSICA.

Gott der vatter gat hin rüstet zû | und || pflantzet den Garten. Gott spricht.

Nach minr begird werd da gerüst¹⁰

Das Paradyß mit allem lust

Der garten Eden gegen morgen

Darinn böum frucht on alle sorgen 620

Selbs pflantzind sich und wachsind uff

Mit aller gestalt der fruchten druff

Die zû der spyß und uffenthalt

Der geschöpfften dienind uß mim gwalt

Doch wil ich selbs Gott Trinitet 625

Ein bsonderen boum uß miner wyßheit

In dmitten setzen den lon wachsen

Verbannen in also dermassen

Das in der frucht der lustbarkeit

Verborgen sin wirt Gotts wyßheit 630

Dem boum wil ich den nammen geben

Sin frucht wirt in ir han das läben

Ouch die erkantnuß güttis und sbösen

Die niemant brächen sol noch lösen

¹⁰ Genesis 2. [8-9]. Und Gott der herr || pflantzet einen lust= || garten gegen dem Mor || gen | unnd satzt den menschen dareyn den er || gestaltet hatt. Unnd || Gott d'herr ließ uf= || wachsen uß der erden || allerley böum lustig || anzesähen unnd glâ || zû essen. Unnd den || boum des läbens || mitten im garten | unnd || den boum d'erkant= || nuß glâtes unnd böses.

Zû keiner zyt biß mir gefalt 635
 Mit frâfel und ich gib den gwalt
 Das selb erlaub mit underscheidt
 Mit fürzekon der tödtligkeit
 Des menschen so er halt min gbott
 Mich nit erzürnet sinen Gott. 640

B 5

[B5v]

Damit der Gart blyb allwâg bstendig
 Fruchtbar fûcht kûl warm inwendig
 On allen mangel wachsend uff
 So wil ich das ein wasserfluß
 Entspring darinn nach aller art 645
 Ouch gwâsseret werde der lustgart
 Der fluß soll sich ußteilen enden
 An all vier ort des ertrichs wenden
 Der erst fluß soll gan uß dem garten
 Fliessen und dem Ufgang warten 650
 In das gantz land Hevila gndt
 Darinn sol wachsen allersand
 Gold und silber edelgstein
 An welchen orten wirts sin gmein

Und soll der Fluß heysen Pison 655

Uff ärtrich sich wyt umbhârlon.

Der ander brun*n* mit sinem fluß

Heyßt Gihon oder Nilus

Der wirt vil lâtte mit im bringen

Und nutzlich sin zû mengen dingen 660

Als vâlder dummen sy feißt machen

Fruchtbaren die mit unterschlachten

Der fluß wirt gon durch Moren hin

Den selben landen nutzlich sin.

Der dritt brun*n* den ich nennen wil 665

Heyßt Hydeckel mitt wasser vil

Gar wunder schnâll mit sinem fluß

Gen morgen unnd Assyrien uß.

Der vierd fluß gat ouch an sin statt

Das wasser wirt heysen der Phrat 670

Der andern dryen glychsam*m* sin

Gît nutzlich nach dem willen min

Und diser brunnen und des garten

Der mensch wirt bruchen deren warten

Frôud

[B6r]

Fröud und lust on alls verdriessen 675

Haben drinn dasselbig niessen

Den wil ich reichen selbs dryn setzen

Mit all der dingen in ergetzen.

Gott gat hin zû dem Adam | || nimpt in by siner hand unnd spricht.

MUSICA.Adam mit mir gang und nimm war¹¹

Warumb ich füren dich hiehar 680

Das Paradyß hab ich dir grüst

Darinn solt haben fröud und lust

Doch solt erkennen mich für Gott

Der dir da gibt ein sölichs bott

Von allen böumen und iren früchten 685

In disem garten solt mit züchten

Essen niessen wies dir gfalt

Über diß lon ich dir min gwalt

¹¹ Genesis 2. [10-14]. *Unnd es gieng auß || vom lustgarten ein || fluß zû wässern den || garten | unnd teilet sich || daselbst in vier haupt || wasser. Das erst || heißt Pison | das umb || gaat das gantz land || Hevila: da gold ist | || unnd das gold des sel || bigen lands ist kost= || lich: unnd da findt man || Edellion | unnd den ed || len stein Schoham. || Das ander wasser || heißt Gihon | dz umb || gaat das ganz Mo || renland. Das dritt || wasser heißt Hyde= || ckel | das fleußt gegen || Morgen Assyrien || halb. Das viert || wasser ist der Phrat.*

Allein ußgnon den boum des läben
 Kein gwalt ich dir wil drüber geben 690
 Die frucht sol dir verbotten sin
 Von mir dim Gott und schöpffer dyn
 Dann es der boum ist böß unds gñten
 Vor diser frucht solt dich wol hñten
 Daß umb kein sach die ässest nienen 695
 Wilt anderst dich mit mir verstñnen
 Min hulden bhan und frommklich läben
 In unschuld mir nit widerstreben
 Dann welchs tags darwider thñst
 Und isst die frucht drumb bößnen müst 700
 Des tods bist eigen müst ouch sterben
 Widerumb nach dem zñ äschen werden
 Uff das dich solt glych wie manñ sol
 Erduren vor besinnen wol

[B6v]

Daß syest nitt also vermässen 705
 Von diser frucht nit thñyest ässen
 Dann wie bald zyt kompt unnd mirs gfalt

Wurd ich dir geben disen gwalt

Das wenn darvon schon ássen thúst

Dir gar nüt schatt noch fürchten müst. 705

Adam gibt Gott antwurt || unnd spricht.

O Gott und herr und schöpffer min

Dir sol ich billich gehorsam sin

Dim bott das du mir hie hast geben

Ist das der boum des todts und läben

Billich sol ich was dir gefalt 715

Gern flyssig thün din ist der gwalt

Die krafft und macht ouch dherrligkeit

Du syest globt in dewigkeit.

Yetz gibt und bringt Gott der || herr alle thier und vögel für den A = || dam |

das er inen den nammen gebe | || wie sy allwäg heissen || söllind.

Sich Adam lieber güter fründ¹²

Die vögel thier so vil da sind 720

¹² Genesis 2. [19-20]. *Dann als Gott der || herr gestaltet hatt || von d'erden allerley || thier uff dem völd | || unnd allerley vögel un || der dem himmel | bracht || er sy zü dem menschen || das er sy besáhe | wie || er sy nennete. Dann || wie der mensch aller || ley läbendige seelen || nennen wurde | so söl || tünd sy heissen. Und || der mensch gab einen yetlichen vych und vogel under dem him || mel | unnd thier uff || dem völd seinen || nammen.*

Den allen solt irn nammen geben

Das kennist wie sy vor dir läben

Hie vor und nach zñ aller zyt

Diewil dir Gott das läben gyt

Dir dinen kinden wie ist gmeldt 725

Das kennend die biß zend der wält

Und habist drinn den unterscheidt

Dir gib ich dkrafft und wyßheit

In denen und in anderen dingen

Das alles kündest wol verbringen. 730

Adam

[B7r]

Adam gibt den Thieren den || nammen | unnd spricht zum Löwen.

Diewyl ichs sich dann vor mir läben

Zerst wil ich dem den nammen geben

Das thier thüt mich so seer erfröuwen

Darumb ich im gib den nammen Löwen

Dann es nach allem duncken min 735

Wirt sterckst thier under allen sin.

Adam redt zum Helffant.

Diß thier ist groß so wunder gestalt

Ouch starck darzû darumb mir gefalt

Und wil im uß mim unverstandt

Den nammen geben Helefandt 740

Von siner grösse und stercke wâgen

Dann schwâr lâst wirts uff im wol trâgen.

Adam sieht den Bâren || unnd spricht.

Diß thier ist krefftig darzû starck

Von hut und bein biß in sin marck

Ouch fleisch und aderen groß gestalt 745

Darumb es mir also gefalt

Das ich im wil sin lob thûn meren

Under disen nenn ich es ein Bâren

Das wirt sin stercke thûn bewysen.

Adam zum Wolff.

Zû disem thier will ich mich flyssen 750

Und im sin nammen gen erzellen

Zum Wolff wil ich yetz in erwellen

Der wirt ein fraß sin aller thier.

Adam zum Kámmelthier.

Du solt mir heissen Kámmelthier 755

Von diner ungstalt krümme wágen.

[B7v]

Soll ich dir disen nammen ságen.

Zum Hirtzen.

Ein kúng und hirtz solt gheissen sin

Under gschlácht der thieren din

Und solt von mir han disen bryß

Darumb dast bring bist klüg unnd wyß. 760

Zum Schlangen.

Du solt mir heissen wurm ald schlang

Die wirst du sin din lábenlang

Mit dinem list wirst grosses leid

Der welt zúffügen uß dinr falschheit.

Zum Einhorn.

Diewyl dich Gott hat gmacht wyßlich 765
 Ein Einhorn nenn ich billich dich
 Din krafft und tugend wirt kuntbar
 Uff ärden werden offenbar.

Zum Ochsen.

Du solt ein Ochs sin all din tag
 Din ard darbeyt erlyden mag 770
 Du wirst ouch güt und nutzlich sin
 Zur uffenthalt und narung min.

Zum Büffel.

Eim Büffel sichstu warlich glych
 Ouch bist ein zornig uppig vych
 Din horn sind güt zû vilen dingen 775
 Dmilch wirt den menschen gsuntheyt bringen.

Adam redt zum Dromedari.

Dem Kimmel du glych gardet bist
 Ouch louffst im vor zû aller frist
 Wiewol fast kleiner ist din gwalt
 Doch hast im louffen grössem gwalt. 780

[B8r]

Zum Rind.

Du solt mir heissen Kñ ald Rind

Das gschlächtt mitt allem dim gesind

Im halß unnd kopff ligt all din krafft

Zur spyß und arbeit bist sighafft.

Zum Gemsthier.

Ein Gemsbock dich wil ich thñ nennen 785

An hornen wol man dich wirt kennen

Im höchsten birg wirst dnarung han

Mit stygen din krafft zöugen an.

Zum Rosß.

Ein Pferdt ald Rosß solt gheissen sin

Das zöugt die ard und natur din 790

Din oren zöugends gmüt dermassen

Drumb gritten wirst durch alle strassen.

Zum Schaaff oder Lamm.

Du solt sin gheissen Schaaff ald Lamm

Darumb dir blyben sol der namm

Das dultig sánfft din ard solt bhalten 795

Ouch dich in dise tug[e]nd gestalten.

Zum Hund.

Allwåg fürhin von diser stund

Solt gheissen bnammet sin ein Hund

Den nammen solt du allwåg bhan

Din hündtsche ardt nit meer verlon. 800

Zû der Suw.

Ein Suw solt sin die allwåg blyben

Kein andern nammen ich dir giben

Das zôgt din ardt unnd tugend an.

[B8v]

Die nüt dann im kaat ligken kan.

Zu der Katzen.

Darumb daßt issest müß und ratzen 805

Solt gheissen sin allwäg ein Katzen

Darzu mir dein natur gefalt

Daßt über dise habist gwalt.

Zum Bock.

Der gstanck und gschmack in dinem rock

Die zöugend an daßt bist ein Bock 810

Din unform unzucht form und gstalt

Du fiben wirst biß daßt wirst alt.

Zum Affen.

Darumb daß du mir fast bist gelych

Ein Affen darff ich heissen dich

Von diner wundergeb unnd zierd 815

Wirst hessig sin unnd allwäg gfierd.

Zum Marder.

Ein Marder sichst du sicher glych

Das zöugt din ardt an sicherlich

Dann hñner töden mörden ássen

Zu diner aab wirst nit vergássen. 820

Zum Eichhorn.

Eichhorn solt heissen all din tag

Din ardt im wasser das vermag

Uff eim holtz schiffst nach den winden

Din schwantz wirt dir den sägel finden.

Zum Hasen.

Ein Haß von mir solt bnammet werden 825

Diewil du bist uff diser árden

Din kuntschafft wirst han von dem springen

Schnällen louff und andren dingen.

Zum

C[1r]

Zum Esel.

Esel wil ich dir allwág sagen

Din läbtag wirst groß burden tragen 830

Das wirst du waarlich wol mit gferden

Und grosser arbeit innen werden.

Zum Luchs.

Von wâgen diner scharpffen gsicht

Solt heissen Luchs gwüß sicherlich

Von wâgen diner wunder art 835

Daßd gflâcket bist | hüpsch schön und zart.

Zum Fuchs.

Von wâgen diner bösen dücken

Solt heissen Fuchs gwüß sicherlichen

Du bist ouch freidig und vermâssen

Allerley gfügel thüst du âssen. 840

Zû nachbenampten thieren.

Frösch | Krott | unnd Spinn | ouch Ratz unnd Müß || Schlang | Würm | unnd

Flôch | ouch Unbeyß lüß | || Egechs | Gerill | Mântel und Schnâck | || Otter

| Wisel | und die Hôwschrâck ||

Ouch was der kleinen thieren sind 845

Sy sygend gsâhend oder blind

Den Gott yetzdan hat gen das lâben

Hie yedem wil ich sin namen geben.

Zum Adler.

Ein Adler solt sin allweg heissen

Und über dvōgel allzyt reychßnen 850

Ir küng und herr solt allwäg syn

Sy bherrschen nach dem willen din.

Zum Gryffen.

Darumb daßd bist so starck und styff

Ouch überwindst solt heissen Gryff

Din ffiß und klauwen das vermugend 855

C

[C1v]

Daß dine kreffft sind voll der tugend.

Zum Phenix.

In Arabia drühundert Jar

Viertzig darzü grad ungefar

Wirst du Phenix so vil jar läben

Von diner äschen junge gäben. 860

Zum Schwanen.

Din art natur mir zeigt an

Das ich dich heissen sol ein Schwan

Dann vor dim tod ee du verdirbst

Din stund wirst wüssen ee du stirbst.

Zum Reigel.

Reigel du mir solt allwäg heissen 865

Daß ob dem gwülck thüst flügen reisen

Dann du vast übel förchst den rāgen

Fisch zü dinr spyß wirst zāmen trāgen.

Zum Storcken.

Ein Storck mir heiß dann ich vernimm

Daß du kein gsang hast noch kein stimm 870

Mit dinem schnabel wirst du schnatteren

Din spyß haben von den nateren.

Zum Habich.

Von wâgen diner grimmigkeit

Wirst Habich gnehmmt in dewigkeit

Dann ander vögel on vermâssen 875

Du tôden wirst und ir hertz âssen.

Zum Kranch.

Ein Kranch solt heissen ewigklich

Dem hauptman wirst du syn gelych

Der vor sim heerzüg flügen thût

Wol halt sin ordnung wacht und hût. 880

Zû

C2[r]

Zû der Ganß.

Din gûte art mir zeigt an

Das ich ein Ganß dich nennen kan

Dann du den dieb von wytnuß schmeckst

Drumb das du gagast in anzeigst.

Zû der Enten.

Uß diner art wirt wol erkennt 885

Daßd heissen solt allwâgen Ent

Din stâtes schnatteren und dim gschrey

Wirts von dir sagen mengerley.

Zum Kutzen.

Uwel und Kutz du gheissen bist

Alles gfügel dir zwider ist 890

Der Tuben eyer vil uß trinckst

Der wigglen glych so grob du singst.

Zum Rappen.

Ein Rapp solt syn zû allen tagen

Din pfengknuß burt kumt uß dim kragen

Din schnöde art bruchst so vermâssen 895

Daßd keibenfleisch allwâg müst âssen.

Zû der Krâyen.

Dem Rappen bist nit unglych

Drumb heist du Krây und das billich
 Uff die vögel wirst ouch schiessen
 Der selben art wirt dich verdriessen. 900

Zum Guggouch.

Din gsang ist nit so herrlich hoch
 Darumb solt yetz heissen Guggouch
 Du wirst syn tråg und ungetröst
 Din eyer selber du vertreist.

Zû der Tuben.

C 2

[C2v]

Von diner senfft und tugend wâgen 905
 Mûß man dir Tub allwegen sâgen
 On ein gallen magst du lâben
 Allein von Gott dir das ist gâben.

Zû der Wachtel.

Darumb das du so duchsam bist
 Ein Wachtel solt syn zaller frist 910

Dann du verkündst mit dem gesang

Endrung der zyt dein läbenlang.

Zu dem Fälcklin.

Dem Habick | Spärber magst du glychen

Mit rouben der narung thust nachstrychen

Darumb Fälcklin solt heissen ouch 915

Dem rüdigen vogel glych Guggouch.

Zu dem Hanen.

Kein Namen ich dir geben kan

Dann du bist meister und heist Han

Dein art ich dir ouch sagen sol

Den tag anzeigen kanst du wol. 920

Zu der Hennen.

Billich sol ich dich heissen Hennen

Byn eyern wirt man dich erkennen

Dein junge wirst du flyssig neeren

Die lieben und dich zu inn keeren.

Zû dem Fasanthûn.

Du bist mir waarlich wol erkannt 925

Billich solt heissen ein Fasant

Hüpsch schön du bist ouch darzû kûn

Hassest trüb wätter liebest grûns.

Zû dem Wygen.

Ein rûber bist du aller thier

Drumb blybst ein Wyge für und für 930

C3[r]

Den vöglen wirst du hâssig syn

Verborgen ists in der ardt din.

Zû dem Pfawen.

Din hüpsch und zierd mir also gfallt

Das du ein Pfaw bist nach dinr gstalt

Mit dim gesang vertryb hinfür 935

Die schnôden wûrm vergiffte thier.

Zû dem Râbhûn.

Hüpsch schön du bist darzû ouch kûn

Darumb solt du heissen Râbhûn

dUntrûw dschalckheit dich wirt betriegen

Dir ouch din unfal dick zûfügen. 940

Zû der Turteltauben.

Din schön und zierd wol muß ich loben

Du zeigst din art einr Turteltuben

Dinn mann du liebest all din tag

Umb sinen tod fürst grosse klag.

Zû allen nachgenden vöglen.

Nachtgall | Hätzel | Bûchfinck | der Spar 945 || Sittich | Widhopff | Struß und
 ouch Star || Flâdermuß | Gyr | Zinble und Amsel || Râckholter | Meiß | Wisel
 und Trostel ||

Wie denen Gott hat gen ir läben

Also wil ich inn dnammen gâben. 950

MUSICA.

Adam redt zû Gott.

O Herr und Gott mir wol gefellt
 All thier die du hast für mich gstellt
 Ouch nach dem du inn gabest slâben
 Und ich in dnammen all han gâben
 Keins wil by mir nit wonen blyben 955
 Das sin wyl môg mit mir vertryben.

C 3

[C3v]

Mit siner hilff mir well byston
 Sy fliend und lond mich einig ston.

Gott redt mit im selv allein.

Es ist nit gût und dunckt mich hüt¹³
 Das der mensch sey aleinig nit 960
 Darumb ich will im schnäll zehand
 Ein ghilffen gen der by im stand
 Uff das du Adam leg dich nider

¹³ Gen. 2. [18]. *Unnd Gott der Herr || sprach: Es ist nit glâ || das der mensch allein || seye. Ich wil im || ein ghilffen machen | der || im zû nächst by sey.*

Und schlaaff biß ich bald kummen wider

Din ghilffen wird ich dir verborgen 965

Grad eins wägs gen und dir verordnen.

**Adam entschlafft | in dem nimmt || Gott ein ripp uß siner syten | gat ein
|| wyl umbher | unnd macht die Eva || daruß | und spricht zû iro. ||¹⁴**

Uß miner krafft dem willen min

Solt du ein ghilff deß menschen syn

Im gûten allweg volgen im

Uflosen allzyt siner stymm 970

In allen frommen grechten sachen

Gen im kein unfrid solt du machen.

Gott nimpt die Heva fûrt sy || zû dem Adam und spricht.

Wach Adam lûg und merck mich âben

Dir wil ich da ein ghilffen gâben

Din lâbenlang ein gmahel din 975

Die wirt dir ghorsam bholffen syn.

¹⁴ Gen. 2. [21-22]. *Do ließ Gott der || Herr ein tieffen || schlaff fallen uff den || menschen. Und er entschlief | und nam || siner rippen eins | unnd || schloß die statt zû || mit fleisch. Und || Gott der Herr bu= || et ein wyb uß dem || rippe | das er von dem | menschen nam | und || bracht sy zû dem men= || schen.*

Adam als er erwachet sicht er || Heva vor im ston | spricht er zû ir.¹⁵

Uff diß mal bin ich nit allein

Du bist ein bein von mim gbein

Glych

C4[r]

Glych mir gezierdt mit seel und geist¹⁶

Und bist ein fleisch von minem fleisch 980

Genommen uß der syten min

Ein mânnin solt du gheissen syn

Ouch wirts uff ârdtrich darzû kon

Das rächt Eelüt werdend verlon

Vatter und mûter ouch hangen an 985

Der mann dem wyb das wyb dem mann

Mit ghorsamkeit zwo seel und geist

Zwen lyb verwandelt in ein fleisch.

Gott redt zum Adam || und zû Heva.

¹⁵ Genesis 2. [23]. *Do sprach d'mensch: || Auff diß mal [ists] || ein bein von meinem [...].* This reference continues in the marginal of C4[r] = footnote 16.

¹⁶ [Genesis 2. 23-24]. [...] *gebein | unnd fleisch von || meinem fleisch. Man || wirt sy Mânnin heis || sen | darumb das sy || vom Mann genom = || men ist. || Darumb wirt ein || mann seinen vatter || und sein mûter ver = || lassen | unnd an seinem || wyb hangen | unnd || werden sy beide zû || einem fleisch.*

O Adam Heva liebs gesind¹⁷

Ir beide bloß und nackend sind 990

Unschuldig sônd ir vor mir lâben

So wil ich üch min sâgen geben.

Adam.

O Herr und Gott din namm ist groß

Sind wir hie nackend oder bloß

So ist die schamm in uns verborgen 995

Ouch von uns hingnon angst und sorgen

Darumb wir sônd min Herr und Gott

In unschuld halten din gebott

Drumb Herr din hand thû uff uns legen

Gib uns din gnad und heilgen sâgen. 1000

Gott gibt inen den sâgen | || unnd spricht.¹⁸

Fruchtarend darzû merend üch

Erfüllend die ârden lyblich

¹⁷ Genesis 2. [25]. *Unnd sy warend beide || nacket | der mensch || unnd sin wyb | unnd || schâmetend sich nit.*

¹⁸ Genesis 1. [28]. *Unnd Gott bene= || deyete | und sprach zû || inen: Fruchtarend || und meerend euch | || unnd füllend die er= || den | unnd bherrschend || sy | unnd herrschend || über die fisch im || meer | unnd über die || vögel under dem || himmel | unnd über || alle thier die auff er= || den kriechend.*

Durch üwer lieb bywonung gar
 Wie üch dnatur wirt stellen dar
 Beherrschend serdtrich mit gewalt 1005

C 4

[C4v]

Die fisch imm mer glicher gestalt
 Ouch alle vögel underm himmel
 Die thier uff aller erden sinwel
 Sy kriechind louffind uff der erden
 Der sônd ir aller herren werden 1010

Loub und graß böum mit den früchten
 Irs niessen sônd mit allen züchten
 Uff üch sol blyben diser sägen
 Dwyls erdtrich stat on alls bewegen.

MUSICA.

ACTUS SECUNDUS.

**Des Tüfels Bottschafft loufft || mit grosser ungestüme für die hell | || klopfet an
 mit sinem schäfenlin | || unnd spricht.**

Mordjo mordjo ir Tüfel all 1015
 Thünd uf dhellthür mit grossem schall

Unnd louffend druß mit grossem gschrey
 So wil üch sagen mengerley.

Lucifer redt zum Posten.

Botz lungken läber und botz darm
 Post fast bist glouffen dir ist warm 1020
 Dann du fast schwitzst das kann ich mercken
 Was machet Gott thû uns entdecken
 Es sey waß well grads oder krumms
 Das sag uns alls in einer summ.

Des Tüfels Bottschafft.

Herr Lucifer was sol ich sagen? 1025
 Ich han nun gar ein lären magen
 Und bin mer glouffen in der yl
 Ungessen

C5[r]

Ungessen dann vierhundert mil
 Darzû ich hab ouch wenig truncken
 Mir ist schier shertz im lyb versuncken 1030
 So angsthaft bin ich gloffen umb

Hoch nider straassen grad und krumm
 Damit ich min empfälch ußrichten
 Recht künde wol üch des berichten
 Wie ir dann mir hand all befolhen 1035
 Uff das ich reden unverholen
 Nach dem und Gott die himmel derden
 Den menschen gmacht daruß ließ werden
 Hat er in gsetzt ins Paradyß
 In zierd gemacht vernünfftig wyß 1040
 Ouch alles was hat ghan das läben
 Hat er dem mensch alls übergeben
 Thier vögel fisch dfrücht loub und graß
 Wie es von Gott alls bschaffen was
 Das bsitzt der mensch uff dise stund 1045
 Wiesuß hat gsprochen Gottes mund
 Zü dem er hat mit grossem flyß
 Ein boum in dmitte sParadyß
 Verordnet gsetzt gar lustig schön
 Damit der mensch sich dran verhön 1050
 Und ãß die frucht widers verbott
 Den dann verbannet selb hat Gott
 In disen boum hat Gott selbs geben
 Den tod verordnet und das leben
 Also wo der mensch sicht uff Gott 1055

Ouch fürcht in unnd halt sin gebott
 So wirt er mügen nit verdärben
 Sâlig blyben niemer sterben
 Darumb ir Tüfel stond hie zammen
 Und ratend darzû all gotzsammen 1060
 Wie wir in abfürnid von Gott

C 5

[C5v]

Das er dfrucht âß nit halt sin bott
 Darmit in Gott hab gmacht vergâben
 Nit sâlig wârd und mûg nit lâben
 Nit machends lang herr Lucifer 1065
 Dann Gott der Herr ist âben der
 Grad uff der stett in schnâller yl
 In siner gnad in bstâlen wil
 Den menschen lieben dunschuld geben
 Demnach er wirt gwüß allwâg lâben 1070
 So dann der mensch nit kôndte sünden
 Kein gwalt wir môchtind an im finden
 Darumb ee Gott in heilig mach
 So raatend schnâll yetz all zur sach

Damit wir Gott all widersträben 1075

Ouch der mensch nit müg ewig läben.

Lucifer redt zur sach | || und spricht.

Botz hñnersádel unnd botz mist

Ich weiß darzû schon einen list

Diewyl Gott hats wyb gnon vom mann

Es gwüß in überreden kan 1080

Zû dem wir dSchlangen wend anstiffen

In sy ouch schlüffen unnd vergifften

Das sy das wyb falschlich berede

Die frucht zû ássen sy bewege

Ouch Gottes wort grad umbkeere 1085

Und wider Gott ein anders leere

So wirt das wyb wiewols ist gfiert

Fry bschissen trogen unnd verfür

Die Schlang das wyb müß stiffen an

Daß dfrucht gâb zâssen irem mann 1090

Nit wirt der mann so handtfest syn

Dfrucht wirt er nemmen byssen dryn

[C6r]

Dann muß er wie wir verdampt ouch syn.

Satan.

Botz knobloch böllen und botz reben

Ein raat darzû ouch wil ich geben 1095

Hat Gott erschaffen und verordnet

In unser statt heimlich verborgen

Ein menschen on præsten und fâl

Gantz untödtlich mit geist unnd seel

Und wil in Gott nit lassen sünden 1100

In heilig machen zû im fründen

So schwer ich by dem Milben zan

Das ich im wil kein rûw nit lon

Mit aller krafft unnd mim vermügen

Es sey mit bschyssen ald mit lügen 1105

Im wil ich allzyt widerstrâben

Damit er nit mûg ewig lâben

Die Schlangen wil ich reitzen an

Das er bered beid wyb und mann

Falschlich mit list das sy druchs âssen 1110

Gar Gottes bott sins worts vergâssen

Damits mit straaff ir sünden büßen

Verdampt belybind sterben müssen

So hat dann Gott gsält sin anschlag

Wie bald er stirbt nit läben mag. 1115

Erst Tüfel.

Botz hosenlatz und nestelglimpff

Es wirt alls gredt in ernst und schimpff

Hat Gott uß lätzem krummen ding

Das wyb gemachet also ring

Vom ripp des manns und siner syten 1120

Gwüßlich wirts den wol überstryten

Bereden in das er dfrucht ässe

Der botten Gottes gar vergässe

[C6v]

Darumb so radt ich uff der stet

Das wyb von ersten werd beredt 1125

Dann ist der mann ans wyb gebunden

Bald wirt er von ir überwunden

Die imm die frucht wol bieten kan

Und wie bald sy dfrucht nemmend an

So sinds verdampt in unser pyn 1130

Dan münds uns glych verdampt ouch syn.

Ander Tüfel.

Botz ofengabel und botz magen

Min haar mir thüt gen himmel ragen

Dann Gott der Herr gar listig ist

Wol weißt er was in beyden prist 1135

Hat er sy gnommen uß der erden

Nach sim willen lon läbendig werden

Er kan sy heiligen und begnaden

Das mit keinr sünd nit werdind bladen

Er weißt ouch all unser ratschlag 1140

Sy bschehind nachts ald by dem tag

Vor im man nit kan heimlichs radten

Er weißt den grund vor aller thaten

Darumb er kan wol unsere sachen

Verhinderen und zenüte machen 1145

Dann dsach an im alleinig stat

Er unnütz machet unseren radt

Drumb wend ir dsach zü güttem bringen

So gond nit lang umb mit den dingen

Den Schlangen reizend schnäll bald an 1150

Das er sich rüst wie bald er kan
 Dann wie bald swyb wirt überlist
 Der mann mit ir verdorben ist.

Dritt Tüfel.

Botz Fuchß und Haß ouch Bären dräck

Das

[C7r]

Das mir nit dnaß und mund drinn bsteck 1155

Sol diser mensch von kat und erden

Im rych Gotts unser erben werden

Sönd wir durch sy verstossen syn

Belyben in der hellischen pyn

So möchts ein buwren morn verdriessen 1160

Dryn möcht ich trätten mit den füßen

Das Gott der herr erd träck und kat

In sines rych verordnet hat

Was fröwt nun in ein sölche maß

Do er wott schaffen loub und graß 1165

Das die sin bildtnuß ffüren sot

Mich wundret was nun sinnet Gott

Wil er sin rych also versuwen
 Das selbig mit kat unnd erd ufbuwen
 Fürwar es wirt ein kleiner lust 1170
 Es ist schier bschaffen alls umb sust
 Darumb ich wil min radt ouch geben
 Uff das der mensch nit möge läben
 So werd ufgmützt also der Schlang
 Das gebner radt schnäll fürsich gang 1175
 Es bschâch mit trug ald sunst mit bschiß
 Nun das er werde überlist
 So ist dverdamnuß im bereit
 Alls wol wie uns nach billigkeit.

Der vierd Tüfel.

Botz rinderzan und ochsenhorn 1180
 Nit einist hett ich darumb zorn
 Dsach wend wir Gott on not verspeeren
 Nit muß der mensch sich an in keeren
 Hat er in gnommen von der erden
 Die dann nit bstat muß znüti werden 1185
 So muß er ouch nit heilig blyben

Von sim gebott wol wend wirn tryben
 Hat er das wyb uß krummen dingen
 Erschaffen müssen zwâgen bringen
 Von einem ripp uß sinem gwalt 1190
 Das nit hat ghept kein form noch gestalt
 So wirts nüt grads noch darzû schlächts
 Verbringen künden etwas rechts
 Darumb sind frölich one sorgen
 Dsach besser syn wirt ees wirt morgen 1195
 Dann dSchlang listiger ist und gfierdt¹⁹
 Uff allem vâld dann alle thier
 Die wil ich reitzen hetzen an
 Dem menschen gar kein rûw nit lon
 Wie graaten ist grad uff der stett 1200
 Das falschlich werdind überredt
 Werdends dann trogen uß irm list
 So sinds verloren wie im ist
 Das inen nûmmen zhelffen ist.

Lucifer.

Uß minem schlechten unverstand 1205

¹⁹ Genesis 3. [1]. *Unnd die Schlang || was listiger dann alle || thier uff dem vâld
 | || die Gott der Herr gemachet hatt.*

Wâm das wolgfal heb uf sin hand

Der juchtzg ouch schry mit lutem gschrey

Hoch unnd nider mengerley.

Louffend all in die hell.

MUSICA.

Adam und Heva gond umb || spaceren im Paradyß | in dem || redt Adam zû

Heva.

Wolan min Heva liebstes wyb

Damit ich allwâg by dir blyb 1210

Dir wonen by mit rechtem lâben

Gott kündind darumb rechnung geben

Dich wil ich früntlich bâten han

Du

[C8r]

Du wellist allwâg by mir ston

In frommkeit eeren lieben mich 1215

Derglychen wil ich halten dich

In minem hertzen lieb und werd

Diewyl ich lâben hie uff ârd

Hat Gott uns gordnet zammen geben
 So wend wir früntlich lieblich läben 1220
 Mit einanderen so in Gott
 Das wir ouch haltind sin gebott
 Die früchten darzü alle spyß
 Gott bschaffen hat im Paradyß
 Erloubt die selben uns zü ässen 1225
 Die wend wir niessen nit vermâssen
 Mit danckbarkeit die nemmen an
 Ouch diser frucht gar müssig gon
 Die Gott uns hert verbotten hat
 Dwyl uns dverdamnus daruff stat. 1230

Heva.

Ach allerliebster gmahel min
 Füruß allwâg lieb solt mir sin
 Für alle gschöpfft im Paradyß
 Ankeeren wil ich ernst und flyß
 Das ich dich lieb in hulden bhalt 1235
 Allwâgen thûne was dir gfallt
 Diewyl ich lâb unnd Gotts will ist
 Dann du nach Gott min hoffnung bist
 Gott wil ich allwâg trüwlich bâtten

Das er mich nit lassz überträtten 1240

Sin gebott das ich vermessen

Von diser frucht nit thüne ässen

Darinn verborgen angst unnd not

Ligt släben und der ewig tod

Ouch wir nit fallind hüt ald morn 1245

In gfaar und in den Gottes zorn.

[C8v]

Der Schlang gibt antwort || dem wyb | unnd spricht.²⁰

Ae früntlichs wyb â keer dich har

Ich kan dir radten gûts on gfar

Nit sond ir dred und sherren wort

Also verston an disem ort 1250

Das ers hab gemeint wie irs verston

Gwüß gwüß ir hie ein abweg gond

Wie künd es syn das ein frucht schfid

Die ander üch vil gûts uflfid

Schow lûg wie sinds doch nun so glych 1255

Hüpsch schön unnd lustig wesenlich

²⁰ Gen. 3. [1]. *Unnd der schlang || sprach zû dem wyb: || Ists also | das Gott
|| gesagt habe: Ir sôl= || lend nit essen von al || lerley bôumen im || garten?*

Handwritten marginal notes in a cursive script, likely a transcription or commentary on the text above.

Erkenn das waar und gloub mir das
 Dir Gott hab bschaffen loub und graß
 Die böum und dfrucht sampt allen thieren
 Uff das üch die in tod nit ffüren 1260
 Uch hats alls Gott (merck) hie erschaffen
 Nit das ir standind sy angaffen
 Was Gott hat gmacht sol üch sin gmein
 Ja nutzlich güt und nit unrein
 Drumb mügend ir die sicher niessen 1265
 Und üwers hertzen lust wol büssen
 Wyb gloub mir nun â fürcht dir nitt
 Kumm hâr see hin nit abwertz tritt.

Heva gibt der Schlangen ant || wurt | unnd spricht.²¹

Du bredst mich nit drumm denck sy nit
 Das ich dfrucht werde essen hüt 1270
 Uß klügheit diner red unnd wort
 Ich weiß ouch was Gott an dem ort
 Zû mir hat gesagt und minem mann
 Er sprach ir sond ir müssig gan

²¹ Gen. 3. [2-3]. *Do sprach das wyb || zû der Schlangen: || Wir essend von den fruchten der böumen || im garten: aber von || den fruchten des boums mitten im || garten hat Gott ge= || sagt: Essend nit dar= || von | rûrends ouch || nit an | das ir nit ster || bind.*

Von andren böumen und ir früchten 1275

D[1r]

Die ich vorgmacht hab üwern gsichten

Darvon sönd ir onforchtsam essen

Und miner worten nit vergessen

Gott hat den boum in dmitte gesetzt

Uff das keins werde dran verletzt 1280

Hat pflantzet uns drumb disen garten

Das wir in trüwen sinen warten

Ouch habind in*n* früchten unterscheid

Gott verbot die uns in sunderheit

Er sprach nun rürend sy nit an 1285

Dann glauben sönd ir an mich han

Wie bald irs thünd sol üch sin kund

Ir sterben werdend zü der stund.

Die Schlang gibt antwort || dem wyb | und spricht.

Nit nit das gloub dann ich weiß wol²²

²² Genesis 3. [4-5]. *Do sprach die || Schlang zum wyb: || Ir werdend nitt des || todts sterben: dann || Gott weißt | uz | wel || ches tags ir darvon || essend | so werdend üwere ougen ufge- || hon | unnd werdend sein || wie die Götter | unnd || wüssen was glät unnd böß ist.*

Das üwer keins nit sterben sol 1290

Es fürcht im Gott ir werdind im glych

Verbunt üch deer im himmelrych

Ich sag üch gwüß Gott hat bereit

Uch dise frucht von ewigkeit

Das welcher stund ir essend darvon 1295

Uwer ougen ufwerdend gon

Gantz wachbar luter also werden

Das ir Gott glychend hie uff erden

Ouch wüssind zmal das böß und güt

Gwüß machets üch vil fröud und müt 1300

Doch gschowend dfrucht was schücht üch dran

Kein bessre man nit wünschen kan

Wâr sy versücht wirt ewig läben

Gott hat ir drum**b** den nammen gâben

Drumb nimm sy an zâch sy dahin 1305

Von stunden wirst ein Götting syn

D

[D1v]

Ist dir dann lieb din eelich man

Solt du das güt nit heimlich han

Und gib im ouch dann uß dem bott

Uch begegnet weder schand noch spott 1310

Und bschâch das nit so bschilt mich drumb

Du findst mich im garten umb und umb.

Das wyb schouwet den boum || an wie er lustig was | unnd spricht.

O Schlang o Schlang uff diser stett²³

Wol halber hast mich überredt

Mit diner klügen red unnd sag 1315

So keim die frucht nüt schaden mag

Wie du hast gredt unnd selber sprichst

So bin ich so vil underricht

Das ich vor dfrucht wil recht beschouwen

Ee ich sy eß mich dran verhouwen. 1320

Lüget sy an.

Ich reden das in der warheyt

Das Gott nit gmacht hat zübereyt

In aller wyte sParadyß

Kein bessre frucht mit sölchem flyß

Als dise ist drumb lieber mann 1325

²³ Genesis 3. [6]. *Unnd dz wyb | schou= || wet an | dz der boum || güt und lustig was || darvon zü essen | unnd || lieblich anzesehen | || dz ein lustiger boum || wäre | diewyl er klüg || machte.*

Schnäll gang hârzû ouch gschouw sy an.

Sy schouwend sy beyde an.

Was gilts min Adam sy ist güt

Mir zittret drüber all min blüt

Zû dem min hertz ist darzû grüst

Zû essen dfrucht mit allem lust 1330

Ich mag nit mer sy sehen an

Ouch kan ich mich nit überhan

Ich muß sy gon ein klein verstüchen

Lon dSchlangen sorgen sy drumb rüchen

Dann

D2[r]

Dann machet sy uns wyß unnd klüg 1335

Wie dSchlang hat gesagt mit güttem füg

Mag ich sy brechen unnd sy essen.

Adam.

Nit solt du sHerren wort vergessen

Min liebe Heva umb kein sach

Sbott Gotts unds grösser hie betracht 1340

Sölt uns der tod grad folgen druß

Vil besser ists du lassists huß

Mit anderen fruchten wend wir büssen

Unseren hunger und die niessen

Was Gott uns bschaffen hat gemacht 1345

Damit er gloubt werd nit veracht.

Heva bricht ein ôpffel ab | || unnd spricht.

Den ôpffel han ich brochen ab²⁴

Zû essen den ein lust ich hab

Hat der boum in im dklugheit släben

So kan er mir die wyßheit gâben. 1350

Heva ißt in | und spricht.

Er ist so sûß ouch milt und güt

Das drab erstickt ist all min blüt

All mine kreffft ouch all min sinn

Die ligend mir vil scherpffer inn

²⁴ Genesis 3. [6]. *Und brach d'frucht || ab | unnd aß | unnd || gab irem mann
ouch || darvon | unnd er aß.*

Dann vor ee ich sy gessen han 1355

Drumb iß sy ouch min lieber mann.

Adam nimpt die frucht von || Heva | unnd ißt sy ouch.

Die frucht ist güt das ich min tag

Nie bessers versücht noch gessen hab

D 2

[D2v]

Min krefft der seel ouch die verstentnuß

Hand sy in mir gsterck überuß 1360

Wie gat es zû min liebe Heva

Daßt vor mir stast so nackend da

So unverschampt vor minen ougen²⁵

Der Schlang hat gwüß uns beide trogen.

Heva.

Ich fürcht mir warlich selber drum 1365

Wol gseen ich das ich nackend kumm

²⁵ Genesis 3. [7]. *So würdenn ir bei= || der ougen ufgethon | || und wurdend gwar || dz sy nacket warend | || unnd habend sygen || blette[r] zlsamen ge= || hefftet | und inen umm || schartz gemachet.*

Ouch daßt vor mir stast unverschampt

Adam.

Mir ist min sünd schon wol bekant

Wir wend uns decken ouch uns schemmen

Und est von disen böumen nemmen 1370

Damit wend wir uns also bkleiden

Verbârgen ouch von dannen scheiden

Wie bald Gott kumpt und uns hie sîcht

Das wir nit standind so verrûcht.

Tod gat hârfür uß der erden | || stellt sich in das Paradyß | || und spricht.

Ich bin der Tod in dwelt erboren 1375

Gmacht von der sünd und ußerkoren

Von ytel bein ouch ungestalt

Ich bin ein geist noch han ich gwalt

Über das fleisch in diser welt

Was lebt und strebt wens mir gefellt 1380

So muß der mensch des tods erstârben

Zû erden werden und verdârben

Wie bald ich eim glych morn ald hütt

Die stund mit miner hand erschütt

Wie

D3[r]

Wie bald ich eim winck oder tütten 1385

Ald puncten stell zû der minuten

So ist kein mensch der on verzug

Vorm tod sich nit erretten mûg

Sterben muß er im ougenblick

Wenn ich im ruff unds stündle schick 1390

Dann ich ein herr bin über dsünd

Ouch gartet glych und schnall dem wind

Kein gwalt wider mich hilfft noch kein ding

Wens zyt hie ist ich alls durchtring

Wo dsünd regiert da bin ich herr 1395

Sy herrsche wyt ald bschehe ferr

Verbergen vor mir sich niemant kan

Ich bin der tod alls fall ich an

Umb der sünd die welt ich tød

Es sey einr starck gsund oder blöd 1400

Wens stündle ußgloufft mir gilts glych

Ich tød in er sey arm ald rych

Das hand ir gseen uff diser stett

Wie dSchlang das wyb hat überredt

Das sy dfrucht aß im ougenblick 1405

Sinds gfallen in deß Herren gricht

Der hat mir krafft zû inen geben

Das in mim gwalt stat ires läben

Und münd deß tods sin eigen gar

Wies Gott dann selbs macht offenbar 1410

Drumb gon ich hin zû diser stund

Gott lon ichs machen inen kund.

MUSICA.

Gott der Herr gieng zû abend || im garten umb spacieren mit im || selb allein |

und sprach.

By der küle zû abends zyt

D 3

[D3v]

Wil ich selb Gott im garten wyt²⁶

Nach lust ergon spacieren mich 1415

Ouch schouwen ob ich dmenschen sich

²⁶ Genesis 3. [8-9]. *Und als sy hortend || die stimm Gottes des || Herrn der sich erspa || ciert im garten | do d' || tag küf worden was | || verbarg sich Adam || mit synem wyb vor || dem angesicht Got || tes des Herrn un= || der die bôum im gar || ten. Unnd Gott der || Herr rüfft Adam | || und sprach zû im: Wo bist du?*

Die ich all beyde bschaffen han
 Obs wellind by min Worten bston
 In unschuld blyben darinn läben
 Denen wil ich gnad krafft darzû geben 1420
 Sy bstäten also heilig machen
 Daß mich sunst niemand münd betrachten
 Sâlig unsterblich eewig blyben
 All fröud in mir und dwyl vertryben
 Ja hands gehalten min gebott 1425
 Und mich erkennt für iren Gott
 Die stich ich hie on alls gefar
 Ich lüg und sich ir nimme war
 So gseen ichs nit war sind sy kun
 Das wundret sicherlich mich nun 1430
 Ich merck wol das sind gsin verrücht
 Beyde dfrucht hand gessen verstücht
 Ich wil grad yetzdan rüffen inn
 Adam Adam hörst du min stimm
 So kumm herfür und zbug dich an 1435

Adam und Heva gond hâr= || für | unnd spricht Adam.²⁷

²⁷ Genesis 3. [10]. *Und er sprach: Ich || hort din stimm im gar || ten und forcht mir: || dann ich bin nacket | || darumb verbarg ich || mich.*

O Herr dich gsach ich umhâr gan
 Din stimm ich hort und forcht mir seer
 Ich meint ich wette niemermer
 Für dich me kommen und dich flühen
 Din Göttlich wesen allwâg schühen 1440
 Dann ich bin nackend schammhafft worden
 Drumb ich mich han vor dir verborgen.

Gott der Herr spricht.²⁸

Wâr hat dirs gsagt daßt nackend bist?

Gott

D4[r]

Adam.

Ich weiß nit wies zûgangen ist.

Gott.

²⁸ Genesis 3. [11]. *Wâr hat dir es ge= || sagt das du nacket || bist? Sprach Gott
 || der Herr.*

Gelt du bist gsyn so vermessen²⁹ 1445

Du hast vom boum des läbens gessen

Den ich dir ernstlich hoch verbot

Lüg wied vor mir stast so gar schamrot

Sagt ich dir nit iß nit darvon

Darzfû ouch rûr sy nienen an 1450

Du soltest mich han daß betracht

Und mich min bott nit han veracht.

Do sprach Adam.

Das wyb Herr das da by mir stat³⁰

Ouch das zûr Ee mir geben hast

Dich hat zum ersten dich veracht 1455

Dfrucht gessen und die für mich bracht

Die selb mir botten so vermessen

Das ich sy hab versücht und gessen

Darumb Herr Gott wol bken ich mich

Gesündet hab ich wider dich. 1460

Do sprach Gott der Herr || zum wyb.

²⁹ Genesis 3. [11]. *Gelt du habist gees= || sen von dem boum || darvon ich dir ge= || bot | du sbltest nit || darvon essen?*

³⁰ Genesis 3. [12]. *Do sprach Adam: || Das wyb das du || mir geben hast gab || mir von dem boum | und ich aß.*

Wie hast du dörrffen underston³¹

Min bott zum ersten übergon

Warumb bist du so fräfen gwesen

Das du hast dfrucht gnon zerst abglesen?

Die selben gessen so verrücht 1465

Ouch gmacht das din mann sy versücht

Sy gessen hat und min verbott

Überseen hat ouch mich din Gott

D 4

[D4v]

Das Wyb sprach.

O Herr der Schlang uff diser stett³²

Hat mich verffürt und falschlich bredt 1470

Mit klügen Worten dahin bracht

Das ich dfrucht aß und dsünd verbracht

Darumb Herr Gott biß gnädig mir

Erzeig uns din gnad für und für.

³¹ Genesis 3. [13]. *Do sprach Gott d' || Herr züm wyb: || Warumb hast du || das gethon?*

³² Genesis 3. [13]. *Das wyb sprach: || Die Schlang hat mich || also verffürt das ich || aß.*

Do sprach der Herr Gott || zû der Schlangen.³³

Diewyl du Schlang hast frâfenlich 1475
 Mine geschöpfft beredt falschlich
 Mit trug beschissz wider mich irn Gott
 Von mir die straaff du haben sott
 Vor allem vych vor allen thieren
 Die uff dem fâld umbgond spacieren 1480
 Solt du verflücht syn all din tag
 Dich soll angon grad dise plag
 Din art natur wirst du verlon
 Uff dinem buch solt kriechend gon
 Ouch erden âssen all din tag 1485
 Und ich Gott selbs ders alls vermag
 Wil fyndschaftt setzen zwüschend dir
 Und disem wyb | Schlang habs dafür
 Ouch zwüschend üwer beiden somen
 Doch wirt der mensch nit gar umbkommen 1490
 Der selbig stamm soll dir zertrâttten
 Din kopff mit gwalt dich underwâttten

³³ Genesis 3. [14-15]. *Do sprach der Herr || Gott zû der schlan= || gen: Diewyl du sb= || lichts gethon hast | || sygist du verflücht vor allem vych und vor allen thieren uff || dem fâld. Uff dinem || buch solt du gon | || und erden âssen din || lâbenlang. Und ich || wil fyndschaftt setzen || zwüschend dir unnd || dem wyb | und zwü=schend dinem somen || unnd irem somen. Der || selb sol dir den kopff || zertrâttten | unnd du || wirst im die vârsen zertrâttten.*

Also das din gwalt und herrschaft

Gen disem nit wirt han kein krafft

Du wirst im aber dfersen hecken 1495

Zum tod in stifften das volstrecken

Also das du din hassz und nyd

Erzeigen wirst der in dir lyt.

Darumb

D5[r]

Darumb far hin du öder Schlang

Schlych krüch darvon din läbenlang 1500

**Der Schlang krücht uff dem || buch hinweg | in dem spricht Gott || der Herr
zum wyb.³⁴**

Wyb drumb das die sünd hast begangen

Dinn mann darzü greitzt und gefangen

Mich gar veracht hie dinen Gott

Von mir die straaff uffnen du sott

Wenn du wirst schwanger von dim mann 1505

Groß kummer lyden wirst du han

³⁴ Genesis 3. [16]. *Und zum wyb sprach || er: Ich wil deines || schmerzens und em || pfengknuß vil ma= || chen | du solt deine || kinder mit kumber || gebären | und zû dei= || nem mann deine ge= || lüst oder begird | unnd || er sol gewalt über || dich haben.*

Din kinder solt mit schmerzen gbären

Das soll dir yemer ewig wâren

Din glust begird died hast zum man*n*

Dir werdends rîw noch rast nit lon 1510

Din man*n* sol dich also bezwingen

Das er dich bherrsch in allen dingen.

Unnd Gott sprach zum Adam.³⁵

Adam diewyl du gloset hast

Der stimm dins wybs und gessen hast

Vom boum darvon ich dir gebot 1515

Ich sprach darvon nit essen sott

So sol verflücht sin alle erd

Umb dinent willen war das werd

Dorn und distel sol derd lassen

Wachsen im vâld und allen strassen 1520

Mit kummer solt du von der erden

Essen und erhalten werden

Skrut uff dem vâld zur spyß solt niessen

³⁵ Genesis 3. [17-19]. *Unnd zû Adam sprach || er: Diewyl du hast || gelobt der stimm dei || nes wybs | unnd gees= || sen von dem boum | || davon ich dir gebot | || und sprach: Du solt || nit davon essen. Ver || flücht sey die erd || umb deinet willen: || mit kumber solt du || davon essen dein lâ= || ben lang: Dorn und || distel sol sy dir wach || sen lassen | unnd solt || dz krut uff dem vâld || essen: im schweyß di || nes angesichts solt || du dein spyß essen | || biß das du wider zû erden wirst davon du || genommen bist: dann || du bist kaat | unnd solt || zû kaat werden.*

Und in dem schweyß din hunger büssen

Mit übelzyt biß zerden wirst 1525

Darvon du kon und gnommen bist

Dann du bist nüt dann kaat und erden

D 5

[D5v]

Zû kaat und erd solt wider werden

Uff das hie wartend sey üch kund

Ich wil üch bkleiden zû der stund. 1530

Gott gat hinwäg | und Adam || gab sinem wyb den nammen | unnd sprach.³⁶

Zûr mûy und arbeit sind wir worden

Ouch hat uns Gott ufgleit den orden

Von wâgen unser grossen sünd

Doch wil noch Gott sin unser fründ

Drumb wyb wie du stast vor mir da 1535

Solt mir heissen allwâg Heva

Din namm wirt zôugen wie im ist

Daßt mûter aller lâbendigen bist.

³⁶ Genesis 3. [20]. *Und Adam nennet || syn wyb Heva | dar= | umb das sy ein mû= || ter ist aller lâbendi= || gen.*

MUSICA.

Gott kam wider zû Adam unnd || Heva mit den rôcken unnd fâlen | || unnd sprach.³⁷

Die fâl hab ich üch beiden breit

Zûr bkleidung gmacht mit dem besch[eid] 1540

Das ir hie beide wyb und mann

Schamm habind und die legind an.

Und wie sy Gott angleit hatt | || spricht er zum Adam.³⁸

Mich merck nun Adam und nim war

Das du bist kon in angst und gfar

Ouch böß und gûts erfaren thûst 1545

Zû dem surs süß versûchen müst

So laß dich trôsten dise sachen

Frôlich gûter dingen machen

Das einr uß der Tryfaltigkeit

³⁷ Genesis 3. [21]. *Unnd Gott der Herr || machet Adam unnd || sinem wyb rôck von || fâlen | und legts || inen an.*

³⁸ Genesis 3. [22]. *Und Gott der Herr || sprach: Sihe | der || mensch ist worden || als unser einer das || er weißt was glâ unnd || böß ist. Nun aber dz || er nit ußstrecke sin || hand | unnd breche ouch || von dem boum des || lûbens | und esse unnd || lûbe ewiglich.*

Erfaren wirt din trurigheit 1550

Din

[D6r]

Din kummer lyden gütz und böß

Angst not mit schmerzen surs und süß

Darmit dinr sünd verzyhung bschehe

Und man die einig mir verjehe

Du und all dine nachkommen 1555

Ja was wirt gborn von dim somen

Wirt die verzyhung by mir finden

Einig umb din schuld und din sünden

Darumb so mach dich uff die ban

Dann du wirst hie kein blyben han 1560

Und hab mit kummer angst und not

Din läbtag lyden biß in tod

Kein frölich zyt glych wo du bist

Wirst du nit han sy wirt vermischt

Mit angst und not syn argem läben 1565

Das wird ich dir zur straaff hie geben

Drumb Gabriel mich recht verstand

Damit der mensch nit streck sin hand

Brech dfrucht vom boum äss selb im släben

So wil ich dir das bott angeben 1570

Mit dinem schwárt solt sy vertryben

Und nit mer hie sy lassen blyben

Das erdterich mit übel zyt

Laß sy erbuwen ferr und wyt

Darvon sy kommen sind erschaffen 1575

Bewar den garten mit dim waaffen

Mit Cherubim und mit dem fhür

Zrings umb und umb das sag ich dir

Damit zum boum des läbens hâr

Kein straaß nit werde niemermer. 1580

Gabriel schleycht sy zum || garten uß | und spricht.

Nun farend hin dann Gottes gricht³⁹

Hat üch vertriben und verschickt

[D6v]

Der dsünd nit lydt noch dulden mag⁴⁰

³⁹ Genesis 3. [23]. *Do schickt in Gott || d'Herr uß dem gar= || [...].* This concordance continues in footnote 19 on Sig. [D6v].

⁴⁰ [Genesis 3. 23-24]. [...] *ten Eden | das er das || erdtrich buwte | dar= || von er genommen ist. || Unnd vertreib den men || schen unnd lägeret für || den garten Eden die || Cherubim | und ein || glantzends fhürigs || schwárdt | dz sich umm= || wendet | zebewaren || den wäg zû dem || boum des läbens.*

Ir sönd han kummer nacht und tag

Das erdtrych buwen ferr und wyt 1585

Mit frost und hitz der übel zyt

Das urteil das üch Gott hat gäben

Drinn werdend ir uff erden läben.

**Adam unnd Heva als sy uß || dem Paradyß vertriben sind von || dem engel |
spricht er zü || Heva sinem wyb.**

Das Gott erbarm min liebe Heva

Wie jämerlichen stond wir da 1590

Wir hand erzürnt unsern Herr Gott

In dem das wir sin gheiß und bott

Hand überträtten uß yngäben

Deß Tüfels list dardurch wirs läben

Verloren hand nach sHerren wort 1595

Uff erd sind wir in alle ort

Verwisen und also vertriben

Das wir uff erden hand kein blyben

Kein blyblich ort wir müssend wandlen

Von eim ans ander trurig handlen 1600

Mit sorg und angst der übelzyt

Uff aller erden ferr und wyt

Die raach Gotts ligt uff uns mit schmerzen

Das gadt mir warlich ernstlich zhertzen

Kein rñw noch rast ich nienen han 1605

Und ligt mir unser kummer an

Das ich kein hilff trost nienen stñch

Dann hert wir stond in Gottes flñch

Min hoffnung einig uff Gott stat

Uns zhälffen krafft und gnad er hat 1610

Dem

[D7r]

Dem wend wir dsach befolhen han

Ob Gott wil uns nit wirt verlan.

Heva gibt im antwort || und spricht.

Ach Gott min Adam lieber mann

Dich bitt ich mich nit wellest lan

Und by mir ston in minem jomer 1615

Mir ist ouch leid din grosser komber

Dich wil ich trösten thñ mir sbest

Und stand mir zñ uffs aller best

Dir won ich by nach dim gefallen

Für alle gschöpfft liebste mir ob allen 1620

Was Gott mit uns erschaffen hat
 Uff Gott und dich min hoffnung stat

Was dine glüst din hertz begärt

Das solt du von mir werden gwárt

Es sye wennis well tags und nacht 1625

Zû minem lyb hast krafft und macht

Ich bgâr mit dir in frôuden zláben

Gott well sin gnad uns darzû geben.

Adam gibt antwort || und spricht.

Das wil ich Heva dich gewären

Du solt mir aber kindle bâren 1630

Dann yetz das wirt syn unser staat

Darzû uns Gott verordnet hat

Ein gnad darzû kan er uns geben

Dem wil ich truwen wyl ich lâben

Uff das darzû wir sûchen wend 1635

Gelâgenheit und han ellend

Uff diser erden nach innhalt

Wie es Gott gliebt und im gefallt.

[D7v]

Adam beschlaafft sin wyb | die || gebirt ein sun und ein tochter.

MUSICA.

Adam gottlobet Hevam sin || wyb | die im zwey kind gebracht hat || Kain unnd
Calmanam | unnd spricht.

Gott sey gelobt in sinem rych

Der dich erfröuwet hat darzû mich 1640

Uß luter gnad barmhertzigkeit

Heva.

Im sye lob in dewigkeit⁴¹

Dann Gott mit aller sinr herrschafft

Hat hüt erzeigt in mir sin krafft

Min lieber Adam und sin gnad 1645

Dann zwey kind er uns geben hat

Ein knâblin und ein tôchterlin

Nach sim fürsân dem willen sin

Erboren hab ich die mit schmerzen

Min not laß dir ouch gen zû hertzen 1650

⁴¹ Anfang des 4. cap. || Genesis. [1]. *Und Adam erkennt || sin wyb Heva. Und || sy ward schwanger | || unnd gebar den Kain | || unnd sprach: Ich hab || überkommen den mann || vom Herren.*

Mir glych laß dir die kind gefallen

Das du sy liebest so ob allen

Nach Gott als unser fleisch und blüt

Die hilff mir ziehen han in hüt

Mit sorgen und der übel zyt 1655

Wie unser art dnatur selb gyt

Dann du wied weist ouch allein ist

Der kinder rechter vatter bist

Die hab ich nach mim verlangen

Vom Herren gnommen und empfangen. 1660

Adam

[D8r]

Adam.

So fällt mir Heva das in sinn

Min erster sun ist gheissen Kain

Der wirdt erbuwen svâld und derden

Die tochter sol sin eewyb werden

Calmana sol ouch syn ir nam 1665

Darumb das sy vom Herren kam

Die beide kind wend wir wils Gott

Erziehen in des Herren bott

In frommkeit und gerechtem läben

Der kan uns mer der kinder gâben 1670

Damit wir dwelt so mōgind meeren

Zû Gottes lob ouch in vereeren

Mit höchstem flyß der danckbarkeit

Der sey gelobt in dewigkeit.

Heva gibt antwort.

Dir danck ich diner fründtligkeit 1675

Daßd mir den kinden bist bereit

Zû denen gern nach Gottes willen

Gotts bott ich gern wil ouch erfüllen

Dir gfolgig syn nach Gottes wort.

Adam.

Din kummer stell yetz uff ein ort 1680

Versorg die kind und leg die nider

So wil ich wandlen bald kon wider

Die narung unser aller trachten

Zûr not mich flyssen in den sachen

Daß ich uns spyß wil sûchen finden 1685

Nit mer dann hab du sorg zûn kinden

So wil ich gern nach Gottes gheiß
 Verreeren darumb minen schweiß.

[D8v]

Heva.

So gang bring uns der fruchten har
 Wies Gott hat bschaffen und nimm war 1690
 Wo dich das fâld min lieber man
 Am besten dunckt mir zeigs ouch an
 So wil ich dir nach Gotts vertrauen
 Das selbig helffen trüwlich buwen
 Damit wir uns mit hilff des Herren 1695
 Mit eeren wellend wol erneeren.

Adam.

So wil ich gon nach dim begeren
 In allen trüwen dich geweren
 Not angst gern han mit allem flyß
 Ouch zûhâr ordnen unser spyß 1700
 Uff das wie bald da unsre kind
 Die zû der arbeit boren sind
 Ufgwachsen ouch mit allen eeren

Arbeiten wercken wend wirs leeren

Damits uns helffind dfälder rüten 1705

Wies Gott hat gheissen zallen zyten

Nach dem wie bald es abend wirt

Wir schlaaffen wend wie sich gebürt

In Gottes nammen der ist Herr

Damit wir machind kinder mer. 1710

Heva.

Alde so gang und far dahin

Der ewig Gott well mit dir syn

Ich truw ouch im ee morn werd kummen

Andere kind wir überkommen.

Adam gadt ins fäld | Eva ver || sorgt die kind unnd legt sy nider.

Musica

E[1r]

MUSICA.

Adam kumpt heim zû Heva || bringt ir frucht unnd spyß | legend sich || zûsammen
 | unnd Heva bringt ein || sun und ein tochter | A = || dam spricht.

Gott sey gelobt min liebe Heva⁴² 1715

Das du erfröwt bist aber da

Von Gott also uß luter gnad

Der uns die kinder geben hat

Abel der ander sun uff erden

Sol gheysen sin ein schâffer werden 1720

Delbora aber die tochter min

Die wirt Habels eegmahel syn

In Gott die wend wir uferziehen

Sy leeren alle sünden fliehen

Frommkeit münd sy ob allen dingen 1725

Lieben dem Herren opffer bringen

Drumb liebe frow biß wol getröst

Gott hat dich aber wol erlößt.

⁴² Genesis 4. [2]. *Und sy für für | und || gebar Habel synen || brüder. Und Habel
 || ward ein schâffer: || Kain aber ward ein || ackerman.*

Heva.

Gott dem Herren danck ich sag

Der mich erlößt hat von dem last 1730

Zum anderen mal min lieber mann

Min grosse fröud dir zöug ich an

Die kind ob Gott wil wend wir leeren

Ein andern lieben Gott vereeren

Ouch sine bott trüwlichen halten 1735

Vor ougen han uns beyde alten

Dem wend wir dancken umb sin güt

Das er uns vor dem bösen bhüt.

E

[E1v]

Uff das wil ich dich bâttten han

Du wellist Kain mit dir lon 1740

In leeren hacken rüten derden

Diewyl er müß ein buwrsmann werden.

Adam.

Das wil ich thûn on sorg du bist

Diewyl er groß ufgwachsen ist

So muß er mir helffen die erden 1745

Erbuwen und ein werckman werden

Nit mer der kinder solt du sorgen

Und ee es wirt viermalen morgen

Der kinder wellend wir gnüg haben

Es sygend töchteren oder knaben 1750

Zû Kain.

Uff das min sun so gang mit mir

Ins vâld da wil ich zeigen dir

Was din ampt sin wirt hie uff erden

Mir glych zum werckman müst du werden.

Kain gibt sim vatter Adam || antwort | unnd spricht.

Min lieber vatter das sol sin 1755

Zghorsamen dir ich willig bin

Ein lust ich hab im vâld zebuwen

Es sey mit schuflen ald mit howen

Wo mit es sey alls gilts mir glych

Nit mer! Die arbeit leer du mich. 1760

Adam.

Min sun hab sorg thû umb dich schowen

Hüpsch est solt zû einr hütten houwen

Damit wir tag darzû die nacht

Vor râgen habind tach und gmach

Im

E2[r]

Im vâld wil ich gon hin unnd für 1765

Ob ich ein schaff ald sunst ein thier

Find uns zûr spyß ouch fâl zûn rôcken

Damit wir kündind uns bedecken

Ouch andre frucht mit underscheid

Zur notturfft unsrer getzligkeit 1770

Wie bald ich das überkommen

Grad zû dir wil ich widerkommen.

Kain.

Min lieber vatter yetz wil ich

Dir ghorsammen ergeben mich

Die est und studen wil ich finden 1775

Zur hütten dir und allen kinden

Nit mer! On sorg gar solt du sin

Zur arbeit ich gütwillig bin.

Adam gat hinwäg sÿcht schaaff || und thier zur spyß | ouch das er uß den || fälen
bekleidung mache | sampt den frÿchten. In dem redt er || mit im selbs allein.

Ach Gott im himmel biß mir gnädig

Barmhertzig allzyt darzû gütig 1780

Mir ist von grund mins hertzen leid

Min grosse sünd ungerechtigkeit

Die ich und Heva hand verbracht

Durch welche wir in dstraaff und raach

In dines urteil gfallen sind 1785

Billich von wegen unser sünd

Aber biß unß so gnedig m[i]lt

O Gott und Herr uns nit vergilt
 Nach unserm bschulden hie im zyt
 Din gnad uns mitteil ferr und wyt 1790
 Dann du uns Herr Gott hast versprochen

E 2

[E2v]

Der Schlangen werd der kopff zerbrochen
 Ein somen wellest du erwecken
 Der werd sich für dsünd selb darstrecken
 Der Schlangen nemmen iren gwalt 1795
 O Herr und Gott den schick uns bald
 Dann ich min krefft all hoffnung min
 Wird setzen in den heyland din
 Den du in dwelt wirst senden geben
 Der wirt uns wider gen das läben 1800
 Uß luter diner barmhertzigkeit
 Nach dim fürseen von ewigkeit
 O Herr und Gott mich mine kind
 Min frow ouch bhüt uns vor der sünd
 Damit wir kommind nit ind schmach 1805
 Durch dines urteil und in draach

Ouch nit erlangind din unhuld

Vergib uns o Herr unser schuld

Und sich hie an min grossen [r]üwen

In hoffnung thûn ich dir vertrüwen. 1810

**Adam nimpt ein schaaff uff || sinen rucken | bricht ouch ein ästle ôpfel || unnd ein
ästle biren | kumpt zû sinem || sun Kain | und spricht.**

Min sun Gott wil uns nit verlon

Hat mir schon da die bscheerung thon

Dnarung verordnet uns mit flyß

Dem wend wir gâben allen bryß

Ouch dancken sinr fürsichtigkeit 1815

Uß welcher Gott die ding bereit

Drumb sun fyrabent solt du han

Mit dir ich wil grad heim yetz gon

Dinr mûter schaaff die fruchten bringen

Dardurchs erfrôwt wirt gûter dingen 1820

Der

E3[r]

Der nesten zûch ettlich mit dir

Wie wyt du magst und gang mit mir.

**Adam | Kain | gond miteinan || deren heim. In dem gat Heva für || Gott bättet
und spricht.**

O Herr und Gott dich wil ich bätten

Verzych uns das wir überträtten

Hand din gebott thon wider dich 1825

Darumb Herr Gott begnad du mich

Verlych uns allen dinen geist

Der unser not und kummer weißt

Mitteil din gnad allzyt uns armen

Unser Herr Gott thû dich erbarmen 1830

Blyb unser Herr ouch unser Gott

Gib gnad uns zhalten din gebott

Behût min man in holtz und vâld

Diewyl wir lâbend in der wâlt

Ouch mich und dkind vor allen sünden 1835

Also Herr Gott thû zû uns fründen

Das wir in trüw und liebe lâben

Dir nit in argem widerstrâben

Belybind in der früntligkeit

Dy syest globt in dewigkeit.

1840

In dem kumpt Adam unnd || Kain heim | Adam spricht zû Heva.

Ein gûten abend liebe frow

Ein schaaff ich bring das selbig bschouw

Ouch frucht und spyß zû unserm lâben

Das wil ich dir zû handen geben

Alls wend wirs niessen mit den kinden 1845

Der spysen gnûgsam wend wir finden

Die vâld all louffend vol der thier

E 3

[E3v]

Zû unser notturfft hin und für

Drumb biß nur frolich zaller zyt

Gott der Herr die ding alle gyt 1850

Dem wend wir dancken umb sin gaben.

Heva.

Adam fyrabent solt du haben

Wie bald wir gessend wend wir rüwen

Unnd morn am morgen dhütten grüben

Denn ordnen machen die uns allen 1855

Für rügen wind nach unserm gfallen

Diewyl dann wol all unsere kind

Groß und uferwachssen sind

Morn wend wirs eelich zammen geben

Damits imm wort Gotts mügind läben 1860

Wie wirs von Gott hand gnon dem Herren

Daß lernind ouch das erdtrich meren.

Adam.

Diewyl man Gotts eer fürdren sol

So gfalt mir din radt warlich wol

Dann es ist nacht und darzû spat 1865

Nach unserm bruch wend wir in dstat

Rüwen aber unnd dem Herren

Sin eer und lob groß machen meren.

Gond alle nider und schlaaffend.

MUSICA.

Adam gibt sinen ersten sun || Kain | ouch Calmana sin erste toh = || ter zûsammen
| und spricht.

Uch beide wil ich zammen geben

Eelich sond ir im Herren lâben 1870

In Gottsforcht und in reinigkeit

From

E4[r]

Fromklich vor Gott nach billigkeit

Dem Herren Gott sond ir vertrauen

Und üwer lâbtag serdterich buwen

Mit andacht darvon und mit züchten 1875

Sond ir dem Herren gen der früchten

Opffer bringen zû aller zyt

Der dsünden straafft ouch die vergyt

Nach sinem ewigen fürseen

Kan bhalten dschuld und die vergen 1880

Drumb Kain gib mir hâr din hand

Du tochter ouch das ist das band

Darmit üch Gott verstrickt verbind

Daß biß in tod ir blybind fründ

Und sol üch niemand teilen scheiden 1885

Keins sol dem anderen nit erleiden

Merend üch im nammen sHerren

Der thÿye üwern somen meren

Zÿ sinem lob in dewigkeit

Wie ers versprochen zÿ hat gseit 1890

Kain.

Minr schwõster vatter da Calman

Versprich ich zsyn ir eelich man

In liebe wil ich by ir läben

Dem Herren gern die opffer geben.

Calmana.

Ich gib üch gern min willen dryn 1895

Diewyl und er min man sol syn

Heva.

Gott geb üch glück und sinen sägen

Von siner lutren gnaden wegen

Der bstât üch ouch in sim gebott

Unser Herr Gott sey allwâg globt. 1900

E 4

[E4v]

Adam rûfft sinem anderen sun || Habel | unnd der anderen tochter ||

Delbora | unnd spricht.

Kum hâr Habel und Delbora

Uch *zammen* wil ich gâben da.

Habel unnd Delbora knüwend || nider | Adam spricht.

Es ist nit gût sprach Gottes mund

Das weder tag zyt noch kein stund

Der mensch alleinig blybe nit 1905

Drumb gib ich üch zûsamen hüt

Gott well üch sinen sâgen gâben

Eelich sond ir *imm* Herren lâben

Wyter wie oben in Kains zû || sammenebung.

MUSICA.

ACTUS TERTIUS.

Habel redt zû sinem brû= || der Kain.

Min brüder Kain hast du ghört

Was uns der vatter beid hat glert 1910

Wie er uns hat zwey wyber geben

Das wir mit inen früntlich läben

Dardurch dann Gott uns meren wil

Das unser werd uff erden vil

Das gschicht uß sinr barmhertzigkeit 1915

Uff das wir haltind reinigkeit

Gott gloubind im ouch einig truwind

Gern werckind und das erdrich buwind

Damit wir von der üppigkeit

Uns

E5[r]

Uns ziehind ab der fulkeit 1920

Ouch mügind Gott vor allen dingen

Mit reinem hertzen opffer bringen

Wie uns der vatter hat geseit

Uff das min brüder ist min bscheid

Die besten garben von dem jar 1925

Dem Herren solt du stellen dar

Im opfferen die für mich und dich

Ein hürigs Lamm wil ich vom vich

Gon nemmen das fürn Herren tragen

Da wend wir Gott beid danck drumb sagen 1930

Umb sine gaben und gütthat

Umb das er uns versprochen hat

Uns und unsern nachkommen

Das heil durch sin heiligen somen

Also das durch den uff der erd 1935

Der Schlang ir kopff zerbrochen werd

Drumb lieber brüder ist min bitt

Dich wellist ordenlich rüsten hütt

Styff vest vertruwen Gotts zûsag

Der smenschlich gschlächht heil machen mag 1940

Durch sinen somen von dem bösen

Der wil uns warlich all erlösen

Uß luter sinr barmhertzigkeit

Dem sye lob in dewigkeit.

Kain gibt sinem brüder ant= || wort | unnd spricht.

So wyt wil ich nit arguwieren 1945

On kosten kan ich dwyß wol ffüren

Die besten garb ich opfferen nit

Dem Herren weder morn noch hütt

So es durchs fhür verzert müß werden

Was nützt es Gott sos müß verdärben 1950

E 5

[E5v]

Wol Gott den faal und unser sünd

Die von den eltren bschâhen sind

Durch sin zûsag kan legen hin

Dann niemant im mag reden dryn

On opffer kan er die verzyhen 1955

Kein garben korn lat er im lyhen

Er darff ir nit alls ists sunst sin

Nottürfftig ich der selben bin

Was unnütz ist und nit bim besten

Wil ich opfferen wenn ich trôschen 1960

Under allen bösten garben

Wil ich im geben *zammen* scharben

Gott ernstlich demnach rüffen an

Das er an der vergüt wel han

Gott weißt ouch wår mir dgarben gyt 1965

Allein min grosse übelzyt

Darumb ichs kan nit alls versuwen

Gott kan ich sunst wol vertrauwen

Drumb brüder so du fertig bist

Mit dir ich gon schon bin ich grüst. 1970

Habel.

Von dinem gyt brüder stand ab

Zû Gott ein anders gmüt doch hab

Groß übelzyt hand wir verschuldt

Mit diner red hab klein gedult

Erzürn nit Gott drumb bitt ich dich 1975

Von gantzem hertzen und früntlich

Ach lieber brüder laß dich leeren

Die besten garben bring dem Herren.

Kain.

Von dir on bherrschet wil ich sin

Drumb laß grad ab vom meistren din 1980

Wâr weißt was by Gott am meisten gilt

Gang

[E6r]

Gang rüst din opffer wie du wilt

Und laß mich rüsten mins nach lust

Din sagen brüder ist umb sust.

Habel.

So rüst din opffer wie du solt 1985

Das thün ich ouch drumb bhüt dich Gott.

Kain nimmt ein garben im fäld || die bösten | richt sy uf und spricht.⁴³

⁴³ Genesis 4. [3-4]. *Es begab sich aber || nach etlichen tagen || das Kain dem Her=
|| ren opffer bracht von || den fruchten des || vâlds | und Habel || bracht ouch von den ||
erstlingen der schaaff | || und von irer feiß[te].*

O Gott das opffer bringen ich
 Für din ansicht damit ich dich
 Vereeren wil uff disen tag
 O Herr biß yndenckt dinr zûsag 1990

Die du uns allen hast versprochen
 Der Schlangen werd der kopff zerbrochen
 Durch dinen fûrgeliebten somen
 Den solt uns schicken bald lon kommen

O Herr von mir dem armen man 1995
 An diser gaab vergût solt han.

**Habel bringt ein erstgeboren || schâflin von der hârd | opfferet es || Gott uf | und
 spricht.**

O min Gott in der hôhe oben
 Dich sol ich prysen billich loben
 Din wyßheit krafft allmâchtigkeit
 Du bist ein Gott von ewigkeit 2000
 Wir hand gesündet wider dich
 Min eltern gschwüstrig darzû ich
 Und hand erzürnt dich unsern Gott
 O Herr drum*b* uns vergeben solt
 Unsere sünd all missethat 2005

Diewyls alls in dim willen stat.

[E6v]

Ich gloub ouch vest in dins verpsrechen

Du werdist der Schlangen houpt zerbrechen

Dem Tüfel nemmen sinen gwalt

Zü glägner zyt wennis dir Herr gfallt 2010

Darumb ich dir diß Lämmli giben

Das ich well vest in dir belyben

Mit waarem glouben und vertruwen

Allein ich darumb vor dir knüwen

Das ich minn trost hie well bezügen 2015

In dich O Herr nach mim vermügen

Drumb hüt erzeig din gütigkeit

Das ich minn trost hie well bezügen

In dich O Herr nach mim vermügen

Drumb hüt erzeig din gütigkeit 2020

Uns allen gnad barmhertzigkeit

Minn eltern | mir | dem brüder min

Angnäm laß dir hie dopffer syn

Uff disem platz an disem end

Ouch din oug nit von uns hie wend 2025

Laß kommen sy für din angesicht

O Herr mit aller züversicht

Allein min hertz thüt uff dich sehen

Dir müß ich alle eer verjehen

Diner macht und allmâchtigkeit 2030

Du seyest globt in dewigkeet.

**Gott wandt sich zum opffer || Habels | zundt es an | und nit zû || Kains opffer |
und sprach.⁴⁴**

Zû dinem opffer wend ich mich

Min lieber Habel dich kenn ich

Din hertz und gmüt dstund diner tagen

Trost hilff und radt ich dir zûsagen 2035

Nit lenger wirst uff erden läben

Dir min verheissung wil ich gâben

Von minem heiland uff den tag

Dim gschlecht wenzs mir gfallt nach minr sag

Darumb

⁴⁴ Genesis 4. [4-5]. *Und d'Herr wandt || sich zû Habel und || sinem opffer: aber || zû Kain und sinem || opffer wandt er sich || nit.*

[E7r]

Darumb gang hin und halt dich recht 2040

Du bist mir lieb ein trüwer knecht.

Do ergrimmet Kain vast | und || sin ansicht verfiel im | und sprach.⁴⁵

Muß ich alleinig sTüfels syn

So nemm der selb garb sopffer hin.

Wirfft die garb in die brüge ußhin.

Bin ich dann nit der elter son

Zum ersten von minr müter kon 2045

Sol nit dann billich Gottes segen

Mir dem eltern zersten begegnen

Ich red uß zorn und rechtem grimmen

Der sach wil ich grundtlich nachsinnen

Min ansicht thüt sich gar verkeeren 2050

Verschupfft ich bin darzü vom Herren

Nit böser mag es yemer werden

⁴⁵ Genesis 4. [5]. *Do ergrimmet Kain || vast unnd sin ansicht || verfiel im.*

Uß zorn ichs rechen wil mit gfârden

An mim brüder etlicher gstal

Zû siner zyt mit eigenem gwalt 2055

Wenns mir wirt fügen und recht kommen

Gott gibt antwort.⁴⁶

Nüt gûts hat din hertz fürgenommen

Min lieber Kain drum**b** vilicht

Ist dir verkeert din gstal und gsicht

Wâr hat dich greitzt zû der unmaß 2060

Zû sölchem gyt ouch nyd und hassz

Ists nit also sod hettest dich

Gebessret ghan ghalten fründtlich

Mit rüw gedult ouch grechtem läben

Din sünd wer dir von mir vergeben 2065

Sod aber dsünd uß der schalckheit

⁴⁶ Genesis 4. [6-7]. *Do sprach der Herr || zû Kain: Warumb || ergrimmet du | und || warumb ist din an= || gsicht verfallen? Ists || nit also? So du dich || besserest | das [din || sünd] vergâben wirt? || besserest dich aber || nit | so hocket din || sünd vor der thür. || Sin begird sicht uff || dich | und du wirst || gwalt über in haben.*

[E7v]

Verbringen wilt uß fräfenheit

Nit bessrest dich nun hin und für

So hocket dsünd dstraaff vor der thür

Und müst in ungnad vor mir läben 2070

Allwâg in das gricht dich ergâben

Dins brüders bgird sin hoffnung stat

Allein uff dich mit liebem radt

Er bgärt ouch nit das er bherrsch dich

In keinen wâgen unfründtlich 2075

Besunder du solt übern knaben

Brüderlichen gwalt allwâg haben

Diewyl und er der jünger ist

Du als der elter sbesser biß

Recht redlich frommklich halt ouch dich 2080

Allweg fürcht Gott den Herren mich.

Kain gadt hinwâg | und || spricht zû sinem brüder.⁴⁷

⁴⁷ Genesis 4. [8]. *Und Kain redt mit || sinem brüder Habel. || Das ist er sùcht an=*
 || *laß wider in.*

Uß nyd und hassz dich wil ich fynden

Ob schon Gott wil nit zû mir fründen

Du solt aber brüder das gedencken

Das ich dirs warlich nit wird schencken. 2085

Gond von einanderen.

MUSICA.

Als Kain unnd Habel beid sün || Ade vom opfferen heim kommend | || spricht

Adam ir vatter zû inen.

Ich denck vast wol und ligt mir inn

Ir lieben sün Habel Kain

Das ir nach mim gheiß und gebott

Uwere opffer so für Gott

Tragen habend mit bâtt und loben 2090

Uß

[E8r]

Uß reinem hertzen und mit glouben

Also das Gott gen üch hab gricht

Sin ougen gnädigklich und gsicht

Nun wil ich üch vast bâttten han

Ir wöllind früntlich zamen ston 2095

In üwer arbeit wo das sey

Da stond einandren allweg by

Es sey imm vâld ald sunst bym vych

Übern andern erheb keinr sich

Besunder thünd einandren sbest 2100

Wie kinden zimpt zû dem uffs best

Beid gond yetz hin du hack und rüt

Habel zum vych lûg es ist zyt

Und sind güt brüder und früntlich

Ouch mit einandren tugentlich 2105

Und hand Gott lieb ouch fürchtend in

Min lieber Habel und Kain.

Kain.

Das wil ich thûn so best ich kan

Doch wil ich mich nit meistren lon

Min brüder Habel umb kein sach 2110

Zû dem von im nit syn veracht.

Habel.

Min lieber vatter ich weiß wol

Der jung dem eltern volgen sol

Min lieber brüder aber Kain

Loßt nit all tag gern uff dinr stimm 2115

Der gyt untrüw gar in im lyt

Zü dem er treit gen mir ein nyd

On ursach und nun gar vergeben

Gern wölt ich fründtlich mit im läben

So hat er gar kein Gottsforcht drum̃ 2120

[E8v]

Mit mütwill fräfne gadt er umb

Underm korn die bösten garben

Hat er gnon thün zamen scharben

Die selben für den Herren bracht

Mit rowem hertzen on andacht 2125

Do hatt sich Gott von im gewendt

Min opffer und sins nit erkennt

Darumb er gar in sinem mü̃t

Uß zorn mich nyden hassen thût

Drumb vatter ich dich bâtten wil 2130

Straaff in darumb nit gloub im zvil

Sin wolfart wôlt ich lieber trachten

Dann in vernüten noch verachten.

Adam zû Kain.

Kain min aller liebster son

Sol es darzû von erst uf kon 2135

Daß du das erstgeboren kind

Dich frâfenlich ergibst der sünd

So muß es Gott trüwlich erbarmen

Hert münd wir unsers sunst erarnen

Langwylig unser zyt vertryben 2140

Ins Herren zorn und flûch sunst blyben

Drumb lieber sun Gott rüff drum **an**

Der dir din sünd verzyhen kan

Ouch besser dich in dinem läben

Gott andre opffer solt du gâben 2145

Stand ab vom zorn ouch dinem gyt

Leg hin ouch allen hassz und nyd

Min lieber sun das ist min bitt

Gar miteinanderen zanckend nit

Sind wol eins wie ich üch han gbätten 2150

Ins Herren zorn nit sônd ir trätten

Besunder in vor ougen han

Da[s]

F[1r]

Das beiden üch dann wol wirt kon 2155

Drumb gond ins vâld in Gottes nammen

Der mach üch fridlich all beid *sammen*.

**Kain gat mit sinr houwen in dz vâld || zû hacken | Habel aber mit sinem ||
hirtenstücken zum vych.**

Adam gat zû Heva siner || frowen *unnd* zû beiden töchtere = || ren | und spricht.

Heva ir töchteren lieben kind

Bin knaben ich ein zwytracht find

Das bschwärt nun gar min trurigs hertz

Von Gott sicht Kain hinderwertz

Der ist mit gyt und nyd beladen 2160

Ich fürcht es werd im übel schaden

Gar gfallend mir nit sine sitten

Gott trüwlich lond uns für in bitten

Das Gott well endren sin geblüt

In gütem stercken sin gemüt 2165

Damit er sich mög bessren drumb

Bekere sich und werde fromm

Das fürwar wâr min grôste fröud.

Heva.

Vor kummer ist min hertz gar blöd

Der knaben sind nun zwen noch iren 2170

Und thünd einanderen schon verwiren

Wie wirt es gon min lieber mann

Wen wir der kinden vil sônd han

Ich denck yetz wol ans Herren bscheid

Er hat uns waar ouch frylich gseit 2175

Kummer lyden angst und not

Sprach wirt sin üwer tägliche brot

F

[F1v]

Diewyl ir sind uff diser erden

Das wilt uns leider waar werden

Drumb lieber Adam sorg solt haben 2180

Deß fester selb lüg zû den knaben

Und gang ins vâld zû inen uß

Damit nit bösers werde druß

Hab dermaß sorg und iren acht

Das keinr den anderen nit veracht. 2185

Calmana Kains wyb redt zû || vatter und mûter allein.

Ist dann min mann allein verwâgen

Muß man das arg von im zerst sâgen

Das Gott erbarm nit hôr ichs gern

Ist er in ungnad hür und fern

Vil lieber wett ich bessers hõren 2190

Das er sich liesse fruntlich leeren

Dann das er ist also verrûcht

Uß nyd und hassz sin unfal stûcht

Ich red uß einfalt glych eim thoren

Villicht ists im glych anerboren 2195

Drumb vatter dich ouch thûn ich bâtten

Das sy Gotts bott nit über trâtten

Hab sorg zû inen zaller frist

Der Tüfel sunst byreitzig ist.

Delbora Habels frouw.

Ach Gott min vatter liebe mütter 2200

Sy dörrfend wol eins güten hütters

Damit der Tüfel nit sin somen

Thüye säyen under sy laß kommen

Gott wend wir allzyt rüffen an

Kein anderen radt ich geben kan 2205

Der kan wol die und ander sachen

Recht ordenlich und sâlig machen.

Adam

F2[r]

Adam.

Dem wend wir dsach befehlen alls

Und anders schaffen uff dißmals

Min liebe frouw ouch lieben tochtern 2210

Gnüg hab ich mich mit im erbrochen

Ouch inen gseit all mengel præsten

Gott trüw ich es schlach uß im besten

Zû dem ich wil zû beiden knaben

Sorg ernst ankeren zû inn haben 2215

Im vâld daheim an allen orten

Damit sy zamen nit mit worten

Kommind nienen arger gestalt

Als vil ich kan mag haben gwalt.

MUSICA.

Kain redt uß zorn mit im || selb allein.

Ich bin erzürnt min blût und gmût 2220

Mit nyd und hassz sich in mir ûbt

In mir ich wird kein anders innen

Dann args und böses thû ich sinnen

Und tracht demnach in allen dingen

Wie ich min brüder mûg umbbringen 2225

Er hat verschafft mit sinem glyssen

Das Gott min gab mir hat verwyssen

Ouch sich von mir dem opffer gwendt

Also das ich bin worden gschendt

Vor dem Herren also gestanden 2230

Grad wie ein stum mit allen schanden

Darzû min brüder mich hat bracht

Zû dem min vatter ouch anfacht

Mich behaderen darzû schelten

Das wil ich im trüwlich vergelten. 2235

F 2

[F2v]

Wie balds die zyt mir zû wirt lassen

Es sey im vâld ald uff den straassen

Dermaß im blonung wil ich geben

Das rûwig ich wil vor im lâben

Ich gseen in dôrt im vâld wol ston 2240

Grad heimlich wil ich zû im gon

An in mit Worten ursach stûchen

Mit gûter red und nit mit flûchen

Wie bald ich ursach an in han

Mit einem wort ztod wil ich in schlon. 2245

Gat zû im und spricht.

Ich gib dir brûder minen grûß

Was thûst du da was machest gûß.

Habel.

Ich sich zûn schaaffen hab der acht

Was hast du brüder sid ye gmacht.

Kain.

Was gats dich an ich han nit gschlaaffen 2250

Müst du mich allweg fragen straaffen

Muß ich dir allzyt rechnung geben

Was ich thû ald wie ich läben.

Habel.

An dich min brüder ist min bitt

Nit wellest an mich zürnen nit 2255

Dich arger gstalt hab ich nit gefraget

Zreden mit dir nit hett ichs gwaget

Hett ich vermeint das zürnen wettist

Zû dem do dfrüntlich mit mir redtist

Do wot ich dir gût antwort geben 2260

Fridlich früntlichen mit dir läben

Wie uns der vatter beid hat glert

Zû dem dus selber ouch hast ghôrt

Drumb

F3[r]

Drumb lieber brüder biß so gütig

Zefriden ouch nit übermütig 2265

Von dinem zorn darzû ouch hassz

Stand ab und besser dich fürbaß

Den zorn dich laß nit überwinden

Ouch thû dich nit an mir versünden

Dann lieber brüder daß sag ich 2270

An dich ergeben wil ich mich

Dir ghorsam syn in allen sachen

Und nit mit dir unbürlichs machen.

Kain.

Du hast mich vor dem Herren gschendt

Der hat sin ansicht von mir gwendt 2275

Das hast du durch din bübery

Alls zwegen bracht und glychßnery

Gem vatter hast mir unfrid gmacht

Von dem ich bin schon ouch veracht

Das hast du thon durch schwätzen lügen 2280

Alls zwegen bracht mit dim betrügen

Drumb selb wil ich dir blonung geben

Nit hundert jar solt du mer läben

Das dich all plagen und hertzritt

Alß lydenlosen läckers schütt. 2285

Schlacht in mit der houwen zû || tod | und spricht.

Was gilts yetz sey ich vor dir gnesen⁴⁸

Nit müst mir mer dleviten lesen

Das du gschendt werdist uff der erden.

Unnd wie er anfacht von im gon || facht sich Habel widerumb || an zû roden.

F 3

[F3v]

Spricht Kain.

Schouw schouw er wott gern läbig werden

Und widerumb sich richten uf. 2290

⁴⁸ Genesis 4. [8]. *Unnd es begab sich || do sy uff dem vâld || waren | wütscht Kain || uff wider sinen brüd' || Habel | unnd schlug || in zû tod.*

Gat wider zû im | gibt im noch || zwen streich | und spricht.

Baß muß in treffen schlagen druf

Demnach ich mich mag rûwig bhan

Vorm keiben und dem klappermann.

Pausando.

Nimpt in by einem schenckel | zûcht || in uff ein ort | und spricht.

Den luren wil ich dannen zûhen

Nach dem hinwâg gon darzû flûhen 2295

Mich stellen mit den bârden min

Als ob ich nie by im sey gsin

Zum vatter wil ich nit mer gon

Min mûter dschwôstren als verlon

Allein wil ich die frouwen min 2300

Nen | andre Land mir nemmen yn

Dann ich by mir wol dencken kan

Bim vatter ich kein rûw wird han

All tag min volck wurd mit mir fechten

Ouch disen todtschlag an mir rechen 2305

Das ich dann nit erwarten wil

Und solt ich ziehen tusend mil.

In dem wie Kain flücht ouch || sich verbirgt | kumpt Adam unnd || wil sine beid
sün sūchen im || vâld | und spricht.

Zun sūnen wil ich gon ins vâld

Und lügen wie sich yeder helt

Kain

F4[r]

Kain im vâld Habel bym vych 2310

Ob Gott wil finden ichs fridlich

Wiewol mir warlich grusen thût

Ir zwytracht nimpt mir frôud und mût

Ouch thût mir nüt gûts fallen yn

Dann ich wol kenr min sun Kain 2315

Das nyd unnd gyt ungrechtes lâben

Zum teil in gar hat übergeben

Doch beid ichs sūchen wil mit fügen

Wie ein vatter zû inen lügen

Damit ich sy in einigkeit 2320

Behalten mûg und früntligkeit

Min sun Kain dæ sumer Gott

Uff disem blatz in finden sott

So gsen ich in nit das wundert mich

Villicht bym Habel unnd bym vych 2325

Da sind sy beid als ich dann achten

Gon wil ich lügen was sy machen

Das vych die schaaff dōrt gsen ich ston

Daby nit gsen ichs umbhârgon

Wo mûgends syn nit kan ich mich 2330

Verwundren drumb gwüß sicherlich

War dknaben beid doch syend kommen

Wo ich hin lûg so gsen ichs nummen.

Pausando.

Wen gsen ich dōrt ligen am ort

Mordjo mordjo ach yemer mort 2335

Vor schrâcken angst nit kan ichs sagen

Es ist min sun der ist erschlagen

Das Gott erbarm des armen anblick

Die straaff ich gfôrcht hab oft und dick

Diß mord hat gwüß sunst niemand thon 2340

Dann Kain min der elter sun.

[F4v]

Kert sich umb rüfft Heva siner || frowen | und spricht.

Louff louff hârzû min liebe Heva

Schow ztod wâr ligt erschlagen da.

Heva loufft schnâll | und wies || Habel sicht tod ligen | schryt sy | || und spricht.

Min sun es ist mord yemermer

Vor schrâcken ist mir allthalb wee 2345

Ach Gott ach Gott im himmel doben

Nit wunder wers ich müßt ertoben

Vor angst und miner grossen not

Dann ich wol gseen min sun ist tod

Ach Gott min Adam frommer mann 2350

Wie wend wir unsers lâben an

In disem jamer an doch heben.

Adam.

Ein gûten radt dir wil ich geben

Dwyl Gott uns gen hat disen sun

Im besten hat ern wider gnun 2355

Drumb thû doch das durch minet willen

Und laß din hertz an klein gestillen.

Heva.

Wie kan min hertz also gestillen

Kain hats thon uß sim mütwillen

Das merck ich wol min lieber man 2360

Drumb min hertz nit kein rûw mag han

Hettend in dwölff zerrissen gfressen

So môcht ichs handels wol vergessen

Sunst so Kain das mord hat thon

Nit wird ichs ungerochen lon 2365

Er muß mir nit uff erden läben

F5[r]

Ald wil ich mins ouch darumb geben

Das ligt mir grad in minem sin.

Adam.

Bin füssen solt erwüchen in

Und helffen mir in dannen tragen 2370

Nit wirt er läbig von dim sagen

Es ist leider beschehen schon

Darumb machs bald und gang darvon.

Tragend in hinweg.

MUSICA.

Do sprach der Herr Gott || zû Kain.

Kain Kain kum hâr zû mir⁴⁹

Und laß was ich well sagen dir 2375

Wo ist din brüder Habel nun

Ich gsen in nit war ist er kun

Das wil ich von dir wüssen han

In wirst mir yetz den zeigen an.

Kain redt zû Gott.

Ach Herr und Gott das weiß ich nit⁵⁰ 2380

Nie hab in gsehen warlich hütt

Bin ich dann mines brüders hûter

⁴⁹ Genesis 4. [9]. *Do sprach der Herr || zû Kain: Wo ist din || brüder Habel.*

⁵⁰ Genesis 4. [9]. *Er aber sprach: Ich || weiß es nit | bin ich || dann mines brüders || hûter?*

Muß ich verrechnen sine güter

Ist er nit selb gnüg witzig alt

Sich zhüten hat er eignen gwalt 2385

Muß ich in Herr allwäg vergoumen

Er findt sich wol wirt widerkommen

Wans zyt zügyt morn oder hütt

Ich weiß in Herr warlichen nit

Drumb hab mich nit in keim argwon. 2390

Gott gibt im antwort | || unnd spricht.

F 5

[F5v]

O Kain Kain was hast du thon?⁵¹

Din brüder hast du selb ermürdt

Das übel fast dir kommen wirt

Dins brüders blüt schryt uf zû mir

Dstim von der erd ist kon mir für 2395

Darumb du solt also gstraafft werden

⁵¹ Gen. 4. [10-12]. *Er aber sprach: Wz || hast du thon | die stimm || dines brüders blüt || schryt zû mir von der || erden. Und nun ver || flucht syest du von || der erden | die ir mul || hat uffgethon | unnd || dines brüders blüt || von dinen henden em || pfangen. Wenn du || die erd buwen wirst | || so wirt sy dir fürhin || ir vermögen nit gû= || ben. Unstät unnd || flüchtig solt du sin || uff der erden.*

Verflücht du syest von der erden

Die ires mul hat ufgethon

Dins brüders blüt an sich gnon

Mit iren henden ufgesogen 2400

Von der erd wirst du betrogen

Also wenn du wirst buwen derden

Darvon dir wenig frucht müß werden

Nit wirts nach irm vermügen geben

Diewyl du wirst uff erden läben 2405

Solt flüchtig sin nach minem wort

Uff erd nit han kein bliblich ort.

Kain aber sprach zü dem || Herren.

Ach Gott und Herr min missethat⁵²

Vil grösser ist dann das mir radt

Hilff bschehen müg in minem läben 2410

Nit kanst mir Herr das selb vergeben

Mit angst ich müß min zyt vertryben

In allem land han ich kein blyben

⁵² Gen. 4. [13-14]. *Kain aber sprach zü || dem Herren: Min || missethat ist grösser || dann das sy mir ver- || geben werden mög. || Sihe | du hast mich || vertriben hüt uß dem || land | und wird mich || vor dinem angesicht || verbergen | und müß || unstät und flüchtig || sin uff erden. So wirt || es mir gon | dz mich || zetod schlahe was || mich findt.*

Verbergen muß ich min angesicht
 Vor dir ouch Herr wied selber sprichst 2415

Unstät und flüchtig muß ich syn

Diewyl ich läb uff erden bin

Das weiß ich wol darzü wirts kun

Ertödt ich wird und abgenun

Von yedem es sey wyb und mann 2420

Dem ich entkumm begegnen kan.

Es

[F6r]

Es sey im völd kein rüw nit finden

In minem hertzen noch byn fründen

Min gmüt mit forcht ist gar umbgeben

Ich weiß nit Herr wie ich sol läben. 2425

Aber der Herr Gott || sprach zû im.

Diewyld Cain mit mord umbgast⁵³

So jâmerlich da vor mir stast

⁵³ Genesis 4. [15]. *Aber der Herr Gott || sprach zû im also: || Darumb alles das || Kain zetod schlecht || dz sol sibenfältig ge || rochen werden. Unnd || der Herr macht ein || zeichen an Kain | dz in || niemants erschlûge | || wâr in joch finde.*

Mit angst und not umbgäben bist

Dir sag ich eins das grösser ist

Niemand wirdt dich zetod erschlahen 2430

Derglychen nüt mit dir anfahen

Nit wärt du bist ouch nit so schön

Das niemand sich an dir verhön

Sibenfaltig wirst du werden

Grochen gstraafft dwyl dläbst uff erden 2435

Von dir gwüßne in dim hertzen

Lyden müst din läbtag schmertzen

Ein zeichen drum^b dir wil ich geben

Du forchtsam müst uff erden läben

Mit ellend zitteren all din tag 2440

Uff das dich niemand töden mag

Biß zyt wirt kommen daßd verdirbst

Durch kranckheit und natürlich stirbst

Darumb gang hin und biß teilhaftig

An dinem brüder unglückhaftig 2445

Biß die sünd nach miner sag

Uff erd mit jamer all din tag.

Kain.⁵⁴

So wil ich Herr dflucht nen an dhand
 Und ziehen hin gen Nod ins land
 Das jensyt Eden ligt gen Morgen 2450
 Da wil ich heimlich syn verborgen

[F6v]

Mit minem wyb daselbst hin ziehen
 Min vatter dfründ grad allsand fliehen
 Ouch meeren dwelt nach dim gefallen
 Drumb Herr din gnad hie gib uns allen. 2455

Gat hinweg mit Calmana sim wyb.

MUSICA.

Delbora Habels wyb redt zû || Adam und Heva.

Ach Gott ach Gott was grossen schmertz
 Erlyden ich in minem hertz
 Min lieber vatter liebe mûter
 Ist das mir nit ein schwäre rûten
 Ein grosse straaff darinn ich bin 2460

⁵⁴ Genesis 4. [16]. *Also gieng Kain von || dem angesicht des || Herren | und
 wonet || im land Nod | jensit || Eden | gegen Mor= || gen.*

Wie kunds uff erden rüher syn

Das min der fromm trut biderman

Von sinem brüder sol umbkon

Ztod gschlagen ist von im uff erden

Wie kan ich yemer frölich werden 2465

Ich mein ich muß von sinnen kummen.

Adam.

Min tochter din hertz solt du rummen

Und trachten wie Gott sine sachen

Han wil also grad thüt ers machen

Und fraget nit glych wem es gfall 2470

In sim fürsâhn stond dsachen all

Dradtschleg all siner ding ursachen

Darumb solt din hertz rüwig machen

Grad Gott befehlen disen handel

Der kan uns geben aberwandel 2475

Wir hands all selber wol verschuldt

Mit unser sünd drumb hab gedult

Befilch

[F7r]

Befilch die sach Gott unserm Herren

Unser geschlecht wol kan er meeren

Zû siner zyt wennis im gefällt 2480

Den laß du allein haben gwalt.

Delbora.

Du solt mich vatter han dafür

Das ich gern gfülgig syn wil dir

Ouch losen hie der müter min

Der ist ouch gefallen etwas yn. 2485

Heva.

Das ist nun war min lieber man

Eins wundert mich das ligt mir an

Wie hat es können möglich syn

Das unser erster sun Kain

Hat dörrffen sinn brüder Habel 2490

Zû tod erschlahen mit fräfel

Vermeint ich hett das hertz hetts gen

Daß fridlich hettind zammem gsen

Ouch daß in eim lyb warend glâgen

Hetts fründtlich gmacht und nit verwâgen 2495

Nun gar mir ists ein grusam ding

In minem gmût das ichs nit ring

Kan uff mich nen min lieber man

Das ander drumb ich wunder han

Das Kain und swyb sind darvon 2500

Keins iren nit zû uns ist kon

Das uns hett gnadet dursach gsagt

Wâr sy vertriben hett verjagt

Schon sinds dahin unbsinter sach

Wie hands nun künden on ursach 2505

Uns eltren lan | glouffen ir straassen

Shertz sôlts inen nit zû han glassen.

[F7v]

Es sôlt in gmacht han grosses leid

Das schandtlich mord und ir abscheid

Dann ich drumb grosses lyden han 2510

Das mir das niemand glouben kan

Drumb Adam bricht der ding du mich

Ich bitt dich drumb gantz flyssigklich.

Adam gibt ir antwort.

Wol hat das künden möglich syn

Das unser erster sun Kain 2515

Ins mord ist kon und worden zspott

Er hat erzürnt ghan übel Gott

Wo man uffs böß sicht nach der bgird

Der Tüfel eim sin hertz verwirrt

Wo man in bösen fräfnen sachen 2520

Gott vergißt der sünd nachtrachtet

So bringt der lust der in der sünd

Verborgen ligt dstraaff glych dem wind

Dann wie bald dsünd mit irem lust

Ir fröud hat gendet so ist prust 2525

Der mangel da im ougenblick

Die sünd yetz ligt also am strick

Daß sy das hertz nit rüwen lat

Dstraaff volget druff mit dem unrat

Gottloß verrücht wirt grad das gmüt 2530

In aller sünd übt sich das blüt

Da ist kein gnad denn nümnen da

Wied selber weist liebe Heva

Schmackt uns die frucht nit wol deß läben

Hat uns der böß nit dreitzung gäben 2535

Was sy nit süß und darzü güt

Erschrack nit drab all unser blüt

Do dfröud uß was was volget druf

Der rüw | und dstraff Gotts kam mit huf

Drumb

[F8r]

Drumb Heva solt kein wundren han 2540

Wo dsünd ist müß also zügon

Gottlose und vermässenheit

Hat mit ir bracht zerbrüchligkeit

Also das niemand achten thüt

Das dsünd böß ist | das recht vast güt 2545

Dwyl Kain unser erster son

Hat Gott veracht das böß angnon

Dem ~~Tüfel~~ gloset zaller zyt

Gfallen ist er in nyd und gyt

Mit denen er ist gsyn umbgäben 2550

Gantz rowem gmüt in all sim läben

Gott hat do gwendt sin gnad angesicht

Von im und es zum Habel gricht

Kain ist bliben im ellend

Gott hat sin ansicht von im gwend 2555

Wo einr dann darff sin brüder schlahen

Das minder darff er ouch anfahen

Vatter und mütter übergäben

Und ffüren ein verrüchtes läben

Darumb Heva daß böß und dsünd 2560

Der dingen allen ursach sind

So wend wir unser läben gestalten

Nachs Herren wort und sin bott halten

Damit wir hie im jamertal

Dem Herren gfallind überal 2565

Uff das wir wend im Herren läben

Der well uns bessre kinder gäben.

Heva.

Das thûye Gott im himmel oben

Adam.

Gott soll man prysen allweg loben

In allem was Gott handeln thût 2570

[F8v]

Drumb lond yetz fallen den unmtüt

Liebe frouw ouch tochter min.

Delbora.

Dir vatter ich gern gfölgig bin.

Adam.

So gond mit mir nach sHerren wort

Wir wend yetz gon an unser ort. 2575

Gond alle hinweg.

Herolds beschlußred || am ersten tag.

Fromm eerenvest insonders wyß

Diewyl zûghört Gott aller pryß

Das einig lob im sey verjâhen

Was von im gmacht und ist beschâhen

Alls hand irs gseen in disem Spil 2580

Das yetz ein gsellschafft enden wil

Uff disen tag für einen teil

Damit wir lernind unser heil

Den grund der rechten sâligkeit

Die Gott im anfang zû hat gseyt 2585

Dem Adam und menschlichem gschlâcht

Das diß wol werd verstanden recht

So merckend uff den Herren Gott

Der selb hat gredt nachgende wort⁵⁵

Ich Gott der dSonn nach miner sag 2590

Verordnet hab zum heitren tag

Den Mon und sternen uß minr macht

Das dientind zû der tuncklen nacht

Der selb hat dMeer gemacht ungstümm

Daß wûtend werdend darzû grimm 2595

Also

⁵⁵ Proverb 8. [8. *Alle redenn meines munds sind gerecht | || es ist nichts verkeerts noch böses darinnen*].

G[1r]

Also das yedes by sinr macht

Belyben sol wies Gott hat gmacht

Keins gwalt noch krafft nit habe mer

Dann wies hat bschaffen Gott der Herr

Verwandlet keins sin art noch pården 2600

Dann wies Gott bschüff ließ yedes werden

Darumb keins sin natur verlat

Es blybt wies Gott macht und bestat

Das bracht er nit mit künsten zwågen

Mit bschweeren noch keim andren sågen 2605

Durch keiner gschöpfften eigenschafft

Alls macht ers uß sinr eignen krafft

Nach sinem willen mit eim wort

Wie er dann redt am andren ort

Er spricht: „uß minr allmåchtigkeit 2610

Hab ich all gschöpfften zübereit.

Mit minem wort nach aller gstalt,

Das ich der wålt hab månigfalt

Verkündt und goffnet oft und dick,

Wyt ferr und naach all ougenblick.“ 2615

Gott spricht: „wām ist verborgen gsyn?

Wār hat mir dwyßheit gnommen hin?

Was nit min wort vor dem anfang?⁵⁶

Ist nit das gseyt und predget lang?

Erhebt nit lut min wort ir stimm? 2620

Min urteil dwarnung ruch und grimm?

Hört man min wort nit an den straassen

In höchinen bergen starck dermaassen?

Schrygt nit min geist vor allen thoren

Das on min hilff ists fleisch verloren? 2625

Hab ich nit vorhin darzû lang,

Min anschleg ghebt vor dem anfang?

Min krefftig wort brucht zû den dingen

Ee ich wolt schaffen nüt verbringen.

G

⁵⁶ Proverbs 8. [1-4, 23 and 33-36]. *Schrygt nitt die weyßheyt: er= || hept nit die fürsichtikeit ir stimm? || hat sy sich nit auff die hbhinen || gestellt | auff die straassen unnd || wåg? Schrygt sy nit vor der || gantzen statt under den thoren da man auß || unnd eyngadt? Zû euch O ir menner (spricht || sy) ruff ich | zû euch O ir arbeytsäligen men || schen erhebe ich mein stimm...Ich bin von ewigkeit har geordnet gwe || sen ee die welt was...Hbrend die warnung und wer || dend weyß: sind nit tråg und faul. Wol || dem der auff mich acht hat | der vor meiner || thüren wacht | und sein halt schlecht bey den || pfostenn meiner thüren. Dann wār mich findt | || der findet das läben | und überkumpt || gnad vom HERREN. Der aber wi= || der mich thüt | der thüt im selber schadenn. || Dann der mich hasszet | der hatt den Tod || lieb.*

[G1v]

Ee ich die gschöpfft hab zsamen glâsen, 2630

Ists nit durch min wort gordnet gwâsen?

Von ewigkeit ee dwâlt ist worden

Hab ichs nit vorhin lassen ordnen?

Durch min fürsâhen und dwyßheit,⁵⁷

Darvon dann gschrift noch wyter syt, 2635

Da Solomon dann uns gibt bericht

Am vierdten capitel, da er spricht.⁵⁷

Gott hab uß siner krafft und macht

Kein gschöpfften noch kein glychnuß gmacht

In siner bschaffung und darumb 2640

In kleiner noch in grosser summ

Es seys manns wybs gstalt oder vychs

Fisch vögel gwürm und ir gelych

Under dem himmel ob der erden

⁵⁷ Proverbs 4. [1-2 and 4-7]. *LOsend ir sün auff die vätterliche || vermanung | und merckend auf | das ir weyßheyt lernind. Dann || ich wil euch ein nutzbare gaab ge || ben | so ir mein gesatz nit verlassen || werdend...Fassz meyne wort zû hertzen | unnd || behalt meyne wort | so wirst du glücksâlig || lâben. Darumb stell nach der weyßheit | stell || nach fürsichtigkeyt. Vergiß nit der wor= || ten meynes munds | unnd weych nyrgend || darvon. Dann so du sy nit verlassesst | wirt || sy dich behalten: und so du sy liebest | wirdt || sy dich behüten. Das fürnâm in der weyßheit ist | das du || weyßheyt wöllest überkommen | und für al= || les das du hast nach fürsichtigkeyt stellen.*

Ald drunder was er macht ließ werden 2645

Das darumb der mensch obsich sâhe

Sonn und Mon keim eer verjâhe

Auch keinem sternen nach der wal

Nochs himmels heerzüg überal

Uff das man kein gschöpfft sölle nienen 2650

Da bâtten an noch keins wâgs dienen

Daruff dann Gott sin urteil gibt

Dem der nit by sim wort belybt

Die gschöpfften Gotts wend mer vereeren

Dann in den Schöpffer selb und Herren 2655

Die gschöpfften hat er nit drum**b** gmacht

Daß man sy höher dann in acht

Gott hat sy gmacht drum**b** uß sim gwalt

Allein uns menschen zufenthalt

Umb unser noturfft alle erden 2660

Was Gott hat bschaffen lassen werden

Uff das wir sin allmächtigkeit

Lerntind verston barmhertzigkeit.

Ouch

G2[r]

Ouch gloubtind dem versprochenen somen

Das Gott den hett gen lassen kommen 2665

Uff das er unser art annâme

Uß lutrer gnaden zû uns kâme

Sprach Gott nit selb zû dem Adam

Do nach der sünd er zû im kam

Sich der mensch ist worden gelych 2670

Als unser einer und billich

Der gûts und böß erfahren muß

Für aller wâlt dsünd werden dbûß

Die dann der mensch erlyden solt

Das Gott alls uff den legen wolt 2675

Uff einen der Tryfaltigkeit

Der wurd annen sin blödigkeit

Uff das sinr sünden gnüg beschâhe

Dverzyhung alleinig man im verjâhe

Dann dsünd die vom Adam ist kommen 2680

Hat Gott vergen selb sy hingnommen

Durchstrichen sy vertilcket gar

Das alle gschrift macht offenbar

Uns gordnet sheil und sâligkeit
 Uß lutrer sinr barmhertzigkeit 2685
 In die Adam vertrouwt gloubt hat
 All sine gschlâcht wie gschriben stat
 Dann ir vertrauwen hoffnung glouben
 Uff Gott ist gsyn in himmlen doben
 Uff sines heil das er wurd senden 2690
 Umb ire sünd in lassen gschenden
 Tödten stârben und begraben
 Uff das sy kündtind dhoffnung haben
 Uff unsern Herren Jesum Christ
 Daß dann der eltest glouben ist 2695
 Wider den die port der hellen
 Kein gwalt nit mag darwider stellen.

G 2

[G2v]

Deß Adams glouben undertrucken
 Gottswort laßt im kein sylb verrucken
 Noch undertryben die warheit 2700
 Mit gwalt frâffne und mit falscheit
 Kein andren gloub wirt keinr erläben

Dann den Gott hat dem Adam geben
 Der einig Gotts gnad hat erkennt
 Wie diß Spil leert unds Argument 2705
 Darby wirs yetz wend blyben lon
 Morn sônd ir allsand wider kon
 Wie ir all hie versamlet sind
 Denn werdend ir hörn dstraaff der sünd
 Wie Gott durn Sündfluß alle erden 2710
 Vertilcken wirdt lon znüte werden
 Drumb blaasend uf ir Spyllüt bhend
 Wir wend darvon sSpyl hat ein end.

G3[r]

Heroldt am anderen tag.

Fromm eerenvest hoch wolgeleert
 Diewyl Gott uns den glouben meert 2715
 Durch sines wort den machet kund
 Wie das bezügt selb Gottes mund
 In welchem ist kein bschissz noch trug
 Dkrafft volget druß schnäll on verzug
 Dann wie der Herr und ewig Gott 2720

Dhimmel und erd erschaffen wott

Do brucht ers wort dallmächtigkeit

Das allssampt ward in der warheit

Wie irs hand gsân und selb vernommen

Das alle ding von im sind kommen 2725

Uß sinem wort | und eignem gwalt

Yedesse glychnuß form und gstalt

Noch hat so vil nit gmachet Gott

Das im kein geschöpfft drinn hilff thûn sott

Er hat ouch keim sin natur gâbehn 2730

Das er von ir art müsse läben

Er hat ouch nit gmacht darumb derden

Das er der selb well teilhaftt werden

Die sternen drum̃b nochs Firmament

Das ers an sin nutz hab verwendet 2735

Ald das in dkreffft söllind verwâsen

Noch ffren uß sin Göttlichs wâsen

Ald daß in nôten söllind zwingen

Sin krafft noch macht in keinen dingen

Dann ee er die ding hat bereit 2740

Was er ein Gott von ewigkeit

Ee kein geschöpfft hatt form und gstalt

Ist vorhin gsyn der Gottes gwalt
 All sine krefft und dwyßheit
 Sin fürsân und dallmâchtigkeit. 2745

G 3

[G3v]

Do Gott die ding hat wöllen zôgen
 Alls hat ers uß sinr krafft vermôgen
 Uß keim zûthûn keinr creatur
 Ald andren gschöpfften hilff noch stür
 Besonder machts mit eim gedancken 2750
 Darumb man nit sol darinn zancken
 Sinr krafft und macht kein ursach stellen
 Warumb ers alls hab machen wellen
 Gott wolt sin werck darinn erfüllen
 Alls hat ers gmacht umbs menschen willen 2755
 Uff das er kûnd die selben niessen
 Bruchen und sin notturfft bûssen
 Sinr krafft und macht verstendig werden
 Diewyl er lâbte uff der erden.
 Do aber sündet der Adam 2760

Vom Paradyß ins ellend kam
 Und läbt uff erden in der sünd
 Do überkam er vil der kind
 Grad hñb sin jomer ellend an
 Die ersten zwey die er hat ghan 2765
 Schlüg einr den andren selber ztod
 Uff das grad volget dangst und dnot
 Dem Adam und sim wyb und kind
 Wie irs hand gsâhen lieben fründ
 Uff gestrigen vergangnen tag 2770
 Ouch hand ir ghört Gotts straaff und klag
 Die er wider Kain selbs hat gffürt
 Sin mord hat im sgmüt so berürt
 Das er kein rñw im hertzen hatt
 Darumb er buwt ein eigne Statt 2775
 Uff das er kündte aller gstalt
 Sicher belyben haben gwalt
 On alle gottsforcht möchte sünden
 Mit sinem stammen und den kinden.

G4[r]

Mit grosem pracht erzeigen sich 2780

Syn wider Gott dem Tüfel glych

Uß dem dann er erboren was

Das er und kind on underlaß

Bruchtend gewalt und übermüt

Wie das yngab ir fleisch und blüt 2785

Das alls vom Tüfel vergifft was

Wies Kains thaten leerend baß

Dann uff die wält und iren pracht

Hat er mer gseen und Gott veracht

Dann uff das glück und sines heil 2790

Drumb er der sünd ist worden zteil

Und hat der Schlang der Tüfel gnon

Von Gott über in gwalt überkon

Das er verzwyflet in sim läben

Uff das er Gott müßt widersträben 2795

Lassen den Tüfel han gewalt

Wie ers verhengt hatt aller gstat

Das yetz ein Gsellshaft in der yl

Durch disen knaben öffnen wil

Darumb du knab vor yderman 2800

Solt sagen das und zeigen an.

Ein junger knab.

Fromm edel vest ouch gnedig herren

Hie yeden gnent nach allen eeren

Diewyl ein eerliche Burgerschafft

Uß heilger gschriff ir eigenschafft 2805

Hat wellen diß spyl lassen ordnen

Vor allem ist man zradt drinn worden

Das man kein volck noch nation

Frömmnd heimpsch was uffs Spyl har ist kon

Gar menen well kein unzucht hütt 2810

Mit worten im spyl erzeigen nütt.

G 4

[G4v]

Darumb wir wend hie yederman

Trüwlichen und vast gbätten han

Ir wöllind nit von dörnen truben

Noch von den distlen fygen klubben 2815

Von rößlinen sugen schädlichs safft

Wie dspinn dann thüt das gifft druß macht

Bsunder lernend uß der heiligen gschrift

Was unsern nutz unds heil antrifft

Als ymble uß sinr art dann thüt 2820

Das honig sugt uß yedem blüst

Das dann alls kumpt uß Gotts wyßheit

Uß siner ordnung fürsichtigkeit

Darvon dann Solomon gibt bescheid

An sinem zehenden underscheid Sap[ientiae]10.⁵⁸ 2825

Uß sHerren krafft und sinr wyßheit

Hat Gott den menschen zübereit

Erschaffen in zum vatter gmacht

Der gantzen wält nit on ursach

Die selbig krafft hat in verhüt 2830

Uß lutrer sinr erbärmd und güt

Mit der er gffürt ist uß sim fal

Uß sinr überträttung überal

⁵⁸ Sap[ientiae] 10. 1-4]. *Sie beschirmte den erstgebildeten Vater der Welt, als er allein erschaffen war, und riß ihn aus seinem Fall heraus; 2. sie verlieh ihm auch die Kraft, alles zu beherrschen. 3. Als aber ein Gottloser in seinem Zorn von ihr abgefallen war, ging er in brudermörderischem Grimm zugrunde. 4. Da seinetwegen die Erde überschwemmt wurde, erwies sich die Weisheit wiederum als Retterin, indem sie auf einem armseligen Holz den Gerechten steuerte.*

Der hat dem menschen wider gâben
 Gnad sterck und krafft darzû im slâben 2835
 Das er die gschöpfft und Gottes gmâcht
 Künd bherrschen bruchen niessen recht
 Von diser krafft und wyßheit Gotts
 Die yeder mensch verjâhen sott
 Mit hertz und glouben recht ußsprâchen 2840
 Die kan das ungrecht also râchen
 Den der abtritt und wucht von Gott
 Das er verdirbt in siner not
 Von Kain hats der wyßmann gschriben
 Der uß sim zorn hat mûtwill triben. 2845

Sinn

G5[r]

Sinn brüder tödt der glöubig was
 Drumb wot im Gott nit schencken das
 Er müßt sin mord dungrechtigkeit
 Hert büssen und mit gfarligkeit
 Dann er mit nyd zorn was verrücht 2850
 Drumb er Gott nit mit glouben sücht

Und bleib verzwyfflet und verstrickt
 In siner sünd in Gottes gricht
 Zu dem Solomon noch wyter seit
 Von der Gotts krafft und sinr wyßheit 2855
 Er spricht hat nit der wassergussz
 Mit sinem grossen überfluß
 Die gantzen wält ertrenck umbracht
 Verflötz verderbt die Gottes raach?
 Hatt nit Gotts wyßheit do gregiert 2860
 Den frommen erhalten ufrecht gffürt?
 Durch ein schlechts holtz das was die arch
 Den Noe erlößt gwaltig und starch
 Uß siner wyßheit eignem gwalt
 Der alle gläubigen selb erhalt 2865
 Das man yetz alls in disem spyl
 Uff hüttigen tag nun üben wil
 Wie Kain buwen hab sin statt
 Wie dhoffart den anfang gnommen hatt
 Demnach wie Adam und sin stammen 2870
 Hand angrüfft all den Gottes nammen
 Ouch wie all sünd sind gangen fort
 Wie do veracht ward Gottes wort

Zû letst wie Gott mit dem sündfluß

Hat dwelt verderbt und gmachet uß 2875

Dann Kain der todschlegig mann

Wirt hütstags Spyl selbs heben an

Am selben gar lon nüt erwinden

Der kumpt dôrt hâr mit wyb und kinden.

G 5

[G5v]

Kostlich bekleidt darzû angsthafft 2880

Mit siner gantzen burgerschafft.

MUSICA.

Wie Kain gen Nod kumpt | || überkumpt er Hanoch und sin wyb | || mit all sim
gschlecht | spricht er zû || sin wyb Calmana.

Calmana min hertz liebstes wyb⁵⁹

Im zorn Gotts ich min lâbtag blyb

Gott hat sin flûch mir also geben

Min hertz wirt niemer frôlich lâben , 2885

⁵⁹ Genesis 4. [17]. *Unnd Kain erkant || sin wyb die ward || schwanger | und ge= ||
bar den Hanoch.*

In forcht muß ich uff erden wonen
 Da hilfft kein warnen noch kein schonen
 Mins brüders todt der yglet mich
 Der zorn Gotts der thüt meren sich
 Also das ich in allen dingen 2890
 Nüt rechts noch frölichs kan verbringen
 Das zeigt mir an die missethat
 Die minem hertz kein rüw nit lat
 Kein frôud ich find in minem läben
 Dann das dmir vil der kind hast geben 2895
 Die wil ich lon einanderen finden
 Nach lust sy lassen zsamen fründen
 Gen inen mich also verpflichten
 Damit ich müg ein statt ufrichten
 Ouch mich mit gwalt bewaren müg 2900
 Durch sy mit list grad unverzüg
 Dann ich vor Gott bin flüchtig worden
 Und ston in eim verflüchten orden
 Und muß vor angsten allwäg zitteren
 Bhan plag uß forcht min tag den ritten 2905
 In disem zeichen allwäg läben

Zür sicherheit das Gott mir geben

Hat

[G6r]

Hat zû mim unfal uff der erden

Muß ich schon nit erschlagen werden

So muß ich all min tag han sorgen 2910

In mim unfal zû letst erworgen

Als bald den minen werden zteil

Dann by mir ist kein glück noch heil

Wie bald sich mert mins vatters gschlecht

So muß ich werden irer knecht 2915

Darumb ich mich und mine kind

Wil fräfen machen listig gschwind

Damit wir kündind uns vertrauwen

Uff erd ein Statt wil ich hie buwen

An andere durfft nit müssind kommen. 2920

Calmana.

Wie ich dred Kain han vernommen

So gfalts mir warlich selber drumb
 Mit dim radtschlag nit lang gang umb
 Selb zûn kinden und zûn fründen
 Die wirst all beyeinander finden 2925
 Wilt dann hie sicher syn rûw han
 Din meinung zeig inn selber an
 Wiewol ich bin ein büwrin gsyn
 Vil lieber ich yetz stattlich bin
 Wil sittlich hoflich lieber läben 2930
 Dann mich ins buwrenwerck ergeben
 Zû dem ich ouch der meinung bin
 Sy werdind lieber burger syn
 Dann buwren blyben all ir tag
 Drumb dir ich das wol radten mag 2935
 Das wied fürgnon hast buwen dstatt
 Fürfaren solt nach dinem radt
 Doch minen sun Hanoch genant
 Laß dir am basten sin verwandt
 Bedenck in wol für ander all. 2940

[G6v]

Kain.

An im ich han gar kein mißfal
 Min frouw nit anders solt du achten
 In wil ich für die anderen trachten
 Ouch gon einswâgs zû inen hin
 In zeigen an die meinung min. 2945

**Gat zû inen den nächsten. || Kain gat zû allen sinen kin- || den | kindskinden unnd
 fründen | || spricht zû inen.**

Min lieber sun Hanoch genant
 Diewyl du bist mir znechst verwandt
 Mit dinen brüdern und den kinden
 Zû dem ir enckle und ir fründen
 Hie jung und alt ouch wyb unnd mann 2950
 Die wil ich gmeincklich bâtten han
 Diewyl ich bin gsin also verrûcht
 Und uff mich kon ist Gottes flûch
 Wie ir dann wüssend on min sagen
 Drumb das ich Habel han erschlagen 2955
 Min jüngsten brüder in dem vâld
 So bin ich flüchtig in der wâlt
 Und hasset mich ouch alle erden

Von iren rych nit mag ich werden

Der flüch allein gat nit über mich 2960

Besunder darzû über üch

Damit wend wir uff erden blyben

Handwerck künsten münd wir tryben

Damit wir vor mins vatters kinden

On ire hilff ouch blyben künden 2965

Uff erdterich hie mit unserm gschlecht

Nit werden müssind ire knecht

So

[G7r]

So han ich das mir fürgenommen

Wenn ich mit radt darzû mag kommen

Mit üwer hilff nach mim vertruwen 2970

Ein statt grad dahin wett ich buwen⁶⁰

Mit schlossen thüren und mit muren

Damit wir nit belibind buwren

All unser tag mit übel zyt

Erneren müssind ferr und wyt 2975

⁶⁰ Genesis 4. [17]. *Unnd er buwet ein || statt die nennet er || nach sines suns ||
nammen Hanoch.*

Uns selb darzû all unsere kind

Das trachtend ouch ir lieben fründ

Wenn sich mins vatters gschläch wirt meren

Das wir uns mügind ir erweren

Dann ires wäsen thûn und lon 2980

Wirt niemermer recht zû uns ston

Der hassz wirt nemmen überhand

Gen mir diewyl ich lâb im land

Dann ir wol gsend dforcht in mir lyt

Min zitteren üch danzeignung gyt 2985

Drumb lieben kinder enckle fründ

So ir wie ich hie gsinnet sind

Da gâb ein yeder antwort drumb

Wie ir hie stond in einer sum

Doch wirt die stat von minem sun 2990

In ewigkeit den namen han.

Hanoch der erst sun Kains || gibt antwort und spricht.

Min lieber vatter din radtschlag

Gefallt mir wol uff disen tag

Hasset uns derden und die wält

Und sind nit sicher in dem vâld 2995

An keinen orten uff der erden

So wend wir endren unsre bârden

Unser natur mit allem lâben

[G7v]

Ouch niemandt rechte antwort geben

Wend Adams kind dann uns durâchten 3000

So mûgend wir inn widersprechen

Vil baß in der statt dann uff dem land

Dstatt wirt ir grôster widerstand

Wenn wir belybend hindern muren

Sy wend wir blyben lassen buwren 3005

Unds vâld lon buwen wyl sy lâben

Diewyl derd nun frucht wil inn gâben

Mûnd wir dann mangel han am korn

An anderer spyß glych hütt ald morn

So wett ich mich des nit beschemmen 3010

Gends uns nit ouch selv wett ichs nemmen

Dann ich min frouw ouch andre kind

Dir billich vatter ghorsam sind

Wiewol ich bin ein buwrsman gsyn

Vil lieber ich yetz stattlich bin 3015

Schön hüpsch zierlichen wol bekleidt

Dann do wir hüt und beltz hand treit.

Hanochs frow redt in nammen || iren sellbs | und irer kinden.

Ich vatter des ouch gsinnet bin

Das ich wil sampt den kinden min

Vil lieber sitzen in einr statt 3020

Und rüwig wonen styff und satt

Dann füren släben büwrsch und grob

Vil grösser wirt sin unser lob

In aller wält wo man es seit

Wie glych sich etwas zühâr treit 3025

Von wem es well so gilt es glych

Wol hüpschlich mag ich bkleiden mich

Nach unserm staat mit linwat syden

Das wir dann künnend wâben schnyden

[G8r]

Wie dann hie Lemechs kinder hand 3030
 Zerst gfunten kunst in disem Land
 Die künst baß zimmend in ein statt
 Dann ußthalb da mans nienr für hatt
 Drumb wie bald dstatt uffrichten witt
 So hilff ich es bschäch morn ald hütt. 3035

Irada Hanochs sun.

Großvatter Kain das mir gfalt⁶¹
 Das wir und unß wit machen gwalt
 Sicherheit zñ unserm läben
 Din fürnen dmeinung ist mir äben
 Ouch gfalt mir wol der anschlag din 3040
 Ich wil ouch lieber stattlich sin
 In künsten mich uffziehen lassen
 Das gschickt wir wården wend dermassen
 Min frow darzñ ouch mine kind
 Uff das wir werdind kunstrych gschwind 3045

⁶¹ Genesis 4. [18]. *Hanoch aber gebar || Irada.*

So mügend wir uns also gestalten

In burgerlichen sitten halten

Hoflichen uns bekleiden wol

Wies burgers kinden zimmen sol

Wie Hanoch gseit von unserm stammen 3050

Das kostlich bkleidt sind all Gottssammen

Zû dem das bessre sicherheit

In stetten ist darzû fryheit

Wil dann das volck nit underlassen

Wend Adams kind uns allwâg hassen 3055

So mûnds den Bôsen an uns finden

On angsen das wir sind der frunden

Min arbeit wil ich strecken dran

Mit wyb und kind so best ich kan

Mich dir im besten gern verpflichten 3060

Die statt dir gern helffen ufrichten.

[G8v]

Irads frow redt in nammen || ir selb | unnd irer kinden.

Ein stumm unnd narr wurd das bald leeren

So man sich wol wältlich nach eeren

Stattlicher baß ernerer kan

Dann wo man muß im gôw hußhan 3065

In dorffern ndern groben buwren

Dann in den stetten hindern muren

Es sigind tóchteren oder knaben

Vil bessere frist da mugends haben

Dhandtwárck baß leeren dsitten zucht 3070

Darumb ist ouch grösser zúflucht

Dann in den dórffern lieber Kain

Drumb statt min meinung glych dim sinn

In stetten sind ouch besser weiden

Zú dem man kan sich baß bekleiden 3075

Wie das anzeigt der ougenschin

Darumb ich mins manns meinung bin

In stetten man ouch hoflicher ist

So usserthalb der dingen prist

Darumb ich wil hie gfolget han 3080

Dem Kain und mim bidermann.

Mahuael Irads sun.

Mim vatter da folg ich Irad⁶²

Der recht darzû geradten hat

Füruß klügheit sâch ich der wâlt

Ouch iren pracht mit gût und gâlt 3085

Was zytlichs wol lâben mag sin

Fast gern ich by den glüsten bin

Min hertz und gmût darmit umbgat

Drumb ich fast gern folg disem radt

Das unser gschlâcht stattlichen werd 3090

Ouch burgerlich uff diser erd.

Erzogen

H[1r]

Erzogen uf dem adel glych

So unser gschlâcht dann meret sich

Wol môgend wir mit grossen nützen

In der Statt das unser besitzen 3095

Zû dem wir ouch mit unsern kinden

⁶² Genesis 4. [18]. *Irads gebar Ma= || huiael.*

Mit fröud wol kündend zsamen fründen

Drumb mich kein arbeit sol nit duren

Vil lieber blyb ich hindern muren

Dann in den dörffern uff dem göw 3100

Deß anschlags ich mich gar erfröw

Mit dem ich wil gern kosten han

Mahuiaels frow redt in nam = || men ir selv und irer kinden.

Ouch gfallts mir baß min lieber mann

In der Statt köstlichen sitzen

Dann in den dörffern höltzle spitzen 3105

Da kan man dhofzucht vil baß leeren

Ouch unser ryhtag ufnen meren

Alle handwercker baß erhalten

In summa unser läben gstalten

Mit allen glüsten und dem läben 3110

Uns mügend wir vil baß erheben

All unsre gschlächht ansichtig machen

Ich müß ouch mine kinder trachten

Die hand by Lemechs kinder gleert

Ir künsten all was darzü ghört 3115

Form und gestalt mit allen dingen
 Künstlich hoflichen kündends singen
 Welches dann alls uß mim verstand
 Nit dienen mag uffs buwren land
 Darumb ich blyben styff und satt 3120
 Der meinung das gmacht werde dstatt.

H

[H1v]

Methusael Mahuiaels || sun redt.

Dwyl Mahuaiel der vatter min⁶³
 Die müter darzû beid hand den sin
 Das ir verhoffen styff und satt
 Allein hand gstellt uff Kains statt 3125
 Die er hat genennt Hanochia
 Darumb wir dann stond allsand da
 Gern wil ich mich zû üch verpflichten
 Helffen die buwen und uffrichten
 Mit miner frowen und den kinden 3130
 Uns sol man allwâg willig finden

⁶³ Genesis 4. [18]. *Mahuiael gebar || Methusael.*

Es ist wol war Lemech min sun
 Hat wider sgsatz zwey wyber gnun
 By denen beiden hat er kinder
 Die sind kunstrycher und vil gschwinder 3135
 Dann unsere kinder all gotzsammen
 Sy übertreffend alle stammen
 In sitten bården ouch in zierden
 Uff erdterich sind sy nienen gfierder
 Von inen selbs hands künst erdacht 3140
 Uß iren hõuptern zwâgen bracht
 Die wend wir zû uns kommen lon
 Ouch wårben die darmit umbgon
 Zû allen zyten durch das jar
 Kouffmennisch ziehen hin und har 3145
 Ouch unser war mit nutz vertryben
 Derselben nüt lon überblyben
 So mag dann sgschlâcht all unser stammen
 Mit eeren bhalten disen nammen
 In aller diser wyten wâlt 3150
 Und überkommend gold und gelt.

Methu =

H2[r]

Methusaels frow redt in nam || men irer selb und irer kinden.

Methusaeln mim mann ich folg

Dem bin ich warlich hertzlich hold

Das er uff pracht stellt diser wält

Die man nit hat on gold und gält 3155

Zü dem man dvile der ryctagen

Inn dörffern wol nit mag erjagen

Man muß in stetten nun erwärben

Mit gyt und wücher zsamen schärben

Dann uff dem land die übelzyt 3160

Nüt anders dann ruchs läben gyt

Das hat min sun Lemech betracht

Und hat vil gschickter kinder gmacht

Der hat sich nit an niemand keert

Er hat sin gschlächht also gemeert 3165

Daß übertrifft all unser stamm~~en~~

Darumb ich folg und wil mit nam~~en~~

Das unsre kinder habind gwalt

Ein andren znen wies inen gfallt

Nach iren bgirden und gelüsten 3170

Ir hochzyt wil ichs lassen rüsten

Nach irm gefallen und wollâben

Keins nit mit zwang dem andren gâben

So wirt ouch gmeert denn unser gschlâcht

Und blybend Herren und nit knecht 3175

Dann unser stamm der grösser huf

Wie bald er ist erwachsen uf

So wend wir baß mit unsern lüten

Das kleiner vólckle überstryten

Dann Adams gschlâcht ouch siner kind 3180

Vil minder ir dann unser sind

Wöltind sy uns glych hassen fynden

H 2

[H2v]

So hand wir so vil hüpscher kinden

Daß wir sy all mit gwerter hand

Verjagen wellend uß dem land 3185

Darumb ich wil ein burger syn

Dstatt zrichten uf ich gsinnet bin.

Lemech der sun Methusaels.

Kain Hanoch ir lieben fründ⁶⁴

Deßglych ir all mit üwerm gsind

Mahuael darzû Irad 3190

Methusael wie yeder hat

Geradten hie sampt üwern frowen

Nit kan ich dsach anders beschowen

Dann das ich mir wil gfallen lon

Was gradten ist und by üch ston 3195

An allem gar lon nüt erwinden

By minen wyben und den kinden

Dann min erst wyb hie Ada gnannt

Die ist mir worden so bekannt

Daß mir zwen sün nach aller zal 3200

Geboren hat Jabal Jubal

Beid sinds min sün und üwer fründ

Von Ada kon all beide kind

Jabal ward zersten ist nit geistlich

Wältlich gnatürt darzû gar fleischlich 3205

Er lydt sich nit ist gar vergäben

⁶⁴ Genesis 4. [18]. *Methusael gebar* || *Lemech*.

Grad wo er ist wol wil er läben
 Darumb er thüt inn hütten wonen
 Schaaff rinder kelber und kaponen
 Zücht er uf ouch böck und wider 3210
 Er sey dann voll nit gadt er nider
 Fleisch ancken milch bym aller besten
 Inn alpen svych kan er wol mesten
 Mit allem gfügel uff dem vâld

Er

H3[r]

Er lößt daruß groß güt und gält 3215
 Das fibt er mit sim wyb und kinden
 Teilt ouch das selbig mit den fründen
 Aber Jubal der ander son
 Hat dise kunst im überkon
 Er kan all stimmen zsamen ordnen 3220
 Nun gar artlichen ist er worden
 Mit der pfyffen und trummeeten
 Das alls wol dienet grossen stetten
 Die Music leert er wyb und kind

Gáb wo man ist sy frölich sind 3225

Die wil ich zû üch wandlen lon

Uff das dStatt mög imm wâsen bston

Bym andren wyb by miner Zilla

Ein sun ich gmacht hab nach mim willa

Min aller liebster fründ Kain 3230

Den hab ich gnennt Tubalkain

Der hat uß im selbs fry erdacht

Das bergwerck dmetall zwâgen bracht

Er kan das ysen schmiden leiten

Stahel môsch und kupffer scheiden 3235

Mâsser schwârdter schloßwerck machen

Das zû dem stryt und derglych sachen

Wol dienen wirdt in unserm lâben

Min Zill hat mir ein tochter gâben

Naema gnannt wie ir dann wüßt 3240

Irs glych uff erd gar nienen ist

Die hat das wâben und die gspunst

Den Lynwatgwârb mit aller kunst

Syden sammat uß ir klügheit

Dkleidung erdacht und zûbereit 3245

Die beide hand ouch wyb und kind

Vil gschickter sy dann niemants sind
 Dann ee min kind sind boren worden

H 3

[H3v]

Darvor ist das gsyn unser orden
 Mit beltz den thiern warend wir glych 3250
 Yetz sind wir bkleidt hochfertigklich
 Das niemand mag unser klügheit
 Uberträffen und gschickligkeit
 Drumb ich und dfrowen sampt den kinden
 Mit minem stammen und den fründen 3255
 Wend üwerm radt gern gfolget han
 Nit mer dann gryffends dapffer an
 Dstatt richtend uf mit gschwindigkeit
 Wir sind all willig darzû breit.

Ada Lemechs erste frow.

Ich ston Lemech mim man*n* ouch by. 3260

Zilla die ander frow Lemechs.

Und ich darzû glych was es sey.

Jabal der erst sun Ade.⁶⁵

Mit gûtem lust bin ich bereit

Darzû min art geschickligkeit

Min haab und gût mit allem vych

Wirdt selber wol erzeigen sich. 3265

Jabals frow.

Diewyl dann min mann sich und mich

Erneeren kan uß sinem vych

Dardurch wir schlâck und gût mulfee

Für andre stammen habend mee

Ouch lâbend wol in allen glüsten 3270

⁶⁵ Genesis 4. [19-22]. *Lemech aber nam || zwey wyber | eine || hieß Ada | die ander || Zilla. Und Ada ge= || bar Jabal | der was || ein vatter deren die || inn hütten wonetend || und vych hattend. || Und sin brüder hieß || Jubal | der was ein || vatter deren die mit || harpffen und gygen || umgiengend. Die || Zilla gebar ouch | nam || lich den Thubalkain || der ward ein giesser || in allen meisterstu= || cken | erins unnd ysens. || Und die schwester || des Thubalkains || hieß Naema.*

So wil ich dstatt ouch lassen rüsten

Damit wir nit im gōw vergâben

Schlâchtlich âssind übel lâben

Dann ich mim mann glych gsinnet bin

Fast gern ich trinck den besten wyn 3275

Iß ouch vil lieber güt Caponen

Rebhûner vōgel und fasonen

Dann schlâchte spyß mit übel zyt

H4[r]

Darumb der radtschlag in mir lyt

Das ich wil folgen hie der menge 3280

Wies abgreedt ist nach aller lenge.

Jubal der ander sun Ade.

Min gsang und alle seitenspyl

Die machend das ich folgen wil

Mit miner frowen und den kinden.

Thubal Kain der sun Zille.

Unwillig sol man mich nit finden 3285

Min hammer zangen und min kunst

Darzu mirs hilff gend grossen gunst.

Naema die tochter Zille | Thubal Kains frow.

Min blatt unds schiffle zeigend an

Das ich die kunst erfunden han

Darumb ich ouch gern volgen wil 3290

Und losen dann dem seitenspyl.

Kain.

Ir sün und kinder liebe fründ

Wie ir alhie versammlet sind

Ich dancken üwer fruntligkeit

Das ir mir zhälffen sind bereit 3295

Nit mer wol dran es muß nun syn

Ich sunstig vor nit rüwig bin

Es sey dann vor ufgricht die statt

Die muren zierdt gmacht wyssz und glatt

Nach miner bgird on allen prust 3300

Drumb werchend all und thünds mit lust.

Yetz buwend sy die statt.

Meister Steinmetz nimmt sin | blywag | unnd spricht zum Zimmermann.

Min lieber meister *Zimmermann*

H 4

[H4v]

Demnach ich dstatt gemessen han

Der blywag nach mit minem gsicht

So ist sy grad und wol ufgricht 3305

Darumb so mögt ir sy probieren

Mit üwerm winckelmeß justieren.

Meister *Zimmermann* probiert || sy mit sinem winckelmeß und || spricht.

Wol meister Steinmetz mir gfallt

Die statt und mur nach aller gsalt

Dann alle eck tryangel winckel 3310

Hand gstellt und gmacht in senckel

So ist alls recht und wol probiert

Ins winckelmeß grad ufgeführt.

Buwmeister redt zû beiden || meisteren unnd dem tachtecker.

Genûg ist gredt von diser sach

Schnâll gond yetz hin und machends tach 3315

Die hûser bastyen thûrn und thor

Drumb werckend fast und thûnd wie vor.

Tachtecker.

So bringend pflaster ziegel mir

Ee ich in miner kunst verir

So wil ich dstatt han deckt so bald 3320

Das sy muß haben form und gstalt.

Buwmeister.

Ziegel pflaster holtz und stein

Gnûg sond ir finden groß und klein

Darumb ir dôrffend nit vil dichten

Wie bald ir die statt gar ufrichten 3325

So sol üch allen das ist war

Die blonung werden also bar.

Musica.

H5[r]

MUSICA.

ACTUS QUARTUS.

Adam redt zû Seth | Enos | || Kenan | und zû allen wybern || und kinden.

Ach Gott mins vólckle lieben kind⁶⁶

Der tagen vil uff mir ich find

Es ist grad dryßg und hundert jar 3330

Das Seth min sun mir ward fürwar

Den gab mir Gott ans Habels statt

Den Kain ztod erschlagen hat

Glych ist er mir miner bildtnuß

Mit form und gstalt güt überuß 3335

Mir ist er von dem Herren kommen

⁶⁶ Gen. 5. [1-5]. *Diß ist dz blúch von || des menschen geburt || am tag do Gott den || menschen schluff | unnd || machet in nach der || glychnuß Gottes. || Er schluff sy ein menn || lin unnd frúwlin | unnd || benedyer sy | unnd hieß || iren nammen Mensch | || am tag do | sy geschaf || fen wurdend. Unnd || Adam was hundert || unnd dryssig jar alt | || unnd hat geboren [ei= || nen sun] in siner glich || nuß nach siner bildt || nuß | unnd hieß in || Seth. Unnd Adam || lábt nach dem er den || Seth geboren hatt | || acht hundert jar | unnd || hat geboren sün unnd || tóchtern. Unnd des || Adams gantzes alter || dz er lábt was nün= || hundert und dryssig || jar | und starb.*

Der hat im geben ouch ein somen

Enos genant by minen tagen

Der wirt vom Herren kundtschafft sagen

Von siner zûsag rechnung gâben 3340

Vor Gott mit glouben wirt er lâben

Sin gschlecht sich streckt in alle land

Der hat ein sun Kenan genant

Sim vatter wirt er flyssigklich

In Gott gelouben und ernstlich 3345

Gern folgen nach in gûten sitten

Gott einig rûffen an und bitten

Darzû ich üch ir lieben kind

Wie ir sind gnennt da by mir sind

Wil bâtten han bim allerhûchsten 3350

Des einigen Gotts sond ir üch trôsten

Zû allerzyt den rûffen an

Der einig üch zhilff kommen kan

H 5

[H5v]

Keins sol das ander übergeben

Früntlich und lieblich sond ir läben 3355
 Dann Kain min der erste sun
 Ist jämerlichen von mir kun
 Wie ir dann wüßt ist gsin vermässen
 Dem hat der Tüfel shärtz besässen
 Also das er mordtlicher that 3360
 Sin brüder ztod erschlagen hat
 On ursach uß verrüchtem gmüt
 Dardurch vergifft ist all sin blüt
 Dnatur sin art mit sünd umbgeben
 Der fürt ein schandtlich üppig läben 3365
 Dann was von im erboren wirt
 Im noch wirts schlan und syn verwirt
 Diewyl sy uff der erden läben
 Dem Herren werdendts widersträben
 Im unglouben und misszvertruwen 3370
 Zû dem sy drumb ein statt hand buwen
 Das sy schmaach schand on underscheid
 Verbringen küntend düppigkeit
 Alle hoffart thünd sy pflantzen
 Pfyffen singen springen tantzen 3375
 Uebent sy on alles schemmen

Wider Gott sy wyber nemmen
 Nach iren bgirden und mit schand
 Und merend sich durch alle land
 Niemandts fürchtends uff der erden 3380
 All wend sy Herren Fürsten werden
 Regierend dland mit zwang und gwalt
 Ir keiner thüt was Gott gefällt
 Ouch trôwends mir und unserm stammen
 Den wends ußrüten allensammen 3385
 Drumb lieben kind üch wil ich bâten
 Des Herren wort nit übertrâten

Mit

[H6r]

Mit bâten truwen warem glouben
 Gott sônd ir prysen allwâg loben
 Damit wir in dem Herren lâben 3390
 Der well uns sin gnad allen geben.

Heva.

Ach Gott min mann ouch lieber Seth

Darzu wol dient ein empsigs bätt

Enos Kenan das sönd ir wüssen

Wyb und kind sönd des syn gflissen 3395

Das ir der reden allwäg dencken

Gott straaft das böß thüts niemandt schencken

Wo man ist in allen landen

Vom vatter hand irs wol verstanden

Darumb der sünden maßgend üch⁶⁷ 3400

In forcht ein yeder halte sich

Im Herren Gott mit dem vertrauen

Das einig ir all uff in buwen

Verhoffind uff sin heiligen somen

Der wirt nach sinr sag also kommen 3405

Mit sölcher krafft und herrligkeit

Das einig sin barmhertzigkeit

Uns lösen wirt uß aller not

⁶⁷ Genesis 5. [6-8]. *Seth was hundert || und fünff jar alt | unnd || hat geboren Enos. || Unnd Seth läbt nach || dem er den Enos ge || boren hatt | acht hun || dert unnd siben jar | || unnd hat geboren sün || und töchteren. Und || des Seths gantzes || alter ward nünhun= || dert und zwölff jar | || und starb.*

Also das uns der zytlich tod
 Nüt schaden wirt in dewigkeit 3410
 Zû ewiger fröud und sâligkeit
 Dar unser seelen kommend hin
 Da werdents sâlig allwâg syn
 Den selben glouben wend wir bstâten
 Mit unserm opffer und mit bâtten. 3415

Seth gibt antwort.

Wiewol ich bin ouch gûter tagen
 Hundert fünff jar muß ich sagen
 Grad was ich alt do ich min sun

[H6v]

Enos von Gott hab überkun
 Min lieber vatter wie du weist 3420
 Doch bin ich von üch beiden tröst
 Ouch allentklichen underricht
 Das zförchten ist wol Gottes gricht
 Sin urteil nach sinr gerechtigkeit

Damit erd sünd straaft düppigkeit 3425
 Uff ârd die sünd kan er nit dulden
 Gûts und böß thût er beschulden
 Das böß er straaft das gût er blont
 Diewyl dann Gott niemandt verschont
 So wyl ich hie min wyb und kind 3430
 Leeren fliehen allweg die sünd
 Dann ich wol weiß sfleisch ist verderbt
 Durch dsünd die dann Gott widerstrebt
 Dem heiligen geist nach irer art
 Die aber Gott sin gnad verwart 3435
 Verhût vergoumt uß sim fürseen
 Der dann den dingen krafft kan gen
 Das fleisch mit geist so wol vermisten
 Die selben regieren und zfürsten
 Also das der mensch aller gstalt 3440
 Von im wider dsünd mag haben gwalt
 Die selb verlon und einig Gott
 Vertruwen halten sin gebott
 So sol ich billich lieben kind
 Uch straaften weren alle sünd 3445
 Diewyl er die verboten hat
 Und uns dverdamnuß daruff stat

Drumb flyssend üch zñ der arbeit

Und flühend alle üppigkeit

Dann müssig gon on übelzyt 3450

Vil böser dancken schad es gyt.

Seths

[H7r]

Seths frouw.

Das sônd ir trachten lieben kinden

Gern werckend allwäg fliehend dsünden

Dann ir vom vatter hand verstanden

Ouch von der mûter was verhanden 3455

Yetzmalen ist uff aller erden

Das dsünd und schand wil gufnet werden

Darumb wir Gott wend rüffen an

Das er uns helff und well byston

Mit siner gnad und heilgem sägen 3460

Uff das wir werdint nit verwägen.

Enos Seths sun.

Gwüß wirt anzeigen min gestalt⁶⁸

Das ich nüntzg jar bin worden alt

Do mir min sun Kenan ward gen

Zû dem ich weiß kan das vernen 3465

Wâr sich ergibt in ôde rott

An böse gsellshaft wider Gott

Der mag den glüsten nit entrünnen

Verfürt er wirt kompt von den sinnen

Er thût im selber ußerwellen 3470

Unartig böß mütwillig gsellen

Die machend in böß und verrücht

Glychs und glychs einanderen sücht

Demnach nüt anders volget druß

Über die katz thût herrschen dmuß 3475

Ouch dstül die stygend uff die benck

Demnach der boßheit wachsend glenck

Schnäll ligt dann Gott unnd gerechtigkeit

⁶⁸ Gen. 5. [9-11]. *Enos was nüntzig || jar alt | und hat gebo || ren Kenan. Unnd || Enos läbt nach dem || er den Kenan gebo= || ren hatt | acht hun= || dert unnd füntzehen || jar | und hat geboren || sün unnd tóchteren. || Und sein gantzes al || ter was nünhundert || und fünff jar | unnd || starb.*

Im kaat mit aller erberkeit

Kain der ding ein spiegel ist 3480

Dem Gottsforcht alle frumkeit prist

Ouch sinen kinden und dem stammen

[H7v]

Die wybend schandtlich üppig zsammen

Wider Gott nach iren glüsten

Yeder thüt sich also rüsten 3485

Das einr den anderen bring in dschand

Kein underscheid in sünden hands

Sy wenend welcher gang embor

Und stand der sünd am meisten vor

Der sey ein buse und der gröst 3490

In boßheit wil sin keinr der böst

Das Gott dann nit erlyden kan.

Sin wyb.

Geloub mir das min lieber man

Ir urteil ist vor irer thür

Das inen wol gat für und für 3495

In diser wält wie sys begârend

Mit eigener schand sy das gewârend

Darumbs nit dôriffend kundtschafft stellen

Gott weißt wol wies allsampt sind gsellen

Der wirt in ouch zû sinen tagen 3500

Die bûß druff und die urteil sagen

Wenns im wirt gfallen und wolkun

Drumb liebe kind üch bitt ich nun

Die reden wellind ir wol trachten

Und müssig gon den bösen sachen 3505

Ouch Gott allwâg vor ougen han

Vereeren den und rüffen an.

Kenan Enos sun.

Wiewol ich fast der jünger bin

Doch bin ich sibentzig jar alt gsin

Do ich Mahalaleel min sun 3510

Von gnaden Gotts hab ükerkun

Dem soll ich billich im den kinden

Recht leeren sy und weeren dsünden

Kains

[H8r]

Kains geschlächtht sich nit schemmen⁶⁹

Wider Gott sy dörrffend nemmen 3515

Einer zwey wyber in irem land

Das ist fürwar ein spott und schand

Lemech hats thon Methusaels sun

Von dem ist alle hochfart kun

Aller hochmüt in diser wält 3520

Sin kind erdacht hand gold und gält

Das Bergwerck metall giessen schmeltzen

Uns ist das gsin fast allen seltzen

Dardurch sy kun sind in die acht

Für alle welt fürends den pracht 3525

Bekleidt sy sind den Fürsten glych

On übel zyt sinds worden rych

Ir sorg ist nüt dann trincken fressen

In fröuden läben sin vermessen

Sust gar sy hand kein übelzyt 3530

⁶⁹ Genesis 5. [12-14]. *Kenan was sibentzig || jar alt | und hat gebo || ren Mahalaleel. Unnd || Kenan läbt darnach || er den Mahalaleel ge || boren hatt | achthun || dert unnd viertzig jar | || unnd hat geboren sün || und töchteren. Und || syn gantzes alter wꝛ || nünhundert und ze= || hen jar | und starb.*

Dann nur Gott schenden und den gyt
 Das ich dann wol gelouben kan
 Gott werd sy drumb ungsraafft nit lon.

Sin wyb.

Das gloub ich mann biß sicher gern
 Gott werds nit lyden hür und fern 3535
 Wens in wirt duncken zyt genüg
 So wirt ers sraaffen wol mit füg
 Das übel warlich ist zesorgen
 Der güt und böß müß dran erworgen
 Das fassend zhertzen lieben kind 3540
 Dann Gott der hasset alle sünd
 Gar schädlich ists im mütwil läben
 On forcht dem Herren widersträben
 Das sond ir üch lon zhertzen gon
 Gott förchten in vor ougen han. 3545

[H8v]

Mahalaleel der sun Kenan.

Alt was ich fünff und sechtzig jar⁷⁰

Do mir min frow den Jared bar

Von gnaden Gotts der ist min sun

Dem wil ich min leer geben nun

Ouch miner frowen und den kinden 3550

Uff das sy hütind sich vorn sünden

Fürt Kains gschläch ein schandtlich läben

Thüt der Lemech Gott widersträben

So hütend üch in denen sachen

Das wider Gott kein Ee ir machen 3555

Besonder lond üch zsamen geben

Nachs Herren gheiß und darneben

Damit zwey läbind in eim fleisch

Zwo seelen bhaltind und ein geist

Sönd ir üch nit nach üwern glüsten 3560

In Kains gschläch eelich vermisten

Besunder also zsamen fründen

In unserm stammen ndern kinden

Dann Kains gschläch unglöubig ist

⁷⁰ Genesis 5. [15-17]. *Mahalaleel was || fünff unnd sechtzig jar || alt | und hat geboren || Jared. Und Maha= || laleel läbt nach dem || er den Jared gebo= || ren hatt | acht hun= || dert und dryssig jar | || und hat geboren sün || und töchtern. Und || syn gantzes alter wz || achthundert unnd || fünff unnd nüntzig || jar | und starb.*

Dem Lemech aller frommkeit prist 3565

Uff denen dann statt Gottes flüch

Drumb fürchtend in sind nit verrücht

So wirt dem Tüfel shoupt zerbrochen

Wie Gott zuseit uns hat versprochen.

Sin wyb.

Min mann fast wol ich kan gedencken 3570

Gott werd inn beiden nit vil schencken

Beiden stammen sampt den gschlächten

Gott wirt nit lassen mit im rechten

Noch reiten umb der sünden willen

Den hochmüt kan Gott sunst wol stillen 3575

Zû siner zyt wenns im gefalt.

I[1r]

Das znüti wirt ir pracht und gwalt

Im ougenblick nachs Herren sag

Dann er der zyt wol beiten mag

So gwüß als Gotts rych ewig bstat 3580

So gwüß ungestraafft er dsünd nit lat

Darumb ir kind so bhaltend das

Und förchtend Gott on underlaß.

Jared Mahalaleels sun.⁷¹

Hundert zwey und sechtzig jar

Was ich grad alt do ich fürwar 3585

Henoch min allerliebsten sun

Vom Herren Gott hab überkun

Der förchtet Gott in all sim handel

Vor im ufrecht fürt er sin wandel

Gar hat er sich an Gott ergäben 3590

Der wirt im strecken so sin läben

In nemmen hin ab diser erden

Das druff er nit wirdt gsähen werden

Von keim mensch nit der blüt und fleisch

Hat | läbt lyblich mit seel und geist 3595

Wenn das werd bschähen welcher gstat

⁷¹ Genesis 5. [18-20]. *Jared was hundert || zwey unnd sechtzig jar || alt | und hat geboren || Hanoch. Und läbt || Jared nach dem er || den Hanoch geboren || hat achthundert jar | || und hat geboren sün || und töchteren. Und || sin gantzes alter was || nünhundert zwey || und sechtzig jar | und || starb.*

Das wirdt Gott wüssen der den gwalt
 Alleinig hat in allen sachen
 Der kan wol das und anders machen
 Das wil ich im alls zhanden stellen. 3600

Sin wyb.

Alls stats in sinem ußerwellen
 In sim fürsâhen und wyßheit
 Alls nach sim gfallen von ewigkeit
 Darumb man kan all sinen sachen
 Kein radtschlag nit darwider machen 3605
 In allem was Gott gfallen thût.

I

[I1v]

Grad wie ers macht alls ist es gût
 Darumb man sol in einig han
 Für unsern Gott in rüffen an.

Henoch Jareds sun.⁷²

Grad wirt anzeigen min gestalt 3610

Sechtzig fünff jar bin ich worden alt

Do ich Mathusalah min sun

Vom Herren Gott hab überkon

Der sol vor im also beston

Frommklich der bgirden müssig gon 3615

Fleischlichen glüsten widersträben

Füren vor Gott ein sáligs läben

Ouch dválder buwen mit arbeit

Sich flyssen aller gerechtigkeit

Wiewol ein zwyfel im mir lyt 3620

Der mir unmtt und kummer gyt

In minem hertzen wunder bringt

Das bösen lüten allwág glingt

Und ire anschleg fürsich gond

Mit allem glück emboren stond 3625

⁷² Genesis 5. [21-24]. *Henoch was fünff || und sechtzig jar alt | || unnd hat geboren Ma= || thusalah. Und He= || noch wandlet mit || Gott nach dem er || den Mathusalah ge || boren hatt | drühun= || dert jar | und hat ge= || boren sün und tóch= || teren. Und sin gan= || tzes alter was drü= || hundert | fünff unnd || sechtzig jar. Unnd die= || wyl er sich fleiß nach || Gott zewandlen | || nam in Gott hin= || wág | das er nit mer || vorhanden was.*

Wie ich dann han verstanden wol

Das niemand prysen loben sol

Dann Kains stammen und sin gschläch

Allwäg ir sachen gond ufrecht

Die herrligkeit mit allem gwalt 3630

In eer und güt hüffling züfallt

Über das sy Gott den Herren

Schmähend schändend und nit eeren

Grad läbend uff erdtrich wie das vych

In sünden lastern uppiglich 3635

Wir förchtend aber unsern Gott

Gern hieltind wir all sine bott

So vil uns Gott genad wölt gäben

Gern

I2[r]

Gern fürtind wir ein sâligs läben

So schickt uns Gott die straaff und plag 3640

Angst jomer not und alle tag

Das bschwärt und engt mich lychem fast

Uff erd hand wir kein rûw noch rast

Deß ich mich nit verwundren kan
Ob Gott dran müg ein gfallen han 3645
In der boßheit und allen sünden
Doch kan ich das in mir wol finden
Wo einer sey in welchem land
Recht thûn das sey ein sâlger stand
Und halte Gott den underscheid 3650
Das böß er straaft mit gerechtigkeit
Das gût belon uß lutrers gnad
Dann alls alleinig an im stat
Darumb ich wil mich flyssen schicken
Min wyb und kind ouch underrichten 3655
Das fliehind dhoCHFart alle sünd
Und haltind sich wie Gottes fründ
Daß ligind ob aller arbeit
Und übind alle gerechtigkeit
Zû dem wir wend den nammen sHerren 3660
Rüffen an und in vereeren
Mit glouben und gerechtem läben

Sin frow.

Kein bessren radt kan ich ouch gâben

Wir bittind für Kain sin gschlâcht

Das Gott erluchten well sy recht 3665

Bekeeren sy von iren sünden

Damit sy Gott ouch kûndind finden

Gelouben mûgind sinr zûsag

Des heils darzû Gott hat sin tag

Fûrgsen verordnet zû sinr stund 3670

I 2

[I2v]

Den uß hat gsprochen Gottes mund

Er well der Schlangen gwalt boßheit

Hinnen uß sinr barmhertzigkeit

So zû uns frûnden der gestalt

Daß dschlang zû uns mûß han kein gwalt 3675

Dwyl alle krafft an Gott dann lyt

Wil er min mann nen vor der zyt

So bschâch der will Gotts zallen tagen

Dem wil ich allweg danck drum**b** sagen.

Mathusalah Henochs sun.⁷³

Hundert achtzig siben jar 3680

Grad was ich alt ist offenbar

Do mir min sun ward der Lamech

Vor Gott der sol wandlen ufrecht

Hat er uns allen der menschheit

Das heil versprochen zügeseit 3685

So zweyflich nit bin deß vertröst

Wir werdind allesampt erlößt

Uß lutrer gnad barmhertzigkeit

Dann einr uß der Tryfaltigkeit

Sol kon on sünd uff dise erden 3690

Von uns fleischlich erboren werden

Wie Gott uns hat das selb versprochen

Der wirt den Tüfel überbochen

Im nemmen allen sinen gwalt

⁷³ Gen. 5. [25-27]. *Mathusalah was || hundert siben unnd || achtzig jar alt | unnd || hat geboren Lamech. || Und Mathusalah || läbt nach dem er La= || mech geboren hatt | || sibenhundert zwey und achtzig jar | und || hat geboren sün und || tóchtern. Und sin || gantzes alter was || nünhundert nün unnd || sechtzig jar | unnd starb.*

Dwyl Gott es dann also gefällt 3695

Im wend wir glouben styff vertrauen

Vest unser hoffnung uff in buwen

Die enig setzen in den Herren

Mit opfferen bätten in vereeren.

Sin wyb.

Das wâr min radt vor allen dingen 3700

So wir dem Herren opffer bringen

Das

I3[r]

Das vor wir uns erinnind wol

Mit gloub und rüwen wie man sol

Wil er uns sheil vergeben schencken

Sin somen gen dran sond wir hencken 3705

All unser tag diewyl wir lâbend

Drumb lieben kind üch Gott ergâbend

Vertruwend sâhend all uff in

Mit hertzen und mit üwrem sinn

Ouch allen krefften wie ir mugend 3710

Damit ir läbind in der tugend

In der lieb die Gott gefällt

Uns zhälffen hat er allen gwalt

Deß Nammen wir wend rüffen an

Der dann uns sälig machen kan. 3715

Lamech Mathusalahs sun.⁷⁴

Do ich alt was grad ungefaar

Hundert zwey und achtzig jar

Do ward mir min sun der Noah

Vom Herren gen nit on ursach

Wiewol ich schlächt einfaltig bin 3720

So gsen ich ouch den ougenschyn

Das alle die uff Gott thünd sähen

Mit glouben in thünd recht verjâhen

Erkennend in zû aller zyt

Uff denen aller trûbsal lyt 3725

⁷⁴ Genesis 5. [28-31]. *Lamech was hun= || dert zwey unnd achtzig || jar alt | und hat gebo || ren einen sun | unnd || hieß in Noah | unnd || sprach: Der wirdt || uns trôsten von un= || seren wercken | unnd || von d'bekümmernuß || unserer henden uff || erden | die der Herr || verflucht hat. Dar= || nach läbt Lamech || nach dem er Noah || geboren hat | fünff= || hundert unnd nüntzig || jar | und hat geboren || sün und tóchteren. || Und sin gantzes al= || ter was siben hundert || siben und sibentzig || jar | und starb.*

Unglück not kummer und ellend

By inen nit hat es kein end

Aber den die nit gläubig sind

Die schandtlich läbend in der sünd

On alle forcht in ôdem läben 3730

Den thüt Gott glücksäligkeit gäben

In gadt ir fürnân allsampt fort

Sy übend diebstal roub und mordt.

I 3

[I3v]

Obs schon Gott schmähend zaller zyt

Das glück Gott allwäg denen gyt 3735

Daß ich mich nit verwundern kan

Doch sol und muß es also gon

Gott hat uns anders nüt versprochen

Die sünd muß werden also grochen

Mit angst und not uff diser erden 3740

Der selv kein mensch nit on mag werden

Not münd wir han diewyl wir läben

Gott hat uns surteil selber gäben

Das wirt besten biß zend der wält

Das Gott den bösen glück züstellt 3745

Die uff erden schandtlich läben

Denen wirt der Tüfel blonung gäben

Ir unglück bößheit eigne schand

Wirt selber straffen Gottes hand

Nach disem zyt sin streng urteil 3750

Dann hat ein end ir glück und heil

Den gläubigen aber nach dem zyt

Eewige blonung darumb gyt

Darumb sich wol zetulden ist

Ob unser läben ist vermist 3755

Mit trübsal schon alls gilt es glych

Wir läbend hie nit ewigklich

Dört hat uns Gott versprochen zgäben

Die rechten blonung seewig läben.

Sin frow.

Wiewol ich nur ein wybsbild bin 3760

So kam mir trostlichers nit in sinn

Dann das uns Gott hat selb versprochen

Der Schlangen werd der kopff zerbrochen

Nit werd er haben lenger gwalt

Dann wie Gott wil so langs im gfallt. 3765

Er

I4[r]

Er ist herr über unser läben

Zyt stund und tag sol er uns geben

Ußteilen die nach sim gefallen

Sin gaben kan Gott niemand bzalen

Er ist der Herr von ewigkeit 3770

Allein herrscht sin allmechtigkeit

Den wend wir in himmlen doben

Vereeren prysen allwäg loben

Mit warem glouben und mit bätten

Und Gottes bott nit überträtten 3775

Im opffer gen von erstgebornen

Das best im völd im ußerkoren

Damit uns Gott sin heiligen somen

Zerst geboren uns zflaß kommen

Der uns dann vor des Tüfels banden 3780

Erlösen wirt und allen schanden.

Adam gibt inen allensampt || antwort | und spricht.

Das gfalt mir wol ir lieben fründ

Das ir Gott fürchtend hassend dsünd

Und sâhend uff des Herren bott

Geloubend liebend allzyt Gott 3785

Sind schon wir hie mit angst umbgeben

Uff ârden in eim strengen lâben

Dwâlt hasset uns ouch prâchtig lût

Vor Gott uns allen schadt es nût

Er sicht uffs hertz und die frommkeit 3790

Zhelffen dem trengten ist er breit

Den sinen schickt er dstraaff und drûten

Er ist ein vatter alles gûten

Zur bessrung unserm ufenthalt

Schickt Gott trûbsal dem wem es gfallt 3795

Darzu dann ghört die dultigkeit

[I4v]

On die man trübsal schwarlich treit
 Dann ob man schon undultig ist
 Wenn eim yetz das denn yenes brist
 So mags kein in sinen sachen 3800
 Rûwig darzû glückhafft machen
 Drumb muß man Gott das ellend läben
 Im setzen heim und übergeben
 Siner gnad und barmhertzigkeit
 Uff das ir fründ ist min bescheid 3805
 Ir wöllind üch mit opffer rüsten
 Die nit mit keiner sünd vermischen
 Wie Kain thon hat lieben kind
 Der dann ein spiegel ist der sünd
 Er ist der som kon von der Schlangen 3810
 Von welchem er ist also gfangen
 Beherrschet zwungen nach sinr art
 Das in der Tüfel hat verwart
 In sinem gwalt also bestrickt
 Das er im nachschlacht nit mer sicht 3815
 Uff Gott noch alle billigkeit
 Gott hassend sy alle frommkeit

Drumb sônd ir also rüsten üch

Die besten opffer underm vych

Die besten garben in der schür 3820

Das alls sey gwachsen worden hür

Die rüstend zû Gott unserm Herren

Hütt wend wir in damit vereeren

Uff das belyb in unserm dencken

Das Gott uns werd ein somen schencken 3825

Der heil werd machen alle welt

Dies gloubend wie yetz dick ist gmeldt

Drumb gond all hin recht ordenlich wol

Zürüstends opffer wie man sol.

Gond

15[r]

Gond yetz hin und rüstend || die opffer zû.

MUSICA.

Lemech sprach zû sinen wy- || bern Ada und Zilla.

Ir wyber gsend min alter wol 3830

Min lyb ist blôd und kranckheit vol

Was ich nim zhand drinn bin ich trogen
 Und gsen nit wol mit minen ougen
 Der ding ich darff kein kundtschafft drumb
 Und bin des sinns das ich darumb 3835
 Mit minem geschossz well gon ins vâld
 Ob ich ein thier ettwan am ghâld
 Ein wildfang sâch den kûndte jagen
 Das schiessen fahen diser tagen
 So wôlt ichs âssen mit den kinden 3840
 Mit üch und allen minen frûnden
 Ein frôlich mal ich alter mann
 Vor ee ich stirb gern wôlt ichs han
 Das selbig âssen mit üch niessen
 Ja so ichs kûndte selber schiessen 3845
 Drumb min geschossz gend mir zû handen
 Die vâld und holtz in disen Landen
 Wil ich durchziehen on verzug
 Ob ich ein thier selb schiessen mug
 Das selbig fahen oder jagen 3850
 Ich kan üch in der warheit sagen
 Wiewol ich noch vermüglich bin
 Von tag nend ab die krefften min.

Ada die erst frow Lemechs.

Sind ir des sinns min lieber herr

I 5

[15v]

Nit sond ir gon allein so ferr 3855

Den knaben sond ir mit üch nen

Der kan üch wol anleitung gen

Wod wildprät stond an welchen enden

Damit ir ander üch nit gschenden.

Die ander frouw Le= || mechs | Zilla.

Bschert üch darñ Gott eñ feißtes thier 3860

So sônd ir herr uns han darfür

Wir wend üchs sieden kochen braten

Und sôlt es kosten vil ducaten.

Lemech.

Das gschossz ir gen sond disem knaben

Den will ich nen und by mir haben 3865

Im nammen Gotts far ich dahin.

Ada.

Der well üwer gleitzmann syn.

Zilla.

Der thÿy üchs glück zÿ handen stellen

Damits üch gang nach üwrem willen.

Lemech spricht zÿ sinem kna= || ben in dem vâld.

Das heiß ich dich min lieber knab 3870

Im vâld lÿg umb dich sorg acht hab

Ob du ein wildfang sâhist ston

In hÿltzern vâldern umbhergon

Wie balds du gsichst schnâll zeig mirs an

Verstÿub es nit sorg ouch solt han 3875

So wil ichs schiessen mit mim bogen

Doch lÿg das wir nit werdind trogen.

Knab.

[16r]

Knab.

Das wil ich thûn min lieber herr

Ich lûg in dwyte nach unnd ferr

So gsen ich nût ligen noch ston 3880

Vor mûnd wirs sûchen nachin gon.

Lemech.

So gang für dich und hab wol acht

Sichst du ein Reech ston an eim fach

Ald ligen sunst wie das sich gyt

Es stande ferr ald lige wyt 3885

Zû vil nit laß dir sin schnâll gach

Heimlich still fry gang im nach.

Knab.

Ich gugken fast und sich umb mich

Nût kan warlichen sâhen ich.

Lemech.

Noch baß wend wir den fürgang nen 3890

Lüg mer ob kündest etwas gsen.

Knab.

Botz lung min herr ich gsihen dort

Ein thier gwüß ligen an eim ort.

Lemech.

So für mich dar heimlich und still

Und hilff mir wenn ich schiessen wil. 3895

Knab.

Uch sônd ir stellen herr hiehar

Dôrt schlaafft ein thier des nemmend war.

Lemech.

Ich gsen nit wol doch wil ich lügen

Ob ichs künd treffen zwüschend bügen.

[I6v]

Yetz nimpt er den bogen unnd || wil schiessen.

Knab.

Nit mer üch herr lond wol der wyl 3900

Und haltend stät nit zitterend vyl.

Wie er in troffen und geschos= || sen hat | juckt der güt fründ uf || unnd spricht.

O wee o wee der schwären sach

Wie macht mich diser pfyl so schwach

Nun helff mir Gott in miner not

Ich bin erschossen warlich ztod. 3905

Fallt nider zablet und ist tod.

Knab zum Herren.

O herr ir hand ein menschen gschossen

Der lyt mit blüt dört übergossen.

Lemech.

Gang lüg wârs sey schnäll zeig mirs an.

Knab.

O herr es ist ein bidermann

Das gsen ich wol an aller gstalt 3910

Er ist schon tod und hat kein gwalt.

Lemech.

Sant Rüris plag dich gang drumb an

Dich hatt ich vor fast bâtten ghan

Du sôltest sorg han zfi dem bogen

Das niemand gschossen wurd betrogen 3915

Drumb wil ich dir selb blonung geben

Ouch mfiust du kon umb dines lâben

Das dich skalt wee und der hertz ritt

Als lidenlosen lâckers schütt.

Lemech

[I7r]

Lemech schlacht den knaben mit || dem bogen ztod.

Lemech redt mit im || selb allein.

Vil jamer angst und grossen schmerzen 3920

Erlyden ich in minem hertzen

Das leert mich dsünd und gwüssne min

In der ich gar unrüwig bin

Verirt ich bin und gar unglückhafftig

Das krefft min blüt ist alls prästhafftig 3925

Ouch gar zerstört min art natur

Min hertz ist herter dann ein mur

Von der sünd ist es gefangen

Ein mord und todschlag han ich bgangen

Die lond mir weder rüw noch rast 3930

Der sünden ligt uff mir ein last

Das ich nit weiß wo uß wo an

Doch in der angst heim wil ich gon

Zü beiden minen frowen hin

Die werdend gwüß erschrocken sin 3935

Wie bald sy hörend dmord und thaat

Wies mir so jämerlichen gaat

Dört gsen ichs schon by minem gsind.

Ada loufft im entgegen || und spricht.

Lemech min herr mir wilkumm sind

Wo ist der knab den ir hand gnun 3940

Mit üch ins vâld war ist er kun.

Zilla.

Ich bin erschrocken warlich drumb

Das er uß ist er einig kumpt.

[17v]

Lemech sprach zû beiden || wyberen.⁷⁵

Ada min frow ouch liebe Zilla

⁷⁵ Genesis 4. [23-24]. *Und Lemech sprach || zû sinen wybern Ada || und Zilla: Ir wyber || Lemech hõrend min || stimm unnd lassend min || red zû üwern oren || kommen | Ich hab einen || mann erschlagen mir || zur wunden | und ei= || nen jüngling mir zur || wundmasen. Kain || sol siben mal geroch || en werdenn: aber Le || mech sibentzig mal || und siben mal.*

Ich bit üch luter umb Gotts willa 3945
Ir wellind doren üwern sinn
Mir bieten losen miner stimm
Ich han ein mann ermürdt erschossen
Der ligt im vâld mit blût begossen
Mir selbs zur wunden und zur schand 3950
Kein frist ich han wird hie im land
By mir ich find kein sicherheit
In minem hertzen noch kein gleit
Wie balds dfründtschafften werdend innen
Denn selben ich nit wird entrünnen 3955
Sy schlond mich ztod in holtz und vâld
Nit wirt mich helffen gold noch gelt
Zû dem ich ouch den jüngling min
Der mit mir gieng by mir ist gsin
Erschlagen hab dôrt uff der straassen 3960
Zum unheil selb miner wundtmaassen
Das yglet mich in minem gmût
Mir ist erkaltet all min blût
Hat Kain umb ein todtschlag müssen
Sibenfaltig sin sünd büssen 3965
So wirt min schuld mit grosser zal

Gerochen werden sibentzig mal

Ouch sibne druff onentlich syn

Dwyl ich ein grosser sünder bin

Kein mensch mir gloubt was ich im hertzen 3970

Erlyden müß für pyn und schmerzen

Darumb ich uß mim unverstand

Hinwychen wil in frömbde land

Damit ich sicher läben kund

Uff

[I8r]

Uff erden hie zû aller stund. 3975

Ada.

Min lieber Herr nun ghand üch recht

Ir hand vil kind ein grosses gschlecht

Das meret sich für alle welt

Zû dem ir mer hand gold und gelt

Dann ander gschlâcht uff aller erden 3980

Dardurch ir mügend allen gfârdn

Der sorg entwychen in ein land

Darinn ir frid und rüwen hand

Für ander lüt darumb ich wett

Das selbig bschowen uff der stett. 3985

Zilla.

Ob ir dann nemmend ein land yn

Selb mögend ir denn herr drinn syn

Ouch kündend ir uns zfrowen machen

Uwer gschläch in eeren trachten.

Lemech.

So rüstend üch es muß grad sin 3990

Gern üwerm radt ich gffölgig bin.

MUSICA.

Adam mit allem sin gschläch || stellend ire opffer uf | knüwend nider || für Gott.

Adam bättet zersten | || unnd spricht.

O Gott und Herr all unser sünden⁷⁶

Vergib uns hütt und minen kinden

Erbarm dich unser zaller zyt

Der dmenscheit uff der ärden wyt 3995

Verurteilt hat gar ußgespreit

In diser wält uns zfügeseit

[18v]

Dasd mir und allen min nachkommen

Uns wellist gen din heiligen somen

Den schick uns Herr nach diner sag 4000

Laß uns erläben disen tag

Das der geboren werd uff erden

Durch den wir all sônd sâlig werden

Din erstgebornen von den wyben

Nit lenger laß den ußbelyben 4005

Dann das er uns heiter und klar

Nach dinr zûsag werd offenbar

Von unserm stammen wie du weist

Empfangen von dem heiligen geist

⁷⁶ Genesis 4. [26]. *Zû d'selben zyt fieng || man an des Herren || nammen anrûffen.*

Uff den wir alle hoffnung buwen 4010

Dir dinem somen wir vertrauen

Mit hertz und gmüt all unserm mögen

Das wir mit disen opffern zeigen

Unserm glouben bestätend mit

Uff das Herr Gott ist unser bit 4015

Keer din angesicht zû uns und gnad

Der alle frommen nit verlat

Uß lutrer dinr barmhertzigkeit

Du bist ein Gott von ewigkeit.

Henoch.

O Gott und Herr ich mit mim stammen 4020

Dich rüff ich an din heiligen nammen

Mit glouben fest und rechtem gmüt

Din gnad erbermbd ouch all din güt

Erzeigst du uns vil mer dann mir

Kündind danck lob Herr sagen dir 4025

Aber din gnad barmhertzigkeit

Die sich in die wält uß hat gspreit

Der gnaden ist sy also voll

Drumb billich man dich loben sol

Mit

K[1r]

Mit göttlichem wandel in der gmein 4030

Das ufrecht wir den ffrind und rein

Nach dim gefallen Herr und Gott

Leer uns ouch halten din gebott

Stand by uns ouch in aller not

Mitteil uns gib das täglich brot 4035

Das uns ztkumm din heilig rych

Und unser will bschäch dinem glych

Uff erden wie inn himmlen doben

Dich einig Herr Gott sônd wir loben

Verzych uns ouch all unser schuld 4040

Mit unser schwachheit hab gedult

Uß luter diner barmhertzigkeit

Du bist ein Gott von ewigkeit

Ich bitt ouch Herr für Kains gschlâcht

Ouch für den gottlosen Lemech 4045

Gib inen din gnad allensamen

Das rüffind an din heiligen nammen
 Erkennind ir sünd und dschalckheit
 Daß habind darumb rüw und leid
 Dir Gott und Herr nit widersträben 4050

Mit demüt sich an dich ergäben
 Von hertzen mit büßfertigkeit
 Uff das sy dinr barmhertzigkeit
 Ouch teilhaft werdind Gott und Herr

Din ansicht gnad zû inen keer 4055

Erlücht uns alle mit dem geist
 Nach unser notturfft wie du weist
 Uß luter diner früntligkeit
 Du seyest globt in dewigkeit

Gott zündt ire opffer an || und spricht.

Ein gfallen in ann opffern han 4060

K

[K1v]

Darumb ich die wil zünden an
 Dann min ansicht wol gsähen hätt

Uff üwer opffer und die bâtt
 Ir lieben fründ und diener min
 Drumb minr zûsag ir tröst sônd syn 4065
 Wol dôrffend ir vertrauwen mir
 Minem heiland daruf dann ir
 Uwer hoffnung hand gestellt
 Zû dem ich mir hab ußerwelt
 Die vile aller sâlgen zal 4070
 Uß mim fürseen darzû ir wal
 Uß miner krafft und minr wyßheit
 Biß zend der wâlt von ewigkeit
 Also wâr frommklich vor mir wandlet
 Mich fôrcht recht thût nit übel handelt 4075
 Und tritt nit ab von mir dem Gott
 Der üch hat gâben sin gebott
 Ja der in unschuld vor mir bstat
 In minem willen ufrecht gadt
 Der ist belybt in miner wal 4080
 In aller heiligen sâlgen zal
 Als Henoeh ist der ußerwelt
 Der sich im glouben ufrecht helt
 In thûn und lon ouch allem lâben

Den gheiß Henoch dir wil ich gâben 4085

Gen Hanoch gang in Kains statt

Frölichen heiter styff und satt

Zeig inen an uff dise stund

Sag Gott hat gredt uß sinem mund

Stond ab von üwerm falschen glouben 4090

Von mürden tōden stâlen rouben

Von üwerm hochmüt nyd und gwalt

Gyt schand das ir so menigfalt

Mit frâfel übend und mit spott

Nit

K2[r]

Nit lyden wils der ewig Gott 4095

Spar inen nüt biß unerschrocken

Ob sy denn wettind mit dir bochen

Bestrâlen dich umb dich nüt gâben

Und nütdestminder schandtlich lâben

So muß min urteil und min gricht 4100

Verdilcken sy im ougenblick

Von der erd sy rüten uß

Und sol dir args nit volgen druß
 Dann ich din Gott der dsünd thüt demmen
 Von diser zyt wirt er dich nemmen 4105
 Daßd nit müst stárben dich verzucken
 Darumb gang hin von allen stucken
 Zeigs inen an wie ich han gsagt
 Richts ordenlich uß biß unverzagt
 Zû dem Adam du und din kind 4110
 Gond hin und blybend mine fründ.

Hnoch.

O Gott und Herr in dinem tron
 Mit diner hilff dsach wil ich bston
 Die eins wágs gon wol richten uß
 Gott gâb joch was mir volge druß 4115
 Nit mer ach Herr din gnad gib mir
 So wil ich dsach inn halten für
 Von stuck zû stuck ins zeigen an
 Grad yetz darzû ein lust ich han.

Gott.

So gang mit fröuden dapffer hin 4120

Dann ich Gott selb wil mit dir syn.

MUSICA.

K 2

[K2v]

Henoch gat für die Statt zû || Kain unnd Lemech | ouch allem irem || stammen und
spricht.

Kain Hanoch Mahuiael

Irad Lemech Methusael

Thubalkain Jabal Jubal

Ouch wyb und kind wie ir diß mal 4125

Versamlet byeinandren sind

Uch bitt ich all ir lieben fründ

Der Gott der üch ist wol bekannt

Hat mich hâr gschickt zû üch gesandt

Er sprach gang hin zû Kains stammen 4130

Sag inen min wort allensammen

Ich bin ein Gott der gerechtigkeit

Und lyden gar kein üppigkeit

Stond ab von üwerm falschen glouben

Von mürden töden stälen rouben 4135

Von üwerm hochmüt nyd und gwalt

Dsünd schand das ir dann menigfalt

Mit fräfel fibend und mit spott

Nit lyden wils der ewig Gott

Darumb ir dise wort des Herren 4140

Gern hören und zû dem üch bkeeren

Kain Lemech ir lieben fründ

Geloubend Gott stond ab der sünd

Darumb ich üch wil bâttten han.

Kain.

Du bist ein rechter klapperman 4145

Was darffst uns gschenden bschelcken drum**b**

Das dich die bösen plag ankumm

Du lydenloser apostützler

Der Tüfel hat dich tragen hâr

Wir

K3[r]

Wir hand mit dir ouch dinem stammen 4150

Nüt zschaffen mit üch allensammen

Ist Gott so vil gelâgen dran

Er selber mit uns reden kan

Darumb so schwyg das radt ich dir

Henoeh.

Die straaff Gotts stat üch vor der thür 4155

So ir zû Gott üch nit wend schicken

Mit sim wort üch lon underrichten

Und wend nit bessren üwer lâben

Nun für und für Gott widerstrâben

So sag ich das ir lieben fründ 4160

Gott wirt gwüß straaffen üwer sünd.

Hanoeh.

Von dinem gschwâtz müst hören thönen

Ich wurd mich sunst an dir verhönen

Das dir wirt werden sicher leid

Darumb so schwyg gib gñten bscheid. 4165

Henoch.

Uwer hãnd sind rot von blüt

Und lãbend all in übermüt

In offner schand und üppigkeit

Ir felschend alle gerechtigkeit

Hochfart und gyt der wãltlich gunst 4170

Hat üch geleert all üwer kunst

Uch schandtlich gmacht in üwern glüsten

Gott kan üch drum **b** wol undertüsch

Der üwer schalckheit nit wirt dulden

Mit siner straaff alls wirt ers bschulden 4175

Mit sinem urteil strengen gricht

Das kommen wirt imm ougenblick

K 3

[K3v]

Irad.

Du böser lur mit dinem tratz

Wenn hörst du uf von dinem gschwatz
 Wilt schwygen nit dir kan ich sagen 4180
 Gar lyden übel wirst du gschlagen
 Die raach Gotts gsell solt mich verston
 Müß dir über din kopff ußgon
 Das dich der ritt als keiben schütt.

Henoch.

Deß Herren wort verschwyg ich nit 4185
 Gott hat zû mir gredt und gesprochen
 In müge niemand überbochen
 Darumb ir aller liebsten fründ
 Ich bitt üch wenig gschickter sind
 Und bessrend üwer schandtlich läben 4190
 An Gotts erbärmtd thünd üch ergâben
 Stond ab von üwerm falschen glouben
 Und lond von üwerm bochen touben
 Vertruwend Gott und sinem somen
 So wirdt sin heil ouch zû üch kommen. 4195

Mahuiael.

Was seyst vom heil du öder tropff

Schwygst nit ich nimm dich by dim schopff

Dich wirff ich nider uff die erden

Ich mein du wellist Herr hie werden

Das bschicht noch nit darumb gang hin 4200

Wilt anderst ztod nit gschlagen syn.

Henoch.

Das Gott erbarm ir armen lüt

Das mine reden bschüssend nüt

Mit mir hand ir üch bald erbrochen

Gott werdend ir nit überbochen 4205

Der

K4[r]

Der hat das stündle grottlet schon

Wie starck ir sind üch wirt er bston

Sin urteil wirt üch all gotzsampt

Verderben gar und üwer land.

Methusael.

Das dich der ritt als keiben schütt 4210

Wenn hast gnüg gschwätzt und klappert hütt

Wilt du nit von dim thönen lon

Und schwygen hin und für dich gon

So sag ich dir by güten trüwen

Es wirt dich gwüß und warlich grüwen. 4215

Henoch.

Ach Gott ach Gott ir lieben fründ

Gar ir erstickt sind in der sünd

Das warlich ist übel zesorgen

Ir werdind dran allsampt erworgen

Dann ich wol hör das hie min bitt 4220

Nüt bschüssen wil üch bessrend nit

Lond üwer gmüt ein klein baß nider

Gloubend Gott üch bekeerend wider

Und lond üch leid syn üwer sünd

So werdind ir all Gottes fründ. 4225

Lemech.

Ein wort nit red grad schwyg nun still

Jabal.

Das ist yetz kurtzumb ouch min will.

Jubal.

Gwüß redst du mer dir wil ichs sagen

Din kopff dir werden muß zerschlagen.

Thubalkain.

Meinst du dann das wir diner gygen 4230

K 4

[K4v]

Zülosen müssend und dir schwygen.

Henoeh.

Es ist wol war der alten sag

Dwarheit die straff nit lyden mag
 Das bschynt sich wol an üwern thaaten
 Drumb in der sünd ist üch nüt zradten 4235
 Wo man die hünd mit steinen wirfft
 So schryt an keinr dann den man trifft
 Gott lat üch warnen vor und ee
 Ee er üch straff mach ach und wee
 Surteil üch umb der sünden schick 4240
 Sin raach und zorn mit dem unglück
 So sind ir also gar verrücht
 Das keiner nit die bessrung sücht
 Nit hören münd ir dwarheit
 Ir schältend die mit fräfenheit 4245
 Und wend darvon nit hören sagen
 Ubel wirts kun üch zletsten tagen
 Bekeerend üch von üwern sünden
 Noch münd ir gnad Gotts wol finden.

Lemech.

Gang hin und schwyg du öder mann 4250
 Din läbtag zyter nie hast ghan

Redst du ein wort mer das solt wüssen

Mit dir ich werden wil zerrissen

Das dich skaltwee und der ritt

Als keiben apostützlers schütt. 4255

Henoch.

Gar ists mir leid ir lieben fründ

Das ir nit abston wend der sünd

Für üch Gott wil ich aber bätten

Das er nit sâch uffs überträtten

Uff

K5[r]

Uff üwer schandtlich üppig lâben 4260

Der well üch üwer sünd vergeben

Alde Gott welle üwer sachen

Begnaden die und besser machen.

Lemech.

So gang nun hin kumpst wider har

Din blonung müß dir werden bar 4265

Als waar als Gott läbt kumpst du wider

Zboden wend wir dich schlahen nider.

Henoch gaat hinwäg.

MUSICA.

In dem ist Adam gestorben | || Seth kumpt zû sinen fründen | || unnd spricht.

Sid min fründ Henoch uß ist gsin

Gstorben mir ist der vatter min

Des ich warlich groß kummer hab 4270

Mir sônd irn helffen tragen zgrab.

Kenan.

Min Seth mir ist in der warheit

Dins vatters tod din kummer leid.

Mahalaleel.

Ich hab ouch kummer uff diß mal

Das ab wil nemmen unser zal. 4275

Jared.

Drumb Seth gang hin all unser wart
Wir wend bald kon sind uff der fart.

Mathusalah.

Gang rüst den cörpel flyssigklich
Das manñ künd tragen ordenlich.

K 5

[K5v]

Lamech.

Kein unmüt solt du Seth nit haben 4280
Gern wend wirn hälffen dir begraben
Darumb gang hin und biß on sorgen.

Seth.

Grad hütt der stund an disem morgen
Wend wir in bstatten nach inhalt

Unserm gebruch drumb kommend bald. 4285

Gond all hin begrabend in.

In dem redt Henoeh mit im || selb allein ee er verzuckt wirt | || unnd spricht.

Ach Gott ach Gott was sol mich fröwen

So ich den pracht der wält beschouwen

Ir schalckheit mit dem ungelück

So find ichs in der sünd erstickt

Den Kain mit sim gschlächht all schier 4290

On hoffnung läbends wie die thier

Darinn ir torheit wirt gespürt

Das Gott verlond das sich nit bürt

Unvernünfftigers mag nit syn

Dann so einr sin weer wirfft dahin 4295

Der mit fyndschaft so ist umgeben

Daß im dseel lyb gilt unds läben

Alß Kains gschlächht verworffen hat

In ungloub hoffnung weerloß stat

Ebruch hñry unreinigkeit 4300

Mürden töden und geilheit

Ungrechtigkeit hoffart und gwalt

Das alles für Gott inen gfallt

Nit sinnends wie inn gholffen wurde

Abkommind irer schwären burde 4305

[K6r]

Des Gottes zorn der uff inen ligt

Ein yeder ring das selbig wigt

In der sünd dem vych sinds glych

Und hoffend zläben eewigklich

Das macht mich trurig vol unmtüt 4310

Das Gott so gütig milt und güt

Allwägen ist das er vergyt

Wie bald die bessrung dsünd bestryt

Sy überwindt mit grächtem läben

Den wil Gott gern die sünd vergeben 4315

So ists vergeben alls gotzsand

Dwält brümpt sich irer sünd und schand

Und stellt sich glych als hab sy recht

Hand sy nit ghan mit mir ein precht

Gott gschmächt geschendt so nimpts mich wunder 4320

Darumb mich fröwt nit mer besunder

In disem zyt zelâben nummen

Môcht ich zû Gott mim Herren kummen

Das wâr min bgâr zû diser stund

Mit frôuden von mins hertzen grund 4325

Drumb Herr Gott dir befilch ich mich

Zû dir mich nim in dines rych.

Gott.

Henoch Henoch wol biß getrôst

Von diser wâlt wirst du erlôst

Mit demût solt dich also ducken 4330

Dann ich dich wil also verzucken

Daßd nit mer müst uff aller erden

Wonen mer noch gsâhen werden.

Gott verzuckt Henoch.

Noe der sun Lamechs.

Wiewol ich zletst erboren bin⁷⁷

⁷⁷ Genesis 5. [32]. *Noah was fünff= || hundert jar alt | und || [...]*. The remainder of Genesis 5. 32 may be found in footnote 2 of Sig. [K6v].

So truckt mich übel salter min 4335

[K6v]

Do ich alt war fünffhundert jar⁷⁸

Dry sün mir wurdent das ist war

Sem und Ham ouch der Japhet

Die mir all Gott verordnet hett

Der wält zum heil minr sicherheit 4340

Uß siner gnad barmhertzigkeit

Denn wie bald zyt kumt tag und stund

Das Gott das urteil uß sim mund

Wirt sprechen uß über die sünd

Denn wirt man sähen wâr die sin 4345

Die hie hand glâbt in offner schand

Der rüwen Gotts wirt sy und dland

Vertilcken alls uff einen tag

Das alle wält nit wenden mag

Drumb fôrchtend Gott ir lieben kind 4350

Gedenckend wie er hasset dsünd

Das allen uns staat daruff das heil

⁷⁸ [Genesis 5. 32]. [...] *hat geboren den || Sem | den Ham | unnd || den Japhet.*

Die straaff Gottes und sin urteil.

Sin wyb.

Das ist nun war min lieber mann

Dsünd warlich Gott nit lyden kan 4355

Er ist ein Gott der gerechtigkeit

Darumb er ußrüt die boßheit

Den pracht und hochmüt diser wält

Und wâr sich Gott entgegen stellt

Sin gâchling urteil uff in fallt 4360

Dann über dsünd hat er den gwalt

Er duldet sy nit umb kein sterben

Drumb wend ir gnad von Gott erwerben

So förchtend liebend allzyt in

Nit thünd wie Lemech und Kain 4365

Die schwâr im urteil Gotts stond

Vil mer der sünden müssig gond

An

[K7r]

An Gott mit frommen grechtem läben

Sond ir üch trüwlich im ergeben.

Sem.

Lieber vatter liebe müter 4370

Dwyl Gott ein goumer ist und hüter

So sol man sin barmhertzigkeit

Hoch prysen biß in dewigkeit.

Ham.

Weißt niemant wenn Gott dstraaff verhengt

Uß urteil Gotts so ruch und streng 4375

So sol man frylich frommklich läben

In sünden wonen ist vergeben.

Japhet.

Es ist nun war es ist umb sust

Wo man nur läbt in fröud und lust

Ja wenn man Gott erzürnen thüt 4380

Ind lenge warlich thüts nit güt.

MUSICA.

**Des Tüfels bottschafft klopf= || fet an der hell mit sinem schäfe= || lin | unnd
spricht.**

Hoscha ho thünd uf die thür

Ist neißwar drinn der gang hârfür.

Lucifer gibt antwort uß der || hell | unnd spricht.

Wie hast ein läben an der hell

Als ob tob syaest lieber gsell. 4385

Des Tüfels Bottschafft.

Min lieber herr ich bin der bott

Den ir hand ußgschickt offt uff Gott

[K7v]

Ind wält an alle ort und end

Drumb louffend druß und machends bhend.

Alß die Tüfel uß der hell kom || men | spricht des Tüfels bott= || schafft wyter.

Herr Lucifer ir lieben gsellen 4390
 Groß glück wirt angon unser hellen
 Dann ich durn circk der gantzen wält
 Gelouffen bin on gold und gelt
 On gessen gar darzü on truncken
 Mir ist schier shertz im lyb versuncken 4395
 Darumb ich bin ungstaltig worden
 Das ir nit kennend minen orden
 Min form und gstalt ouch min person
 Darumb ir mich hand klopfen lon
 Vor üwer hell so mechtig lang 4400
 Mit minem spieß und diser stang
 Uff das so bring ich güten bscheid
 Wie bald Gott gmacht hat die menschheit
 Den Adam und sin eelich wyb
 Kein rüw ich hatt ich nienen blyb 4405
 Biß ich im kind bracht in die not
 Das ein knab schlüg den andren ztod
 Ich machts in sitten gar unbertig
 Den Kain unglöubig widerwertig
 Gottloß verrücht und also row 4410
 Das er verzwyfflet namm sin frow

Und für dahin uß unverstand

Buwt im ein statt in frömbde land

Das selbig volck hab ich verfür

Beschissen trogen und verwirt 4415

Daß | zühend all ins Satans wagen

Von Gott sy gar kein wüssen tragen

Zû

[K8r]

Zû aller hochfart han ichs bracht

Syden und sammat hands erdacht

By inen ich kein gûts nit find 4420

Under inen rychßnet nüt dann sünd

In summa ich han sy verkeert

Alle sünden und laster gleert

Glych namm ich do ein anders zhanden

Ich gieng und zoch ins Adams landen 4425

Unders volck Gotts wie ir dann wüßt

Do mocht ich nit mit minem list

Sy zwâgen bringen und verwirren

Wie vil ich thett daruff studieren

Dann Gott hat inen allen geben 4430

Ein nüws gebott sy söltind läben

In frommkeit und kein hochfart tryben

Under Kains volck gar nienen wyben

Das haltend sy nit kan ichs bringen

Vermischen sy und zsamen zwingen 4435

Zü dem ist Adam diser tagen

Gestorben ouch das muß ich sagen

Drumb radtend herr und Lucifer

Wie wir diß gschlecht wider Gottes eer

Züsamen eelich bracht müg werden 4440

So sind wir herren all uff erden.

Lucifer.

Botz fuchs botz Haß botz ferden Luß

Mit radt wir das wend füren uß

Ist Kains gschlecht mit allem stammen

Schön hüpsch und hand gehuset zsammen 4445

So wend wir wol mit unser krafft

Zwüschend inen machen fründtschafft

Das eelich werdind wol vermist

Dann Kains volck vil hüpscher ist

[K8v]

Dann Adams gschlecht und all sin stammen 4450

Darumb man sy bringt wol züsammen

Wie bald das bschicht so hand wir gwendt

Den anschlag Gotts unds volck zertrent

In disen gburten werdend kinder

Erboren werden in den sünden 4455

Die werdend dwält und alle stammen

Verderben sy und ire somen

Uff dem circk der gantzen erden

An Gott wir mügend grochen werden

So wir die wält verrüchtlich machen 4460

Zur schmach und schand gend in ursachen

Darumb Satan so gib din bscheid

Wie das müg werden zübereit.

Satan.

Ist Adam gstorben ligt begraben

So sönd ir güte hoffnung haben 4465

Wol wend wir under sinen kinden

Güt glegenheit darzû uns finden

Das wir die jungen mögend triegen

Wider Gott sy zsamen ffügen

Das hochfart nyd darzû ouch dsünd 4470

Muß kommen underd Gottes kind

Darumb ich radt das wir allsamt

Schnäll reisind durch die stett und land

Und rüstind unser blaaßbelg zû

Ouch lassind in kein rast noch rûw 4475

Verfügend uns zû beiden stammen

So bringend wir sy wol zûsammen

Das eelich sy zûsamen fründen

In den sünden sich verbinden

Also wenn dsomen sind vermist 4480

So ist dem volck der gloub vertüschet.

Geschendt

L[1r]

Geschendt ir *stamm* darzû die Ee

Das sy kein glück yetz habend mee

Denn hand wir Gott den anschlag brochen

Und uns an sinem volck gerochen. 4485

Erst Tüfel.

Ist Adam und Eva im Paradyß

Keins *gsyn* so witzig noch so wyß

Wir hand sy trogen und mit list

Das inen nit mer zhelffen ist

Sy münd mit angst und grosser not 4490

Überkommen irs täglich brot

Kein frölich stund han uff der erden

Keinn ougenblick nit sicher werden

Wir wend sy kestgen zallen tagen

Wol bhalten in des Satans wagen 4495

Das wiewols sind *fromm* und gerecht

Münd werden allsampt unser knecht

Darumb sy werdend wol betrogen

Sy hands von Eva alle *gsogen*

Die ließ sich breiden im Paradyß 4500

Wiewol sy klüg gschyd was und wyß

Noch was ir fürnân nit so vest

Sy ward beredt und bschissen zlest

Das bschicht da ouch darumb ich han

Gfolget unserm gsellen dem Satan. 4505

Ander Tüfel.

Wo wir diß volck so môchtind zwingen

Daß Gott nüt hett uff iren dingen

Und in der rüw also kâm an

Was er hett gmacht und bschaffen ghan

Das ers verdilckte ließ verdârben 4510

Darzü lond uns yetz allsampt wârben.

L

[L1v]

Dann hat der Kain und sin gschlâcht

Gott gar erzürnt und thünd nit recht

So hett es sich geschickt gar baldt

Daß volck Gotts fiel ouch arger gestalt 4515

In Gottes zorn und sinen hassz

Das er verdarbte alle maß

Grad alles das Gott bschaffen hat

Drumb volg ich ouch deß Satans radt.

Dritt Tüfel.

Botz lungken läber und botz darm 4520

Vor fröuden wirff ich uf ein arm

Und bin so frölich güter dingen

Das ich nüt liebers thät dann singen

Möchtind wir dwält die gschöpfften sHerren

Von Gott abffürn das arg sy leeren 4525

Möchtind wir Gott dermaß erzürnen

Das er sin volck nit thät beschirmen

Und ließ das selb in unserm gwalt

So wår schon gmachet der zwyspalt

Fry wöltind wir wol beide stammen 4530

Jochen wätten binden zûsammen

In sünden bhan sy wider Gott

Daß gmächt unnd gschöpfft alls wurd zespott

Darumb ich volg dem Lucifer

Und blyben ouch by sinem mer. 4535

Vierdt Tüfel.

Min blaaßbalg der ist güt und gerecht

Das ichs volck Gotts ir gantzes gschlecht

Verffüren wil beschyssen triegen

Und sölt ich glych einr mucken fliegen

Vil hundert jar durch berg und tal 4540

Drumb gfallt mir wol hie üwer wal

Mir sol ouch das niemant versperren

Darwider mich kein kunst nit leeren Dann

L2[r]

Dann unser krafft der hell und macht

Deß Tüfels art und Satans pracht 4545

Wend wir zû dem volck also bruchen

Daß wir sy wend wol überstruchen

Mit unserm list darzû mit gwalt.

Das zsammen kummend in der gstalt

Wies abgreedt ist in unserm radt 4550

Zû dem der gwalt gar an uns stat

Drumb wem das gfall mit luter stimm

Der zeig es an und schryge grimm.

Louffend all in die hell mit unge= || stûme unnd mit grossem gschrey.

MUSICA.

ACTUS QUINTUS.

Erst fründ von den kinderen || Gottes spricht zû sim andren fründ.

Nun gruß dich Gott min lieber fründ.

Der ander fründ.

Dir danck ich was din anschleg sind

4555

Wo bist du gsyn alls zeig mirs an

Drumb wil ich dich vast bâttten han.

Erst fründ.

Von Hanoch kumm ich grad dahâr

Ander fründ.

Was sind daselbs[t] für nüwe mâr

Dern bricht mich du dann ich hab wunder 4560

Ob gsâhen habist etwas bsunder.

Erst fründ.

Min lâbtag han ich hüpscher lüt

Mit ougen gsâhen nie dann hüt.

L 2

[L2v]

Zû Hanoeh in des Kains statt

Da sind die tôchtren hüpsch und glatt 4565

Schôn kostlich bkleidt über die maassen

Gassen ir voll sind und die straassen

Nie schönens volck ich gsâhen han

Es kumm zû inen wyb ald mann

Glych wâr es sey uff diser erden 4570

Mit denen kündends fründtlich werden

Holdsâlig sinds in allen dingen

Wol kündends gygen luten singen

Orglen pfyffen zû der trummen

Zû fryerm volck ich nie bin kummen 4575

Mußt ich mich nit vorn lüten schâmmen

Ein wyb daselbst mir wôlt ich nemmen.

Ander fründ.

Botz luß wo mit kumpst lieber fründ

Weist nit das wir sind Gottes kind

Ouch das uns Gott des Kains stammen 4580

Verbotten hat uns allensammen

Nun hæftig hoch und mâchtig starck

Ouch Adam unser patriarch

Der kurtzlich gstorben ligt begraben

Den Henoch hat Gott drum**er**haben 4585

Das er sich gstellt hat wider sy

Darumb das denck betracht darby

Das du nit meinist dir zû fründen

Und aber grôßlich thûgist sünden

Von dim fûrnân stand ab der sachen 4590

Erst fründ.

Sammer Gott din müß ich lachen

Was solt es schaden wenn ich kãm

Gen Hanoch gieng ein frowen nãm

Die hüpsch schön nach mim gfallen wâr

Nach

L3[r]

Nach unser beider will und bgâr

4595

Und hettind byeinandren kinder

Geloubtind Gott nüt desterminder

Ob ich sy zû mim glouben brâcht

Meinst nit ob ich im thât recht?

Ander fründ.

Nein frylich fründ sag nüt darvon

4600

Gott hats uns drum**b** verbieten lon

Dwyl ires volck unglôubig ist

Das unser keinr sich dryn vermisch

Eelich noch sust wie das môcht syn

Darumb ich fründ darwider bin 4605

Du weist ouch daß ist wider Gott

Kein unglöubig wyb nit nemmen sott.

Erst fründ.

Wends gsähist nun min lieber fründ

Selb redtist du es wâr nit sünd

Für unsre wyber uß ob allen 4610

Wurdind sy dir am basten gfallen

Drumbs mich nit dunckt syn wider Gott

Wenn ich ein frowen nemmen sott

Der ich wâr hold wâr schön und hüpsch

Nach lust mins hertzens wol gerüst 4615

Sy wâr mir hold ich gfiel ouch ir

Hettist du fründ mich nit dafür

Ich wâre Gott vil näher drum**b**

Dann so ein wyb ich überkumm

Die keinen lust nit hat zû mir 4620

Derglychen ich kein hertz zû ir

Was göttlicher Ee kan das doch syn

Was sol für glück doch schlahen dryn

Ich wird gon nen ein frowen hütt

Das wirst mir fründ erweeren nit. 4625

L 3

[L3v]

Ander fründ.

Ich lon dich machen lieber fründ

Gott hats verboten und ist sünd

Das niemand wyb nach bgird der glüsten

Nit solt dich in das volck vermischen

Das sich nach fleischlichen begirden 4630

Sich rümpf der hochfart und der zierden

By denen nüt ist überal

Dann schmach und schand ein grosse zal

Nyd hochfart gyt und grosser pracht

Dardurch Gott gschmächt wirt und veracht 4635

Was glücks solt syn by denen lüten

Die wider Gott unds recht thünd stryten

Die felschend alle gerechtigkeit

Die läbend nun in üppigkeit

Drumb fründ wilt da ein frowen nemmen 4640

Dich solt du diser lüten bschâmen

Diewyl wir hie hüpsch tōchtren hand

So nimm ein wyb uß unserm land.

Erst fründ.

Nit wirst mich überreden fründ

Die hüpschen tōchter die ich find 4645

Im gantzen land die wil ich nemmen

Grad wil ich gon und mich nit schâmen.

Ander fründ.

So gang recht hin in Gottes nammen

Wilt dich verhencken mit dem stammen

Darzu nit recht thûn schandtlich lâben 4650

Drumb lon ich dich Gott rechnung gâben.

Fart dahin gen wyben.

Die

L4[r]

Die erste baß oder tochter von || dem geschlecht der menschen || kinder spricht.

Ein gñten abend liebe baß

War wilt du hin mir sag doch das

Dann ich wol gseen an dinen bården

Daßd wandlen wilt hochfertig werden. 4655

Ander baß.

Ich danck dir baß umb dinen grñtz

Wüß das ich bin gar vollen mñtz.

Erst baß.

Was fröwt din hertz mir zeig es an.

Ander baß.

Botz lung ich hette gern ein mann

Vom volck Gotts dann ich hab gehört 4660

Sy habind unsre sitten gleert

Schôn sygends hüpsch und wol gemüt

Hand wyber lieb thünd inen güt

Mit allen fründ holdsälgen stucken

Darumb ich wil von hinnen rucken 4665

Und lügen ob ich on verzug

Ein mann by inen finden mug.

Erst baß.

Sammer botz mist das ist grad recht

Wilt mannen in des Adams gschläch

Des kan ich mich verwundren nit 4670

Weist du dann nit irn bruch und sitt

Das kein frôud lust by inen ist

Zum bâtten andacht sind sy grüst

Kein liebe hand sy zû den frowen

Drumb solt die sach vorhin beschowen 4675

L 4

[L4v]

Zû dem ouch sy noch ire kind

Gar nienen unsers glouben sind.

Ander baß.

Was gat mich irer glouben an

Der ding ich wenig kummer han

Ich kan in bringen wol als bald 4680

Das er uff minen glouben falt

Weist nit der wyber art und list

Daß dmannen zwingend zaller frist

Nach iren bgirden zû den glüsten

Wurd mir nur einr wol kündt in rüsten 4685

Das er müßt thûn nun was ich wett

Es wâr den tag ald znacht amm bett

Der sorgen darff es nun nit vil

Im lüff ich nach vierhundert mil.

Erst baß.

Samer botz Luß baß ich gloub 4690

Dy sygest unsinnig darzû toub

Das du uß dinem unverstand

Gon mannen wilt in frömbde Land

Under das volck Gotts wie du weist

Die dann nit läbend nach dem fleisch 4695

By denen ist kein fröud und müß.

Ander baß.

Ach Gott sy sind ouch fleisch und blüt

Von art natur darzü erboren

Als wol als wir darumb ists verloren

Ir keiner so gerecht frumm nit ist 4700

Inn manglet äben das uns brist

Ouch sinds vast schön holdsällig lüt

Drumb wirst mir sy erleiden nit

Dann ich wil gon zü inen fründen

Ein

L5[r]

Ein hüpschen mann nen wo in finden. 4705

Erst baß.

Das magst du wol nit mer gang hin

Dir wirt er bald erleidet syn

Wenn es dich grüwt kan ich dir sagen

Nit solt zû mir kun das mir klagen

Dann mannen trüw gat uff den steltzen 4710

Das krüttele findt man warlich seltzen

Drumb baß ich dich wett bâtten han

Du nemist by unß hie ein mann.

Ander baß.

Es ist vergebens liebe baß

Das ich dir folg nit denck nun das 4715

Frômbd sâltzne spyß die ist ouch güt

Ist gsund und machet frôlichs blüt

Darumb wirst du mich breiden nit

Ich wil warlichen mannen hüt.

Erst baß.

So thûgest aller Tüflen nammen 4720

Der helff üch allen beiden zsamen.

Gond von einanderen.

Die ander baß redt mit ir || selb allein.

Diewyl es yetz mag haben füg

So muß ich warlich lachen gnüg

Das min baß mich wil han darfür

Ir sey ich glych mir sey wie ir 4725

Minr art natur nit glouben kan

Drumb das sy läben mag on mann

Das ich dann nit erlyden mag

Darumb ich ffüren dise klag

Das ich on mann mag nienen blyben 4730

L 5

[L5v]

Ich muß mit inen kurtzwil tryben

Gon wil ich grad den nechsten lügen

Ob ich ein find mit güten fügen

Der jung und hüpsch sey über dmaaß

Darumb ich wandlen uff der straaß 4735

Darzu mich reizt min eigen fleisch

Das dann ist schwacher dann der geist

Darumb ich mag beliben nimma

Ein mann ich stich wil mich nit summa

Wie bald in find glych wo es ist 4740

Zu nemmen den schon bin ich grüst

Nach minem lust und ußerwellen.

Pausando.

Was gseen ich dort für ein gesellen

Deß han ich wunder gon wil ich

Zu im hoflich erzeigen mich 4745

Schow schow es ist ein frömbder mann

Mit minr red wil in tasten an

Gott grütz üch gsell und güter fründ.

Erst fründ.

Ich dancken üch mir willkum sind

War wend ir hin von wannen sinder 4750

Kompt ir nit von des Kains kinder?

Ander baß.

Nein ich bin von des Lemechs gschlächht

Erst fründ.

Min tochter das ist warlich recht

Ich muß das in der warheit sagen

Gott hat uns beide *zsammen* tragen.

4755

Dann

[L6r]

Dann alle hoffnung lieb und radt

Allein zfi üwerm stammen stat.

Ander baß.

Von wannen Landts sind ir min fründ.

Erst fründ.

Ich bin vom gschlecht der Gottes kind.

Ander baß.

Das hab ich dacht grad fiels mir yn

4760

Ir werend uß dem Land gesyn
 Doch hör ich gern das üwer gnad
 Zü unserm gschläch und stammen stat
 Ich sag üch fründ ouch das mit nammen
 Min gmüt ouch stat zü üwerm stammen.

4765

Erst fründ.

Min hüpsche tochter das fröwt mich
 Das ir des sinns sind grad wie ich
 Gfiel ich üch wol alß ir dann mir
 Ir sönd mich tochter han darfür
 Das keine ist uff aller erden
 Die lieber mir nit mfisse werden
 Dann ir überuß üwer form und gstat
 Mir wol für alle menschen gfallt.

4770

Ander baß.

Ir gfallend mir über die massen
 So ir üwer sitten möchtind lassen
 Nach üwerm willen wâr ich grüst

4775

Zû pflâgen was üch angnem ist

Ich zug mit üch durch holtz und vâld.

Erst fründ.

Drumb wett ich nit nen dise wâlt

Das ich mir wett lon nen mich brouben 4780

[L6v]

Svertruwen in Gott und min glouben.

Ander baß.

Uwer geloub noch üwer sitt

Lond niemand kein frôud haben nit⁷⁹

Darhinder ouch verborgen lyt

Nüt dann hassz und grosser gyt 4785

Drumb wend ir sin min eelich mann

Uwer sect münd ir verlon

⁷⁹ Genesis 6. [1-2]. *Do sich aber die || menschen anhlübend || zemeeren uff erden |
|| und inen tóchteren || wurdend | do sahend || die kinder Gottes || nach den tóchtern d'
|| menschen | wie sy wol || gestalt wâring | und || namend zû wybern || welche sy nun
wol= || tend.*

Und miner art nach allwâg lâben

Ouch niener inn mir widerstrâben

So ir mir das verheissen wend 4790

Mir bietend drumb da üwer hend

Zur bstâtung das ein ee mûg syn.

Erst fründ bût ir die hand.

Gott gâb uns glück nüt red ich dryn

In üwerm willen wil ich lâben

Kein böß wort üch gar nienen geben. 4795

MUSICA.

Gott redt mit im selb allei- || nig im himmel.

Gott gâb wie ich dwâlt tracht und bschow⁸⁰

So ists schandtlich verrûcht und row

Mit laster üppigkeit umbgâben

Min beit und warnung ist vergâben

⁸⁰ Genesis 6. [3]. *Do sprach d' Herr: || Min geist wirt nit || ymmerdar zancken mit || den menschen | die= || wyl er ouch fleisch || ist: und sine tag wer || dend hundert unnd zwentzig jar.*

Sy läbend nit nach minem geist 4800

Vil mer nach bgirden ires fleisch

Drumb ich nit mag alltag rächt sprechen

Und yede sünd besonder brechten

Min geist noch trüw hab ich fürwar

Inn nie verspert ist offenbar. 4805

Ich

[L7r]

Ich hab sy gwarnet und inns heil

Zügseit versprochen vorm urteil

Durch Enoch min geliebten fründ

Noch ist ir läben nüt dann sünd

Schand und schmach Gottloses läben 4810

Drumb ich nit recht kan inen gäben

Nit wil ich alltag mit inn zancken

Ich weiß ir hertz gmüt und dancken

Ir fleisch on gnad ist gar presthafft

Mit sünden bessen lasterhafft 4815

Drumb dwyl er sich nit wil ergäben

An mich der mensch nun schandtlich läben

Min gnad erbermbd allwäg ußschlahen
 So will ichs fleisch eins mals ußmachen
 Doch wil ich inen das ist waar 4820
 Noch warten hundert zwentzig jar
 Ouch sy vor warnen durch min fründ
 Noe das er straaft ire sünd
 Hörend sy in ouch sind nit geil
 Und bessrend sich das ist mit heil 4825
 Wie ich hab gsagt in wil ich leisten
 Alles das ich hab verheissen
 Ir wundmasen wil ich inn heilen
 Min gnad erbermbd mit inen teilen
 Wo min geist aber nüt dann sünd 4830
 By inen nienen bessrung findt
 So wil ich warlich zgrund all richten
 On alle gnad und züversichten
 Alle menschen durch min urteil
 Doch wär mir lieber ires heil 4835
 Dem zil das ich inen hab geben
 Ich zü wil seen obs wellind läben
 Nach minem geist ouch bessren sich
 Gnädig sy werdend finden mich.

[L7v]

Darumb ich wil yetz und für hin 4840

Und abermals der besser syn.

**Yetz gat Enos unnd Kenan sin || sun zû sinen fründen | wil sin vatter || Seth der
gestorben was | zû grab || Ion tragen | spricht || Enos.**

Ir lieben fründ ich muß üch sagen

Min vatter Seth erst diser tagen

Ist gestorben drumb ich kummer hab

Mir sônd irn helffen tragen zgrab. 4845

Mahalaleel.

Uwer kummer in der warheit

Der tod des vatters ist mir leid.

Jared.

Ich hab ouch kummer uff diß mal

Das mindren sich wil unser zal.

Mathusalah.

Gang rüst den cörper flyssigklich 4850

Das man künd tragen ordenlich.

Lamech.

Kein unmt Enos solt du haben

Gern wend wirn helffen dir begraben

Darumb gang hin und biß on sorgen.

Enos.

Grad yetz der stund an disem morgen 4855

Wend wir in bstattnen nach inhalt

Unserm gebruch drumb kommend bald.

Gond all hinweg und begra = bend Seth.

Musica.

[L8r]

MUSICA.

Erst Riß oder Nephilim redt || zû dem anderen Risen.

Min lieber brüder Nephilim⁸¹

Dich bitt ich fast loß miner stimm

Diewyl wir starck vil grösser sind 4860

Dann alle gschlächet und unser fründ

So sönd wir dencken all beid sampt

Das wir überkommind eigne Land

Vil haab und güt für ander lüt

Sunst in der wält wir geltend nüt 4865

Wir sind groß helden hand den gwalt

Das wir wol mügend menigfalt

Nöten dwält zû allen dingen

Das uns münd förchten und sy zwingen

Wider Gott und gerechtigkeit 4870

Doch wil ich hören din bescheid.

Ander Riß.

⁸¹ Genesis 6. [4]. *Es warend ouch zû || den zyten Nephilim || uff erden. Dann nach || dem die kinder Got || tes zû den töchtern || d'menschen kamend || und inen kinder ge= || boren hattend | wur= || dend daruß hel[d]en || die von alter hâr namm || haffte lüt warend.*

Nephil min brüder wol mir gfalt

Din radt dann er hat form und gstalt

Dwyl unser grösse und statur

Vil stercker ist dann kein stattmur 4875

Unß müß man fürchten das betrachten

In kriegem und ouch allen schlachten

Unser stercke form und gstalt

Das oblig der wält unser gwalt

Drumb ich bin kün fest und sighafft 4880

Uff das sich streck all unser krafft

In alle Land uff diser erden

Darumb ich wil ein krieger werden

Das ich bezwinge alle welt

Müg überkommen gold und gelt 4885

[L8v]

Nach miner bgird den glüsten min

Herrlich uff erden müge syn.

Erst Riß.

A meinst du das Gott unser radtschleg

Laß für sich gon uns die verträg

So wir uns wider in erheben 4890

Wirt Gott erlyden unser läben.

Ander Riß.

Was frag ich Gott nach du weist wol

Das einr die sorg hinlegen sol

Wo man die ding wil bruchen tryben

Das man mit Gott nit eins mag blyben 4895

Zü dem ouch Gott nit straaffen kan

Umb yede sünd ein bidermann

Was hatt doch Gott dem Kain thon

Der on ursach hat dörrffen gon

Zü tod erschlahen mit fräfel 4900

Sin lieben brüder den Habel

Ist er nit herr in einer statt

Die er selb gmacht und buwen hat

Wor mit hat gstraafft Gott den Lemech

Der gmürdt und tödt hat wider recht 4905

Ist er nit yetz ein grosser herr

In allen Landen wyt und ferr

Darumb wir wol uff diser erden

Ouch mügend herrlich gwaltig werden

Mit sampt dem stammen unserm gschlecht 4910

Ja wenn wir thünd den sachen recht.

Erst Riß.

Wie münd wir das selb nemmen zhand

Das wir regierind lüt und land

Und man uns förcht dwält mügind zwingen

Wie

M[1r]

Wie müß man umbgon mit den dingen 4915

Uff das uns volg nit druß kein leid

Ander Riß.

Dir gib ich brüder grad den bscheid

Gott müst schlahen in ein schantz

Sunst unser radtschlag wirt nit gantz

Deß selben müst du dencken nit 4920

Was uns späck in die rüben gibt

Dem wend wir sinnen trachten nach

Nábend sich stellen Gottes raach

Alleinig laß uns demnach wárben

Wie wir rych werdind nit verdárben. 4925

Erst Riß.

Ich sinn im nach wie müß zûgon

Warmit wend wir das underston.

Ander Riß.

Den lüten wend wir ires nemmen

Wilt das ouch thûn und dich nit schâmmen

Mir helffen dises handtwerck tryben 4930

Wilt by mir in der büt belyben.

Bist du ein held und dapffer mann

Mir brüder zeig din meinung an.

Erst Riß.

Ich ston by dir in allen nōten

Und hilff dir mürden lüt ertōden 4935

Jungkfrowen schwechen und die gschenden

Stålen rouben an allen enden

Mit frāfen mütwill uff der erden

Nun das wir mügind herrlich werden.

Ander Riß.

Yetz lob ich dich wol gfallst du mir 4940

[N]it mer beharr dsach für und für

M

[M1v]

So wend wir grad eins wāgs hingon

Den gwārb anheben underston

Was uns bekumpt in holtz und vāld

Es sey wyb man~~n~~ hand die vil gālt 4945

So wend wirs allsampt fallen an

Berouben sy und ztod erschlan.

Erst Riß.

Min lieber brüder lüg und guck

Wâr sind die uns nachfolgend zruck.

Ander Riß.

Es sind zwen mann gond uff der straa[ß] 4950

Erst Riß.

Far sy ruch an red mit in raaß

Heiß dir den seckel wie ist gmeldt

All beidsampt geben und ir gelt

Thünd sy das nit und wend sich sperren

So wend wir inen dhut erberen. 4955

Ander Riß fällt den ersten an || Der erste Riß den andren man.

Ander Riß spricht.

Gib mir den seckel du ôder mann

Was gâlt by dir hast wil ich han

Erst Bidermann.

Das thûn ich nit nun laß darvon

Daß Gott erbarm ists darzû kon

Daß niemand sicher ist sins läben 4960

Kein gält ich dir nit wird hie gäben.

Ander Riß.

Wilt du mir dann di[n gält nit gen]

Mit gwalt ich dir das [selb kan nen]

[Das]

M2[r]

Das dich sant Rürin und der ritt

Als rychen keiben luren schütt. 4965

Schlacht in mit der stang zetod || und plünderet in.

Erst Riß zum anderen || Bidermann.

Hast du gesâhen wies dem gadt

Drumb gib mir din gält ist min radt

Es wirt dir sunst gon wie dem man

Ander Biderman.

Warlich warlich kein gält ich han

Das schwärdt den rock dir wil ich gäben 4970

Das nimm alls hin und laß mich läben

Sunst hab ich nüt | drumb hab vergüt

Erst Riß.

Ich schissz uffs schwärdt und dinen hüt

Wol gält ich find biß nun on sorgen

An dinem seckel müst erworgen. 4975

Schlacht in ouch zetod und || plunderet in.

Erst Riß hat den seckel mit || gält in henden und spricht.

Wo nun uß Nephil min brüder

Wâr dises gältlis grad ein fûder

Wol wett ich künden das verzeeren

Zwen lasterseck druß ouch erneeren

Wie wenigs ist nit wil ich lon 4980

Verzeeren das anders überkon

Doch dins radts wil ich vor hie pflâgen

Ander Riß.

M 2

[M2v]

Erst bin ich worden gar verwâgen

Min allerliebster gsell Nephil

Mins bütlin's gältlin's das ist vil 4985

Wol bessren sich unser wârben

Das wir nit bald müssend verdârben

Drumb biß güt mann und hab kein sorg

Wir wend nit dörffen beidt noch borg

Wo man uns grad nit gnüg wil gâben 4990

Nach unserm gfallen willen lâben

Unsern gwârb wend wir anjochen

Das niemant uns müß überbochen

Darumb ich yetz der meinung bin

Ich well zû hüpschen frôwlin hin 4995

Zu mir ich die wil nöten zwingen

Sinds nit mit mir grad güter dingen

So wil ich schandtlich üppiglich

Mit inen umbgon fründtlich.

Erst Riß.

Ich volg dir warlich dann mich dunck[t] 5000

Ein bissle das sey güt zum trunck

Wyber wend wir biß güter dingen

Finden gnüg die zu uns zwingen

Daß müssend thün nun was wir wellen

Kummend wir dann zu güten gsellen 5005

Die heilöß sind uns beiden glych

By uns muß keiner werden rych

Mütwill wirt syn min übelzyt

Was nun ich sinn min hertz mir gyt

Das wil ich thün on sorg mit huffen 5010

Hüren schweeren prassen suffen

Gott schmâhen schenden dwâlt bezwingen

So vil ich kan alls überringen

Und wil wir nun nüt weeren lon

Ande[r]

M3[r]

Ander Riß.

By dim fürnen ouch wil ich bston 5015

Nit mer wol uf mit diner stang

Grad wend wir gon nit beiten lang

Und alles das was fleisch und blüt

Uns bringen kan nun frôud und mût

Das wend wir thûn on alle sorgen 5020

Und sôltind dran wir beid erworgen.

Gond hin.

Enos ist gestorben | den sol man yetz || vor dem gsang zû grab tragen.

MUSICA.

Gott redt mit im selbs allein.⁸²

Wie lang ich wart der besser bin

⁸² Genesis 6. [5-8]. *Do aber der Herr || sach dz der menschen || boßheit groß was || uff erden | unnd das al= || les dichten unnd trach || ten ires hertzens gantz || bôß was yemerdar | || do rüwet es in das || er die menschen ge= || macht hatt uff erden | || und es bekümmeret || in in sinem hertzen | || und sprach: Ich wil || die menschen die ich || geschaffen hab ver= | || tilcken von der erden | || von dem menschen || an biß uff das vych | || unnd biß uff das krie= || chende | und biß uff || die vögel under dem || himmel. Dann es rü= || wet mich | das ich sy [...].* The remainder of Genesis 6. 7-8 may be found in footnote 83 of Sig. [M3v]. See also lines 5052-71.

Der wält sey milt barmhertzig gsyn

So gseen ich wol daß menschen fleisch

Nit wandlen wirdt nach minem geist 5025

In minem willen noch begären

Sfleisch muß sin art natur bewären

Probieren das man wüssen kund

Sin eigenschafft recht von dem grund

In aller wält nach ferr und wyt 5030

In welchem dsünd verborgen lyt

Mord diebstal nyd gyt fräfenheit

Gnatürt der bgirden üppigkeit

Dann ich das sich mag wüssen wol

Das fleisch ist aller sünden vol 5035

Deß menschen hertz gedanck und dichten

Thüt nüt dann schmaach und schand anrichten

Gottslesterung mit ödem läben

M 3

[M3v]

Darmit das fleisch ist gar umbgäben⁸³

⁸³ [Genesis 6. 5-8]. [...] *gemachtet hab. Aber || Noah fand gnad || vor den ougen deß || Herren.*

Darvon ist niemand ußgenommen 5040
 Dsünd ist ouch under min volck kommen
 Die hand sich ouch nach iren glüsten
 Ins Satans vólckle thûn vermischen
 Von welchem somen beiden stammen
 Zû huffen dsünd ist glouffen zsamen 5045
 Dardurch min volck ist worden gschwecht
 Und hat zûgnon der Schlangen gschlácht
 Sich also gstreckt uff aller erden
 Das niemand bgárt mer sálig zwerden
 Ußgnon Noe min gliebter fründ 5050
 Der mich dann liebt und hasset dsünd
 Sunst rüwt mich das ich bschaffen han
 Den mensch uff erden werden lon
 Und bkümmert mich also mit schmertzen
 Uß rechtem yfer und von hertzen 5055
 Das ich in wil gon von der erden
 Tilcken uß und gar verderben
 Und wils amm menschen fahen an
 Biß uff die thier zgrund alls lon gon
 Von vöglen an under dem himmel 5060
 Biß uff die thier der erden sinwel
 Darumb mich rüwt das ich ye han

Den menschen gmacht und werden lon

Uff das ich wil gon dem nachtrachten

Wie ich müg sfleisch verderblich machen 5065

Vertilcken das mit aller erden

Da wirt gar niemand sicher werden

Ußgnon Noe der bidermann

Dem wil ich dstraaff vorbhalten han

Und wil yetz lügen on verzug 5070

Ob ich den menschen paschgen mug.

Mahala

M4[r]

Mahalaleel redt zû Ja= || red sinem sun.

Ach Gott min sun ich hab gehört

Das wider Gott sich dwelt embört

Ouch das erst kurtz verruckter tagen

Zwen unser fründ sind ztod erschlagen 5075

Ermürdt ußzogen in dem vâld

Den ist genommen gold und gelt

Die hat man funden nackend bloß

Das hand gethon zwen helden groß

Die beid erboren worden sind 5080
 Von Kains gschläch und unserm gsind
 Die sich vermisch hand widers bott
 In beide gschläch wies gweert hat Gott
 Die wandlend uff der erden umb
 Es sey wyb mann war zû inn kumpt 5085
 Fromm töchteren wâr nun inen wirt
 Die sind geschendt ztod gschlâgen gmürt
 Zû dem min vatter der Kenan
 Schwach worden ist ein krancker mann
 Das ich besorg er sterbe bald 5090
 Dann er nit hat kein krafft noch gwalt.

Jared sin sun.

 O vatter das bekrenckt ouch mich
 Das dlüt so schantlich üppigklich
 Uff erden wider Gottes eer
 Lâbend in mord sind kon so ferr 5095
 Das sich gar niemand straaffen lat
 Und allen mütwil fürsich gat
 Wie du hast gredt mir geben bscheid

Das dalten uns nie hand vertreit

Dann Adam unser Patriarch 5100

Fachtt wider dsünd gar hefftig starck

M 4

[M4v]

Zû dem ouch Seth in sinem läben

Der üppigkeit thât widerstrâben

Enos der was ein frommer mann

Verachtet dsünd Gott lag im an 5105

Die rüfftend Gott an zallen tagen

Dich hab ich ghört den Kenan klagen

Der seye blöd kranck hab kein gwalt

Zû dem wir ouch sind mechtig alt

Uff ~~das unser vöckle nun zû vil~~ 5110

Sich gar der sünd ergeben wil

Mich ~~bkümmret~~ das vatter fürwar

Zû dem es ist fast wenig jar

Das Gott min sun Henoch verzuckt

Den hand ouch dsünd vast übel truckt 5115

Der hochmüt pracht und übermüt

Das oft erschrak darab sin blüt

Das red ich vatter allein darumb

Sids gestorben sind ist niemand frumm

Darumb ich schlächt den glauben han 5120

Gott werd die wält ungestraafft nit lon

Doch sol min sun Mathusalah

Ouch reden hie zû unser sach.

Mathusalah.

Es ist wol waar spricht Gottes mund

Dem gottlosen ist gordnet dsünd 5125

Sin urteil gricht für sinen teil

Dem frommen aber fûrgseen sheil

Wiewol der böß spricht in sim gmüt

Es ist kein Gott der niemand bhüt

Er hat des schlächten volcks kein acht 5130

Gott über dsünd fûrt nit kein acht

Er sicht nit uff den roub unds mort

Das red ich drumb an disem ort

Und

M5[r]

Und hab kein wunder warlich drumb

Das dwält ist schandtlich und nit frumm 5135

Min lieber vatter und min sun

Ist es schon leider darzû kun

Das niemand sicher ist uff erden

Billich wir blybend in den gfârdn

Gott kan uns allwâg von dem bösen 5140

Fast wol uß siner gnad erlösen

Wanns in wirt gût darzû recht duncken

Sin erbârmtd ist nit ertruncken

Drumb uff den Herren einig stat

Min hoffnung gar der niemand lat 5145

Versincken hie imm jamertal

Da nüt dann angst ist one zal.

Lamech.

Hett man by gûter zyt und tag

Behût und gweert vor unser klag

Das volck zum gûten gnôt und zwungen 5150

Nit wâr es uns so übel glungen

Do sich anfieng das vólckle meren

Wol hett man dsünd inn mügen weren

Behalten sy in ghorsamkeit

Das werind bliben in frommkeit 5155

Sust do mans inen nach hat glon

Do ist das böser nacher kon

Todtschlag und mort verrüchtes läben

Und wil sich niemand Gott ergeben

Ich sich wol wâr am basten mag 5160

Der thût am basten ligt am tag

Zû dem mir ist nun ach und wee

Ich fürcht min sun der fromm Noe

Sey kommen unders volck der sünd

Dann ich inn nienen gsich noch find. 5165

M 5

[M5v]

Villicht ermürdt ist er von inen

Vor kummer angst wol mócht ich grinen

Wen gseen ich dõrt kun über dstraab

Sem louff gang schnäll on underlaß

Lüg wår es sey mir zeig es an.

5170

Sem.

Min vatter ists der bidermann

Den kenn ich wol an sinen berden

Darumb ir all sônd frölich werden.

Ham.

Gott sey gelobt dem danck ich drumb

Japhet.

Drumb vatter mir biß Gott wilkumm.

5175

Lamech.

O sun Noe was grosser pyn

Hab ich gehept wo bist du gsyn

Das solt uns allen zeigen an

Dann ich dich lang nie gsâhen han.⁸⁴

Noe.

Die wâlt han ich zrings umbhâr gleert 5180

Ermant die selv vil zyt verzeert

Inen trôwt und angehalten

Mit warnen under jungen und alten

So hilfft es nit ist alls vergeben

Nit fôrcht dwâlt Gott in sünden zläben 5185

Ouch sind die laster worden gemein

Die fibend jung alt groß und klein

Niemand ist daruß geschlossen

Dwâlt in der sünd ist unverdrossen

War ich bin kon an welche end 5190

Gesach ich jamer und ellend

An

⁸⁴ Genesis 6. [9-12]. *Noah wz ein fromm || und uffrecht mann | || und furt einen
gôtt= || lichen wandel zû si= || nen zyten | unnd der || Noah hat geboren || dry sün ||
den Sem | || den Ham | unnd den || Japhet. Aber die er= || den wz verderbt vor || Gott
| und vol frâ= || fels. Do sach Gott || uff erden | unnd sihe | || sy wz verderbt (dann
|| alles fleisch hatt sinen || wâg zerstört uff er= || den.)*

[M6r]

An allen orten überal

Da fibt man glüst nach aller wal

Nit kumpt allein vom Kain har

Die sich hand gen in dlaster gar 5195

Ja die von uns erboren sind

Des Herren volck die Gottes kind

Die thünd sich an Gott so beschulden

Daß min straff nit wend lyden dulden

Beid stammen hand sich so erbrochen 5200

Mit kyben schelten und mit bochen

Das ich nüt fürcht dann Gottes zorn

Kum über uns glych hüt ald morn

Die darinn kein schuld nienen tragen

Vor kummer ich wol möcht verzagen 5205

Min hertz das lydt gar grosse not

Gott wett ich wäre längest tod

Das ich nit müßt den kummer han

Sâhen die schmaach ich alter man

Embor gar gat yetz dbübery 5210

Und ist kein fromm mensch nienen fry

Wâr sich der sünd entgegen stellt

Der ist durâcht in diser welt

Sol man sy dann also lon machen

Und Gott befehlen dise sachen 5215

So wirts ein wilden handel geben

Uff erd wirt niemand sicher lâben

Doch wil ich üch allsampt gern hören

Wie man doch dwâlt mûg bessers leeren.

Mahalaleel.

Vil han ich gsagt von der zerstörung 5220

Der ôden wâlt und ir empörung

Das ich nun gar uff disen tag

Kein einig wort mer reden mag.

[M6v]

Jared.

Ich han ouch vatter dlaster gweert

Und unser volck die frummkeit gleert 5225

Das aber hat nit mer beschossen

Dann das ich zreden bin verdrossen.

Mathusalah.

Fürs erst ich vil hab gsagt vom heil

Von der straaff Gotts fürn andren teil

Noch mag es so vil nit bschiessen 5230

Dann das Gott dsünd wirt straaffen müssen.

Lamech.

Wir hand yetz munge antwort geben

Wie man söl frommklich göttlich läben

So bschüßt unser warnen nit so vil

Dann das ich dmüter hören wil. 5235

Noe wyb.

Das fleisch ist fleisch wirt blyben fleisch

Nit läbt das selbig nach dem geist

Sin art natur hat das ererbt

Die sünd hats blüt und fleisch verderbt

Darumb es sich kan bessren nummen 5240

Es sey im dann von Gott harkummen

Der kan das selbig temperieren

Mit siner gnad gar wol regieren

Also das fröud in Gott belybt

Dsünd aber uß dem fleisch vertrybt 5245

Danns fleisch unds blüt kein rüw mag han

Es sey der sünd dann underthon

Und läbe wol in allen glüsten

Das kan der Tüfel dsünd zürüsten

Demnach dann Gott veracht wirt gar 5250

Druff

[M7r]

Druff billich sol dstraaff folgen bar

Dwyl niemand sich zü Gott wil bkeeren

Und sich in güttem lassen leeren

Darumb du kanst min lieber mann

An diser sach kein schuld nit han 5255

Gott wirt den radt bald han erdicht

Wie bald er nun ein wörtle spricht

So kumpt die straaff in einer stund

Also das alls wirt fallen zgrund.

Sem der erst sun Noe.

Wol ist gredt gnüg von diser sach 5260

Wie bald Gott ußgeschlaafft und erwacht

Wirt yederman wol sâhen das

Wie er der wâlt hat gfüllt die maß

Nit mer das wir Gottsforcht behalten

Ouch unser lâben anderst gestalten 5265

Ich sagen das uß güttem gmüt

Groß ist derbermbd und Gottes güt

Kan Gott der wâlt pracht lyden dulden

Wil das nit straaffen umb sy bschulden

Nit kan ich mich verwundren drumb 5270

Doch gloub ich so wir blybend frumm

Gott werd uns geben hilff und gnad

Der alle frommen nit verlaat.

Sems wyb.

Das gloub ich gern doch fürcht ich mir

Sunglück mir ligt inn für und für 5275

Und kan in mir nit anderst finden

Gott werd nit dwält lon allwäg sünden

Sböß mit der zyt wirt nen ein end

Zü bsorgen mit grossem ellend

Das glück wiewol es fröuden gyt 5280

[M7v]

So wårts doch nun ein kleine zyt

Das kan ich warlich wol ermåssen

Ham der ander sun.

Gott ist darüber zradt schon gessen

Der hat sin urteil drüber gmacht

Was meinend ir was der wålt pracht 5285

Gwalt hochmüt vor Gott gelten werd

Hat Gott gemacht die himmel derd

Die sternen all unds firmament

Ouch loub und graß und alle glend

Gott kan das minder ouch ußsprechen 5290

Und aller wält den hochmüt brechen

Gen Gottes krafft ist dwält fürwaar

Nit zrechnen nun dem kleinsten haar

Wie bald dstund kumpt ouch im gefallt

Die himmel derd alls nider fallt 5295

Drumb wâr sich Gott nit lon wil leeren

Der mag sich wol an Tüfel keeren.

Sin wyb.

Drumb lieber vatter hand gedult

Dwyl ir daran nit hand kein schuld

Wil dwält sich nit lon wysen leeren 5300

Und sich der gerechtigkeit nun speren

Was wend ir üch bekümbere drumb

Gott weißt das ir sind grecht und frum^m

Drumb ich nit wölt so angsthafft syn

Japhet der dritt sun.

Ich warlich ouch drumb bkümbere bin 5305

Adam hats volck in dordnung bracht

Das niemand nit sôlt han gedacht

Wies mûglich wâr yenen gsyn

Das dwâlt wâr kun in sôlchen schyn

Das

[M8r]

Das sy das bôß ouch schmach und schand 5310

Beschirmen sôltind mit der hand

Ouch das umb ir ûppigklich lâben

Gott wurdind nit drumb rechnung gâben

Ich hôr wol das ir ûppigkeit

Wend rechnen han für gerechtigkeit 5315

Wenend ir sünd die sey gar recht

Und achtend Gott für einfalt schlecht

Ich fôrcht mir aber übel drumb

Den nechsten tag Gotts urteil kumm

Der werde bruchen sin wyßheit 5320

Das dwelt werd sâhen grosses leid.

Sin wyb.

Das Gott erbarm was sol ich sagen

Ein fromm mensch möchte wol verzagen
 Dwyl Gott die straaff weißt alle zil
 Sich aber niemand bessren wil 5325
 Darumb ich nit in mir kan finden
 Gott muß dwält straaffen umb ir sünden
 Den wend wir trüwlich rüffen an
 In fürchten und vor ougen han
 Der dann wol kan hie allen frummen 5330
 Gnedig sin zehilff wol kummen.

Noe.

Ach Gott ir allerliebsten fründ
 Ouch lieben sün mit wyb und kind
 Ich han mich gar an Gott ergeben
 Den tod ich bgär nit lenger zlâben 5335
 Dann ich fast gnüg bin worden alt
 Also mir dwält gliebt und gefalt
 Nach irer art unsinnigkeit
 Das min hertz dran hat grosses leid
 Dann ich wol gsen in allen stucken 5340

[M8v]

Das Gott sich nit lat undertrucken

Wol han ichs gmerckt von allen samen

Wie ir da stond sind kommen zsamen

Darumb ichs wil nit lenger machen

Und Gott befehlen dise sachen 5345

Der kan nach sinem ußerwellen

Yedem wol sin urteil fellen

Darumb so kerend allsampt hin

Gott lond üch all anglegen syn

Den rüffend an zû allen zyten 5350

Damit er blyb uff unser syten.

Kenan sol begraben werden || der gestorben ist.**MUSICA.****Gott redt im himmel.⁸⁵**

⁸⁵ Genesis 6. [13-21]. *Do sprach Gott zû || Noah: Alles fleisch= || es ende ist für mich || kommen: dann die erden || ist voll fráfels vor || inen. Unnd sihe da | ich || wil sy verderben mit || der erden | mach dir || ein Arch von Tannem || holtz | und mach ka= || meren darinnen | und || verpich sy mit pách || innwendig und uß= || wendig | unnd mach sy || also Dryhundert el= || len sey die lenge | fünff || tzig ellen die wyte | || und dryssig ellen die || die hõhe. Ein fânster[...].* The remainder of this concordance may be found in footnote 86 of Sig. N[1r] and footnote 87 under [N1v]. See also lines 5373-5409.

Noe Noe kum loß yetz mir

sEnd alles fleisch ist kon mir für

Voll fräfel ist gar alle erden

Die muß verderbt und ußgrüt werden 5355

Was läbt und strebt was släben hat

Das alls in minem urteil stat

Mit wasser wil ich sy ußrüten

Die thier und vych sampt allen lüten

Allein die gnad zû disen stunden 5360

Hast du vor minem angesicht funden

Das ich dich wil lon lassen läben

Ouch dinem somen fristung geben

Drumb solt du machen dir ein Arch

Von Tannem holtz wol grüst und starck 5365

Mit kammren darzû unterschlachten

Die solt mit päch fast wol vermachen

Allent=

N[1r]

Allenthalben uffen und innen⁸⁶

Das dryn nit müg kein wasser rünnen

Hundert ellen mach die lenge 5370

Fünfftzg elln sey die wyt und denge

Dryssig elln solt die höhe breiten

Und oben hrab das fenster leiten

In die vierdung einr ellen wyt

Dthür mach ans eck und an ein syt 5375

In drü gmach solt sy teilen machen

Unden und oben mit unterschlachten

In dmitte mach ouch eins derglych

Uff das du läbist und das vych

⁸⁶ [...] *solt du daran machen || oben hârab uff ein || ellen: die thür aber || solt du in ir syten se= || tzen. Und wirst sy in || drey gemacht teilen | || in das underst | in dz || mittel | und in das || oberst. Dann sihe | ich || wil einen wasserguß || kommen lassen uff er= || den | zû verderben al= || les fleisch | darinn ein || läbendiger athem ist || under dem himmel: al || les was uff erden ist || sol undergon. Aber || mit dir wil ich einen || pundt ufrichten | unnd || du slt in die Arch || gon mit deinen sü= || nen | mit dinem wyb | || und mit diner sünen || wybern. Unnd du solt || in die Arch thûn al= || lerley thier von allem || fleisch | ye ein par | || mennlin unnd frôwlin | || das sy läbendig bly || bind by dir: von den || vöglen nach irer art | || von dem vych nach || siner art | und von al || lerley krieche nden || thieren uff erden nach || irer art: von denen || allen soll ye ein par || zû dir hinyngon | dz || sy läbendig blybind. || Und du solt allerley || spyß zû dir nemmen | || die man isset | unnd solt || sy zû dir nemmen | das[...]*

Dann ich wil dsünd irn überfluß 5380
 Ußrüten mit eim wasserguß
 Der mensch und thier darzû die erden
 Alls mit einandren muß verdârben
 Dann ich die wasser wil erheben
 Darinn der athem ist unds lâben 5385
 Was ich hab gmacht nüt ußgenon
 Das muß verdârben alls umbkon
 Allein Noe wirst du belyben
 Mit dinen sünen und den wyben
 Uff das ich yetz uff dise stund 5390
 Wil richten uf mit dir ein pundt
 Wie bald die Arch hast gmachet uß
 So solt wie gmâldt din volck im huß
 In dArch alls thûn darinn sy fûren
 Ye par und par von allen thieren 5395
 S mânnlin unds frôwlin han by dir
 Yedes nach sinr art zbschloßner thûr
 In der Arch by dir verborgen
 Der solt du achten darzû sorgen
 Sy kriechind gangind was hats lâben 5400

Den in der Arch solt herberg gâben.

N

[N1v]

Noch eins Noe solt nit vergâssen⁸⁷

Allerley spyß mit dir nimm zâssen

In die Arch zur narung dinen

Den wybern darzû dinen sünen 5405

Zûr ufenthalt ouch aller thieren

Das solt mit dir in dArch lon fûren

Dann on verzug in schnâller yl

Die wâlt ich gar verdilcken wil.

Noe.

Ach Gott ach Gott der grossen not 5410

Was ist doch sâlger dann der tod

Wo man natûrlich selber stirbt

Weder wo man in der sünd verdirbt

Unwûssend unversâchner sach

⁸⁷ [...] sy dir und inen zur || narung da sygind.

Wo mans verdärben nit betracht 5415

Und aber surteil Gottes gricht

Die grusam straaff gächling fürsicht

Verordnet so nach sim gefallen

Unds der nit gloubt uff dens sol fallen

Als Gott dann yetz uß sinem radt 5420

Dstraaff über dwält verordnet hat

Da münd min fründ und alle gschläch

Erlyden surteil Gotts unds recht

Ouch böum und dfrücht uff diser erden

Der mensch und thier muß ußgrüt werden 5425

Geschwecht ouch werden ir natur

Nit ufrecht blyben wirt kein mur

Das urteil Gotts wirts alls hinnemmen

Verderben flötzen und zerschwemmen

Das wil ich [g]on min sünen klagen 5430

Und surteil Gottes inen sagen.

Gadt zñ inen und spricht.

Das ist mir vorgsyn lieben kind

Gott

N2[r]

Gott werds nit lyden straffen dsünd

Der hat mit mir gredt von dem himmel

Er well uff diser erden sinwell 5435

Ertrencken dlüt mit allem vych

Gott hat außgenommen üch und mich

Uns acht personen auß sinr gnad

Der mir ein Arch angäben hat

Zu machen die von Tannim holtz 5440

Starck wol verbicht gewaltig stoltz

Mit kammern darzu unterschlachten

Die münd ir mir gon hälffen machen

Drumb rüstend üch grad on verzug

Damit ich die außmachen mug. 5445

Sem.

Muß sfleisch alls stárben und umbkommen

Hat Gott uns achte außgenommen

Uß siner gnad barmhertzigkeit

So pryß ich Gotts gerechtigkeit

Der dsünden strafft und die nit lydt 5450

Soll die yetz werden ußgerüt

So wil ich vatter mich ergäben

Gern helffen dir und frommklich läben.

Sin wyb.

Vast wenig vatter kan ich sagen

Ein fromms mensch möchte wol verzagen 5455

Das Gott uns warnet lang und vil

Sich aber niemand bessren wil.

Ham.

Dwält ist verstockt verrücht so gar

Das er ir dstraaff müß gäben bar

Diewyl kein warnung noch kein beit 5460

Nit helffen wil Gotts früntligkeit.

N 2

[N2v]

Sin wyb.

So ich der not nachsinn und dencken
 Wie Gott wil straaßen dwält ertrencken
 Wied vatter sagst mit dem ellend
 Nach irm verdienen schnäll und bhend 5465
 So muß ich angst und kummer han
 Die wend mim hertz kein rüw nit lon.

Japhet.

Diewyl dwält ist uß Gotts ordnung kon
 Und hat die zstraaffen fürsich gnon
 So wirt Gott niemand das erweeren 5470
 Das kan ich an den worten hören
 Darumb ich dir wil helffen machen
 Die Arch mit allen unterschlachten.

Sin wyb.

Wiewol ich nun ein wybsbild bin
 Noch hast mir draach Gotts bildet yn 5475
 Nun hefftig starck in minem gmüt
 Das drab erschrickt all min geblüt

Doch dwyl uns Gott versichert hat
 Uß sinr erbármdb und lutrér gnad
 So wil ich den inn himmlen doben 5480
 Hoch prysen und allwágen loben.

Noe.

So rüstend üch in schnállér yl
 Dann ich die Arch grad machen wil
 Und wie bald die selb gmachet ist
 Nach Gotts angáben wol gerüst 5485
 So sônd ir thier allsampt und gar
 Mit üch daryn nen par und par
 Von allem das lábt uff der erd
 Uff das ir som behalten werd

Drumb

N3[r]

Drumb gond mit mir in Gottes nammen 5490
 Ir sün und wyber allgotzsammen.

Gond hin machend die Arch.

MUSICA.

Yetz wirdt Mathusalah vor dem || Sündtfluß zû grab tragen.

Wie bald Mathusalah zegrab ist tra = || gen | sol der Statthalter | Trugsäß | unnd
 || der Hofmeister des Fürsten | mitein = || anderen hárfür gon uff die brüge | mit
 || nachvolgenden beiden dieneren.

In dem redt der Statthal = || ter zum Trugsassen und || Hofmeister.

Trugsäß | hofmeister lieben herren

Nüt kan ich mercken darzû hören

Erfaren ouch kein rechten bscheid

Vom Fürsten und sinr herrligkeit 5495

Von sinem Jarstag und dem fást

Daruff er allwág ladt vil gest

Der fallt uff hüt der zytung nach

Uff das mans rüst das selb anfach

Nüt werd versumpt | so ist min bitt 5500

Ir wellinds dem Fürsten sagen hüt.

Trugsäß gibt antwort.

Statthalter es ist abgeredt

Das es sol bschen grad uff der stett

Darumb so lond uns einswägs gon

Dem Fürsten wend wirs zeigen an. 5505

N 3

[N3v]

Gond mit einanderen für den || Landtsfürsten unnd spricht.

Gnediger Herr und Fürst im Land

Uwer jarstag ist schon vorhand

Das man üwer großmächtigkeit

Nach altem bruch sol sin bereit

Den eerlich zbgon grad ongefar 5510

Wie bschâhen ist yetz menges jar

Mit einem mal nach altem sitten

Darumb wir herr üch fast wend bitten

Ir wellind üwern stat und nammen

Darzü ouch üwern grossen stammen 5515

Das jarzyt lassen aber bgon

Wie vor oft dick ir mer hand thon.

Landtsfürst gibt antwort.

Es gfallt mir wol und ist mir glägen

Am kosten laß nüt underwägen

Min lieber hofmeister umb kein sach 5520

Des Credentz solt sorgen haben acht

Ouch lüg daßd habist fleisch und fisch

Mit spyß und tranck wol sygest grüst

Demnach so laß schnäll blaasen uß

Zrings umb und umb von huß zñ huß 5525

So wil ich ouch wie alt ich bin

Niessen diß maal und frölich syn.

Hofmeister gibt antwort.

On sorg min herr sönd ir yetz syn

Das zordnen ich gütwillig bin

Zñn Spillüten wil ich yetz gon 5530

Und smaal zrings umb ußblaasen lon.

Die Landsfürstin redt || zum Trugsässen.

Trugsäß

N4[r]

Trugsāß nun lûg min lieber fründ

Das wol werd gordnet shofgesind

Darzü ich dir wil geben gwalt

Uff das sfrôud mal hab form und gstalt 5535

So rüst das selb in Hanochs statt

Daran min herr ein gfallen hat

Und wie bald dgest dann gladen sind

Do lûg das dienst unds hofgesind

Alls gordnet habist recht und wol 5540

Wie es an hōfen zû gon sol.

Trugsāß gibt der Fürsti = || nen antwort.

Gnādige frow ich bin bereit

Uch zdiene gern nach billigkeit

Smal wil ich rüsten uff der stett

In Hanochs statt wies ab ist gredt. 5545

Yetz gond sy all dry widerumb || zûn Hußknechten und Māgdten | || der Hofmeister

spricht || zû inen.

Ir knecht und mägdt sond mich verston

Der herr wil yetz ein gastmal han

Da lûgend schnäll das werd gerüst

Stül und benck die becher uff tisch

Ouch was darzû gehören thût 5550

So wend wir han ein gûten mût.

Trugsâß spricht ouch zû den || Hußknechten unnd Mägden.

Grad in der statt da rüstend smal

Der herr wirt laden ein grosse zal

Der gesten vil in disem land

Und wie bald irs alls zûgrüst hand 5555

N 4

[N4v]

So londs uns wüssen uff der fart

Hand acht das dstatt ouch werd verwart

Mit der Gwardi ordenlich recht

Erst hußknecht.

Wiewol ich bin ein schlechter knecht

Noch wil ich dsach gern underston 5560

Rüsten die ding nit müssig gon

Nach üwerm gfallen und mit flyß

Das wir sy habind lob und pryß.

Ander hußknecht.

Zû allen dingen wil ich gsen

Mit trüwen das sond ir vernen 5565

Nit mer den gesten gend güt wyn

So werdends mügen frölich syn.

Erst magdt.

Die stül und benck bâcher uff tisch

Das muß herr werden alls gerüst

Nit mer versâhend dkuchi wol 5570

Daß recht werd kochet wie man sol.

Ander magdt.

Was wend wir nun darvon vil dichten

Schnäll lond uns gon und tisch zürichten

Wie uns der herr befolhen hat

Dann es ist zyt und worden spaat. 5575

Yetz gonds hin und rüstend || zû in der statt.

Hofmeister spricht zum Kâl= || ler unnd Koch.

Lûg Kâller daß du sygest grüst

Mit spyß und tranck ouch fleisch und fisch

Koch süd und braat das allsampt wol

Doch

N5[r]

Doch lûg das zersten wârdist voll.

Kâller gibt antwort.

An spyß und tranck sol nüt erwinden 5580

Fleisch und fisch gnûg wend wir finden

Das nienen muß kein mangel syn

Ob ich dann schon wurd vollen wyn

So bhalt ich min den alten bruch

Ein kopff wyn schatt mir nüt im buch 5585

Drumb mögend ir dgest heissen kummen

Koch gibt antwort.

Am kochen wil ich niemand sumen

Nit mer min herr grad diser stund

Berüffend dgest in machends kund

Mit dem spil und der trummeten 5590

Güt fisch und fleisch darzü pasteten

Wil ich üch sieden darzü braten

Ich hoff es werd mir als graten.

Die dry herren gond yetz hinwäg || zun Spillüten.

In dem spricht der Koch || zur Kôchinen.

Drumb Kôchin gang mach schnäll an sfhür

Wäsch fisch und fleisch bereits wol mir 5595

Nach allem lust suber und bald

Dann machests nit grad wies mir gfalt

So sag ich dir dich wil ichs leeren

Wie nâcht beschach dir dhut erbeeren.

Kôchin.

Du bist ein unflaat und gar toll 5600

Wâr ich gsin nâcht nit also voll

Nit hettist müssen also mich

Uß zorn mich schlahen frâffenlich

N 5

[N5v]

Ich wett dir geben han ein streich

Daßd worden werist also weich 5605

Wie hafenkâß in einer schüffel

Dich schütt der ritt alß mungentrüffel.

Koch.

Ich wond du sôltist für dich gon

Din schantlich mul beschlossen lon

Ich weiß wol daß nit schwygest still 5610

Biß ich einfart min glust erfüll

Schlach dich biß gsichst dem Tüfel glych

Köchin.

Der verkeer dirs antlit und nemm dich

Ee wolt ich werden gar erstochen

Eb du mich müssest überbochen 5615

Ich wil minr streichen wol geniessen

Min notturfft mit eim andren büffen

Daßd wenig findst by mir fründtschafft

Und sôlt dich schütten der ritt ind krafft.

Yetz sol der Trugsäß zum || Trummeter und zun Spil = || lüten gon.

Ir spillüt gond von huß zû huß 5620

In disem circk da kündend uß

Ein frôuden mal und groß wollâben

Das unser Fürst yetz uß wil geben

Zû lob unnd eer hie diser statt

Die Kain gmacht und buwen hat 5625

Der dann ist gestorben mit seinem Geschlecht

Und die ererbt nach Göttlichem recht.

Trummeeter.

Gnediger Herr ich willig bin

Im Schlamm wil ich gern erstmann syn

Nit

[N6r]

Nit mer on sorg sind ich wil gon 5630

Das richten uß denn wider kon.

Trummenschlaher.

Gnad Herr ich bin yetz schon bereit

Zu dienen seiner Herrlichkeit

Es sey im mal ald sunst bim wyn

Nit mugend dSpillüt frölich syn 5635

Sy sygend dann vor allenthalben

Mit rebensafft gar wol gesalbet.

Pfyffer.

So huy schnäll dran und lond uns gon

All machend uf wir wend darvon.

**Yetz blasend sy das mal uß || durch die statt | und zring umb uff der || brüge ||
und wen sy in der mitte || sind | spricht der Trummeter.**

Hört zû wyb mann ir lieben fründ 5640

Wie ir all hie versamlet sind

Unser herr mit sinem stammen

Ladt üch zû gast allgotzsammen

Der wil sin jarstag hüt begon

Ein fröudmal hat er rüsten lon 5645

Das ist schon grüst und kochet wol

Drumb keiner nit ußblyben sol

Es sey jung alt wyb oder mann

Uch allsampt wil er z gast hüt han.

Erst gast redt in nammen aller= || samen der gesten.

Uch gib ich Spillüt disen bscheidt 5650

Ir sond dem Fürsten sinr herrligkeit

[N6v]

Unseren danck und grütz verkünden

Eins wâgs ich kon wil mit den fründen

Drumb schlachend drin wir sind gerüst

Nun gar ein keinr unwillig ist. 5655

Yetz zühend die gest mit den Spillū = || ten für des fürsten hof.

Trugsâß empfacht die gest | || unnd spricht.

Sind Gottwillkun ir lieben fründ

Dem Fürsten und sim hofgesind

Sin Fürstliche gnad und herrligkeit

Dancket üch aller früntligkeit

Das ir sind willig allsampt kon 5660

Und ouch sin jarstag wend begon.

Keert sich umb gegen dem Landts = || fürsten | und spricht zû im.

Großmächtiger Fürst dgest sind verhanden

Und kommen hâr uß allen landen.

Landtsfürst.

Schnäll ordnend dgest unds hofgesind

Wie vil des volck ist und ir sind 5665

So wend wir ziehen mit dem spyl

In dstatt unds maal nen mit der wyl.

**Yetz zücht der Landtsfürst mit sim || hofgesindunnd mit allen gesten | in || rechter
ordnung in die statt | der || Landtsfürst setzt sich nider mit || der Fürstinen.**

In

[N7r]

In dem redt der Trugsäß || zû den gesten.

Hôrend zû ir lieben herren

Wie ir sind gladen all mit eeren

Grad setzend üch allsampt zû tisch 5670

sEssen ist grecht und kochet frisch.

**Yetz setzt sich alles hofgesind ouch alle || gest zum tisch | in dem gond die || zwen
diener deß Fürsten || zû der kuchi.**

Erst Diener spricht || zum Koch.

Louff Koch unnd richt uns einswâgs an

Dgest sitzend ztisch sind allsampt kon
 Drumb gang nit lang hie umbhâr gaffen

Lûg was in der kuchi sye zschaffen. 5675

Koch redt zum diener.

Ach diener und min gûter fründ
 Am kochen ich kein mangel find
 Nit mer den gesten machend mût
 Die spyß ist kochet trâffenlich gût.

Kûchibûb redt zum Koch.

Herr Koch wir dôrffend nit lang dichten 5680

Den gesten lond uns angon richten
 By rechter zyt inn zeessen gâben
 By lârem tisch ist nit gût lâben.

Kôchin zum Koch.

Was stast du disen tag da gaffen
 Wenn lûgest was du habist zschaffen. 5685

[N7v]

In der kuchi gang richt an

sKöcht alls verbrünnt ichs gsâhen han

Nüt kanst mit mir dann zangken fâtzen

Ich muß dir einfart den schinhüt blâtzen

Das dich der ritt als gulis schütt 5690

Wenn hast gnûg gschwâtzt und klappert hütt.

Koch.

Nun gang und louff schnäll wunderbaldt

Ich schlach dich das zur ârden falst

Als lydenlosen ôden wyb

Mit mir du allwâg lyst im kyb. 5695

Ander Diener des Fürsten || spricht zum Kâller.

Gang Kâller bring den besten wyn

Und schenck den gesten dapffer yn

Biß empfig fast laß nüt erwinden

dFlâschen und dschânckfaß laß wol binden

Das keins nit rûnn verhaltind wol 5700

Suber gespült glych wie man sol

Lfig ouch das nienen mangel sey

Kfíl wol den wyn acht hab darby

Das du der fláschen vergessist nitt

Wies allwág ist din bruch und sitt. 5705

Kálller.

Es ist versáhen allsampt wol

Darzû wolgrüst glych wie man sol.

Hofmeister gat mit sinen stab || für die kûchi | und spricht zû || den Knechten.

Gond hin ir Knecht unnd lond üch lingen

Thünd uns das essen einswágs bringen.

Beid

[N8r]

Beid Hußknecht tragend das ássen || fûrn Hofmeister | gat inen vor || mit dem stab.

In dem spricht der erst Diener || zun Spillüten.

Diewyl yetz sitzend dgest bym tisch 5710

So hofierend schnäll und machends frisch.

Yetz sönd die Spillüt diewyl sy || ässend hofieren.

**Yetz sol Noe die Arch ußge= || machet han. Unnd nach dem sy uffghört || hand
hofieren sol er nachvolgen- || den spruch mit im selb al= || lein reden.**

Wiewol die Arch ist ußgemacht

Noch läbt die wält in ðdem pracht

Ye lenger ye mer in allen sünden

Darumbs kein gnad nit werdend finden 5715

By Gott dem Herren keinerley

Was mütwil und für grosses gschrey

Sy trybend doch das hört man wol

Jung alt wyb manñ allsampt ist vol

Mit allen ðden üppigen sachen 5720

Gond sy umb demnach thünds trachten

Wies ire glüst alleinig büssind

Des ðden fleischs begirden gniessind

Wyben mannen trincken fressen

In allem hochmüt sind vermessen 5725

Schandtlichen läbends überuß

[N8v]

Gott im himmel.

Noe Noe mit all dim huß⁸⁸

Gang in die Arch dann dich min knecht

Hab ich gesâhen funden gerecht

Vor minem angesicht in der wâlt 5730

Darinn man sich schandtlichen helt

Wie ich dir gsagt hab alle thier

Solt in die Arch grad nen mit dir

Uff das werd bhalten aller somen

Waß lâben hat nüt ußgenommen 5735

Uff dir und inen blybt min sâgen

Über siben tag wird ich lon râgnen

Viertzig tag und viertzig nâcht

⁸⁸ Genesis 7. [1-6]. *Unnd der Herr sprach || zû Noah: Gang in || die Arch du und din || gantzes huß | dann || dich hab ich gerecht || ersâhen vor mir zû || diser zyt. Uß aller= || ley reinem vych nimm || zû dir | ye siben unnd || siben | das mennlin unnd || syn frôwlin: von dem || unreinen vych aber || ye ein par | das menn || lin und sin frôwlin: || desselben glychen von || den vöglen under dem || himmel | ye siben unnd si= || ben | das mennlin unnd || syn frôwlin: uff das || somen lâbendig bly= || be uff dem gantzen erd= || boden. Dann noch || über siben tag wil || ich râgnen lassen uff || erden viertzig tag unnd || viertzig nâcht | unnd || vertilcken vom erdbo || den alles das dz wâ || sen hat | das ich ge= || macht hab. Unnd || Noah thet alles wz || im Gott gebot. Er || was aber sechß hun= || dert jar alt | do das || wasser des sündfluß || uff erden kam.*

Verdilcken wird ich alle gmächt

Geschöpfften all was ich ließ werden 5740

Von allem umkreis und der erden

Ja wenn ich nit kein bessrung find

So dwält nit abstat irer sünd

Wenns nit in schanden sind vermässen

Lond von irm suffen trincken fressen 5745

Von irm verrüchten bösen läben

So wil ich min gnad inen geben

Darumb Noe so gang schnäll hin

Zum drittenmal wie recht wirt syn

Wil ich noch warten ob sy wellen 5750

Sich zû mir und der bessrung stellen

Sag inen min zorn und das gricht

Werd kon on alle zûversicht

Grad über sy on den verzug

Das niemand dann ich wenden mug 5755

Hõrends dann dich wie gmeldet ist

Zû der verzyhung bin ich grüst

Thünd sy das nit dich schlahends uß

So

O[1r]

So ist dem schimpff der boden uß

Min urteil das muß vest belyben 5760

Verdilcken dsünd und sy vertryben

Mit allem pracht und irm hochmüt

Was läbt mit allem fleisch und blüt.

Noe.

Ach Gott min Herr der gnadenrych

Dir sol ich ghorsam syn billich 5765

Bekeert sich dwält mit irem läben

So kanst die fristung inen gäben

Ist besserung aber nit vorhand

Din gricht urteil krefftig bestand

Uff das ich wil zü inen gon 5770

Mit leeren warnen nit abston

Din heiligs wort in tragen für

Sind sy dann gfügig dir und mir

Nemmend fry an din heilig wort

Und volgend dir am selben ort 5775

So magst din zorn von inen wenden
 Und dine gschöpfft nit lassen gschenden
 Thünd sy es nit und wend sich speren
 So wil ich gon von inen keren
 Und dArch zû hilff nen nach dim gbott 5780
 Das du mich heissest Herr und Gott
 Mit allen gschöpfften und den kinden
 An allem Herr lon nüt erwinden
 Darumb ich alle mine tagen
 Lob pryß und danck dir wil ich sagen. 5785

Noe gadt hinweg vor dem angesicht || Gottes | redt mit im selb allein.

Ach Gott ach Gott was sol ich sagen
 Vor grosser angst môcht ich verzagen

O

[O1v]

Sol ich diß volck mit irem pracht
 Bekeeren das Gott selb veracht
 So weiß ich wol es wirt mir bschâhen 5790

Wies Enoch gieng das muß ich jâhen
 Deß selben leer die ward verspott
 Zû dem ward gschmâcht der ewig Gott
 Mit schnôden Worten bösem bscheid
 Noch bleib das volck in üppigkeit 5795
 Das bschicht mir ouch das weiß ich wol
 Noch billich Gott ich folgen sol
 Drumb wil ich gon in Gottes nammen
 Der well sy bkeeren allgotzsammen
 Dann ich wol denck in minen sinnen 5800
 An disem volck sey wenig zgwünnen
 Es ligt imm schlamm und allem prassz
 Ouch ist uff in Gotts zorn und hassz
 Nit hõrend sy das göttlich wort
 Drumb schaff ich nüt an disem ort 5805
 Es wirt nit helffen straaffen warnen
 Gott wirt sich iren nit erbarmen
 Doch wil ich Gotts bfelch richten uß
 Gott gâb was mir joch volge druß
 Am Herren Gott es alles stat 5810
 Vilicht ich kommen nit zespaat
 Wil Gott dann inen sin gnad gâben

So werdends mügen fromklich läben.

Noe gadt zum Landsfürsten unnd || allem sinem volck über den || tisch und spricht.

Nun grütz üch Gott ir lieben fründ

Wenn wend ir abston üwrer sünd 5815

Hören uf Gott schmähen schenden

Es wirt sich warlich übel enden.

Gott

[O2r]

Gott hat fürwar sin urteil gricht

Den sack und band üch zügestrickt

Uch dstraaff verordnet warlich und gwüß 5820

Hofmeister.

Dins muls nit offen gar vergiß

Thû zû das selb und red kein wort

Das radt ich dir an disem ort

Laß uns mit eeren frölich läben

Wie darffst dem Herren antwort gâben 5825

So schandtlich reden von der sünd

Bestrâlen in unds hofgesind

Gast nit hinwâg gibst bessren bscheid

So wirts dir warlich gwüßlich leid.

Noe.

Der zorn Gotts nach sinr heiligen zal 5830

Ist gordnet üch zum drittenmal

Nach siner gûte angesen

Also wâm er hats slâben gen

Beschaffen gmacht mit aller erden

Wil er yetz lassen znüte werden 5835

Verdilcken dwâlt gântzlich und gar

Das hat mir Gott gmacht offenbar

Drumb thünd das best ir lieben fründ

Besserend üch stond ab der sünd.

Trugsâß.

Nun drôw uns nit ich bitt dich drumb 5840

Vom gricht Gotts sag nit wenn es kumm

Gang schnäll hinwäg dich wil ich bitten

Stand ab von dinem kyben stryten

Nit wirst uns überzwingen bochen

Du wurdst fürwar an uns sunst grochen. 5845

Noe.

Ir wend mich warlich nit verston

O 2

[O2v]

Gott wil die wält ertrincken lon

Mit allen gschöpfften uff der erden

Was er hat gmacht und lassen werden

Gott hat mich darumb zû üch gsendt 5850

Daß ir von sünden werdind gwendt.

Landsfürst.

Wil Gott die erden gar versencken

So wirt er dich mit uns ertrencken

Ich truwen aber Gott so wol

Das din radtschlag nit fürgon sol 5855

Hast du Gott gsâhen dstund erschütten

Weist du sin radtschleg sine sitten

Bist by im gsyn hat er dich bschickt

Das du sin urteil weist und gricht

Du redst so gwüß grad von den dingen 5860

Als ob du kündist Gott bezwingen

Das er müß thûn glych was du witt

Das dichs kaltwee als Luren schütt

Gott hat sin gwalt nit von im gâben

Gang hin laß uns in frôuden lâben. 5865

Statthalter des Fürsten.

Kanst du uns nüt dann unrûw machen

Zum zorn uns allsampt verursachen

So hettist wol din red erspart

Drumb schwyg und kumm ein ander fart.

Noe.

Ach Gott ach Gott thünd nit also 5870

Ir söltind werden selber fro

Wenn Gott üch vorhin warnen wett

Mit siner gnad unds mit üch hett

So hilfft kein warnen noch kein schonen

Ir wend nun in den glüsten wonen 5875

In

[O3r]

In füllery mit ödem läben

Gott wirt sin straaff üch drüber gäben

Darumb min Herr ir lieben fründ

Besserend üch stond ab der sünd.

Erst diener des Fürstens.

Sag du ald andrer was er well 5880

Nit kumpt so bald dstraaff lieber gsell

Wilt du nüt dann unrüw machen

Und dfröud verhindren unser sachen

So wärist wol daheim beliben

Und hettist dfrôud imm bett vertriben 5885

Liessist den Herren und sin fründ

Wol rûwig mit sim hußgesind.

Ander diener.

Noe Noe ich bitt dich drum**b**

Gang schnäll hinweg keins wâgs dich summ

Ich kan dir in der warheit sagen 5890

Nit wirst du dich mit uns vertragen

Wie bald der Herr mit sim gesind

Wirt vollen wyn dir wirt din grind

Geschlagen und ertrôschen wol

Dann svôlckle das ist sunst schier voll. 5895

Noe.

Es ist mir in der warheit leid

Das ir mir gend so schlechten bscheid

An Gott keinn glouben wend ir han

An sine straaff die ich zeig an

On alle forcht da sündend ir 5900

Und hand das wort Gotts niener für

Dem selben thünd ir wider stráben

Und thünd in allen schanden láben

Mit hûry hochmût suffen prassen

O 3

[O3v]

Heimlich offenlich uff den gassen 5905

Da ist kein maaß zucht erbarkeit

Ir pflâgend aller üppigkeit

Das Gott dann nit wirt lyden dulden

Er wirts warlich umb üch beschulden

Erst hußknecht.

Gnädiger herr sind gûter ding 5910

Ir lieben fründ londs gon alls ring

Es ist noch nit so übel gangen

Ich gloub er hab den brüder gfangen

Vor vil der jaren hat man gseit

Von disem jomer und dem leid 5915

Und seit man alltag hütt werds kon

Das besser ich doch hab vernun

Sölt man glouben warsagern

Vor lengst wâr dwâlt schon verzaget

Darumb du gsell so gang nun hin 5920

Wilt anderst nit kon in groß pyn.

Erst hußmagt.

Ae schwyg â schwyg min lieber fründ

Und laß yetz rûwig sherren gsind.

Ander hußknecht.

Noe min fründ nun laß darvon

Gwüß wirdt es dir sunst übel kon. 5925

Ander hußmagt.

Ae gang hinweg und laß vom sprechen

Ich muß mich gwüß sunst an dir rechen.

Noe.

Es ist wol war Enoch hat gseit

Von künfftiger straaff und disem leid

Noch wolts die wält dozmal nit glouben 5930

Mit

[O4r]

Mit hochfart mütwil wüten toben

Fürend sy für in argem läben

Umb Enoch woltends ouch nüt geben

Grad wie ouch ir thünd lieben fründ

Vermeinend Gott straaff nit die sünd 5935

Und hab ein gfallen in der schand

Fürwar fürwar dstraaff ist vorhand

Gott wirt üchs zil nit lenger stecken.

Käller.

Glych wirt du mich zum zorn erwecken

Das dich der ritt alß luren schütt 5940

Wenn hast gnüg gschwetzt und klappret hütt.

Koch.

Ich bit dich schwyg und gang nun hin
 Wilt anderst nit würß gschlagen sin
 Denck nit das man dir werd glouben

Trummeeter.

Ein klein ich wett im dhut erstouben 5945
 Was wend ir losen sinem thant
 Gott ist im nit so wol bekant
 Kumpt dstraaff und draach uff alle erden
 Nit kan er also heilig werden
 Er muß ertrincken grad wie wir 5950
 In helffen wirt kein kunst dafür.

Erst Spillmann.

Eins denckend min des hand wol acht
 Gott hat uns nit vergeben gmacht
 Wirt er verderben uns und derden
 Nit hett er uns gmacht lassen werden 5955
 Drumb gloubend sinen Worten nüt
 Sin reden sind erlogen hüt.

[O4v]

Kuchibüb.

Gang hin min gsell ich bit dich drumb

Ich schlach dir sunst ein schenckel krumb

Und laß von dinem schwätzen thönen 5960

Ich wurd mich sunst an dir verhönen.

Noe.

Das Gott erbarm ir armen lüt

An üch hilfft gar kein warnung nüt

Ich sag ald sing glych was ich well

So wend ir sin im ungesell 5965

In Gottes straaff und siner raach

Dann by üch ist nüt dann groß schmach

Gottsestrung schweeren übel flüchen

Und wil ein keinr Gotts gnad nit stüchen

Sich bessren keinr im frommen läben 5970

Umb dwarnung Gotts wil keinr nüt geben

Versuncken sind gar üwre hertzen

In sünden lastern und on schmertzen

Verrüchtlich und müttwilligklich

Hat yeder gar ergeben sich 5975

Ann Tüfel mit eim öden läben

Der wirt üch blonung trüwlich gäben

Uff disen tag im ougenblick

Wie üch ist gseit sind gwarnet dick

Und wil yetz gon üch nümnen warnen 5980

Gott well sich üwer thün erbarmen

Und bkeeren also üwer fleisch

Das es grecht läbe nach dem geist

Der well üch allen gnädig syn

Und miltren üwer straaff und pyn. 5985

Landtsfürst.

Schnäll gang nun hin und sum dieh nit

Es bschyßt dich sunst mit uns der ritt

Wondest

[O5r]

Wondest das man dinen worten

Es wår hie ald an andren orten

Sölte glouben ald erschräcken 5990

Das du kündest Gotts zorn erwecken

Ald Gott bezwingen breiden in

Das er müßt thûn wies du im sinn

Hast fürgenun nit gloubends wir

Es hat dich keiner niener für 5995

Min lieber Noe drumb gang hin

Uns allen schmeckt noch wol der wyn.

Noe.

Gott wirdts üch warlich nit vergessen

Ir sind hochmütig und vermessen

An üch wil bschüssen keinerley 6000

Glych wårt ir hören ein anders gschrey

Ee dallig werd zwo stund verschynen

All werdend ir der straaff Gotts innen.

Pausando.

Noe gat hinwåg redt mit || im selv allein.

Wâr hett doch gmeint ach Gott ach Gott

Das dwâlt verrüchtlich läben sott 6005

Also mit schanden wâr umbgeben

Das sy on forcht Gott widerstreben

Söltind ußschlahen alles warnen

Die Gottes gnad und sin erbarmen

Wie kan ich yemer frölich werden 6010

Muß yetz der mensch mit aller erden

Ertrenckt syn umb der sünden willen

Billich sol ich Gotts wort erfüllen

Und gon in dArch mit minen kinden

Diewyl ich by Gott sin gnad finden. 6015

O 5

[O5v]

Dem danck ich sinr barmhertzigkeit

Im syge lob in dewigkeit.

Noe gat zû sinen sünen unnd || suns wybern | und spricht.

Ir sün und wyber nemmend thier⁸⁹

Und gond in dArch allsampt mit mir

Dann Gott wie er hat uns zügseit 6020

Uß luter sinr barmhertzigkeit

Erlösen wirt uns allesammen

Erhalten unser gschlächht und stammen

Ouch gfügel thier alls was hats läben

Zur haltung sin krafft wil er geben 6025

Darumb gond hin schnäll wunderbald

Die straaff Gotts kumpt uß Herren gwalt

Uff disen tag grad diser stund

Wies uß hat gsprochen Gottes mund.

Gond in die Arch.

Landtsfürst zun gesten.

Ir herren all sind gütter dingen 6030

Ye einer sols dem anderen bringen

⁸⁹ Genesis 7. [7-9]. *Und er gieng in die || Arch mit sinen sünen | || wyb | unnd siner sünen || wybern | vor dem was = || serguß. Von dem rei = || nen vych | und von || dem unreinen | von || den vöglen | unnd von || allen kriechenden uff || erden | giengend zû || im in die Arch by pa || ren | ye mennlin unnd || frbuwlin | wie Gott || dem Noah gebot = || ten hatt.*

Nach fröud und lust yedes begeren

Sond ir mit bscheid einanderen gweren

Also das keinr den anderen hütt

Mit starcken trüncken bschysse nit 6035

Drumb herr Trugsäß sind güter dingen

Ich wil üch das glaß zerst vollbringen.

Trugsäß.

Ich hab in gern botz värden Luß

Nit mer das glaß gar trinckend uß

Zû dem das machte ouch kurtzwyl 6040

Wo man yetz hette dseiten spyl.

Kemerling.

[O6r]

Kemerling.

Vor ee wir anhebind zû singen

Wil ich dir vor ouch ein hie bringen.

Trinckend und ássend.

MUSICA.**Hofmeister spricht zum || Hauptmann.**

Herr Houghtmann und Herr Lütenant

Min gnediger herr und Fürst im Land 6045

Der hat zû Hanoeh in der statt

Vil gest geladen drumb er hat

Mich zû üch gschickt in schnäller yl

Die Gwardiknecht er haben wil

Uff das ir dstatt also bewaren 6050

Das niemand drinn nüt widerfaren

Kein überfal bschech tags ald nacht

Darumb ich kum uß der ursach

Das ir und Gwardi ouch dSpillüt

Schnäll seyend uff dann es ist zyt. 6055

Hauptmann.

Uch zdiene sind wir all bereit

Dem Fürsten und sinr herrligkeit.

Yetz zühend sy uff die Brüge.**Gwardi Houghtmann redt || mit im selb allein.**

Die wort die Noe yetz gredt hat
 Vorm Fürsten und ir maiestat
 Dem gantzen hofgsind überal 6060
 Vom künfftigen unglück und unfal

[O6v]

Darmit Gott straaffen werd die wält
 Uff welcher red kein mensch nüt helt
 Die herrschafft noch die underthonen
 Wiewol Noe thett niemandts schonen 6065
 Sin wort die redt er offenbar
 Der sündtfluß werde kon fürwar
 Uff alles erdtrich umb und umb
 Noch wil nit werden niemandt frum̄m
 Und hat zil tag uff hüt gestellt 6070
 Sverderben diser gantzen wält
 Noch zeigt das gstirn kein urkund an
 Das gwülck das niemandt loughen kan
 Das neißwan müß ungwitter werden
 Noch sagt Noe von grossen gferden 6075
 Ich kenn Noe und all sin gschlecht
 Daß allesampt sind from̄m und gerecht

Drumb ich sinr red müß glouben geben

Ich wil fast gern mich Gott ergeben

Dann min hertz ist des kummers voll 6080

Der mag den sinen helffen wol.

Lütenent zum Houptmann.

Herr Houptman üwer wyß und berd

Die zeigend an vil grosser gferd

An üwer red han ich verstanden

Das grosser unfal ist verhanden 6085

Den Noe der grauw alte mann

Dem Fürsten alls hat zeiget an

Das alles dich thüt übel bschwärden

Und fürchst dir übel in den gfärden

Nit bin ich diner meinung gar 6090

Und gloub nit das sin red werd war

Wie kōndts der natur müglich syn

Diewyl dSonn bhalt hüt iren schyn

So schön und hüpsch ist hüt der tag

Und

[O7r]

Und kein gwülck niemand sähen mag 6095

Zrings umb und umb oben am himmel

So wyt ich lüg uff derden sinwel

Drumb ich kan Noe wenig glouben.

Hauptmann.

Ach Lütenent einr sitzt baß oben

Der ist allmechtig darzû Gott 6100

Der bringts alls zwâgen mit eim wort

Diewyl doch gar ist niemandt frumm

In fürcht ich sicher warlich drumb

Gsichst nit wie der Fürst selber thût

Hörst nit ir unzucht übermüt 6105

Ir suffen prassen schlemmen demmen

In sünden wil sich niemandt schemmen

Darumb mir waarlich dsach nüt gfalt

Ich fürcht allein den Gottes gwalt.

Fenderich.

Herr Houptmann und herr Lütenant 6110

Dreden ich ghört hab beidersampt

Wiewol der himmel ist schön klar

Noch förcht ich Noes red werd war

Ich gloub sinen Worten für und für

Wenn üch dsach gfiere grad wie mir 6115

So wölt ich warten uff die stund

Die Noe grede hat uß sim mund

In zweien stunden werd dstraaff kon

Denn werd Gott dwält lon undergon

Es ist doch nit so lang dahin 6120

Vormals ists ouch gwyßsaget gsyn

Vom Enoch Gott wurd dstraaffen dsünd

Doch bin ich nit an ougen blind

So gsen ich das wol und kan leeren

Das sich das wätter wil verkeeren 6125

[07v]

Darumb ich wölt zur Gwardi ziehen

Ouch warten da und niemer fliehen.

Vorfenderich.

Mim Houptmann mag ich wol gelouben

So einr sitzt hoch und wyt daoben

Der dwält bezwingt ouch mag sy richten 6130

Wenig wirt bschüssen unser dichten

Die radtschleg dreden wie die sind

Ich hör wol Gott wirt dstraaffen dsünd

Darumb ich wil zur Gwardi ziehen

Ouch warten da gar nienen fliehen. 6135

Houptmann.

Ir Gwardiknecht stond all zûsammen

Hie wend wir warten allgotzsammen

Lûgen was uß dem wätter werd

Uff disen tag mit der geferd.⁹⁰

⁹⁰ Genesis 7. [10-20]. *Unnd do die siben tag || vergangen warend | || kam der wasserguß || uff erden. In dem || sechshundertesten jar || des alters Noah | || am sibenzehenden tag || des andern monats || dz ist der tag do uf= || brachend alle brun= || nen d'grossen tieffe | || und thettend sich uf || die fânster des him= || mels | unnd kam ein râ= || gen uff erden viertzig || tag unnd viertzig || nâcht. Eben am selben tag || gieng Noah inn die || Arch mit Sem | Ham || unnd Japhet*

Yetz sol man dry schütz uff einande= || ren abgon lassen | und dry rasen || mit
fthurwerck darunder || louffen lon.

Erst frouw von den kideren || Gottes | redt zû irem mann || und kideren.

Ach Gott min mann ir lieben kind 6140

Wol gseend ir wie Gott strafft die sünd

Enoch der grecht fromm bidermann

Die straaff der welt hat zeigt an

Sy gwarnet oft umb ir mißthat

Doch er der wält kam zfrû und zspaat 6145

Veracht ward er und Gottes wort

Und gieng die wält in sünden fort

Darzû kams ouch dem frommen mann

Grad

[O8r]

Grad wie er dwält hat gwarnet ghan⁹¹

sinen sü= || nen | und mit sinem || wyb | und siner sünen [...] The remainder of the concordance, verses 13-20, may be found in Sig. [O8r]. See also lines 6018-29.

⁹¹ *[...] dryen wyberen | dar= || zû allerley thier nach || syner art | allerley || vych nach siner art | || allerley kriechends dz || uff erden krücht nach || siner art | unnd allerley || gevßgel nach irer || art | alles was fliegen || kondt unnd alles was || fûchen hatt*

Daß dwält in hasszt wolt undertrucken 6150

Drumb Gott in ließ in himmel zucken

Und thett in schirmen sicher machen

Noch wolt die welt Gotts gnad nit trachten

Sy bleib in sünden on die bessrung

Nach im kam Noe mit sinr warnung 6155

Dstraaff Gotts zeigt er an yedermann

An in wolt dwält kein glouben han

Als dann ist bschen yetz diser tagen

Deß wort verspott wirt und sin sagen

Was gelts Gotts gricht und Noes wort 6160

Werd yetz erfüllt und gange fort

Min mann beschouw das wätter drumb

Lüg wie es schnäll und ylendts kumm

Wöltest mir yetz volgen hütt

An disem ort ich blibe nit 6165

Ins birg wett ich mit unsren kinden

| dz gieng || alles zû Noah in die || Arch by paren | von || allem fleisch | da ein lâ= ||
 bendiger athem innen || was. Unnd dz warend || mennlin unnd frôuwlin || von allerley
 fleisch | || unnd giengend hinyn | || wie dann Gott im ge || botten hatt. Unnd der || Herr
 schloß hinder || im zû. Do kam der || wasserguß viertzig || tag uff erden | und dz || wasser
 wuchs | unnd || hûb die Arch uf | unnd || trug sy empor über || die erden. Also nam ||
 dz wasser überhand | || und wuchs vast seer || uff erden | dz die Arch || uff dem wasser
 für. || Unnd dz wasser nam überhand | unnd wuchs || so seer uff erden | daß || alle hohe
 berg under || dem gantzen himmel || bedeckt wurdend. || Fünffzehen ellen hoch || nam dz
 wasser über= || hand über die berg | || die bedeckt wurdend.

In hōhinen sūchen fristung finden

Dann dises wätter sicht mich an

Das es kein rŭw noch rast wirt han

Natürlich uß Gottes gericht 6170

Kumt es on alle zŭversicht.

Ir mann gibt ir antwort || unnd spricht.

Min trüwe frouw ouch lieben kind

Wol weiß ich das Gott straaft die sünd

Vor hundert und so vil der jaren

Hat man gesagt von disen gfaaren 6175

Doch niemandt hat es glouben wellen

Dwält thett sich leidig sündig stellen

Und was kein bessrung [b]iß hüt ztag

Wie dleer der alten wyßt und klagt

[O8v]

Nun ist die stund yetzdannen hie 6180

Die raach Gotts gâb wie lâtz man thû

Das gseest du wol das wätter nimpt

Gar grusam zü Gott ist ergrimpt

Drumb nimm die kind so wend wir flühen

Dann dises wätter ich fast schühen. 6185

Erst kind.

Ach vatter min was wil das werden

Das wätter bringt uns groß geferden.

Ander kind.

Der rågen mit dem tonder plitzt

Kumpt gwüß uß Gott und sinem gricht.

Vatter.

So gond ir kind schnäll wunderbald 6190

Dann Gott straafft dwält uß sinem gwalt

So wend wir flühen in die berg

Danns wätter gat alls überzweg.

Flühend alle mit einanderen.

Gwardi Houptmann loufft || zum Landtsfürsten und spricht.

Ir schlemmend fressend disen tag

Und hörend nit die grossen klag 6195

Dies gmein volck fürt mit grossem truren

Dann wyb und man edel und buwren

Die flühend all in berg und tal

Und ist groß wasser überal

Ir wybend mannend nach dem lust 6200

Und ist die leer nun gar umb sust

Es hilfft kein straaffen noch kein warnen

Das Gott im himmel muß erbarmen

Gseend ir nit Gottes gricht urteil

By

[P1r]

By üch ist weder glück noch heil 6205

Noch sitzend ir fort in dem praß

Und fibend dsünd on underlaß.

Lütenent.

Ach Gott ach Gott stond uf vom tisch

Über uns der Herr gar zornig ist

Noe der fromm gerecht bidermann 6210

Hat jomer üch erst zeigt an

Noch hand irs all nit wellen glouben

Yetz möcht ich wüten gar ertouben.

Fenderich.

Losend doch all und hörend zü

Dem tonder blitzg rügen und unrüw 6215

Die in dem gwülck in lüfften ist

Kein mensch uff erd hat nienen frist

Darumb ins birg louff yederman

Dverderbung die ist uff der ban.

Vorfenderich.

Die wasser schümmend schon embor⁹² 6220

Min tag ichs nie han gsähen vor

⁹² Gen. 7. [21-24]. *Do gieng alles || fleisch under das uff || erden kroch | an vög
|| len | an vuch | an thie || ren | und an allem dz || sich reget uff erden | || unnd an
allen men= || schen. Alles was ein || läbendigen athem || hatt im trocknen | das || starb.
Also ward || vertilcket alles was || ein wäsen hatt uff || dem erdboden | vonn || menschen
an biß uff || das vuch | und uff || das kriechend | und || uff die vögel under || [...].*
Again, the remaining verses may be found in Sig. [P1v], and lines 6160-6231.

Ach schowends vych mit allen lüten
 Flücht alls Herr was wil das bedüten.

Landsfürst.

Mord jo mord jo wo wend wir uß

Hofmeister.

Schnäll louff yeder zû sim huß. 6225

Hauptmann.

Botz lungen läber das thünd nit
 In bergen sūchend wonung hütt
 Dann swasser flötzt die hūser hin
 Hie wirt kein fristung nienen syn.

P

[P1v]

Drumb allsamt uf mit wyb und kinden⁹³ 6230

⁹³ [...] dem himmel | dz ward || alles von der erden || vertilcket: allein || Noah
 bleib über | und was mit im in || der Arch was | unnd || das wasser nam zû || uff erden

Inn höhinen wend wir fristung finden.

Jungs und alts schryet jömerlich || und flücht dahin.

**Yetz söllend die wasser gächlingen || louffen | und das geschütz und || fhürwerck
alls abgon.**

MUSICA.

Herold.

FRomm | eerenvest | insonders wyß |

Wol ghört ir hand unnd gmerckt mit flyß

Von wem der mensch sin anfang hat

Das Gott in macht uß stoub und kaat 6235

Sin form und gstalt darzu ouch släben

Das Gott im einig alls hat geben

Uff das er käme in dverstentnus

Siner allmächtigkeit erkanntnus

Und nit den thieren noch dem vych 6240

Mit sinem läben wurde glych

Als ob kein anfang wâr und end

Der wält die wir vor ougen gsend

hundert || und fünfftzig tag.

Die selb wies hat den anfang gnon
 Also wirts enden und zergon 6245
 Nach Gotts fürsâhung und zûsag
 Der dises ends weißt stund und tag
 Was aber bracht hat die verderbung
 Von wem die sünd hab iren ursprung
 Das hat thon s Tûfels listigkeit 6250
 Und smenschen ungehorsamkeit
 Den Gott hatt gsetzt ins Paradyß
 Darumb man Gott nit sôleher wyß

Dursach

[P2r]

Dursach der sünd zfliegen kan
 Diewyl unds hatt erwunden ghan 6255
 Am menschen und an sinem lâben
 Drumb dschuld allein im sol man gâben
 Den ursprung dursach unser art
 Dann hett der mensch die sünd erspart
 Und wâre Gott gehorsam bliben 6260
 Hette den Tûfel von im triben
 So hett Gott ghebt ein grösser gfallen

Dann das er in hat lassen fallen

Inn tod und die harbsäligkeit

Doch uß sinr gnad barmhertzigkeit 6265

Hat Gott uns gffürt wider zum läben

Durch Christum die sünd uns vergäben

Dann Adam sücht Gott und batt in

Erschrak ouch ab des Herren stimm

Nach sinem fal und überträtten 6270

Gott hat den Adam nierumb bätten

Ouch smenschen hilff gar nie begärt

Wie das Sant Paul gar wol bewärt

Do er dann spricht und billich seit

Zûn Römern am fünfften underscheid⁹⁴ 6275

Wie durch den Adam angst und not

Gfolget ist uns allen der tod

Also durch den Herrn Jesum Christ

Dhilff uß sinr gnad uns geben ist

⁹⁴ Ruff refers to Saint Paul's "Epistel zû den Römern", 5. 12-15: **[Derhalben wie durch einen menschen die || sünd ist kommen in die welt | unnd der tod durch || die sünd: also auch ist der tod über alle men || schen durchgangen | dieweil sy alle gesündet || hattend. Dann die sünd was in der welt biß || auff dz gsatz: aber wo kein gsatz ist | da acht || man der sünd nit. Ja der tod hat geherschet || von Adam an bis uff Mosen | ouch über die || die nit gesündet hattend mit glycher über= || trettung wie Adam | welcher ist ein bild deß || der zükünfftig was. Aber mit der gaab ist es nitt wie mit der || sünd | dann so an eines sünd vil gestorben sind | || so ist vil mer Gottes gnad und gaab vilen || reychlich widerfaren | durch die gnad die ei= || nem menschen Jesu Christo widerfaren ist.]**

Dverzyhung der sünd allersamen 6280

Der dann ist der versprochen samen

Den Gott uns für dsünd geben hat

Wie wyter von im gschriben stat

Gotts gnad und sinr barmhertzigkeit

Sey serdtrich voll gibt David bscheid 6285

So ich dann gschrift wil baß ergründen

Ouch ist ein Richter Gott der sünden

[P2v]

Im Sündtfluß man das gsâhen hat

Daß dstraaff ist gfolget nach der that

Wo nun kein warnung bschiessen wil 6290

So ordnet Gott tag stund und zil

Druff dstraaff mit jomer und ellend

Grad wies anhebt so nimpts ein end

Das alls im ougenblick beschicht

Wie Christus selber redt und spricht Matth[ias]. 24.⁹⁵ 6295

⁹⁵ The marginal notes refer to Matthew 24. 37-39 and Luke 17. 26-27; the following concordance is from the former, as it is closer to the sense of the Ruff text: [*Gleych aber wie es zû der zeit Noe was | || also wirt auch sein die zûkunfft des menschen || sun. Dann gleych wie sy warend in den ta= || gen vor dem sündfluß | sy assend | sy trun= || ckend | sy griffend zû der Ee | unnd liessend sich || zur Ee nemmen biß an den tag do Noe zur || Arch eyngieng | unnd sy wußtends nit biß || der sündfluß kam | unnd nam sy alle dahin. || Also wirdt auch sein die zûkunfft des men= || schen suns*].

Glych wies zur zyt Noe beschach Luc[as]. [17].
 So wirts kon unversächner sach
 Der tag des Herren und sin gricht
 Unwüssend aller züversicht
 Wenn dwält wirst prassen trincken frassen 6300
 In hochmüt läben Gotts vergässen
 Denn wirt es alls schnäll und behend
 Nach Gotts züsag nemmen ein end
 Das dvile svolcks ir all gotzsampt
 Mit üwern ougen gsähen hand 6305
 Uff das fromm | vest | ouch eersam herren
 Uch soll ich dancken aller eeren
 Von wägen einr eerlichen burgerschafft
 Uwrer demüt und groß fründschafft
 Ouch üwrer lieb und grossen trüw 6310
 Umb die brüge und anders gbüw
 Das ir erlobt uns diß Spil hand
 Uch zeeren und dem vatterland
 Darmit ir hand groß kosten ghan
 Wo yeder das beschulden kan 6315
 Mit lyb und güt arm oder rych

Verdient solls werden flyssigklich

Wo dann an uns der mangel wâr

So vergâlts unser Gott und Herr

Darby ichs yetz wil blyben lon 6320

Ir Spyllüt blaabt uf wir wend darvon.

End. Der

[P3r]

Der V. Tüfel *unnd* die dry nach = || folgenden kleinen Tüfel | demnach sy || uß
 übersâhung vornenhâr ußgelassen | || sind sy doch yetz zeletst nit on ursach zû ||
 end diß Spyls getruckt worden.

Der fünfft Tüfel am || Ersten tag.

Hat Gott an mir brucht sinen gwalt

Ist mir verkeert min form und gstalt

Min schön und zier der Englen orden

Und bin yetz ouch zum Tüfel worden 6325

So wil ich gar unsinnigklich

Syn wider Gott und shimelrych

Bin ich daruß von Gott verstossen

So wil ich das nit underlassen

Gott wil ich sine gschöpfft und gmâcht 6330

Ouch schmähen schänden kan ich âcht.

Der Erst jung Tüfel.

Gestert bin ich ein Engeli gsyn

Zum Tüfeli hüt ich worden bin

Das krenckt min juget über dmaß

Drumb ich Gott schmâch on underlaß. 6335

Ander jung Tüfel.

Min juget gibt mir den verstand

Daß ich üch folgen allensampt

Wie ir hand gradten zû der frist

Nun das die Post werd artig grüst.

Dritt jung Tüfel.

Ich folg der vile und der menge 6340

Wie abgreedt ist nach aller lenge.

P 3

[P3v]

Am ersten tag redt der fünfft || Tüfel zum anderen mal.

Ich schweer ouch by dem rinderschwantz

Wider Gott ich syn wil gar und gantz

Ouch wil ich das wir gschöpfften all

Bezwingind die in unsren stall 6345

Uff das verdampt gwüß sicherlich

Belybind all das radten ich.

Erst jung Tüfel.

Ich bin ein kleiner junger Tüfel

Noch sônd ir all han keinen zwyfel

Wo ich mich kan Gott wider stellen 6350

Gern wil ichs thûn ir lieben gsellen.

Ander jung Tüfel.

Nit darffs vil red ists wyb gemacht

Uß einem ripp so ist dursach

Gnûgsam erzellt vonn alten Tüfeln

Den wil ich folgen gern on zwyfel. 6355

Dritt jung Tüfel.

Ich folgen der vile und der menge

Wie abgredt ist nach aller lenge.

Der fünfft Tüfel spricht || am anderen tag.

~~Ich wil ouch juchtzen schryen brülen~~

~~Springen dantzen umhâr wülen~~

~~Vor grosser fröud yetz han güt läben~~ 6360

~~Uch volgen alln Gott widersträben~~

~~Wiewol ich der schlächst Tüfel bin~~

~~Noch kan ich oueh unflätig syn~~

~~Flüchen schweeren Gott thün schälten~~

Uch

[P4r]

~~Uch wil ich helffen das vergelten~~ 6365

~~Mit miner maacht so vil ich kan~~

~~Ein güten lust darzü ich han.~~

Erst jung Tüfel.

Ich hör fast gern das es wol stat

Darumb ich volgen üwerm radt

Gern wil ich louffen zû der hellen 6370

Ouch schryen lut und lâtz mich stellen.

Ander jung Tüfel.

Wiewol ich jung bin und nit alt

Noch hör ich nüt das mir misszfalt

Darumb ich ouch mit minem gschrey

Wil juchtzen schryen mengerley. 6375

Der drit jung Tüfel.

Ich volgen der vile und der menge

Wie abgreedt ist nach aller lenge.

Lucifer.

So huy schnäll uf ir lieben gsellen

Den nechsten wend wir zû der hellen

Unser blaaßbelg ordenlich rüsten 6380

Heimlich verborgen und mit listen

Drumb wem das gfall under üch allsammen

Der louff mit mir in minem nammen

Und brül darzû mit lutem gschrey

Lut hoch und nider mengerley. 6385

P 4

[P4v]

**Verzeichnung uß der || Bibel des Alters oder der ja= || ren der heiligen Altvâtern
| so || in disem Spyl anzo= || gen sind.**

ADAM hat gelâbt alle tag sines lâbens || 930. jar. Darumb ist er gestorben alls || man
von anfang der wâlt zalt 930. jar. || So hat er mögen sâhen alle sine kinder unnd ||
kindsKinder | in der linien der vâtern | biß uff || den Noe und sine kind. Dann Noe
ist gebo= || ren nach dem tod Adams gezellt 126. jar | von || anfang der wâlt 1056. jar.
Darumb ist Adam || vor dem Sündfluß abgestorben 726. jar.

Als Adam alt was 130. jar | || ward im geboren Seth.

SETH ist geboren von anfang der wâlt || gezellt 130. jar: und hat gelâbt alle tag sines ||
lâbens 912. jar. Darumb ist er gestorben von || anfang der wâlt gezellt 1042. jar.
Derhalben hat er Noe nit gesâhen. Dann er dem Sünd= || fluß vorgangen ist 614. jar.

Als Seth alt was 105. jar | || ward im geboren Enos.

ENOS ist geboren von anfang der wält || gezelt 235. jar: und hat geläbt alle tag sines lä=
 || bens 905. jar. Darumb ist er gestorben von an || fang der wält gezelt 1140. jar. Unnd
 hat alle vât ||

ter ge=

[P5r]

ter gesâhen | ouch den Noe: dann er dem Sünd= || fluß vorgangen ist 516. jar.

Als Enos alt was 90. jar | || ward im geboren Kenan.

KENAN ist geboren von anfang der || wält gezelt 325. im 195. jar des alters Seth || und
 im 90. jar Enos. Unnd hat geläbt alle tag || sines lâbens 910. jar. Darumb ist er gestor=
 || ben von anfang der wält gezelt 1235. Er hat || alle vätter gesâhen | unnd ist dem
 Sündfluß vor= || gangen 421. jar.

Als Kenan alt was 70. jar | || ward im geboren Malaleel.

MALALEEL ist geboren von an || fang der wält gezelt 395. im 265. jar. des al= || ters
 Seth | im 160. Enos im 70. Kenan | unnd || hat geläbt alle tag sines alters 895. jar.
 Dar= || umb ist er gestorben von anfang der wält ge= || zelt 1290. Er hat alle vätter

gesâhen und ist || dem Sündfluß vorgangen 366. jar.

Als Malaleel alt was 65. jar | || ward im geboren Jared.

JARED ist geboren von anfang der || wâlt gezellt 460. imm 330. jar des alters || Seth |
imm 225. Enos | imm 135. Kenan | imm 65. || Malaleels. Und hat gelâbt alle tag sines
lâ= || bens 962. jar. Darumb ist er gestorben von || anfang der wâlt gezellt 1422. Er
hat alle vât= || ter gesâhen | und ist dem Sündfluß vorgan= || gen 234. jar.

P 5

[P5v]

Als Jared alt was 162. jar | || ward im geboren Enoch.

ENOCH ist geboren von anfang der || wâlt gezellt 622. jar: im 492. jar des alters || Seth
| im 387. Enos | im 297. Kenans | imm || 227. Malaleels | im 162. Jareds. Unnd
hat || gelâbt alle tag sines lâbens 325. jar. Unnd || alls man zallt von anfang der wâlt 987.
jar | || im 57. jar nach abstârben Adams | ist Enoch || von mit lyb unnd seel zû himmel
ufge= || nommen | zû trost der menschen | uff das sy || sâhind das Gott sy wólte an
seel und lyb sâlig || machen | wenn sy im wie Enoch dientind. Er || hat alle vâtter
gesâhen: und ist dem Sündfluß || vorgangen 669. jar.

Als Enoch alt was 65. jar | || ward im geboren Mathusalem.

MATHUSALEM ist geboren || von anfang der wält gezellt 687. jar: im 557. || jar des alters Seth | im 452. Enos | im 362. || Kenan | im 292. Malaleel | imm 227. Jared | || im 65. Enoch | unnd hat geläbt alle tag sines || lãbens 969. jar. Darumb ist under allen || menschen die ye geläbt habend niemandts elter || worden. Er starb grad in dem jar als der || Sündfluß kam | als man zalt von anfang der || wält 1656. jar. Diser hat alle patriarchen || Noe sampt sinen sñnen gesãhen. Derhalben || er wol hat mōgen alles das den Noe unnd || Sem berichten oder leeren | das er von Ada= || men gehōrt gesãhen und erlernet hat.

Als

[P6r]

Als Mathusalem alt was || 187. jar. ward im geboren || Lamech.

LAMECH ist geboren von anfang || der wält gezellt 874. jar. im 744. jar des al || ters Seth | im 639. Enos | im 549. Kenan | || im 479. Malaleel | im 414. Jared | im 252. || Enoch. im 187. Mathusalems: und hat ge= || lãbt alle tag sines lãbens 777. Darumb ist || er gestorben von anfang der wält gezellt 1651. || Er hat ouch alle vãtter gesãhen | unnd ist dem || sündfluß vorgangen 5. jar.

Yetz volgend die vätter all in || einer ordnung | die mit Adamen ge- || läbt habend
 | unnd wie lang yetlicher. || Dise alle hat Adam frylich aller din= || gen die er
 gesähen und im Gott || geoffnet hat | gruntlich || bericht.

2	Seth	≥		≥	800	≥
3	Enos				695	
4	Kenan				650	
5	Malaleel	≤	hat mit Ada=	≤	505	≤ jar
6	Jared		men geläbt		470	
7	Enoch				308	
8	Mathusalem				243	
9	Lamech	f		f	56	f

[P6v]

Als Lamech alt was 182. jar | || ward imm geboren Noe.

NOE ist geboren von anfang der wält || gezellt 1056. imm 81. jar des alters Enos | imm
 || 731. Kenan | im 661. Malaleels | im 596. Ja || red | im 369. Mathusalem | im
 182. Lamech: || uns hat geläbt alle tag sines läbens 950. jar. || Darumb ist er gestorben
 von anfang der wält || gezellt 2006. im 59. jar Abrahams | derhalben || hat er gesähen
 alle alten heiligen vätter vor im | || onet allein Adamen und Seth | ouch Enoch | ||

und alle vätter nach im biß uff Isaacen. Diser ¶ Noe blybt über und wirt von Gott sampt
 si= ¶ nen dry sünen imm sündfluß in der Arch erhal ¶ ten. Im 600. jar des alters Noe
 kamm der ¶ Sündfluß. Aber 96. jar vor dem Sünd= ¶ fluß | imm alter Noes des 504.
 jars | ward ¶ Sem geboren. Darumb fiel der Sündfluß ¶ inn das 97. jar Sems: und in
 dem jar von an= ¶ fang der wält 1657.

SEM der son Noe | von dem die linien ¶ des gebenedyeten somens unsers
 Herren Chri= ¶ sti uff Abrahamen | dannen uff Daviden | unnd ¶ also uff Mariam die
 eewig rein jungkfrowen ¶ geleitet wirt | ist geboren von anfang der wält ¶ gezelt 1559.
 und hat gelebt alle tag sines läbens ¶ 600. jar. Darumb ist er gestorben von anfang ¶ der
 wält gezelt 2159. unnd nach dem Sünd= ¶ fluß im 503. jar. Diser Sem hat geähen und
 ¶ gehört die alten vätter Mathusalem und La= ¶ mech | welche beid mit Adamen (alls
 vor ver= ¶ standen ist) vil jar geläbt unnd gewandelt ha= ¶ bend. Von den zweien hat
 er mügen hören unnd ¶

erlernen |

[P7r]

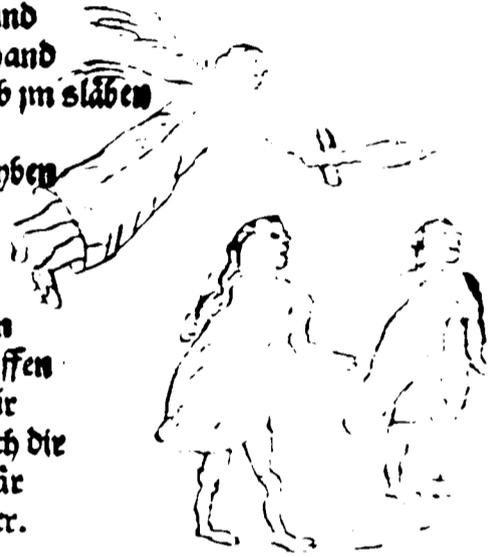
erlernen | alles das Adam geleert hat. Diser ¶ Sem | diewyl er Abrahamen umb 37.
 jar über= ¶ läbt | und erst im 112. jar Isaacs | und im 52. jar ¶ Jacobs abgestorben
 ist | hat Jacob von im alls ¶ uß dem anderen mund (namlich uß Mathusa ¶ lems mund)
 alle leer und kundt= ¶ schafft Adams empfahen mögen. Jacob aber ¶ hat gehebt Levi
 und Cahat | den großvatter ¶ Mosis Amrams sun: welcher Moses gebo= ¶ ren ist nach

dem tod Sem | im 208. jar | und hat || uß dem heiligen geist | und angäben der
 heiligen || alten vätteren geschriben die Histori de Ge= || schöpfft unnd der vättern |
 von welchen dises || Spyl gemachet ist.

Obgestellte rächnung ist gezogen uß || dem 5. unnd 11. cap. Gene. unnd || uß dem 6. cap.
 Exodi.

Getruckt zu Zürych by Chri= || stoffel Froschouer imm 1550. jar.

Din kummer liden gütz vnd böß
 Angst no: mit schmerzen süß vnd süß
 Darmit diar sünd verzhung bische
 Vnd man die ewig nit verzehe
 Du vnd all dine nachkomen
 Ja was wirt gborn von din somen
 Wirt die verzhung by mir sünden
 Ewig vnd du schuld vnd du sünden
 Darurab so mach dich vff die ban
 Dann du wirst hie kein blyben han
 Vnd hab mit kummer angst vnd not
 Din läbtag liden biß in tod
 Kein frölich int glych wo du bist
 Wirst du nit han sy wirt vermische
 Mit angst vnd not syn argem läben
 Das wird ich dir zur straaß hie geben
 Drum Gabriel mich recht verstand
 Damit der mensch nit streck sin hand
 Brech dfrucht vom boum als selb im släben
 So wil ich dir das bott angeben
 Mit dinem schwärt solt sy vertriben
 Vnd nit mer hie sy lassen blyben
 Das erdterich mit übel hie
 Laß sy erbuwen ferr vnd wne
 Daruon sy kōnen sünd erschaffen
 Bewar den garten mit din waaffen
 Mit Cherubim vnd mit dem shür
 Strungs vmb vnd vmb das sag ich dir
 Damit zum boum des läbens hie
 Kein straaß nit werde niemermet.



Gabriel schlecht sy zum
 garten vß / vnd spricht.

Nun farend hin dann Gottes gericht
 Hat üch vertriben vnd verschickt

Genesis 3.
 So schickt in Gott
 d' Herr vß dem gar

Apparatus and Notes on the Text

Personen dises Spyls; Heva und Habel are listed under numbers 21 and 26 in cast-list in R and in K. Initial position h based on the Hebraic spelling of the names as they appear in the *Zürcher Bibel von 1531*. Read Heva and Habel in R. 82 Keller R: Käller K; 84 spilman R: spilmann K; 83 Trummeter in R. Inconsistent spelling of name later on in R: [N5v] Trummeeter. Read both. 88 Truckseß R: Trucksä{s K; 90 Hofmeyster R: Hofmeister K; 93 hußmagt R: hußsmagdt K; 96 Gardihauptman R: Gardthauptmann K. Spelling of *Gardihauptman* inconsistent in R, as it appears at the end of the play in [O6r] as *Gwardi Houptmann*. Read both. Swiss military position of *Gwardi Houptmann* also defined in SchwId in terms of the *Adam und Heva*; Swiss guardsmen were particularly sought after by princes who utilised them as bodyguards, hence the *Gwardi Houptmann* in R, and "„Gwardi...Hand acht, dass d'statt ouch werd verwart mit der gwardi ordenlich recht" (Rüef, 1550)", p. 843. Lastly, 97 Lütenent R: Lüetenent K. Letter and number A 2 printed at foot of A2 recto; consistent numbering of recto pages up to 5 recto throughout the Ruff print. First recto page of each signature, from B onwards, has single letter: B, for example, at foot of page. To make the edition more accessible, recto and verso numbers omitted in the original print of 1550 are added in square brackets. See B1[r], [L7r] or [K6v], for instance. In accordance with the original text, catchwords on all verso sides, for example, 4543 *Dann* and 4837 *Musica*, are not in bold print.

- 1 A3[r]. Initial f of two-line depth. Read *Fromm*. This adjective and adjectival noun became a watchword of the Reformation through its extensive use in Zwingli's writings, specifically his treatises and sermons, in which he addressed the reader or public as *frommer Leser*, *frommer Christ* and *frommer Mann*. One of the most important of Zwingli's expressions, in terms of its influence on both Ruff's works and on Zurich society, is "Frommer Mann, nim dich deß nit an", with which Zwingli sought to guide people to a more pious way of life, and to turn them away from sin. Hence, the inclusion of *fromm* throughout the *Adam und Heva*, particularly in the speeches of God, Adam and Eve, Abel and the Sethites. Veronika Günther, *Fromm in der Zürcher Reformation*, (Winterthur: P.G. Keller, 1955), pp. 43-46 especially. See also Stephan Schmidlin, *Frumm byberb lüt: Ästhetische Form und politische Perspektive im Schweizer Schauspiel der Reformationszeit*. (Bern, Frankfurt am Main and New York: Peter Lang, 1983), for a more comprehensive discussion of the use of *fromm* in the sixteenth-century drama, particularly in the dramatic works of Jacob Ruff.
- 10 onwards Wisdom 3. 1-19.
- 19 stods R: 's tods K; des tods. See also 26; Nach Gottes zûsag tods erstârben. Man becomes mortal through sin.
- 20 imm R: im K.

- 30 knecht; man becomes this after sinning and Zwingli, p. 776. Discussed at length in the *Commentary*, under *God, the Devils and the Angels*.
- 45 zû äschen; biblical (Genesis 3. 29, Ecclesiastes 3. 20 and 12.7). Adaptation of Genesis and Ecclesiastes appears in the Catholic Sarum Manual from the Middle Ages, in which the dead were laid to rest with the committing of the soul unto the ground, "ashes to ashes, dust to dust". After the Reformation, however, priests did not want to take responsibility for man's soul, so the service took the form of commending the soul to God and the body to the ground, "ashes to ashes, dust to dust". See also Zwingli's discussion of *Seelenwanderung* and *Wiedergeburt*, p. 765.
- 56 Das er die ding uß nüt hat gmacht; Zwingli, pp. 763-64, in which Zwingli asserts God's existence and action in all things. See also 55, *verursacht*, word used by Zwingli to describe God's creation of the earth.
- 75 *Sola gratia*; man cannot do anything to obtain God's grace, for he may only be infused with it by God Himself.
- 85 Isaiah 40. 12-17.
- 88 A4[r]. stoub R: stuob K.
- 89 zell; "erzähl". Also unad R, looks like printing error or the ink has faded: read *unnd*.
- 90 lyt; "liegt".
- 89 unad R, looks like printing error or the ink has faded: read *unnd*.
- 99 betagt; "alt werden" (Lexer).
- 103 Grammatical error in R; should read *ihm* but nasal bar above *m* in R. Resolved as *imm* throughout R, for example, 115. See also 120; *inn* should read *ihn*. Resolved as *inn* throughout R.
- 104 [A4v]. wolt R: wott K.
- 106 verwâsen; "mißachten" (Lexer). GdWb also mentions the special use of the word *verwesen* in the sixteenth-century to signify degeneracy in men.
- 107 onwards. Gen Gott nüy mögends grechnet werden || In einer krafft eim härli glych: are regarded by God as worthless.
- 108 nüt R: nit K. K believes original nüt to be a printing error and has, accordingly, changed the word to nit. see K, *Erläuterungen*, p. 193 and read nüt in the text.

- 109 einer R: Einer K.
- 115 and 193; Uff das was uß dem einen kem || Des anderen art natur annem.
Zwingli, *Wiedergeburt*, p. 765.
- 122 fast; "fest, sehr" (Lexer).
- 124 züchtig; "höflich, artig" (Lexer).
- 126 erhaben; "erheben" (Lexer).
- 129 geschöfftten R: g'schöpfften K. The p has been omitted in the original text: read geschö[p]fften.
- 133 [A5r]. Both initial d and following e capitals of two-line depth: read *DEmnach*.
- 137 Das Gottes eer R: das s' gottes eer K; K's 's, which is consistent with his editing of the enclitic *sie* throughout the text, but which is missing from the original text and my edition, has been added by K for sense. The original sentence should, presumably, have read: "Das sGottes eer soltend erfüllen", referring back to the angels and the purpose of their creation.
- 149 das trachtend R; das s'trachtend K. Similar to 137, K's 's added for sense.
- 200 bscheen; "geschehen".
- 212 [A6r]. redten R; retten K. Read *retten* for sense.
- 213 nen; "nehmen".
- 230 läbig; "lebend" (ZdWb).
- 236 Darumb blybt dseel ewig mit nammen || Unnd stirbt des tods gar nimmer nit";
Zwingli pp. 765-66.
- 252 onwards; Genesis 1. 1-31.
- 255 mit unterscheidt; "das Firmament".
- 270 Rychßnen; "herrschen".
- 249 Ußsprechen R; ußs sprechen K.
- 254 ald R: und K. Read *ald*.
- 267 vorbesumpten; "vorbestimpten: vorherbestimmen".

- 268 onwards (to 274); even if one tries to understand how God has created the earth, one finds it impossible. Thus, the audience must listen, quietly, to the biblical events which are about to be presented entirely for their benefit and comprehension of God and His will.
- 279 [A7r]. mir R: wir K; *mir* corrected to [wir] for sense.
- 295 [A7v]. Uch R: Ouch K. K's emendation appears to be an error, as *üch* in this context is used consistently in the other devils' speeches as well, notably lines 297 and 302.
- 301 eer; "Ehre" and ritterschafft; "ritterlicher brauch und beruf: herrlich" (Lexer).
- 309 noch; "beim imperativ: doch" (Lexer).
- 311 Isaiah refers to Lucifer, son of the morning, who tried to set his throne above God's and was, subsequently, banished to hell for his wicked deed. Revelation 9.1 offers another version of the story of Lucifer's fall, as it tells of the star (also Lucifer) which fell from heaven to earth and was given a key to hell, the bottomless pit. Onwards; Isaiah 14. 11-15 and Revelation 9. 1.
- 331 Variation of the spelling of scriptural reference *Esaie 14* in R; elsewhere in the text, more usual spelling of *Isaiah* utilised.
- 340 [A8r]. orentlicher R: onentlicher K. R's corrected to *onentlicher* as the first *n* has been partially deleted.
- 346 The speech by the *Erst Engel* and the traditional and homiletic interpretation of Lucifer being bound in hell is discussed at length in the chapter *God, the Angels and the Devils*.
- 365 [A8v]. Repairs to the text; after *na* four letters deleted; read *nammen*.
- 368 After *worde* one letter missing; read *worden* (with K).
- 369 Word deleted at the end of the line; the next line (370) reads "Wâr kan ußsprechen disen schmerz", after which some letters deleted. Missing letters, here, can only be -en, as word appears frequently in the text in weak masculine/accusative form, hence *schmerzen*. Sense and rhyme demand *hertzen* for line 369, confirmed by later study of the St. G text; read *schmerzen* (370). K also. See also line 2423 [F6v]: *hertzen* and, again, lines 2436-37; *hertzen* and *schmerzen*.
- 382 B[1r]. dz R: das K. Dz sometimes used for das, particularly in the Zurich Bible as well. Also *gschmâcht* (*schmähen*); "Schande machen" (ZdWb).
- 384 überstruchen; struchen oder straucheln und fallen (Lexer); "überfallen".

- 408 The image of hell as a furnace is biblical (Matthew 13. 50): see discussion in *Commentary*, under *God, the Angels and the Devils*.
- 457 Botz; "potz, botz" (ZdWb); the devils use *Botz* in order to avoid saying God's name directly. The ZdWb provides many examples of the way in which the word is used to blaspheme, too; *Potz Dräck*, *Potz (eebige) Hagel*, *Potz Wält* and *Potz (eebige) Wätter*, are just a few examples of *ums Himmels willen*. Also *harneschbletz*; "Blätz, Flickklappen" (ZdWb); the only reasonable explanation for the meaning of this word comes from Brian Murdoch, who suggested that it might be a codpiece: Brian Murdoch, "Jacob Ruf's *Adam und Heva* and the Protestant Paradise Play", *MLA*, 86 (1991), 109-125.
- 466 [B2v]. ufmntzen R: ufmützen K. Printing error *n* corrected to *ufmützen* for sense. See also line 1174 R [C7r] and K; suggests "aufputzen, schmücken", p. 195.
- 468 gang R: ganz K. The sense demands *gang*.
- 469 sin R: sün K. Read *sin*.
- 470 Protevangelical verse from Genesis 3. 15, when God informs Eve of the enmity which shall be placed between her and the serpent, as a result of her sinning and of the serpent's cunning. In addition, she shall bruise the serpent's head, while it shall bruise her heel. Here, the devils intend to make use of their enmity toward man before it has even been established by God, and, to a certain extent, they invert protevangelical verse as they do so.
- 477 fården; "Pferde".
- 494 gufenspitz; "Guuf, Stecknadel" (ZdWb).
- 495 verschonen; "verschööne-, aufhören, schön zu sein" (ZdWb).
- 496 verhõnen; "verderben" (Lexer).
- 505 hui in R; defined in SchwId in terms of *Adam und Heva*: "zur Aufmunterung, um jmd anzuspornen; „So huy! schnell dran und lond uns gon!", p. 862.
- 513 R text looks like Heilgen, as last letter smudged: heil'ger K. Read *Heilger*.
- 586 [B4v]. blipt R: blybt K (606), and again (594) Belibst R: belybst K (614). See *Editing Principles*.
- 587 din R: die K. Read *din*.
- 611 After this line, catchword at bottom of verso reads Beschlis=: same word spelled

differently (612) on B4[r]; *Beschliessen*.

648 [B5v]. An R: on K. Read *An*.

668 Occasional full-stops in R; see also lines 705 and 718, for example, and after names of characters. Also end of speeches naming each of the beasts and birds.

671 Der R: den K. Read *Der*.

684 [B6r]. Omission of *ein* from K's text (704); read *ein sblichs bott* R.

710 schutt; "schadet".

755 krümme wägen; "Wääg, Weg" (ZdWb). According to the medieval bestiaries, camels were noted for their crooked posture, or, more specifically, for being bent at the knees. T.H. White, *The Book of Beasts: Being a Translation from a Latin Bestiary of the 12th Century*, (London: Jonathan Cape, 1954), p. 24.

763 Mit dinem list wirt grosses leid || züfügen uß dinr falschheit; R refers, here, to Genesis 3. 1-15, and the serpent's role in the Fall.

796 e missing in tugend; read *tug[e]nd*.

804 ligken; "liegen".

820 [B8v]. nüt R: nit K (840). Read *nüt*.

822 Eichhorn; R reiterates traditional story of the squirrel which uses a piece of wood and its tail to sail across a river. See also Zwingli, p. 767, and chapter on *Adam and the Naming of the Beasts*.

837 dücken; "sich klein machen, der Heimlichtuer" (OWb).

838 C[1r]. gwüß R: y' wüss K (858). Read *gwüß*.

839 freidig; "treulos, kühn" (Lexer).

842 Unbeyß; "Ameise" (SchwId).

843 Egechs; "Egöchsli, Eidechse" (ZdWb) and a Mântel is, presumably, some kind of bug.

855 vermugend; "fähigkeit" (Lexer). Also the reference to the griffin's strength may be found in the *Book of Beasts*, p. 28, in which the medieval authors claim the bird could tear people apart.

- 857 onwards; R refers to the medieval bestiaries in his version of the phoenix's existence, namely that it lives for three hundred years (although the bestiaries state five hundred), and that it makes its own funeral pyre, sets it alight and is rejuvenated in the ashes. Amongst other legends, the phoenix is said to be, thereby, a symbol of the Resurrection. White, *The Book of Beasts*, p. 28.
- 874 gnemmt R: gnennt K. Read *gnemmt*.
- 878 onwards, especially *houptman*; R echoes bestiary writers who claimed that the leader of the cranes was the pathfinder, and that all the birds flew together in a formation. White, *The Book of Beasts*, p. 28.
- 892 wigglen; "Wiggle, Eule" (ZdWb).
- 904 vertreist; "vertreiben, verwüsten" (Lexer).
- 909 Wachtel; R's quail is described as being *duchsam*; "dugen (ducken), sinken" (Lexer). Named after its call-note *Coturnix*, the quails sink down low on the ground and protected by front ranks from the hawk. White, *The Book of Beasts*, p. 29.
- 930 Wyge; "Eule".
- 945 Hätzel; "Eichelhäher.
- 947 Zinble und Amsel; both words signify "Singvogel" (OWb). *Zinble*; "ziselin, zeisig" (Lexer).
- 984 Das rächt Eelüt; refers to *Zürcher Ehegericht* established by church (Zwingli) and state in Zurich in 1525 in order to watch over the town's morals, to encourage marriage and patriarchal authority and to excommunicate those guilty of adultery. See Euan Cameron, *The European Reformation*, (Oxford: Clarendon Press, 1991), p. 260.
- 995 So ist die schamm in uns verborgen; they have no knowledge of sin yet.
- 1005 biblical, as God reaffirms man's rule over all creation (Genesis 26-30).
- 1008 sinwel; "in eine runde spitze zulaufend" (Lexer): the beasts of the field, birds of the air and every creeping thing which moves upon and around the earth.
- 1024 [C4v]. einer R: Einer K (1044).
- 1025 Recognition of Lucifer as the leader; Herr Lucifer medieval designation, see *God, the Angels and the Devils*.
- 1035 befolhen R: befohlen K (1055); read *befolhen* as this is the spelling which appears

- most consistently throughout the text, for example, in line 2208: *befelhen*.
- 1060 all gotzsammen R: allgotzsammen K (1080).
- 1061 abfürnid R: abfürind K (1081). Changed to *abfürind* for sense.
- 1079 The *Post* has not mentioned anything about the creation of Eve, yet he is talking of winning her over. Ruff's omission.
- 1102 Milben zan; "zahn einer milbe, als bild für etwas kleines" (GdWb).
- 1108 [C6r]. Die R: den K (1128). Leave as original, as die or *der Schlan(n)g*, die or *der Schlangen* interchangeable throughout the text.
- 1116 nestelglimpff; "neschtle, einen Schuhriemen einziehen" and glimpff: "Durchziehnadel" (ZdWb).
- 1119 ring; "mühelos" (ZdWb).
- 1160 So möchts ein buwren morn verdriessen || Dryn möcht ich trätten mit den füssen; the diabolical council bemoan their eternal punishment in hell, which they feel is *verdrießlich*. Here, K refers to the lowly status of the peasant during the Middle Ages and the Reformation and the contempt shown him by all, while *morn* suggests that farmers have not yet been created, but this is how people would feel about them if they were, K, p. 200. Significantly, later on in the play, the Sethites, who are farmers, are shown the same contempt by the Cainites, for living a life which is so *grob*.
- 1168 versuwen; "schänden" (SchwId).
- 1175 [C7r]. fürsich R: für sich K.
- 1181 einist; "einmal" (Lexer).
- 1182 verspeeren; "den Weg versperren" (ZdWb). The diabolical council intends to thwart God in any way they can.
- 1247 Ae; "in Ausrufen, Ää, wie guet!" (ZdWb).
- 1253 schüd; "schaden".
- 1296 D[1r]. ufwerdend R: uf werdend K (1332).
- 1320 Genesis 3. 6 states that the protoplasts ate of the *fruit* of the tree, but R's Eve proffers an apple to the reluctant Adam.

- 1321 verhouwen; "veröie, verderben" (ZdWb).
- 1376 ußerkoren; "erkiesen". Death only has a place in the world because man, in sinning, has elected him to be there and, where there is sin, there is death.
- 1385 D3[r]. tütten R; düten K (1421), "tüüte, deuten" (ZdWb).
- 1420 Significant, because God, before the protoplasts fall, wants to make them *heilig*.
- 1440 schühen; "scheuen" (Lexer).
- 1466 D4[r]. versücht R: verfluocht K (1502); K's error, read *versücht*.
- 1474 [D4v]. Between 1474 and 1475, read R's stage direction: "Do sprach der Herr Gott || zû der Schlangen", encompassing the South German, Swiss and Austrian dialectical feature of placing the definite article before the person's name; K's reads slightly differently, as in more modern German: "Do sprach gott, der Herr, zuo der Schlangen".
- 1488 [D4v]. Pause between *wyb* and *Schlang* indicated by single line, | . in original text; K's reads '...(schlang, hab's dafür!)(1524), a non-biblical addition to the text anyway. "Da häsch für's Läche" (ZdWb); that's your reward, serpent!
- 1490 God's will shall decide man's fate, but he shall not die.
- 1523 onwards; biblical (Genesis 3. 17-19).
- 1531 [D5v]. mûy R: müeg K (1567). Leave as original and see also F3[r], lines 2276 and 2277 R: bübery and glychßnery; lines 2309 and 2310 K: büberg and glychßsnerg; g for y apparent dialectal feature of K as substituted consistently throughout the text. Also, like the angels, Adam and Eve were given their commandments, but elected to disobey them.
- 1537 onwards; like Adam's naming of the beasts, Eve's name determines her role in life as the mother of all living things (Genesis 3. 20).
- 1540 *bescheid*; last two letters smudged in R text.
- 1552 Despite their exile, God comforts the protoplasts with the promise of the imminent birth of Christ; for He shall experience their sin and sadness and shall, ultimately, save them. *Sola fide* and *sola gratia* are, thereby, underscored.
- 1580 Between this line and 1581 of R text, read *schleycht*; K's error or misprint: *schlecht*.

- 1609 The Reformer's message; the hope and salvation stressed here are the crux of the play.
- 1648 God's providence; see Zwingli, pp. 765-68.
- 1659 rechter vatter; refers, again, to the *Zürcher Ehegericht*. See Cameron, p. 260.
- 1758 schuflen; "schaufeln" (Lexer).
1787. E2[r]. Read *milt*; i deleted.
- 1793 [E2v]. Ein R: einen K (1829). Leave as original.
- 1797 Dann R: donn K (1833), misprint.
- 1802 onwards; Zwingli.
- 1809 rüwen; r deleted.
- 1821 Der nesten züch ettlich mit dir; Cain is instructed to carry home some of the branches of apples and pears, which Adam has broken from the trees. *züch*; "ziehen" and *ettlich*; "einige" (ZdWb).
- 1849 [E3v]. frolich R; umlaut omitted.
- 1853 gessend R: gässen K (1889). Leave as original, as many past participles appear consistently in the text with no ge- prefix and a -d suffix.
- 1878 E4[r]. vergyt R: verzyt K (1914); both words imply forgiveness.
- 1923 gseit; "gesagt".
- 1956 Kein garben korn lat er im lyhen; Cain believes that God will not be bribed into forgiving man his sins simply because He is offered him some corn. Cain expresses his doubt further about the whole nature of salvation.
- 2051 Verschupfft; "verstossen" (Lexer). Cain feels as though God has disowned him.
- 2100 zimpt; "sich dünken für" (Lexer).
- 2139 erarnen; "entgelten" (Lexer).
- 2152 [E8v]. After this line, last letter, s, missing from catchword at bottom of verso; read *Das*.
- 2195 Calmana wonders if Cain was born with the devil in him, because he has given

himself so readily to the devil's work.

- 2202 [F1v]. nit R: mit K (2235); printing error in R changed to *mit* in edition for sense.
- 2226 verschafft/glyssen; "anordnen" and "gleisnerisch, scheinheilig" (Lexer and OWb).
- 2245 [F2v]. Read ...wil ich in schlon R: K omitted *ich* necessary for sense (2278).
- 2247 gûß; K guot's (2280).
- 2277 glychßnery; see 2226.
- 2284 hertzritt; "Herzkrankheit".
- 2285 Alß lydenlosen lâckers schütt; *schütt* means to pour and a *Lâcker* is, according to *ZdWb ein mutwilliges Kind/Schelm*. Cain curses his brother by calling him a rogue desiring that many torments will rain down upon Abel, such as the plague or a fever of the heart.
- 2291 [F3v]. ...muß in treffen R; K omitted *in* (2324). *Baß*; "besser".
- 2293 Vorm keiben und dem klapperman; *keiben*; "mensch der den galgen verdient" (Lexer) and *klapperman*; "schwätzer, verleumder" (Lexer).
- 2294 Den luren; "hinterlistiger mensch" (Lexer). Cain intends to hide the body of his brother, whom he has slain, and transfers his own innately wicked character onto Abel as he does so; he calls Abel a *good-for-nothing*.
- 2296 den bârden R; der bârden K (2329). Leave as original.
- 2335 Mordjo; "mort" (Lexer).
- 2344 yemermer R; gemermer K (2376).
- 2356 God's plan for the world is such that just as He has the power to give life, He also has the power to take it away. Therefore, Eve need not despair over Abel's death, for God has taken him for a reason and for the best. Zwinglian doctrine on God's providence, too.
- 2432 Cain has taken on the disfigured appearance of the fallen angels and has, therefore, become as one with them.
- 2459 [F6v]. rûten R; routen K (2492); misprint in K edition.
- 2462 Abel stressed as being *fromm und trut*, because he has been imbued with God's

grace. Also, in his piety and belief in God, Abel symbolises the Reformation, and he is, therefore, shown God's grace.

- 2471 onwards; Zwingli.
- 2475 aberwandel; "schlechter lebenswandel" (Lexer).
- 2504 [F7r]. unbsinter R; umb' sinter K (2537); looks like printing error by K; read *unbsinter*.
- 2543 zerbrüchlichkeit; biblical (Genesis 2. 17) and repetition of Death's previous words, where he stated that death arose from sin. Mortality and sin go hand in hand.
- 2561 Der dingen allen ursach sind; Zwingli and see also 2590.
- 2615 G[1r]. Last letter of *all* smudged, so that looks like t; alt K (2648). Sense, however, demands *all*.
- 2645 Auch R; different spelling by K; ouch (2681).
- 2698 [G2v]. Deß R; den K; definite use of the genitive case in R indicated by following *Adams glouben*.
- 2760 Rare indent of text in R; see also 3228 and 3239.
- 2786 G4[r]. Read R; Das alls vom Tüfel vergifft was; K slightly different word order: das alls vergifft vom tüfel was (2819).
- 2808 kein R; kei'm K; read R.
- 2810 m and i joined very closely together to look like *menen*; read *nienen*.
- 2882 onwards; the generations of Cain as they appear in the *Zürcher Bibel*: Genesis 4. 17-22.
- 2888 yglet; "ekelt" or K "mit heftigem schmerz erfüllen".
- 2949 [G6v]. dem R; den K (2982); read R.
- 2961 Mark of Cain (Genesis 4. 15); as a punishment for the fratricide, God banishes Cain and sets, according to the medieval historians and also Ruff, a protective mark on Cain so that no-one shall avenge Abel's death. Cain refers, here, to his curse, which is exile and which obviously affects his kin, too.
- 2967 Nit R; nie K; read *Nit*.

- 2979 erwerben; "in gefahr bringen" (Lexer).
- 3000 durâchten; "unterdrücken" (Lexer).
- 3021 styff und satt; could be reference to Rome and the city's large *Curia* with its thousands of employees, numerous churches, palaces and coaches which were said to take many idle city-dwellers wherever they wished to go. Discussed at length in *Mankind and the Flood*. See *Introduction*.
- 3030 hand R; d difficult to make out.
- 3065 gôw; "bâuerisch" (Lexer).
- 3066 [G8v]. No umlaut on *dorffern*.
- 3074 weiden; "speise" (Lexer).
- 3110 H[1r]. dem R; den K; leave as dative as follows *mit*.
- 3133 onwards; reference to Genesis 4. 19, where Lemech takes two wives.
- 3153 H2[r]. Slightly different word order between R and K again; K (3186): "dem ich bin warlich hertzlich hold". Read R: "Dem bin ich warlich hertzlich hold", as no correction needed.
- 3159 wûcher; "frucht bringen" (Lexer). Also indication of the Cainite's usury and intent to profiteer, here.
- 3161 ruchs lâben ; "hartes Leben".
- 3183 Genesis 6. 2; the daughters of men are fair, hence, *hüpscher kinden*.
- 3205 Jabal is not *geistlich*, but *fleischlich*, a feature of man's make-up so disliked by Zwingli, who believed that the spirit or inner man was more important than man's external form. The spirit should thus reveal nothing but contempt for the flesh. See G.R. Elton, *Reformation Europe*, (London and Glasgow: Collins, 1963), p. 72. Also Zwingli, pp. 768-71.
- 3215 lößt; "macht".
- 3267 Jabal may be one of the farmers so despised by the Cainites. but, apart from the Bible's designation of Jabal as a farmer, the Cainites justify his position by reiterating the luxurious products he can provide them with, such as butter and decent meat. *schlâck*; "Leckerbissen" (ZdWb).

- 3288 blatt; "felsplatte" and schiffle; "weberschiff" (Lexer).
- 3302 Zimmermann; "beim bau eines Hauses" (GdWb).
- 3400 maßgend; "beflecken" (Lexer).
- 3416 [H6r]. gûter R; superscript e or o difficult to ascertain, although o usually appears above *gut* throughout the play, such as in lines 170 and 1327; read as *glûter*.
- 3490 [H7v]. Looks like *bufe* R; read *buse*.
- 3500 in R; in'n K; leave as original.
- 3506 Ouch R; und K (3539); K's change is unclear.
- 3568 One of the many instances of protevangelical verse throughout the drama, but devil referred to directly, here; usually it is the serpent.
- 3586 I[1r]. Obvious printing error with regard to *Hanoch* in R text; as with Lemech and Lamech, Ruff also distinguishes between Hanoch (Cainite) and Henoeh (Sethite) in the play; the *Zürcher Bibel* mentions a Cainite and Sethite Hanoch. *Hanoch* corrected to *Henoeh* in accordance with cast-list (Adam's descendants) and subsequent stage direction: "Henoeh, Jareds sun".
- 3590 biblical and refers to Genesis 5. 24, which states that Enoch walked with God and God took him unto Him; Jared's words are portentous of this.
- 3640 engt und lycham; "in die enge treiben und betrügerei" (Lexer).
- 3686 [I2v]. zwyflich R; zwyfl K; printing error in K text.
- 3736 [I3v]. Deß R; daos K; sense, however, demands *daß*, which is underscored by *kan* at the end of sentence, indicating a subordinate clause. Read *Daß*.
- 3830 onwards; Genesis 4. 23, Lemech's slaying of two men, young and old.
- 3860 feißt; "fett" (Lexer).
- 3862 sieden; "kochen" (Lexer).
- 3877 [I5v]. wir R: wirt K (3910); read *wir* for sense.
- 3912 Sant Rüris plag dich gang drumb an; Lemech cursing the *knab* with St. Ruri's plague which is, apparently, a variation on St. Konrad's plague in *Etter Heim*. K. p. 207.

- 4035 The Lord's Prayer.
- 4045 K[1r]. Melech obvious printing error; read *Lemech* in R and in K.
- 4060 in; "ich" (Lexer).
- 4078 ußerwelt; "ausgewählt"; Zwingli's doctrine of election. See Jaques Courviosier. *Zwingli. A Reformed Theologian*, (London: The Epworth Press, 1963), pp. 48-50.
- 4147 Du lydenloser apostützler; K "ein abergläubischer mensch", p. 207.
- 4166 Cainites have been indulging in every sin known to man, but their killing, especially, produces Hanoch's comment "Uwer hând sind rot von blût"; this echoes the fratricide of Genesis 4. 8-10, too, when God states that the ground has received Abel's blood from Cain's hands.
- 4178 Du böser lur; as before (2294) and tratz; "Trotz" (ZdWb).
- 4184 Das dich der ritt als keiben schütt; see 2293.
- 4229 Here, protevangelical verse is turned on its head again, as Jabal, ostensibly one of the devil's children, informs Henoeh "Din kopff dir werden müß zerschlagen".
- 4236 Wo man die hünd mit steinen wirft; "Äim uf de Hund gèè, bzw. jdn. durchprügeln" (ZdWb).
- 4320 [K6r]. Letter m missing in nipts R; read *nimpts*.
- 4382 Hoscha ho; "höische, erbitten" (Zdwb).
- 4416 Single line in R indicates comma; very faded.
- 4543 Catchword *Dann*; printed on same line.
- 4555 onwards; Genesis 6. 1-2, sons of God.
- 4559 Letter t missing in R; read *daselbst*.
- 4652 onwards; biblical, Genesis 6. 1-2, daughters of men.
- 4668 Samer; "sam mir" (Lexer).
- 4737 That the body is weaker than the flesh. see again 3205 and, later on, 5236-40.
- 4858 onwards; biblical, Genesis 6. 4-5, the wicked giants of the earth, born of the union

between the sons of God and the daughters of men, provoking God's anger and their subsequent punishment in the Flood.

- 4501 gschyb R; read *gschyd* for sense.
- 4897 no umlaut; read *sund*.
- 4940 Letter N missing in R; read *Nit*, and also 4950, ß missing in R; read *straaß*.
- 5000 t deleted after dunck R; read *dunckt*.
- 5024 onwards; Genesis 6. 5; God understands that the wickedness on earth will never stop and decides to punish His entire creation.
- 5050 Noah excepted from God's punishment; Genesis 6. 8.
- 5071 paschgen; "bezwingen".
- 5131 K omits this line; should be line 5192 in K text.
- 5346 Zwingli, see 4078 for the doctrine of the elect.
- 5352 onwards; God's commandment to Noah to build the ark occurs in Genesis 6. 13-22.
- 5430 Before on, g deleted in R; read *gon*.
- 5492 Trugsâß; "speisesetzer; der träger dieser bezeichnung seit je den tafeldienst am hote zu versehen hatte (GdWb). Inconsistent spelling in R, too. See cast-list.
- 5607 mungentrüffel; "Munggi, brummiger, unfreundlicher Mensch" (ZdWb).
- 5656 Error in R; should read *Gottwillkum* with *m* instead of final position *n*: read original: *Gottwillkun*.
- 6018 Genesis 7. 7-9, Noah, his family and two of every beast of the earth, bird of the air and of every creeping thing enter the ark.
- 6215 Genesis 7. 10-11; the Flood.
- 6321 Catchword *Der* printed on same line.

Blank Page

ANNOTATED BIBLIOGRAPHY

I. Primary Literature: Ruff1. *Early editions of the 'Adam und Heva':*

Zurich

Zentralbibliothek Zürich Rar. 18 346

16th Century. 193 fols. Cover measures 11cm by 14.5 cm, although this is not the original cover. The pages inside indicate that it was probably the same size as the St. Gallen and Munich prints.

St. Gallen

Vadianische Sammlung Qa 2901

16th Century. 189 fols. Some fols are missing; [A8r], [A8v], [B1r], [B1v]. Measures 9.5 by 14.5 cm. Smaller than the Zurich copy, due to the fact that it still has its original cover. Munich

Bayerische Staatsbibliothek Rar. 75

16th Century. 193 fols. Measures 14.6cm by 9cm.

Berlin

Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Yp 8816 R

16th Century. *Sammelband* including Ruff's *Passionsspiel*. Measures 15.2cm by 9.7cm.

2. *Other texts by Ruff:*

Zurich

Zentralbibliothek Zürich

M. Usteri, *Fragmente aus Schauspielen. Ms. (Usteri) 44 (J.3.a.b.)*. 18th Century.
Jacob Ruff, *Hebammenbuch*, (Zurich, 1554), *MdP 177*. 16th Century. Ends with the statement: "[written in 1554 by] Jacob Ruff | v.w. gantz || gütwilliger | ghorsamer unnd || getrüwer gfatter".

Sammelband. A 151 (16th Century. Ms.)

This work contains the anonymous *Von den alten und jungen Eidgenossen* (1514) followed by Ruff's *Etter Heini*, written in 1538.

Rueff, *Trostbuechle*, (1554). *Md T 44*. 16th Century. Re-bound. This book deals with childbirth and also the ways in which women in labour can be helped: "Ein schön lustig Trost= || büchle von den empfangknuss und ge= || burten der menschen...zū trost allen gebârenden frou= || wen...". Ruff's Protestantism can even be seen in the dedication to the Mayor of Zürich at the start of the book; "herr Johansen Hab | Burgermei= || ster der loblichen Statt Zürych...wünsch ich Jacob Ruff...vil heil | gnad und || frid durch Jesum Christum unseren || einigen Heiland".

3. Modern editions of Ruff:

Hermann Marcus Kottinger, *Jacob Ruffs Adam und Heva*, (Quedlinburg und Leipzig: Verlag Gottfried Basse, 1848).

Klaus Peter Phillips, *Jacob Ruefs Joseph: Eine diplomatische Ausgabe mit Kommentar*. (Austin: University of Texas, 1974).

Das Züricher Passionsspiel: Jacob Rueff: Das Lyden vnsers Herren Jesu Christi das man nempt den Passion. 1545, ed. by Barbara Thoran. (Bochum: Studienverlag Dr. N. Brockmeyer, 1984).

II. Primary Literature. Other Drama

1. Early editions:

Zentralbibliothek Zürich

Hans von Rüte, *Noe*, (Bern, 1546). *18 346 d*
16th Century.

Varia. 25 29. 16th Century. The first play in this collection, in which I am interested, is Hans von Rüte's *Ein kurzes Osterspiel*, (Bern, 1552). Also Jos Murer's *Belägerung der Statt Babylon* (Zurich, 1560) and *Der jungen Mannen Spiegel*.

Hans von Rüte, *Die Hystorî Gedeons*, (Bern, 1540). *CH 290*. 16th Century.

Sammelband. 18 60. 16th Century. Parchment. This collection, originally written in Latin and translated into German, contains a drama written in Wittemberg by Thomas Kirchmeyern von Staubingen, Hans von Rüte's *Fastnachtspiel*.

2. Bibles and apocryphal texts:

D. Martin Luther, *Die gantze Heilige Schrift Deudsch*, ed. Hans Volz etc. (Darmstadt: WBG, 1972)

Die Zürcher Bibel, (Zürich: Christoffel Froschauer, 1531, facsimile ed. Hans R. Lavater, *Zürcher Bibel*, 1983).

R.H. Charles, *The Apocrypha and Pseudepigrapha of the Old Testament: Vol. II. Pseudepigrapha*, (Oxford: Clarendon Press, repr. 1973). See especially Wells, "The Books of Adam and Eve", pp. 123-54, and "Enoch", pp. 163-281.

3. Other medieval and renaissance texts (modern editions):

Bartholomaeus Anglicus, *On the Properties of Things: Trevisa's Translation of De Proprietatibus Rerum*, (Oxford: Clarendon Press, 1975).

[Breton Creation-play] Eugene Bernard, "La Création du Monde. Mystère Breton". *Revue Celtique* 9 (1888), 149 -207 & 322-53; 10 (1889), 192-211, 11 (1890), 254-317.

Carmina Burana, ed. Otto Schumann, (Heidelberg: Carl Winter, repr. 1971). See especially songs 133, p. 223, and 134, p. 226.

The Chester Plays, ed. Hermann Deimling, (London: EETS repr. 1968).

Conrad (Konrad) von Megenberg, *Das Buch der Natur*, ed. Hugo Schulz, (Greifswald: Verlag und Druck von Julius Abel, 1897).

Leonhard Culmann: Matthias Wilhelm Senger, *Leonhard Culmann: A Literary Biography and an Edition of Five Plays*, (Nieuwkoop: B. de Graaf, 1982).

Cursor Mundi, ed. Richard Morris (London: EETS, 1874-93).

Die Erlösung. Eine geistliche Dichtung des 14. Jahrhunderts, ed. Friedrich Maurer (Leipzig, 1934, repr. Darmstadt: WBG, 1964).

[Hans Folz] Brian Murdoch, *Hans Folz and the Adam-Legends*, (Amsterdam: Rodopi, 1977).

Genesis und Exodus nach der Milstätter Handschrift, ed. Joseph Diemer, [1862], (repr. Niederwalluf: Sändig, 1971).

Edward Topsell, *A History of the Four Footed-Beasts and Serpents and Insects*, taken principally from the *Historiae Animalium* of Conrad Gesner, [1658], (New York: Da Capo, 1967). Volume 3 by T. Muffet. (New Conrad Gessner, Vogelbuch, facsimile in the *Graphische Sammlung, Zentralbibliothek Zürich*).

Ranulph Higden, *Polychronicon* (with the translation by John Trevisa) (London: Rolls Series, 1869).

Das Innsbrucker Osterspiel and *Das Osterspiel von Muri*, ed. Rudolf Meier (Stuttgart: Reclam, 1963).

Isidore of Seville, *Libri Etymologiarum*, ed. W.M. Lindsay. XI-XX. (Oxford: Clarendon, 1911).

Lactantius: *The Works of Lactantius I*, trans. William Fletcher, (Edinburgh: Clark, 1871). See especially "Book V. Of the Creation of man, and of the arrangement of the world, and of the chief good", p. 435-437, and "Book VII. Of a Happy Life", pp. 432-434.

Martin Luther, *Von der Freiheit eines Christenmenschen*, ed. L. E. Schmitt (Tübingen: Niemeyer, 1954)

Martin Luther: *Selections*, ed. by Lewis Jillings and Brian Murdoch, (Hull: New German Studies Monographs, 1977).

William Jordan, *Gwryans an Bys: A Medieval Cornish Drama*, ed. E.G. Retallack Hooper (Talek), (Cornwall: Dyllansow Truran, 1985).

Ancient Cornish Drama, ed. and transl. Edwin Norris, (New York and London: Benjamin Blom, 1895, repr. 1968).

Le Mistère du Viel Testament, ed. James de Rothschild (Paris: SATF, 1878).

Le Mystère d'Adam, ed. Paul Studer, (Manchester: The University Press, 1949).

[N-Town Creation of the World and Man] *Ludus Coventriae or the Plaie called Corpus Christi*, ed. K.S. Block, (London: EETS, repr. 1960), pp. 19-20.

[Physiologus] *The Book of Beasts: Being a Translation from a Latin Bestiary of the 12th Century*, trans./ed. T.H. White, (London: Jonathan Cape, 1954).

Das Redentiner Osterspiel, ed. Brigitta Schottmann (Stuttgart: Reclam, 1975).

Hans Sachs, *Tragedia von schöpfung, fal und außtreibung Ade aus dem Paradyß: hat xj person und iij actus*, ed. Adelbert von Keller, *Hans Sachs: Werke*, (Stuttgart, 1870, repr. Hildesheim: Olms, 1964), I, 19-52.

[*Saltair na Rann*] David Greene, Fergus Kelly and Brian Murdoch, *The Irish Adam and Eve Story* (Dublin: Institute for Advanced Studies, 1976).

[Towneley Creation] *The Towneley Plays*, ed. by George England and Alfred W. Pollard, (London: EETS, repr. 1966), pp. 1-9.

Valten Voith, *Ein schön Lieblich Spiel, von dem herlichen ursprung: Betrübtem Fal. Gnediger widerbrenunge. Museligem leben. Seligem Ende, und ewiger Freudt des*

Menschen aus den Historien heiliger schrift gezogen gantz Tröstlich, ed. H. Holstein. *Die Dramen von Ackermann und Voith*, (Tübingen: Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, 1884).

Jacobus de Voragine, *The Golden Legend*, trans. Helmut Ripperger and Granger Ryan. (New York: Arno, repr. 1969).

[York Creation and Creation of Adam and Eve] *The York Plays*, ed. Richard Beadle. (London: EETS, 1982), pp. 54-61.

[Zurich Genesis-poem:] Brian Murdoch, "Das spätmittelalterliche Gedicht vom Sündenfall aus Hs. A 131 der Zürcher Zentralbibliothek". *Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache*, 1 (1981), 212-222.

Huldrych Zwingli, "Von der göttlichen Vorsehung" in: *Ulrich Zwingli: Eine Auswahl aus seinen Schriften*, ed. by Arnold Rüegg, Georg Finsler and Walther Köhler. (Zürich: Schulthess & Co, 1918).

III. Secondary Literature: Ruff

Encyclopaedic works:

Note: In all of these works, we can see that the information which exists on Ruff is very limited, and in some cases, inaccurate. Martini's comments on Ruff are interesting insofar as he seems to accept that Ruff came from Swabia, when this is by no means conclusive. Other literary historians who have researched into Ruff a little more thoroughly, such as Bächtold and Wildhaber, state that Ruff could have been born in one of three places, and we have no way of determining his birthplace. Also, in the works cited we are able to see how many different ways there are of spelling what is, in modern German at least, Ruff's monosyllabic name. In the *Adam und Heva*, Ruff's name is printed as Ruff, but there are 6 other versions: Ruoff, Ruof, Ruff, Rueff, Ruf and Ruff.

Adolf Bartels, *Geschichte der deutschen Literatur: Erster Band*, (Leipzig: Eduard Avenarius, 1909), p. 148. Here, Ruff is described as a follower of Manuel, and his *Wilhelm Tell* is mentioned as being based on an older folk drama from Uri, ("nach einem älteren Volksdrama von Uri"). Wilhelm Tell generally believed to be re-working of the *Urner Tellenspiel* from the Canton of Uri.

Leonhard Beriger, *German Literature: A Critical Survey*, ed. by Bruno Boesch, transl. by Ronald Taylor, (London: Methuen, 1971). Brief mention.

Deutsches Literatur-Lexikon, ed. by Heinz Rupp and Carl Ludwig Lang. (Bern: Francke, 1991). This work comprises a long section on Ruff and all his works.

Karl Goedeke, *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Zweiter Band: Das Reformationszeitalter*, (Dresden: Verlag von LS. Ehlermann, 1929).

Handbuch des deutschen Dramas, ed. by Walter Hinck, (Düsseldorf: Bagel, 1980). On p. 37, this author talks about how the teaching of the new religion led to the struggle against the Catholic Church or "die bestehende Ordnung der Kirche". As a result, the dramas of some authors took a polemical stance, and Jakob Ruoff's *Weingartenspiel* is included amongst these dramas.

Kurze geschichte der deutschen Literatur, ed. by Kurt Böttcher, Hans Jürgen Geerds and Rudolf Heukenkamp, (Berlin: Volk und Wissen. Volkseigener Verlag, 1981), p. 116. Jakob Ruoff's *Ein hüpsch vnd lustig Spyl von dem frommen vnd ersten Eydgenossen Wilhelm Thellen*, (1545), on the same page there is an interesting illustration of a Herold taken from Ruoff's *Weingartenspiel*, (1539), which is placed next to the "Lied der Venus" from Rebhun's *Susanna*, (1536).

Lexikon der Schweiz, ed. by Heinrich Türlér, Victor Attinger and Marcel Godet. German ed. by H. Tribolet, (Neuenburg: Administration des historisch-biographischen Lexikons der Schweiz, 1929).

Fritz Martini, *Deutsche Literaturgeschichte*, (Stuttgart: Alfred Kröner). On p. 121, the author discusses Zwingli and how "his personality led to humanism and a national self-contemplation, out of which political circumstances caused a new secular-political and patriotic drama to be created. The drama took sayings from the foundation of the confederation" and used the tale of the hero, Tell, for homiletic purposes. Ruf's *Von des Herrn Wingarten* (1539) and *Etter Heini*, (1542), are mentioned in this context, although they are described as "even more comprehensive religious-patriotic plays" than the anonymous Zürich 1514 *Eidgenossen* play.

Josef Nadler, *Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften*, (Regensburg: Josef Hadel, 1923), I. On p. 304, Nadler gives a brief history of Ruff's life and birthplace, and describes him as the only person, around the middle of the century, to portray folk drama. He is said to have been born in Königseck and eventually arrived in Zürich after having been in Konstanz and taken part in battles as Zwingli's doctor, although this is unsubstantiated according to the numerous bibliographies on Ruff; Wildhaber and Bächtold all mention that he took part in the "Kappeler Schlachten", in which Zwingli fell. Nadler cites 7 plays that Ruff has written, most of which were performed in Zürich. *Hiob*, 1535. *Weingarten*, (1539), is described as Ruff's best and most unusual play. The play is believed to be an allegory about the "untgetreue Verwaltung" of the winegarden by the Pope and the Catholic Church, and the renewal or "Neubestellung" of the garden by the new Zürich Church. *Josef* (printed in 1540) uses music as a break between scenes and was written with a 2-day performance in mind. 1545 saw the creation of the *Leiden Christi*, better known as the *Passionsspiel*. The *Adam und Heva* was performed in 1550, the *Etter Heini* was, again, a re-working of the old 1514 play, and Ruff wrote a new version (1545) of the old Uri play.

Neuere Handschriften seit 1500, ed. by Ernst Gagliardi and Ludwig Forrer, (Zürich, 1982). This work catalogues the Mss extant in the Zentralbibliothek Zürich. Ruff's *Etter Heini* is mentioned as being part of a *Sammelband* (two Swiss 16th century plays), including the anonymous *Von den alten und jungen Eidgenossen*, 1514, and *Etter Heini* (around 1538/39). This *Sammelband* can be found under the sig. A 151. Also catalogued in this work is the excerpt taken from the *Adam und Heva* by Martin Usterl, which appears in his *Nachlass*.

The Oxford Companion to German Literature, ed. by Henry and Mary Garland. (Oxford: Clarendon Press, 1976), p.736. Here, a brief history of Ruff's work and literature is given, and according to the authors, Ruff is supposed to have written nine plays, which include the seven plays most literary historians attribute to Ruff, as well as *Abraham* and *ein Geistliches Spiel*, (both 1552). No other historian or bibliographer has mentioned these plays before, however. Interestingly, the eighth play which Ruff is said to have written, (Bächtold, *Geschichte der schweizerischen Literatur*), is not even mentioned. This is *Von der edlen und keuschen römischen Matrone Pauline*, (around 1545), which has been lost, (*Deutsches Literatur-Lexikon*). None of Ruff's numerous astrological or medical works are mentioned. Ruff is also described in the *Oxford Companion* as the "author of anti-Catholic biblical plays, of which the principal titles are..." and the subsequent list of his plays includes *Etter Heini* and *Wilhelm Tell*.

Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte: Dritter Band, ed. by Werner Kohlschmidt and Wolfgang Mohr, (Berlin & New York: Walter de Gruyter, 1977), III. 393 discusses from Georg Binder and von Rüte to Murer: "Für die vielen spielfreudigen Schweizer Bürger galt das Theater in erster Linie als moralische Anstalt; die Verbreitung religiöser Tendenzen und die Unterweisung in sittlichen Fragen sind die Rechtfertigungsgründe für diese Spiele".

Quellen und Abhandlungen zur schweizerischen Reformationsgeschichte. 1, ed. by Georg Finsler and Walther Kohler, (Leipzig: Verlag von M.Heinsius Nachfolger, 1912). This work also cites Zwingli as having an influence on Ruff rather than Bullinger, for the chapter deals with Bullinger and getting rid of the "Pfündfresserei".

J.G. Robertson, *A History of German Literature*, ed. by Edna Purdie, (Edinburgh and London: Blackwood, 1966). This author describes the type of rhyme used in the sixteenth century, the "Knittelverse", then talks about types of plays other than the biblical and mystery plays, for example, Ruff's adaptation of the secular William Tell theme is described as "particularly interesting".

Hermann Schneider, "Dramatische Dichtung" in: *Geschichte der deutschen Dichtung. Band 1*, (Bonn: Athenäum-Verlag, 1949), p. 243. Schneiders' comment on Ruff, which incidentally is the only comment he makes, is that Swiss biblical drama, in the hands of Jacob Ruof, "made "das Heilige" earthly with unbelievable naivety".

2 Secondary works concerned exclusively with Ruff:

Barbara Köneker, "Jakob Rufs Spiel *Von des Herren Weingarten*. Eine kritische Analyse", *Uf der maze pfat: Festschrift für Werner Hoffmann*, ed. by Waltraud Fritsch-Rößler, (Göppingen: Kümmerle, 1991).

Brian Murdoch, "Jacob Ruff's *Adam und Heva*", *The Modern Language Review* 86 (1991), 109-25.

Klaus Peter Phillips, *Jacob Ruefs Joseph: Eine diplomatische Ausgabe mit Kommentar*. (Austin: University of Texas, 1974).

Elizabeth Wainwright-de Kadt, *Das "Bozner Fronleichnamsspiel" und Jacob Ruoffs*

"*Passion*": *Zur Frage der Urheberschaft*, (1980).

Robert Wildhaber, *Jakob Ruf. Ein Zürcher Dramatiker des 16. Jahrhunderts*. (St. Gallen: Buchdruckerei Gebr. Wildhaber, 1929). 15-19. Wildhaber lists Ruf's *Dramatische Werke*: *Hiob* (1540), *Etter Heini* (1538), *Von des Herrn Weingarten* (1539), *Joseph* (1540), *Passionsspiel* (1545), *Das neue Tellenspiel* (1545) and, finally, the *Adam und Heva* (1550).

3 *Secondary works which consider Ruf within the context of 16th century Swiss and German drama*:

Jakob Bächtold, *Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz*. (Frauenfeld: Huber & Co., 1892).

Auguste Brieger, *Kain und Abel in der deutschen Dichtung*, (Berlin und Leipzig: Walter de Gruyter & Co, 1934).

Ernst Jenny and Virgile Roffel, *Geschichte der schweizerischen Literatur: Erster Band*, (Bern: Francke, 1910).

Barbara Könneker, *Die deutsche Literatur der Reformationszeit. Kommentar zu einer Epoche*, (München: Winkler, 1975).

Carl Klimke, *Das volkstümliche Paradiesspiel*, (Breslau: Marcus, 1902).

Wolfgang Michael, *Das deutsche Drama der Reformationszeit*, (Bern: Peter Lang, 1984)

James A. Parente, *Religious Drama and the Humanist Tradition: Christian Theater in Germany and in the Netherlands. 1500-1680*, (Leiden, New York, Copenhagen, Cologne: E.J. Brill, 1987).

Stephan Schmidlin, *Frumm byberb lüt: Ästhetische Form und politische Perspektive im Schweizer Schauspiel der Reformationszeit*, (Bern, Frankfurt M and New York: Peter Lang, 1983).

Barbara Thoran, *Studien zu den österlichen Spielen des deutschen Mittelalters*, 2nd ed., (Göppingen: Kümmerle, 1976).

Derek van Abbé, *Drama in Renaissance Germany and Switzerland*, (Melbourne: University Press, 1961).

IV. General secondary studies:

1. Reference works:

Matthias Lexer, *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*, (Leipzig. S. Hirzel Verlag, 1974).

Albert Weber and Jacques M. Bächtold, *Zürichdeutsches Wörterbuch*. (Zürich: Verlag Hans Rohr, 1983).

Österreichisches Wörterbuch, (Wien: Österreichischer Bundesverlag: Jugend und Volk, 1990).

Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. ed. F. Staub, L. Tobler, *et al*, (Frauenfeld: Huber, 1881-).

2. *Individual studies:*

M. D. Anderson, *Drama and Imagery in English Medieval Churches*. (Cambridge: CUP, 1963).

Thomas I. Bacon, *Martin Luther and the Drama*, (Amsterdam: Rodopi, 1976).

John S. Banks, *The Development of Doctrine. Early Middle Ages to the Reformation*. (London: Charles H. Kelly, 1901).

August Baur, "Zwinglis Schrift "Über die Vorsehung Gottes": Voraussetzungen und Veranlassungen zu der Schrift über die Vorsehung Gottes" in: *Zwinglis Theologie: Ihr Werden und Ihr System*, (Halle: Max Niemeyer, 1885), pp. 686-754.

Hugo Bekker, *The Lucifer Motif in the German and Dutch Drama of the Sixteenth and Seventeenth Centuries*, (Michigan, USA and London, England: University Microfilms International. Ann Arbor, 1978), pp. 36-41.

Hans Belting, *Das Bild und sein Publikum im Mittelalter: Form und Funktion frühe Bildtafeln der Passion*, (Berlin, Gebr. Mann, 1981), pp. 69-141.

Otto Benesch, *The Art of the Renaissance in Northern Europe*. (Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 1965). See the chapters "The New Attitude toward Nature", pp. 41-53, and "Reform, Humanism and the New Notion of Man", pp. 54-69.

Fritz Blanke, "Unsere Verantwortlichkeit gegenüber der Schöpfung", in: *Der Auftrag der Kirche in der modernen Welt: Festgabe für Emil Brunner*, (Zürich/Stuttgart: Zwingli Verlag, 1959).

Marcel Brion, *The Bible in Art: The Old Testament*, (London: Phaidon, 1956).

Rev. G.W. Bromiley, *Zwingli and Bullinger*. (Philadelphia: The Westminster Press, 1953).

Jeffrey Burton Russell, *Lucifer: The Devil in the Middle Ages*, (Ithaca and London: Cornell University Press, 1984).

Milton. Poetical Works, ed. Douglas Bush, (Oxford and New York: Oxford University Press, 1966).

- Fritz Büsser, *Wurzeln der Reformation in Zürich*, (Leiden: E.J. Brill, 1985).
- Euan Cameron, *The European Reformation*, (Oxford: The Clarendon Press, 1991).
- Anthony Caputi, *Rome and the Middle Ages*, (U.S.A.: D.C. Heath and Company, 1968).
- Friederike Christ, "Das Spiel "Von den alten und jungen Eidgenossen". Ein politisches Neujahrsspiel aus dem Jahre 1513", *Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1964*, (Zürich: Verlag und Buchdruckerei a.d. Sibyl A.G., 1963).
- Willene B. Clark and Meredith T. McMunn, edd. *Beasts and Birds of the Middle Ages*, (Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 1989).
- Patrick J. Collins, "Narrative Bible Cycles in Medieval Art and Drama". in: *Drama in the Middle Ages*, ed. by Clifford Davidson, C.J. Gianakaris and John H. Stroupe, (New York: Ams Press, 1982).
- Jill N. Claster, *The Medieval Experience*, (New York and London: New York University Press, 1982).
- Jacques Courvoisier, *Zwingli, A Reformed Theologian*, (London: The Epworth Press, 1963).
- James Dean, "The World Grown Old and Genesis in Middle English Historical Writings", *Speculum*, 57 (1982), 548-68.
- Rodney Dennys, "The Mermaid and the Melusine", *The Heraldic Imagination*, (London: Barrie & Jenkins, 1975).
- A.G. Dickens, *Reformation and Society in Sixteenth Century Europe*, (London: Thames and Hudson, 1966).
- Jürgen Einhorn, *Unicornis Spiritualis*, (München: Wilhelm Fink Verlag, 1976).
- Hans Martin von Erffa, "Benennung der Tiere" in: *Ikonologie der Genesis I* (München, Deutscher Kunstverlag, 1989).
- John L. Flood, "Schwarze Kunst - graue Theorie? Some Reflections on Textual Bibliography and German Literature", in: *London German Studies II*, ed. J.P. Stern, (London: Institute of Germanic Studies, University of London, 1983).
- John Block Friedman, *Orpheus in the Middle Ages*, (Cambridge, Mass.) London: Harvard University Press Distributed by Oxford University Press, 1970).
- Adolf Fugel, *Tauflehre und Taufliturgie bei Huldrych Zwingli*, (Goldach: Schmid-Fehr AG, 1989).
- Joseph E. Gillet, "The German Dramatist and his Bible". *PMLA*, 34 (1919), 465-93.

Wilma George and Brunson Yapp, *The Naming of the Beasts: Natural History in the Medieval Bestiary*, (London: Duckworth, 1991).

V.H.H. Green, *Renaissance and Reformation*, (London: Edward Arnold, 1952).

Veronika Günther, *Fromm in der Zürcher Reformation*, (Winterthur: P.G. Keller, 1985).

Peter Happé, *English Mystery Plays*, (London, Reading and Fakenham: Penguin Books, 1975).

Johann-Gerhard Helmcke, "Der Humanist Conrad Gessner auf der Wende von mittelalterlicher Tierkunde zur neuzeitlichen Zoologie", *Physis*, 4 (1970), 329-346.

Nikolaus Henkel, *Studien zum Physiologus im Mittelalter*, (Tübingen: Niemeyer, 1976).

H.W. Janson, *Apes and Ape Lore in the Middle Ages and the Renaissance*, (London: Warburg Institute: University of London, 1952).

Stanley J. Kahrl, "The Civic Religious Drama of Medieval England: a Review of Recent Scholarship", *Renaissance Drama* NS,6 (1973), 237-48.

R.E. Keller, *German Dialects. Phonology and Morphology*, (Manchester: University Press, 1961).

Walter K. Kelly, *The Works of Catullus and Tibullus*, (London: Bohn, 1884).

Watson Kirkconnell, *The Celestial Cycle*, (New York: Gordian Press, repr. 1967).

Ernst Kitzinger, *The Art of Byzantium and the Medieval West: Selected Studies*, ed. W. Eugene Kleinbauer, (Bloomington and London: Indiana University Press, 1976).

Francis Donald Klingender, *Animals in Art and Thought To the End of the Middle Ages*, (London: Routledge and Kegan Paul, 1971), especially, pp. 339-59, which comprise the section "The Scientific Revival and the Beast Fables".

H.G. Koenigsberger, George L. Mosse and G.Q. Bowler, *Europe in the Sixteenth Century*, (London and New York: Longman, 1968).

Herbert Kraft, *Editionsphilologie*, (Darmstadt: WBG, 1990).

Thomas Lacqueur, *Making Sex: Body and Gender from the Greeks to Freud*, (Cambridge, Mass. and London: Harvard University Press, 1992).

Hans Lamer, *Wörterbuch der Antike*, (Leipzig: Kramer, 1933).

G. W. H. Lampe, *The Cambridge History of the Bible: The West from the Fathers to the Reformation II* (Cambridge: Cambridge University Press, 1969).

C.S. Lewis, *The Discarded Image*, (Cambridge: Cambridge University Press, 1967).

C.S. Lewis, "De Descriptione Temporum", in: *Selected Literary Essays*, ed. Walter Hooper, (Cambridge: Cambridge University Press, 1969).

Richard Mackenny, *Sixteenth Century Europe: Expansion and Conflict*, (Houndmills: Basingstoke, Hampshire and London: Macmillan, 1993).

Emile Mâle, *Religious Art from the 12th to the 18th Century*, (Princeton: Princeton UP, 1968).

Almut Agnes Meyer, *Heilsgewißheit und Endzeiterwartung im deutschen Drama des 16. Jahrhunderts: Untersuchungen über die Beziehungen zwischen geistlichem Spiel, bildender Kunst und den Wandlungen des Zeitgeistes im Lutherischen Raum*, (Heidelberg: Carl Winter, 1976).

Manfred Misch, *Apis est Animal - Apis est Ecclesia: Ein Beitrag zum Verhältnis von Naturkunde und Theologie in spätantiker und mittelalterlicher Literatur*, (Bern: Herbert Lang, Frankfurt/M: Peter Lang, 1974).

Brian Murdoch "The Breton Creation ar Bet and the Medieval Drama of Adam and Eve", *Zeitschrift für Celtische Philologie*, 36 (1977), 157-79.

Brian Murdoch, "Schöpfung, Fal und Erlösung: Hans Sachs and Genesis 1-3", in: *Hans Sachs and Folk Theatre in the Late Middle Ages* ed. R. Aylett and P. Skrine (Lewiston: Mellen, 1995), pp. 63-80.

Brian Murdoch, "Devils, Vices and the Fall. Dramatic Patterns from the Medieval Mystery to Bidermann's *Cenodoxus*", *Maske und Kothurn*, 23 (1977), 15-30.

A.M. Nagler, *The Medieval Religious Stage: Shapes and Phantoms*, tr. George G. Schofield (New Haven and London: Yale UP, 1976)

Steven E. Ozment, *The Reformation in the Cities: The Appeal of Protestantism to 16th Century Germany and Switzerland*, (London: Yale University Press, 1975).

Morton D. Paley, *William Blake* (Oxford: Phaidon, 1978)

Richard H. Randall, *A Cloisters Bestiary*, (New York: The Metropolitan Museum of Art, 1960).

Louis Réau, *Iconographie de L'Art Chrétien*, (Paris: Presses Universitaires de France, 1955).

Janetta Rebold Benton, *The Medieval Menagerie: Animals and Art in the Middle Ages*, (New York, London and Paris: Abbeville Press, 1992).

Montague Rhodes James, "Pictor in Carmine", *Archaeologie*, 94 (1951) 141.

Keith L. Roos, *The Devil in 16th Century German Literature: The Teufelsbucher*, (Bern: Herbert Lang, Frankfurt/M: Peter Lang, 1972).

Maximilian Rudwin, *The Devil in Legend and Literature*, (La Salle: Illinois: The Open Court Publishing Company, 1931).

Meyer Schapiro, *The Sculpture of Moissac*, (London: Thames and Hudson, 1985).

Luis Schuldes, *Die Teufelsszenen im deutschen geistlichen Drama des Mittelalters* (Göppingen: Kümmerle, 1974)

R.W. Scribner, *The German Reformation*, (Houndmills; Basingstoke, Hampshire and London: Macmillan, 1986).

Daniel Lord Smail, "Predestination and the Ethos of Disinheritance in Sixteenth Century Calvinist Theater", *Sixteenth Century Journal*, 23 (1992), 303-323.

R.W. Southern, *The Making of the Middle Ages*, (London: Pimlico, 1993).

W.P. Stevens, *The Theology of Huldrych Zwingli*, (Oxford: Clarendon Press, 1986).

Brian Young, *The Villein's Bible*, (London: Barrie & Jenkins, 1990).

Stephan Waetzoldt, *Art Treasures in Germany*, (London and Sydney: Paul Hamlyn, 1970).

Lee Palmer Wandel, "Envisioning God: Image and Liturgy in Reformation Zurich", *Sixteenth Century Journal*, 24 (1993), 21-40.

Lee Palmer Wandel, "Brothers and Neighbors: The Language of Community in Zwingli's Preaching", *Zwingliana*, 17 (1988), 361-74.

Beatrice White, "Medieval Animal Lore", *Anglia*, 72 (1954), 21-30.

Glynne Wickham, *Early English Stages. III*. (London: Routledge and Kegan Paul, New York: Columbia University Press, 1981).

Rosemary Woolf, *The English Mystery Plays*, (Berkeley and Los Angeles: The University of California Press, 1980).